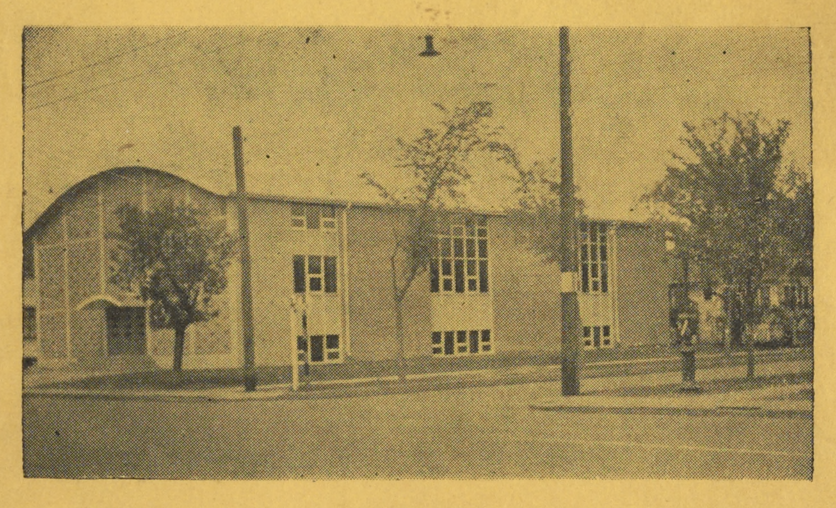
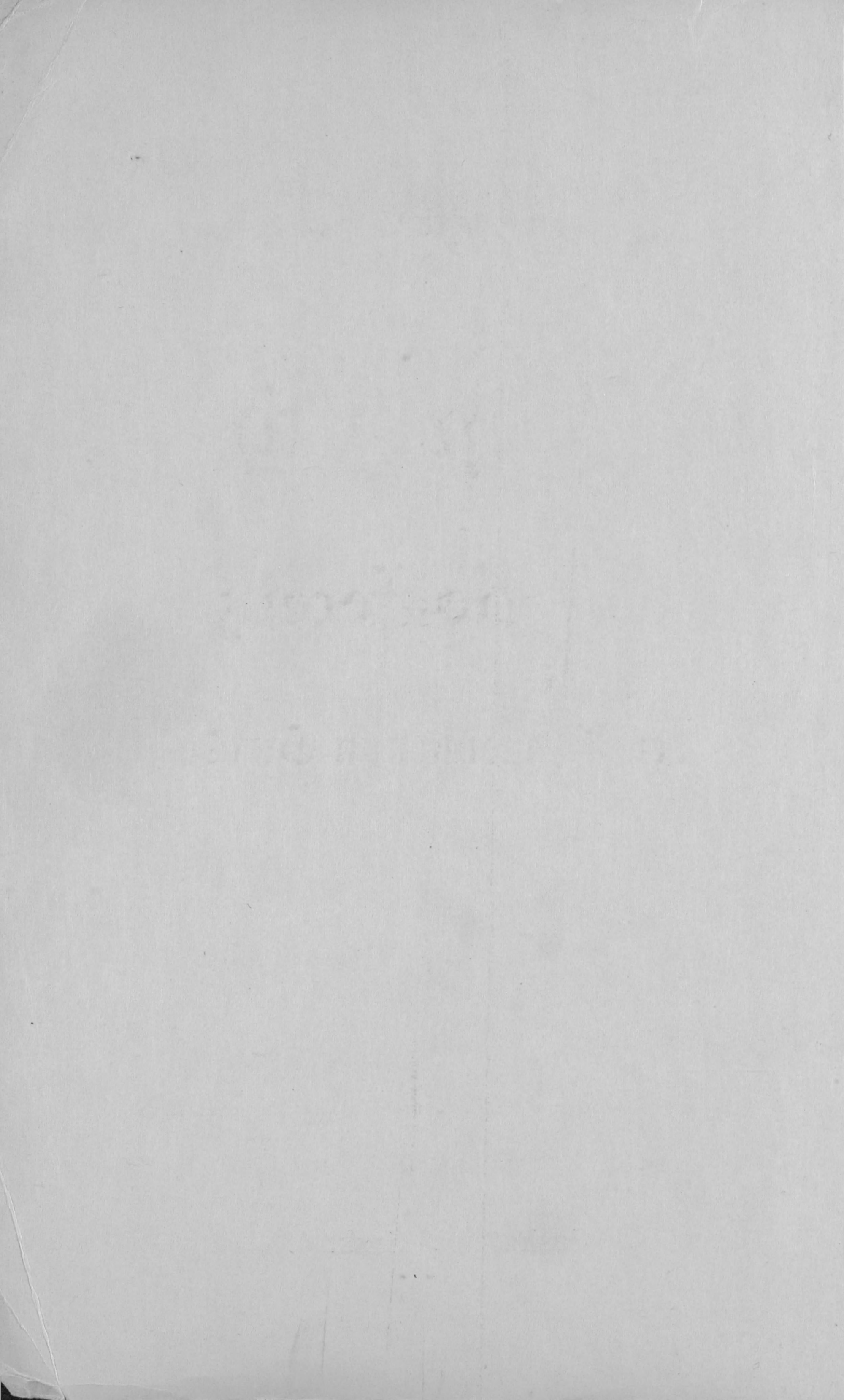
Jahrbuch der Konferenz der Mennoniten in Canada

1958



Die Kirche der Ersten Mennonitengemeinde zu Saskatoon

Saskatoon, Sask.



1958

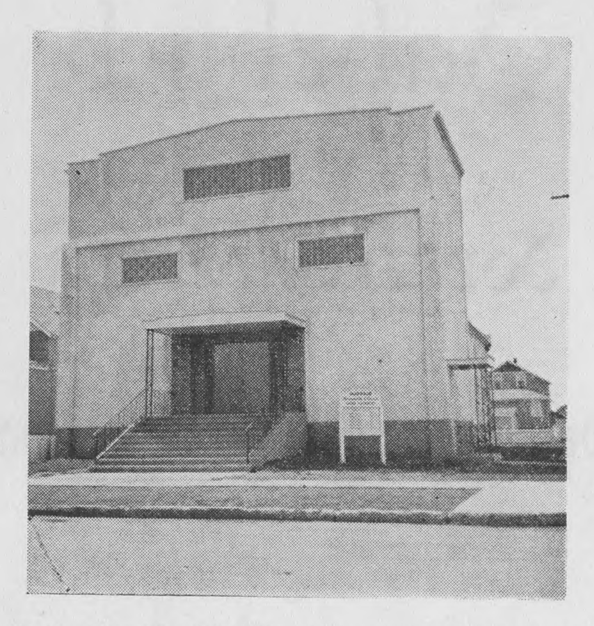
Jahrbuch

der Konferenz

der Mennoniten in Canada



Saskatoon, Sask.

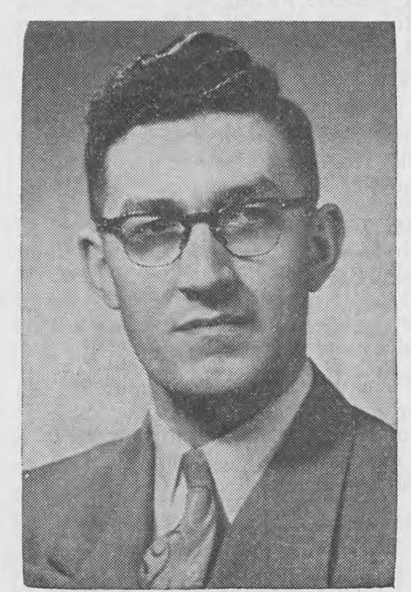


Die Kirche der Mayfair Mennonitengemeinde zu Saskatoon.

Der Konferenzvorstand



Rev. J. J. Thiessen, Vorsitzender
443 - 3rd Avenue N., Saskatoon



Rev. Henry Poettcker,
Vize-Vorsitzender
274 Renfrew St., Winnipeg



Rev. P. R. Harder, Schreiber
Arnaud, Man.

GELEITWORT

Zwei inhaltsschwere Worte aus dem Munde unseres Herrn Jesu waren immer wieder tonangebend auf der 56. Konferenz der Mennoniten in Kanada: „Mehr Frucht" Joh. 15:2. Frucht ist der Lohn langer mühevoller Arbeit und das Resultat einer übermenschlichen geheimnisvollen Wirkungskraft. Wie der Landmann sich auf den Tag freut, wann er seinen Erntesegen in der Scheuer bergen darf, so freut sich der liebe Gott, wenn er bei seinen Kindern Frucht findet. Israel war das auserwählte Volk und wird in der Heiligen Schrift mit dem Feigenbaum, dem Weinstock und dem Ölbaum verglichen, alle drei wegen ihren herrlichen Früchten weit berühmt. Ihm wurde die einzigartige Stellung in der Welt gegeben, dass es Gottes Zeuge sein sollte, das Zentrum der Herrschaft Gottes zu sein, und Frucht zu bringen zu Gottes Ehre und Verherrlichung. Aber wohin kam dieses Volk? Der Weinstock brachte Herlinge (Jes. 5), der Ölbaum versagte, (Röm. 11) und der Feigenbaum war fruchtlos (Matth. 21). Alle sahen nach aussen hin schön, ihre Blätter trugen Schau und gaben den Anschein der Fruchtbarkeit. Aber die Frucht blieb aus und das Gericht erging über sie.

Wir danken dem Programmkomitee für das ausgezeichnete, zeitgemässe Thema, unter welches diese Konferenz gestellt wurde. Möchten die Tage der Konferenz wirklich Prüfungstage für uns gewesen sein. Wir Christen von heute wollen uns merken: Gott sucht nicht Blätter an uns, sondern Frucht. Ein Wandel würdig dem Evangelium, ein Festhalten an unserem Bekenntnis und ein Glücklichsein in dem Dienste des Meisters — soll unsere Losung für das nächste Jahr in besonderer Weise sein.

Lieber Leser! Willst Du mit der Arbeit Deiner Konferenz besser bekannt werden? Dann lies, bitte, doch die inhaltsreichen Referate. Prüfe Dich auch an den Berichten der Behörden und suche nach der Frucht, und dann fasse den Entschluss „mehr Frucht" zu bringen.

Als Napoleon auf der Insel Helena sass, hat er einmal gesagt: Alexander der Grosse, Caesar und ich haben Weltreiche gegründet, und sie sind untergegangen. Aber Christus hat ein Reich, das nie ein Ende hat, und heute würden unzählige für ihn sterben wollen. Lieber Leser, durch Gottes Gnade hat Deine Konferenz das Vorrecht, an diesem Reiche mitzubauen. Sie bedarf Deiner Fürbitte und Unterstützung.

Und nun noch ein offenes Wort. Vor vier Jahren übernahm ich als Unerfahrener die Arbeit des Konferenzschreibers. Durch Gottes Beistand wurde mir diese Arbeit lieb und wert. Es war ein schöner Abschnitt in meinem Leben. Im Geiste drücke ich allen Brüdern und Mitarbeitern die Hand für ihre Liebe und Fürbitte und rufe Euch zu: Vergelt's Euch Gott!

P. R. Harder

Konferenzschreiber 1954-58

den 15. Juli, 1958, Arnaud, Manitoba.

Programm

der 56. Konferenz der Mennoniten in Kanada,
die vom 27. Juni bis zum 2. Juli 1958 zu Saskatoon, Sask.,
stattfinden soll.

MOTTO: „Mehr Frucht . . . " Joh. 15, 2.

I. Sitzungen der vier Behörden und der Collegeboard

Freitag, den 27. Juni

(a) Die Sitzung der Collegeboard beginnt um 10 Uhr morgens.
(b) Die Missionsbehörde, die Erziehungs-Publikationsbehörde, die Dienstbehörde und das Finanzkomitee beginnen ihre Sitzungen um 1 Uhr.

II. Die Predigerkonferenz

Sonnabend, den 28. Juni, 9 Uhr 30 morgens.

1. Eröffnung der Konferenz: J. J. Thiessen, 5 Minuten.
2. Wahl eines Schreibers und Ernennung eines Resolutionskomitees, geleitet von dem Vorsitzenden der Konferenz: G. G. Neufeld, Whitewater, Man., 5 Minuten.
3. Annahme des Protokolls der letzten Predigerkonferenz: Schreiber. Die Delegierten werden gebeten, das ganze Protokoll zu lesen, ehe sie zur Konferenz kommen.
4. Zeiteinteilung, 5 Minuten.
5. Erstes Referat: Der Prediger als Gärtner: Luk. 13, 6—9, J. C. Neufeld, 20 Minuten.
6. Besprechung — 25 Minuten.
7. Zweites Referat: Die praktische Auswirkung unseres Glaubensbekenntnisses: „Du sollst nicht schwören," G. Ens, Gretna, 15 Minuten.
8. Besprechung — 20 Minuten.
9. Programm für die Gebetswoche, Erziehungsbehörde, 5 Minuten.
10. Predigerliste für „Licht von oben" im „Boten," Programmkomitee. 5 Minuten.
11. Predigerkurse am Bibelcollege — G. Lohrenz, 8 Minuten.
12. Besprechung — 15 Minuten.
13. Schluss der Vormittagssitzung, 5 Minuten.

Nachmittagssitzung

14. Eröffnung, 5 Minuten.
15. Drittes Referat: Unsere Stellung zu den geheimen Logen, A. Neufeld, New Westminster, 20 Minuten.
16. Besprechung — 15 Minuten.
17. Wie könnte der Katechismusunterricht erteilt werden? J. Wichert, 20 Minuten.
18. Besprechung — 15 Minuten.
19. Wahl des Vorsitzenden der nächsten Konferenz, 5 Minuten.
20. Einheitliche Statuten für die prov. Konferenzen, H. Poettcker, 12.

21. Besprechung — 15 Minuten.
22. Laufende Fragen, 10 Minuten.
23. Schluss der Konferenz vom Leiter: G. G. Neufeld, 5 Minuten.
    Das Nominationskomitee besteht aus:
    J. C. Neufeld, Leamington, Ontario
    Paul Schäfer, Gretna, Manitoba
    H. T. Klaassen, Laird, Saskatchewan
    Jakob Klassen, Coaldale, Alberta

III. Die erste Konferenzsitzung

Sonnabend, den 28. Juni, 7 Uhr abends.

(Die Delegiertenzeugnisse sollen vor der Konferenz beim Schreiber eingereicht werden.)

1. Eröffnung der Konferenz vom Vize-Vorsitzenden, Heinrich Poettcker, Winnipeg, 10 Minuten.
2. Lied vom Chor, 7 Minuten.
3. Gebetsweihe, geleitet von Art. A. Regier, Laird, 20 Minuten.
4. Gedenkfeier, geleitet von J. J. Nickel, Langham, 20 Minuten.
5. Lied vom Chor, 7 Minuten.
6. Annahme des Protokolls der letzten Konferenz. Die Delegierten werden gebeten, das ganze Protokoll zu lesen, ehe sie zur Konferenz kommen. 8 Minuten.
7. Zeiteinteilung: 9—12; 2—5; 7,30—9,30.
8. Ernennung zeitweiliger Komitees, des Hilfsschreibers und des Schreibers des englischen Protokolls, 10 Minuten.
9. Anmeldung von Gemeinden um Aufnahme in die Konferenz, Missionskomitee.
10. Bericht vom Westlichen Hilfskomitee: B. B. Janz, 20 Minuten.
11. Bekanntmachungen, 3 Minuten.
12. Eine Vorlage für die Pensionierung von Predigern und andern Konferenzarbeitern, P. G. Sawatzky, Saskatoon, 15 Minuten.
13. Schluss der ersten Konferenzsitzung.

IV. Missionsfest

Sonntag, den 29. Juni, 10 Uhr morgens

1. Vormittags: Innere Mission.
2. Nachmittags: Äussere Mission.
3. Abends: Missionsprogram.

(Die Gemeinde am Ort sorgt für Redner und Programm)

V. Erster Konferenztag

Montag, den 30 Juni, 9 Uhr morgens.

14. Konferenzpredigt, J. J. Thiessen, Saskatoon, 30 Minuten.
15. Gesangeinlage, 7 Minuten.
16. Verlesen des Protokolls der ersten Sitzung der Konferenz: Schreiber, 8 Minuten.
17. Verlesen der Delegiertenzeugnisse vom Konferenzschreiber, 20 Min.

18. **Dienstbehörde:**
1. Vorstellung der Behörde und der Arbeit, D. P. Neufeld, 10 Min.
2. Bericht des Exekutiv-Sekretärs: Franz H. Epp, 20 Minuten.
3. Bericht aus einem Arbeitsgebiet: Earl Schmidt, Rosthern, Pax-Arbeiter in Europa und Asien, 10 Minuten.
4. Finanzbericht: P. G. Sawatzky, 10 Minuten.
5. Empfehlungen: P. J. Froese, 10 Minuten.
6. Besprechung: J. J. Thiessen, Minuten.

19. Vorstellung der Kandidaten für die Dienstbehörde. Die Zeit folgender Brüder ist abgelaufen: P. J. Froese, J. C. Neufeld, H. M. Epp, E. S. Bartel.
Wahlen: 15 Minuten.

20. **Erziehungs- und Publikationsbehörde:**
1. Allgemeiner Bericht I. I. Friesen, 10 Minuten.
2. (a) Statistischer Bericht über unsere Sonntagsschulen: J. J. Sawatzky, 8 Minuten.
   (b) Bericht über die Sonntagsschularbeit: H. T. Klassen, 15 Min.
      1. Das neue Material.
      2. Die geplante Sonntagsschulleiter-Konferenz.
   (c) Besprechung der beiden Berichte, 10 Minuten.
3. Bericht über den geplanten Mennonitischen Abreisskalender: A. A. Koop, 10 Minuten.
4. Bericht von der Konferenzbuchhandlung: David Reimer, 10 Min. Bibliotheken, Sonntagsschulmaterial, Visual Aid, Kolportagearbeit, usw.
5. Entspricht das heutige Gesangbuch unsern Bedürfnissen? G. Wiebe, 10 Minuten.
6. Besprechung — 10 Minuten.
7. Bericht von den Bibelschulen: Werner Zacharias, 10 Minuten.
8. Bericht von den Hochschulen: J. P. Penner, 10 Minuten.
9. Finanzbericht, H. T. Klassen, 4 Minuten.
10. Empfehlungen der Erziehungsbehörde: H. T. Klassen, 10 Minuten.

21. (a) Vorstellung der Kandidaten für die Erziehungs- und Publikationsbehörde. Die Dienstzeit folgender Brüder ist abgelaufen: A. Neufeld, G. Wiebe, Wm. Dick, P. H. Dirks.
(b) Wahlen, 15 Minuten.

22. Bericht vom Bibelseminar in Chikago: J. Wichert, 15 Minuten.
23. Bericht vom Editor des „Boten": W. Quiring, 10 Minuten.
24. Bericht von der Canadian Board of Colonization: J. J. Thiessen 20.
25. (a) Vorstellung der Kandidaten für die Board of Colonization. Die Dienstzeit von Br. A. A. Wall ist abgelaufen.
(b) Wahlen, 15 Minuten.
Schluss und Einleitung mittags, 10 Minuten.

Abends

Die Feier des heiligen Abendmahls. Die Abendmahlspredigt wird von Aelt. J. M. Pauls gehalten.

VI. Zweiter Konferenztag

Dienstag, den 1. Juli, 9 Uhr morgens

26. Eröffnung, 5 Minuten.
27. Erstes Referat: Die Rebe (Gemeinde) am Weinstock in Gefahr: J.

C. Schmidt, 20 Minuten.

28. Besprechung des Referats, 15 Minuten.
29. Verlesen des Protokolls der vorigen Sitzung, 8 Minuten.
30. **Collegebehörde:**
    (a) Allgemeiner Bericht über das Bibelcollege: I. I. Friesen, 10 Min.
    (b) Kassenbericht und Budget: H. Wall, 10 Minuten.
    (c) Bau des Studentenheimes: J. J.Thiessen, 20 Minuten.
    (d) Besprechung dieser Angelegenheit, 30 Minuten.
    (e) Empfehlungen: J. J. Thiessen, 5 Minuten.
    (f) Besprechung und Abstimmung, 20 Minuten.
31. (a) Vorstellung der Kandidaten für die Collegeboard. Die Dienstzeit folgender Brüder ist abgelaufen: J. J. Thiessen, D. P. Neufeld, Wm. H. Enns, D. Schulz.
    (b) Wahlen, 15 Minuten.
32. **Finanzkomitee:**
    (a) Allgemeiner Bericht: Wm. Pauls, 10 Minuten.
    (b) Finanzbericht: J. Gerbrandt, 35 Minuten.
    (c) Empfehlungen des Komitees: J. Gerbrandt, 5 Minuten.
    (d) Besprechung — 10 Minuten.
33. (a) Vorstellung der Kandidaten für das Finanzkomitee: Die Dienstzeit folgender Brüder ist abgelaufen: J. Martens, Nick Isaac.
    (b) Wahlen, 15 Minuten.

Schluss und Einleitung, 10 Minuten.

Nachmittags

34. Die Geschäftssitzung der Jugendorganisation von Kanada beginnt um 3 Uhr. Für das Programm sorgt die Organisation.
35. **Abends:** Fortsetzung der Geschäftssitzung der Jugendorganisation.
36. **Parallel mit der Geschäftssitzung der Jugendorganisation findet die Sitzung der Frauenorganisation statt.**

VII. Dritter Konferenztag

Mittwoch, den 2. Juli, Beginn 9 Uhr morgens.

37. Eröffnung, 5 Minuten.
38. Zweites Referat: Mehr Frucht — das Resultat des Bleibens am Weinstock, C. G. Neufeld, Didsbury, 20 Minuten.
39. Besprechung — 20 Minuten.
40. Vorlesen des Protokolls der vorigen Sitzung, 10 Minuten.
41. **Missionsbehörde:**
    1. Bericht des Vorsitzenden und der Kassenbericht: H. H. Penner, 10 Minuten.
    2. Bericht des Schreibers: J. D. Nickel, 20 Minuten.
    3. Kurzbericht von den Arbeitern, 10 Minuten.
    4. Besprechung der Berichte und Empfehlungen, 20 Minuten.
    5. Bericht der Mennonitischen Pioniermission: G. Groening, 20 Min.
    6. Kassenbericht: H. J. Gerbrandt, 10 Minuten.
    7. Besprechung — 15 Minuten.
    8. Bericht von G. G. Epp, Innere Mission der Allgemeinen Konferenz, 15 Minuetn.
    9. Bericht über die Beteiligung der kanadischen Gemeinden an der

Aeusseren Mission der Allgemeinen Konferenz im Jahre 1957: J. J. Thiessen, 20 Minuten.

42. (a) Vorstellung der Kandidaten für die Missionsbehörde. Die Dienstzeit folgender Brüder ist abgelaufen: J. Wichert, H. H. Penner, A. A. Teichroeb, J. D. Nickel.
    (b) Wahlen, 15 Minuten.
43. A General Conference Church Building Fund, Rev. P. K. Regier, 15.
44. Wahlen des Konferenzpräsidiums, 15 Minuten.
45. Wahlen eines Mitgliedes in das Programmkomitee, Br. A. Rempels Zeit ist abgelaufen, 10 Minuten.
46. (a) Vorstellung der Kandidaten für das Westliche Hilfskomitee. Die
    (b) Wahlen, 15 Minuten.
47. Vorlesung der Neuen Konstitution, H. T. Klaassen, 15 Minuten.
48. Besprechung.
49. Ortsbestimmung der nächsten Konferenz, 5 Minuten.
50. Schlussresolutionen, 10 Minuten.
51. Schluss der Konferenz: J. J. Thiessen, 10 Minuten.
52. Schluss und Anfang mittags, 10 Minuten.

Das Programmkomitee:

J. Pauls

A. Rempel

G. Lohrenz

Die Predigerkonferenz



Ält. G. G. Neufeld
Vorsitzender der Predigerkonferenz

PROTOKOLL

der Predigerkonferenz, abgehalten in der Kirche der Ersten Mennonitengemeinde zu Saskatoon am 28. Juni, 1958.

Es wurden 219 Besucher gezählt.

1. **Eröffnung.** Br. J. J. Thiessen, Ältester der Ersten Mennonitengemeinde, eröffnet die Konferenz, indem er alle Besucher im Namen seiner und der Mayfair Gemeinde herzlich willkommen heisst. Er verliest dann Joh. 15, 1—17 und leitet im Gebet.

2. **Wahl der Schreiber und Ernennung des Resolutionskomitees** vom Leiter der Predigerkonferenz, Ält. G. G. Neufeld.

Mit Stimmenmehrheit werden die Brüder A. A. Teichroeb, Altona, und David Fast, Chortitz, Man., als Schreiber gewählt. Als Resolutionskomitee ernennt der Leiter, Aelt. W. H. Enns, Aelt. N. N. Friesen und Pred. J. J. Sawatzky.

3. **Das Protokoll** wird, wie gedruckt, ohne Verlesen angenommen.

4. **Zeiteinteilung.** Von 9:30-12:00; 2:00-4:30.

5. **Erstes Referat:** Der Prediger als Gärtner, von Br. J. C. Neufeld, Leamington, Ont.

6. **Besprechung des Referats:** Es wird hervorgehoben, dass der Prediger die Probleme seiner Glieder kennen soll. Er braucht deshalb mehr Zeit zum Lesen, um mit den Problemen unserer Zeit bekannt zu werden. Er soll seinen Hörern nicht menschliche Philosophie bringen, sondern Gottes Wort. Um seine Arbeit erfolgreich tun zu können, muss

er selbst in Gemeinschaft mit Gott leben, andernfalls wird seine Arbeit nicht den gewünschten Erfolg haben.

7. **Resolution:** Mit tiefem Ernst und inniger Aufmerksamkeit hört die Konferenz dem ebenso ernst und eindringlich lesenden Referenten zu und erklärt sich voll und ganz mit den im Referat enthaltenen Ausführungen einverstanden.

Die Konferenz dankt dem Referenten recht herzlich, dass er uns klar gezeigt hat, dass unser Auftraggeber kein Geringerer als Gott der Herr selbst ist und dass er uns durch sein Wort auch nicht im Unklaren lässt, was unsere vielseitige Verantwortung ist.

Sehr treffend zeigt uns der Referent auch, dass genau so, wie der Gärtner in einem natürlichen Garten dafür Sorge zu tragen hat, dass jede Pflanze das Ihrige bekommt, so haben auch wir Prediger für die geistliche Pflege der uns anvertrauten Glieder zu sorgen.

Auch danken wir dem Referenten für den freundlichen Zuspruch den er uns, auf das Wort Gottes stützend, zuruft, doch ja nicht mutlos zu werden, sondern auf Gott vertrauend mutig unsern Gärtnerdienst als Prediger weiter zu tun.

8. **Zweites Referat:** Lehrer Gerhard Ens, Gretna, verliest das Referat: Die praktische Auswirkung unseres Glaubensbekenntnisses: Du sollst nicht schwören.

9. **Besprechung:** Es wird darüber gesprochen, wie weit wir Regierungsämter bekleiden dürfen, wo man vielleicht in die Lage kommt, andern einen Eid abzunehmen, wie z.B. ein Friedensrichter. Weitere Besprechungen folgen, die in nachstehender Resolution ihren Ausdruck finden.

10. **Resolution:** Wir danken dem Referenten für das zeitgemässe Referat. Klar und deutlich erklärt er die Forderung der Regierung in bezug auf das Eidschwören, aber auch die Berücksichtigung derer, die aus Gewissensgründen den Eid verweigern. Er führt klar aus, dass die Schrift und Jesus selbst das Schwören verbietet, nach Matth. 5. In der Besprechung wird auf die Lehre der Heiligen Schrift und den Glauben unserer Väter hingewiesen. Wir sollten immer wieder zurück zur Wahrheit des Wortes Gottes greifen und wollen weiter die jungen Geschwister unserer Gemeinden raten, alles zu prüfen und die fraglichen staatlichen Ämter nicht zu übernehmen, um gemäss dem Worte Gottes demütige christliche Landesbürger zu sein und zu bleiben.

11. **Programm für die Gebetswoche.** In der Besprechung wird der Wunsch geäussert, dass die Erziehungsbehörde sich beim Aufstellen des Programms, soviel wie möglich, an das internationale Programm halten möchte. Es wird auch gewünscht, das Programm nicht nur im „Boten," sondern auch im „Canadian Mennonite" rechtzeitig zu veröffentlichen. Auch sollte das Programm, ehe es in den Blättern erscheint, an die leitenden Prediger zur Begutachtung versandt werden.

12. **Predigerliste für „Licht von Oben" im Boten.** G. Lohrenz berichtet. Br. G. Lohrenz ersucht den Editor, Dr. Quiring einige Gedanken darüber zu äussern. Dieser berichtet, dass die Beteiligung der Prediger gut gewesen ist. Etwa 16 Prediger haben ihre Arbeit nicht eingeschickt. Das Programmkomitee wird wieder gebeten eine Predigerliste für diesen Zweck aufzustellen.

13. Predigerkurse im Bibelcollege: Br. G. Lohrenz berichtet, dass die Anforderungen an den Prediger heute viel grösser sind, als es früher der Fall war. Diesem Bedürfnis möchte das College entgegenkommen, indem es einen speziellen Kursus für Prediger einrichtet. Im letzten Winter musste der Kursus wegfallen, weil sich nicht genügend Prediger gemeldet hatten.

Man plant jetzt einen dreijährigen Kursus für die Zukunft. Um nun genügend Kursisten für den Kursus zu bekommen, haben die Collegelehrer einen Plan ausgearbeitet, den man im Katalog der Schule auf Seite 14 finden kann.

Dieser Plan soll später auf der Delegiertenkonferenz noch zur Besprechung kommen.

14. Schluss der Vormittagssitzung von Bruno Epp, mit Ansagen von Lied No. 203 und Gebet.

Nachmittagssitzung

1. Eröffnung von Br. Hugo Scheffler. Er lässt das Lied No. 13 aus dem Gesangbuch singen, verliest Eph. 2, 13—18 und betet.

2. Br. G. G. Neufeld, Vorsitzender der Konferenz, bittet alle im verflossenen Jahr ordinierten Prediger aufzustehen. Es sind 6 solcher Prediger zugegen. Br. Neufeld wünscht ihnen Gottes Segen.

3. Drittes Referat: Unsere Stellung zu den geheimen Logen. Von A. Neufeld, New Westminster, B.C.

4. Besprechung: Es wird viel auf den schädlichen Einfluss der Logen hingewiesen und folgende Resolution angenommen.

5. Resolution: Aufmerksam folgt die Konferenz dem Vortrag des Referenten. Br. Neufeld erklärt in seinen Ausführungen das Entstehen der Logen, und das Wesen derselben und stellt fest, dass es sich um eine Irrlehre handelt. Tief erschüttert vernimmt man, dass Frau und Kinder, wie auch die Gemeinde an zweite Stelle treten müssen, wenn man Glied einer Loge ist oder wird. Die Bruderschaft geht mit den Ausführungen des Referenten mit und dankt ihm für das gut durchdachte Referat und glaubt, dass es an der Zeit wäre Aufklärungsarbeit in unseren Gemeinden zu tun, darauf hinweisend, dass unsere Stellung zu Christus sich mit dem Logenwesen weit auseinander geht.

6. Wie könnte der Katechismusunterricht (besser?) **erteilt werden?** Vortrag von Ält. J. Wichert, Ontario.

7. Besprechung: Es wird darüber gesprochen ob der Unterricht vor Versammelter Gemeinde oder nur vor der Klasse gegeben werden sollte. Auch spricht man über die Dauer des Unterrichts. Es zeigt sich, dass manche wenig andere viel Zeit brauchen.

8. Resolution: Die Konferenz dankt dem Referenten sehr für die so gründliche und ausführliche Erörterung, der mit dem Katechismusunterricht verbundenen Erfolge und Schwierigkeiten, und nimmt die vom Referenten vorgeschlagenen Ratschläge und Winke gern zur Kenntnis.

Auch ist sie willens die besondere Empfehlung des Referenten anzunehmen, dass die Erziehungsbehörde einen Lehrplan ausarbeitet, der den Gemeinden dann könnte zur Verfügung stehen.

Die Konferenz ist sich auch einig, dass eine der grössten Notwendigkeiten für die Gemeinde, ein gründlicher Sonntagsschul- und Bibelunterricht an Hand unseres Katechismusses ist.

Um dieses zu erreichen müsste aber unser Ziel sein, mehr wirkliche Schule in all unseren Unterricht zu bringen. Jedoch sollte bei all diesem die Taufe nicht anders, als auf das Bekenntnis einer klaren Bekehrung und Wiedergeburt geschehen.

9. Empfehlung über die Revidierung des Katechismus von H. T. Klassen, Winnipeg. Da diese Frage voriges Jahr an die Publikationsbehörde der Allgemeinen Konferenz überwiesen wurde und diese jetzt mit dem Gedanken umgeht, den englischen Katechismus auch zu revidieren, so schlägt unsere Erziehungsbehörde vor, dass wir den deutschen Katechismus und auch die Glaubensartikel (dies letztere kam aus der Versammlung) ins Englische übersetzen sollten.

Diese Empfehlung wird an die Konferenz überwiesen.

10. Wahl des Vorsitzenden. Ält. G. G. Neufeld wird mit 86 Stimmen wiedergewählt und Br. Paul Schroeder erhielt 57 Stimmen.

11. Einheitliche Statuten für die provinziallen Konferenzen, H. Poettcker. Br. H. Poettcker erklärt die Entstehung der provisorischen Statuten und verliest dieselben. Es wird beschlossen, die Statuten der Delegiertenkonferenz zur Annahme zu empfehlen.

12. Gruss von dem Evangelisten George Brunk: Br. H. H. Neufeld, B.C., entbietet der Konferenz einen Gruss von Br. George Brunk, der zur Zeit in Britisch Columbien evangelisiert. Man dankt für den Gruss und bittet Br. H. Neufeld denselben zu erwidern.

13. Br. J. M. Pauls berichtet, dass laut Beschluss der Konferenz von 1957 (siehe Jahrbuch) ein Referat geschrieben werden sollte über die Beziehungen der Konferenz der Mennoniten in Canada zur Allgemeinen Konferenz der Mennonitengemeinden.

Dieses ist nicht geschehen. Das Programmkomitee wird gebeten das ausgefallene Referat ins nächste Programm aufzunehmen.

14. Laufende Fragen: Folgende Frage ist eingereicht worden: Was tun wir mit den verzogenen Gliedern, welche sich keiner Gemeinde anschliessen? Man ist sich darin einig, dass wir es unseren Gliedern empfehlen sollten, sich der lokalen Gemeinde des neuen Wohnortes anzuschliessen. Die Aufnahme sollte aber nicht ohne Attest geschehen.

15. Schluss der Predigerkonferenz. Mit etlichen Bemerkungen, geknüpft an das Wort in 2. Tim. 1, 7 und Gebet, von Br. G. G. Neufeld kommt auch diese Predigerkonferenz zum Abschluss.

Vorsitzender: G. G. Neufeld

Schreiber: David Fast
A. A. Teichroeb

DER PREDIGER ALS GÄRTNER

J. C. Neufeld, Leamington, Ontario.

Text: Matth. 21:41: „Er wird . . . seinen Weinberg andern Weingärtnern austun, die ihm die Früchte zu rechter Zeit geben."

Verschiedenste Benennungen gibt die Schrift dem Prediger. So, wie sie unter manchen Namen von der Gemeide spricht, wie Herde, Leib, Familie und Haus, so spricht sie auch vom Prediger als Hirten, Priester, Vorsteher und auch als Gärtner. Wohl ist nirgends in der Schrift der Prediger direkt als Gärtner bezeichnet, aber wir finden doch starke Andeutungen: In Joh. 15 spricht sie von Christus als dem rechten Weinstock und von Gott als der rechte Weingärtner. Im Gleichnis vom unfruchtbaren Feigenbaum ist Gott der Herr des Gartens und Christus der Gärtner, Luk. 13:6-9. Und in dem Gleichnis von den bösen Weingärtnern sind die Priester und Ältesten in Israel die Gärtner, denen der Weinberg, Israel, ausgetan worden war; die aber dem Herrn nicht die Frucht brachten zur rechten Zeit. Am Ende dieses Gleichnisses sprechen die Schriftgelehrten das Urteil übr sich und nennen, ohne dass sie es wissen, die zukünftigen Prediger und Arbeiter in der Gemeinde die Weingärtner, die ihren Platz einnehmen werden . . . "Er wird seinen Weinberg anderen Weingärtnern austun, die ihm die Früchte zu rechter Zeit geben."

I. **Es ist der Herr, der dem Prediger den Garten Gottes anvertraut.** Aus dem eben erwähnten Gleichnis sehen wir, dass Gott es war, der den Obersten des Alten Bundes den Weingarten, Israel, anvertraute. Gott war es, der Moses und Aaron rief. Er war es, der die Ordnung für die Berufung der Priester und Hohenpriester niedergelegt hatte. Aber bald waren die Vorgesetzten über den Garten Gottes nicht so treu wie Moses, von dem es heisst: „Und Moses war treu in seinem ganzen Hause." Sondern bald heisst es: „Propheten und Priester gehen mit Lügen um, Jer. 6:13; die Priester verkehren mein Gesetz freventlich, Hes. 22:26; ihre Priester lehren um Lohn, Micha 3:4." Und so spricht der Herr zu den Obersten seiner Zeit: „Was wird nun der Herr des Weinbergs tun? Er wird kommen und die Weingärtner umbringen und den Weinberg anderen geben."

So hat der Herr seinen Weinberg im Neuen Testament anderen ausgetan. Und wiewohl im Neuen Bunde alle Gläubigen Priester sind, so heisst es doch: „Und er hat etliche zu Aposteln gesetzt, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern, dass die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Dienstes, dadurch der Leib Christi erbauet werde." Eph. 4:11, 12.

II. **Was für Menschen sind es, denen der Herr den Weinberg austut?** Wir finden, dass sie alle schlichte, demütige Menschen waren, die sich ihrer Schwäche und Sündhaftigkeit wohl bewusst waren . . . Der Same des Evangeliums wird nicht von Königen und Fürsten dieser Welt weitergepflanzt. Dr. Martin Luther hat eimal gesagt: „Wenn das Evangelium von der Art wäre, dass es durch die Mächtigen und Gebildeten dieser Welt fortgepflanzt und erhalten würde, hätte Gott es nicht Fischern anbefohlen." Es gilt auch in dieser Beziehung das Wort des Apostels Paulus an die Korinther: „Sehet an, liebe Brüder, eure Berufung: nicht viel Weise nach dem Fleisch, nicht viel Gewaltige,

nicht viel Edle sind berufen. Sondern was töricht ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, dass er zu Schanden mache was stark ist; und das Unedle vor der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt und das da nichts ist, dass er zunichte mache, was etwas ist, dass sich vor ihm kein Fleisch rühme. 1. Kor. 1:26-29.

Darum, lieber Mit-Gärtner, wenn du dich schwach und gering fühlst, und du oft das Bewusstsein hast, dass es dir an Weisheit mangelt, fasse Mut, denn solche hat der Herr von Anfang an als Gärtner berufen; denn wir können nur stark sein in Ihm, unserem Herrn. Hauptsache ist, dass wir bereit sind von dem Erz-Gärtner zu lernen, der auch zu uns spricht: „Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen."

Gott tut seinen Weinberg auch aus an gehorsame Gärtner. Das erste Gebot, welches Gott den Menschen gab, war das Gebot des Gehorsams. So ist auch der Gehorsam das erste Erfordernis eines Gärtners, denn der Gehorsam ist der beste Gradmesser der Liebe des Gärtners zu seinem Herrn . . . Schauen wir auf unseren Herrn Jesus selbst, der uns auch hierin als Beispiel gilt: Dreissig Jahre seines Lebens werden mit dem Wort umschrieben: Und er war seinen Eltern untertan. Und von seinem Leiden und Sterben heisst es: Er hat in dem, dass er litt, Gehorsam gelernt. Und so hiess es von unserem Erzgärtner: Er war gehorsam bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuz . . . So kann der Herr auch nur gehorsame Menschen als Gärtner in seinem Weinberge brauchen, die bereit sind zu arbeiten, auch dann, wenn sich ihre Vernunft dagegen sträubt. Könnten wir immer bereit sein, auch dann, wenn wir der verschiedensten Widerwärtigkeiten und Niederlagen wegen mutlos werden wollen, im Gehorsam zu sprechen: "Aber auf dein Wort, will ich es tun!"

Merk, Seele, dir das grosse Wort:
Wenn Jesus winkt, so geh.
Wenn er dich zieht, so eile fort.
Wenn Jesus hält, so steh!

Wenn er dich aber brauchen will,
So steig in Kraft empor!
Gebietet Jesus dir: „Sei still!"
So nimm auch du nichts vor!

Der Gärtner in dem Weinberge des Herrn soll auch ein Mann sein, der sich seiner Verantwortung bewusst ist. Paulus hatte ein sehr starkes Gefühl der Verantwortung. Er fühlte sie so stark, dass er ausrief: „Ich bin ein Schuldner der Griechen und der Ungriechen." Dieses Gefühl der Verantwortung haben alle gehabt, die rechte Weingärtner gewesen sind. Ein Mietling, der das Gefühl der Verantwortung nicht hat, wird auch die Arbeit im Weinberge beim Pflanzen, Begiessen und Reinigen der Reben nicht so gewissenhaft tun, wie es anders der Fall sein würde. Baxter soll gesagt haben: „Ich predige mit dem Bewusstsein, dass ich vielleicht niemals mehr predigen werde; und als ein Sterbender zu Sterbenden."

III. Und nun ist einem jeden Gärtner die Frage wichtig: **Welche Verantwortung schliesst es in sich, dass Gott den Prediger als Gärnter in seinen Weinberg gestellt hat?** Etliche der Aufgaben möchte ich hier aufzählen:

Der Gärtner hat die Aufgabe zu Pflanzen. Der Gärtner hat acht darauf, dass der Boden ein solcher ist, wo der Same auch keimen und wachsen kann. Recht oft ist der Boden hart, und da ist es notwendig, dass er vorbereitet werde. Nicht auf dem Wege, dem steinigen Land oder dem Acker welcher voll Disteln war, gedieh der ausgestreute Same, sondern auf dem Acker, welcher wohl vorbreitet war. Darum ist es notwendig dass der Prediger das Wort predige zur Zeit und auch zur Unzeit. Denn nicht menschliche Meinungen, Philosophie, Politik und was sonst von menschlicher Weisheit genannt mag werden, macht den Boden der menschlichen Herzen empfänglich für das Wort, sondern das Predigen des Wortes allein . . . Das Wort ist das Wasser von Oben, welches die Kruste weich machen kann; das Wort ist der Hammer welcher die härtesten Felsen zerschlägt; das Wort ist auch der Pflug, mit welchem die Erde gelockert wird, damit die gesundmachenden Strahlen des göttlichen Lichts und der Liebe hineindringen können.

Beim Gärtner sind es zwei ganz verschiedene Arbeiten, den Acker vorbereiten und das Pflanzen. Beim geistichen Gärtner ist da nicht so klar zu unterscheiden da das Wort Gottes das Gerät und der Same und die Speise der Pflanzen zugleich ist. So kann der Prediger nicht sagen: Dieses Wort bricht den harten Boden, dieses ist der Same, und dieses ist Speise für die Pflanzen. So kann das Wort, welches bei einem den Herzensacker aufweicht dasselbe sein, welches bei dem andern der Same oder die Speise ist, oder es kann auch Gerät, Same und Speise in demselben Herzen sein.

Hauptsache, was unsere Verantwortung anbelangt, ist dass wir das ganze Wort predigen, mit besonderer Betonung des wunderbaren Heilsratschlusses Gottes. Und es ist auch so wichtig, dass ein jeder Prediger seine Botschaft mit dem Eifer eines Freundes, mit der unermüdlichen Beständigkeit eines Vaters und mit der aufopfernden Liebe einer Mutter an die Versammlung bringt. Werden wir diese Aufgabe als Gärtner treulich ausrichten, so werden auch immer in der Baumschule der Gemeinde junge Bäume aufwachsen, die nach dem Einpfropfen des neuen Lebens und dem Gehorsamsakt und Bund der Taufe fruchtbringende Bäume im Garten Gottes sein werden.

So ist eine weitere Verantwortung des Gärtners, dass er auch für das weitere Wohl und Gedeihen seiner Pflanzung sorgt. Der Gärtner wird seinen Garten nicht auf Wüstensand, wo nicht genügend Wasser ist anlegen, sondern in einer Gegend, wo genügend Niederschläge sind oder wo durch Bewässerungsmöglichkeiten der Garten geflegt werden kann. So wird auch der geistliche Gärtner dafür Sorge tragen, dass in seinem Garten genügend Wasserströme sind, auf dass es von allen Bäumen im Garten heissen kann: Der ist wie ein Baum gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit und seine Blätter verwelken nicht. Ps. 1:3 . . . Jeder Zweig der Gemeindearbeit ist solch ein Kanal, wodurch das Wasser des lebendigen Stromes geleitet werden wird. Darum ist es unsere Aufgabe zu sehen, dass die Kanäle, Sonntagsschule, Jugendverein, Bibelstunde, Bibelbesprechung, Evangelisation und nicht am Wenigsten, die Wochen- und Sonntagmorgen-Andachten, solche Kanäle sind, wo das Wasser des Wortes reich-

lich fliessen kann . . . Am meisten brennt ja uns immer die Frage, ob wir selber die Röhre sind, durch die das Wasser des Wortes reichlich fliessen kann.

Der geistliche Gärtner soll seine Bäume kennen und sie, ihrem Bedürfnis entsprechend behandeln, damit die Pflanzung gedeihen kann. Wenn die Pflanzen gelb sind, so weiss ein Gärtner, dass er dem Garten Salpetersaures-Salz (Nitrogen) geben muss. So soll auch der Prediger auf die Bedürfnisse seiner Gemeinde acht haben. Aber wie kann ich das Bedürfnis wissen. Dr. Blackwood gibt folgende Ratschläge:

1. Habe acht auf die Welt, dass du mit den Nöten und Problemen deiner Glieder bekannt bist. Es ist notwendig nicht nur eine Weltanschauung zu haben, sondern auch etwas von dem Weltschmerz zu fühlen.
2. Sei bekannt mit deinen einzelnen Gliedern, ihrem persönlichen und geistlichen Leben.
3. Schaue auf dein eigenes Bedürfnis, denn recht oft wird es dasselbe sein, welches deine Glieder haben.
4. Wie Christus es notwendig fand im engsten Kontakt mit dem Vater zu leben, so stehe auch du mit ihm durch Wort und Gebet in enger Verbindung.

Ein Gärtner sorgt für seinen Garten indem er das Unkraut ausjätet. Wir wissen alle, wie in einem Garten immer wieder das Unkraut überhand nehmen will. Da hält man das Unkraut nieder durch öfteres Rühren der Erde und durch Abhacken des Unkrauts, welches schon Wurzel gefasst hat. Diese zwei Wege gibt es auch in der Gemeindearbeit. Durch das beständige Lehren des Worts zerstört man die Sünde zum Teil im Keim und durch Warnen und Vermahnen sucht man die Sünden auszurotten, die schon Wurzel gefasst haben.

Der erste Weg ist der leichtere und der mehr erfolgreiche. Darum sollte ein Prediger sehr einfach lehren, denn das Lehren ist wichtiger als das Vermahnen. Bei dem Lehren ist es auch sehr wichtig, dass das Leben des Predigers stimmt mit dem was er lehrt, denn sein Leben ist sichtbare Rhetoric. Man beobachtet den Prediger wenn er nicht auf der Kanzel ist, damit man ihn versteht, wenn er von der Kanzel spricht.

Der Gärtner bedauert es, wenn hie und da mal ein Baum stirbt, der doch gepflanzt worden war um Frucht zu tragen. So bedauert es auch der geistliche Gärtner wenn in der Gemeinde ein Glied durch den Wurm der Sünde angestochen wird, jahrelang nicht Frucht trägt, dazu dient, dass andere krank werden und endlich stirbt. Damit der Baum nicht stirbt, muss der Gärtner mit dem Messer den tötenden Wurm von unter der Bast entfernen und auch das tote Holz wegschneiden. Solche Hilfeleistung des Gärtners ist schmerzhaft, aber es muss sein um den Baum zu retten. So ist es auch beim Garten Gottes. Es ist schmerzhaft und schwer, wenn in der Gemeinde die Gemeindezucht angewandt werden muss, aber der Herr hat es gesehen, dass es notwendig sein würde, darum hat er es angeordnet. Zu beachten ist, dass das gottgegebene Mittel der Gemeindezucht die brüderliche Liebe ist. Die brüderliche Liebe muss erst alle anderen Wege und Mittel angewandt haben, ehe man ein Glied ausschliesst.

Es liegt auf dem geistlichen Gärtner auch die Verantwortung, dass er Gott die Frucht bringt von seinem Weinberge. Die Obersten der

Juden brachten dem Herrn nicht die Frucht, und deshalb wurden sie vom Herrn verworfen. Bei jeglicher Arbeit des Predigers muss es immer wieder heissen: Er muss zunehmen, ich aber muss abnehmen. Unsere Aufgabe ist es Knechte, Diener und nicht Befehlshaber und Herren zu sein. Wir sollen ganz verschwinden, auf dass Christus zu seinem Rechte kommen kann. Durch diese Demut bringen wir ihm die Frucht. Der Prediger als Gärtner kann nicht zu hoch von seinem Herrn denken. Und bringt der Gärtner dem Herrn so in Demut die Frucht, so gilt auch ihm die Verheissung: Dem Demütigen gibt Gott Gnade.

Darum mein Sinn hinab!
Verlerne nur das Steigen!
Was leicht ist, hebt sich schnell,
Was schwer ist, muss sich beugen.

IV. Wir wollen aber auch nicht den ermutigenden Zuspruch, welcher dem Prediger zuteil wird, unbetont lassen.

Es sind nur etliche Aufgaben des Predigers als Gärtner im Weinberge des Herrn genannt worden, und doch sehen wir daraus schon, dass die Verantwortung des Predigers eine grosse ist. Aber weit überwiegend über die Verantwortung ist der Zuspruch göttlicher Gnade. Bei seinem Abschied gibt der Herr uns die grosse Verantwortung: „Gehet hin in alle Welt . . . " Aber nach dieser grossen Aufgabe gibt er auch eine herrliche Zusage: „Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende." Der geistliche Gärtner darf mit der segnenden Gegenwart des Herrn rechnen. Als du und ich zum Predigtamt gewählt wurden, dann hatten wir wohl den Wunsch und das Gebet Moses im Herzen: „Wenn dein Antlitz nicht voran geht, so führe uns nicht hinauf!" Wohl keiner von uns hätte die Verantwortung der Gärtnerarbeit im Weiberge des Herrn übernommen, wenn wir die herrliche Zusage der Gegenwart unseres erhöhten Herrn nicht hätten.

Und sein Segen besteht darin, dass er uns Kraft gibt. Oft merkt der Prediger, dass die Ansprüche, die an ihn gestellt werden über seine Kraft gehen. Er fühlt sich wie ein ausgeschöpfter Brunnen. Aber da bewahrheitet sich auch das Wort: Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Darum Mut gefasst, denn er hat selber gesagt, dass wir ohne ihn nichts tun können, und er gibt Kraft dem Müden und Stärke dem Unvermögenden.

Sein Segen und Beistand besteht auch darin, dass er Weisheit gibt. Wenn schon ein Garten mit all seinen Bedürfnissen vollen Anspruch macht auf das Wissen und auf die Erkenntnis eines Gärtners, so ist das noch besonders bei dem Gärtner des Herrn der Fall. Wie kann der Prediger in den verschiedensten Lagen immer das Rechte treffen? Wie sehr soll er in dieser oder jener Sache auf Gemeindestimmung oder Urteil Einzelner horchen? Wie handle ich, wenn das Sprachenproblem immer stärker wird, Wie behandle ich diesen oder jenen Misstand in der Gemeinde. Solche und ähnliche Fragen stellen grössere Ansprüche an die Weisheit des Predigers als er in sich selber besitzt. Die Grösse dieser Aufgabe wird den geistlichen Gärtner recht oft auf die Knie treiben. Und wenn er sich dann an seinem Vater im Himmel klammert, wie Jacob am Jabbok, so wird er die Verheissung bei sich selbst bestätigt finden: „Wen Weisheit mangelt, der bitte Gott, der da gibt einfältig jedermann und rückets niemand auf." . . . Ob wir zu wenig Ge-

brauch machen von diesem Mittel alles von Gott zu erhalten?

Sein Beistand und Segen besteht auch darin, dass er uns Erfolg in unserer Arbeit zugesagt hat. Der Same, den wir ausstreuen, ist göttlicher Same und hat 100% Keimkraft. Darum haben wir von dem, der uns das Wort in den Mund legt die Zusage: „Mein Wort soll nicht leer zurückkommen!" Und über alles wird uns der Erfolg durch die persönliche Gegenwart des Heiligen Geistes, der Christus in uns und in der Gemeinde verklärt. Diese Zusagen genügen uns auch, wieder unsere Arbeit, wenn sie auch schwer und von grosser Verantwortung ist, in seinem Namen und unter seinem Beistand fortzusetzen.

Möchten wir nur als treue Gärtner im Weinberge des Herrn erfunden werden, damit uns allen einmal das Lob zuteil werde: Ei du frommer und getreuer Knecht, du bist über Wenigem getreu gewesen, ich will dich über viel setzen! Gehe ein zu deines Herrn Freude! Amen!

DIE PRAKTISCHE AUSWIRKUNG UNSERES GLAUBENSBEKENNTNISSES: „DU SOLLST NICHT SCHWÖREN!"

Von Gerhard Ens

Im Alten Bunde war der Eid gestattet, wohl zuweilen gar geboten. Im Neuen Bunde wird der Eid verboten. Wenigstens müsste man den unzweideutigen Worten in Matth. 5:33-37 und Jak. 5:21 Gewalt antun, wenn man sie anders verstehen wollte. Für uns neutestamentliche Christen ist daher der neutestamentliche Standard massgehend. Deshalb verachten wir keineswegs das Alte Testament. Wir wissen, dass die Vielweiberei und die Ehescheidung ebenfalls im Alten Bunde gestattet waren "um des Herzens Härtigkeit willen." (Matth. 19:8). Auf dieselbe Stufe können wir auch das Töten und den Eidschwur stellen. Genau so nun, wie der Herr Jesus die Ehe und das menschliche Leben wieder auf seine ursprünglich hohe Stufe stellt (Matth. 5:21, 22 und 38 ff. und Matth. 19), so macht er es auch mit der Wahrhaftigkeit und verbietet daher so unzweideutig den Eid.

Die erste Bedeutung des Eidesverbots für uns Christen ist daher eine positive: zurück zur lauteren und klaren Wahrheit. Ohne diese positive Einstellung ist jede Verweigerung des Eides eigentlich blosse Heuchelei. Die andere Bedeutung des Eidesverbots, wie wir es verstehen, ist aber auch die Ablehnung jedes Eides, sei es im bürgerlichen Verkehr der Menschen untereinander oder sei es im Falle einer offiziellen Bestätigung oder eines gerichtlichen Prozesses.

Da wir Mennoniten bis heute verhältnismässig wenig mit Gerichtssachen zu tun hatten, war die praktische Durchführung des Eidverbots für uns selten eine schwerwiegende Sache, und selten haben wir uns mit dieser Frage befasst. Es scheint aber so, als ob mit unserer immer komplizierter werdenden Zeit auch diese Frage mehr in den Fordergrund rückt. Immer neue Berufsmöglichkeiten öffnen sich unserer studierenden Jugend; man kommt mit Kreisen in Kontakt, die man früher nicht kannte. Eine erweiterte Bürokratie auch in unserem Land und in unseren Provinzen und Staaten bringt uns öfter, viel öfter mit Regierungsinstanzen in Berührung, wobei nicht selten eine eidliche Erklä-

rung oder Bestätigung verlangt wird. Manche unserer Leute bekleiden öffentliche Aemter. Mennonitische Postbeamte, Schulvosteher, Stadt- und Munizipalräte, Bürgermeister, Notare, Friedensrichter u.s.w. sind ja uns allen bekannt. Bei all diesen Aemtern aber wird je und je der Eid oder dessen gerichtliches Aequivalent verlangt. Hinzu kommt nun noch die Tatsache, dass manche unserer jungen Männer (vielleicht auch Jungfrauen) sich für die Rechte interessieren und Jura studieren. Einzelne haben es darin schon recht hoch gebracht und ihnen steht eine glänzende Laufbahn bevor. Wie steht es da um die praktische Ausführung des Eidverbots?

Ehe wir auf diese Fragen eingehen, wollen wir uns fragen, warum der Staat denn je und je den Eid verlangt.

Darauf möchte ich zwei Antworten geben.

a. Der Staat verlangt von Zeit zu Zeit den Eid, um eine formelle und rechtsgültige Bestätigung einer Tatsache zu erhalten, wobei eine willkürliche Fälschung zwar nicht ausgeschlossen, aber gerichtlich strafbar ist.

b. Der Staat verlangt den Eid in seiner religiösen Form, d.h. mit Gebrauch der Bibel und Beruf auf die Hilfe Gottes, weil dieser in den Augen des Staates „die höchste und zuverlässigste Gestalt der Bezeugung der Wahrheit ist, die dem Staat und der bürgerlichen Gesellschaft zur Verfügung steht; das offizielle Rekursmittel an die höchste Rechtsinstanz." (Haarbeck) Ein falscher Eid (Meineid) wird daher von dem Kriminalkodex unseres Landes ohne weiteres als schwerwiegendes Verbrechen gestempelt.

Wie stehen wir nun zu dem Gebrauch des Eides?

Vor allen Dingen sollte jeglicher Gebrauch der eidlichen Beteuerung im täglichen Leben überflüssig sein. Wer wahr und lauter ist, kann mit dem einfachen „ja" überzeugender wirken, als der Unlautere mit grossem Aufwand von Beteuerungen und Beschwörungen. Jede unnötige Beteuerung gehört unter die Rubrik der unnützen Worte und jeder Gebrauch des Namens Gottes in solchem Falle, ist eine Übertretung des 3. Gebotes.

Wie ist es aber mit dem vom Staate verlangten Eid?

Zuerst müssen wir verstehen, dass der Staat auf einem ganz anderen Boden ist als der Christ. Wir müssen es einsehen, dass der Staat in seiner Funktion als höchste irdische Rechtsinstanz ein rechtsgültiges Zeugnis mit einer formellen Bestätigung verlangen muss, wobei eine willkürliche Fälschung zwar nicht ausgeschlossen ist aber gerichtlich strafbar sein muss. Der Staat kommt hier aber dem Gewissen seiner Bürger entgegen, wenn er dem Eidverweigerer die eidliche Bestätigung erlässt. Das kanadische Gesetz ist hier durchaus günstig indem es wie folgt lautet:

> "If a person called or desiring to give evidence objects on ground of conscientious scruples to take an oath. . . such person may make the following affirmation: I solemnly affirm that the evidence to be given by me shall be the truth, the whole truth and nothing but the truth."

> "If a person required or desiring to make an affidavit or deposition in a proceeding or on an occasion whereon or touching a mat-

ter respecting which an oath is required or lawful, whether on the taking of office or otherwise, refuses or is unwilling to be sworn, on grounds of conscientious scruples, the court or judge, or other officer or person qualified to take affidavits or depositions, shall permit such person, instead of being sworn, to make his solemn affirmation in the words following, viz: I, A. B. do solemnly affirm, etc." (Revised Statutes of Canada, 1927, Chapter 59, Sec. 14 and 15)

Fast gleichlautend ist das Zeugengesetz Manitobas (R.S.M. 1954, Ch. 75, Sec. 16) und, ich nehme an, solche Paragraphen enthalten auch die betreffenden Gesetze aller 10 Provinzen unseres Landes und auch die der 48 Staaten unseres Nachbarstaates.

Nach meiner Ansicht ist einem gewissenhaften Christen diese Form der feierlichen Bestätigung gestattet. Ein Christ sollte den Gesetzen des Landes genügen ohne dabei das Wort Gottes oder sein Gewissen zu verletzen, und mir scheint so, dass diese Form beiden Anforderungen genügt. Sollten hier andere Meinungen sein, könnte man ja diese in der Besprechung äussern.

Aus persönlicher Erfahrung weiss ich, dass die Wahl der feierlichen Bestätigung statt des Eides nicht immer selbstverständlich und leicht ist, besonders vor einem fremden Notar oder Richter, dem dieses Vorgehen weniger bekannt ist. Es kann da einen Moment des verwunderten Schweigens geben, wenn man diese Rücksicht verlangt. Aber der Christ bezeugt mit dieser Wahl dreierlei:

1. Ich spreche die Wahrheit, weil bei mir die Wahrheit selbstverständlich ist, nicht weil ich eine abergläubische Furcht von den Folgen des Meineids empfinde;
2. Die Bibel und der Name und die Hilfe Gottes sind mir zu heilig, als dass ich sie einerseits abergläubisch behandle (denn was ist Küssen oder Berühren der Bibel anderes als Aberglaube?) oder andererseits zu weltlichen Rechtsmitteln herabwürdige,
3. Ich schenke den Worten Jesu kindlichen Gehorsam, ohne an denselben lange herumzudeuteln.

Selbstverständlich sollte ein Christ dabei (wie überhaupt in allem seinem Wandel und Zeugnis) demütig sein. In keiner Weise darf er dabei dem Richter oder Notar Vorschriften machen oder sich sonst überhebend oder herausfordernd benehmen. Unbedingt verwerflich ist es auch, wenn jemand dieses Privilegium zum Deckmantel der Bosheit benutzen sollte, mit dem Gedanken, eine bewusst falsche Angabe ohne eidliche Bestätigung sei weniger strafbar vor Gott und Menschen als ein Meineid. Das Gesetz macht es sehr klar, dass dieses vor dem weltlichen Gericht nicht der Fall ist. Und vor Gott ist doch eine bewusst ausgesprochene Lüge, ob mit oder ohne feierliche Bestätigung, doch gerade so schlimm wie ein Meineid. Zudem ist dieses auch ein Missbrauch der vom Gesetz respektierten Gewissensfreiheit und zieht dadurch auch die wirklich Gewissenhaften in Mitleidenschaft.

In der ganzen Frage der Eidesverweigerung sehe ich aber noch eine Situation, in der ich nicht ohne weiteres die richtige Antwort zu geben vermag. Wie soll ein christlicher (bzw. mennonitischer) Notar, Rechtsanwalt oder Friedensrichter handeln, wenn in der Verwal-

tung seines Amtes es vorkommt, dass jemand von ihm verlangt, dass er ihm den Eid abnehme? Darf er, der selber das Gebot Jesu befolgt, anderen den Eid abnehmen, auch wenn sie das wünschen und verlangen? Ein mennonitischer Friedensrichter, dem ich diese Frage vorlegte, ehe ich diesen Aufsatz schrieb, meinte, er täte das, da er als Notar nur die Echtheit und Gültigkeit der Unterschrift bestätigte und als Zeuge der eidlichen Bestätigung funktioniere. Es sei das nicht seine Gewissenssache, sondern die des andern, und so wie er auf seine Gewissensfreiheit bestehe, so dürfe er auch dem anderen die seine nicht rauben. Wie denkt diese Konferenz darüber?

"Was ehrbar, was gerecht, was lieblich ist und wohllautet, dem denket nach."

UNSERE STELLUNG ZU DEN GEHEIMEN LOGEN

Rev. Abe Neufeld, New Westminster, B.C.

Diese Frage: „Wie stehen wir den geheimen Logen gegenüber?" ist vielleicht in manchen unserer Gemeinden noch nicht zu einem ernsten Problem geworden, während andere Gemeinden, in die sich dieses Übel bereits eingeschlichen hat, sehr ernstlich diese Frage erwägen.

Die neuere Statistik zeigt uns, dass es in den Vereinigten Staaten etwa 800 verschiedene geheime Logen gibt und dass fast die Hälfte aller Menschen zu irgend einer Loge gehören. Sehr viele einflussreiche Leute und manche Gemeinde-Glieder gehören einer geheimen Gesellschaft an. Gott sei dank, dass in unsere Gemeinden dieses Übel noch nicht so stark eingedrungen ist, jedoch wissen wir, dass eine ganze Anzahl Mennoniten, besonders in den Staaten, verschiedenen Logen angehören.

Dr. McCuaig schreibt von einem Heim, das wirklich ganz zerbrach, weil der Vater zu viel von seiner Zeit der Loge und den Clubs widmete und seine Familie vernachlässigte. Dieses ist vielleicht ein sehr krasser Fall, aber er zeigt uns, wohin es führen kann, wenn man den biblischen Boden verlässt und sich einer geheimen Verbindung hingibt, die dann den ganzen Menschen beschlagnahmt.

Grundlegend müssen wir wohl zuerst klarstellen, dass die geheimen Logen nicht auf christlichem Boden stehen. Es ist nicht zuviel gesagt, wenn wir behaupten, dass sie heidnische Irrlehren sind. Sie sind Verbindungen, in denen Christen und Weltmenschen Gemeinschaft haben sollen und zwar als Brüder. Im allgemeinen glaubt man an Gott, aber Jesus Christus wird abgelehnt. Die Mitglieder müssen tiefgreifende Eide schwören, dabei das Göttliche unterdrückt wird. Um einen Vergleich herbeizuziehen, könnte man wohl sagen, ein Christ, der Mitglied einer Loge ist, würde Lot gleichen, der in Sodom wohnte.

„Die Freimaurer" ist wohl die grösste Loge. Die Glieder der ersten Loge waren alle Steinmetzer. Aber als ihr Bau an den Domkirchen im 14. Jahrhundert beendet wurde, schlossen sich auch andere an, die nicht Maurer waren. Ihr Ideal war, Gleichheit, Brüderlichkeit und Friede. Ihre Versammlungen wurden mehr auf dem sozialen Gebiet abgehalten. Man schaute hinauf zu ihnen als der Weg zum Glück und Erfolg im Leben. Wer ein Glied derselben war, war auch populär. Sie

zogen besonders die höhere Klasse von Menschen an sich. Im Jahre 1717 wurde "The Grand Lodge of England" organisiert, und später verbreiteten sie sich über die ganze Welt. Die Freimaurer kamen im Jahre 1733 nach Amerika. Im Jahre 1953 zählten sie über 3,810,184 Glieder in den Vereinigten Staaten.

Es ist merkwürdig, dass diese Frage nicht nur in den letzten Jahren aufgekommen ist, sondern, dass sich die Konferenz schon in den Jahren 1860-61 damit beschäftigt hat. Damals, im Jahre 1861, wurde folgende Resolution angenommen: "That no one may be a member of a Mennonite Denomination who is a member of a secret society." Dann im Jahre 1887 ist diese Frage wieder akut geworden. Man kam zusammen und beriet ernstlich darüber; dürfen Glieder einer Mennoniten-Gemeinde einer geheimen Gesellschaft angehören? Dürfen sie starke Getränke verkaufen? Dürfen sie Tabak produzieren und absetzen? Noch mehr solche Fragen wurden erörtert. Man suchte ernstlich nach einer Lösung, denn diese Übel drangen immer stärker in die Konferenz-Gemeinden hinein.

Später, im Jahre 1896, wurde es dann erneut bestätigt, die Konferenz glaube, dass alle geheimen Gesellschaften gegen den Geist der Bibel seien. Man stützte sich hierbei auf 2. Kor. 6:14-18, da der Apostel Paulus sagt: „Ziehet nicht am fremden Joch mit den ungläubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit zu schaffen mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis? Wie stimmt Christus mit Belial? Oder was für ein Teil hat der Gläubige mit den Ungläubigen? Was hat der Tempel Gottes für Gleichheit mit den Götzen? Ihr aber seid der Tempel des lebendigen Gottes; wie denn Gott spricht: „Ich will unter ihnen wohnen und unter ihnen wandeln und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein; darum geht aus von ihnen und sondert euch ab, spricht der Herr, und rühret kein Unreines an, so will ich euch annehmen und euer Vater sein, und ihr sollt meine Söhne und Töchter sein, spricht der allmächtige Herr." Man kam zu dem Entschluss, eine Gemeinde, die Glieder dulde, die einer geheimen Gesellschaft angehören, dürfe sich nicht der Konferenz anschliessen. Der Herr Jesus sagt: „Niemand kann zwei Herren dienen, entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er wird dem einen anhängen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon."

Im Jahre 1929 wurden 5,000 Pamphlete ausgeschickt und verteilt, die Aufschluss über die "Geheimen Gesellschaften" gaben. Fragebogen wurden in alle Gemeinden gesandt, um festzustellen wie weit die geheimen Verbindungen schon eingedrungen seien. Das Resultat war folgendes: von 115 Gemeinden waren keine Mitglieder in den Logen, 5 Gemeinden hatten keine Antwort gegeben und 7 Gemeinden hatten Glieder in den Logen. Nun wurde wieder eine Resolution aufgestellt, in der die Stellung der Konferenz zu den „Geheimen Gesellschaften" erneut bestätigt wurde und man versuchte durch Traktate und auf andere Weise diesem Übel entgegen zu arbeiten. Im Jahre 1950 wurde eine neue Konstitution ausgearbeitet. Bis dahin hatte man sich an der Resolution, die 1896 angenommen und in 1917 verbessert wurde, gehalten. In die neue Konstitution hatte man den folgenden Paragraphen über das „Heiligungsleben" aufgenommen: „The General Conference believes that membership in oath-bound societies, military organizations,

or other groups which tend to compromise the loyalty of the Christian to the Lord and his Church is contrary to such apostolic admonitions as in 2 Cor. 6:14-18, and that the church should be "holy and without blemish." Eph. 5:27.

Das Wort Gottes ist stets unser Leitfaden und gibt uns auch verschiedene Richtlinien, die wir hier anwenden können:

1. „Du sollst nicht schwören" — Jesus sagt: „Ich aber sage euch, dass ihr überhaupt nicht schwören sollt, weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes Stuhl, noch bei der Erde, denn sie ist seiner Füsse Schemel, noch bei Jerusalem, denn sie ist des grossen Königs Stadt." Matt. 5:34, 35. Jakobus sagt: „Vor allen Dingen aber, meine Brüder, schwöret nicht, weder bei dem Himmel, noch bei der Erde, noch mit keinem andern Eid. Es sei aber euer Wort, Ja, das ja ist, Nein das nein ist auf dass ihr nicht unter ein Gericht fallt." Jak. 5:12.

Wenn jemand einer Loge beitritt, muss er unter einem feierlichen Schwur versprechen: "Ever to conceal and never to reveal the secrets of the lodge." Wenn wir nun diesen Schwur etwas schärfer unter die Lupe nehmen, dann müssen wir doch feststellen, dass sein Inhalt ungeheuer weit und tiefgehend ist. Evangelist John R. Rice gibt in Kürze den Schwur wieder, den er ablegen musste, als er vor seiner Bekehrung in die Loge eintrat: „Binding myself under no less a penalty than that of having my throat cut across, my tongue torn out by its roots and buried in the rough sands of the sea at low water mark, where the tide ebbs and flows twice in 24 hours, should I ever knowingly violate this solemn oath and obligation as an entered apprentice Mason, so help me God, and keep me steadfast in the due performance of the same."

2. Die Einführung in die „Geheime Gesellschaft" ist sozusagen schändlich. Es ist hier wohl nicht nötig bis in alle Einzelheiten zu gehen, aber soviel soll doch gesagt werden, es scheint so, dass die Moral hier bis zu ihrem Tiefpunkt gesunken ist. Br. A. D. Wenger schreibt wie folgt: „The wife and mother would blush for shame if they knew the conduct of him who was absent from home that night, and in a place, too unholy for women's feet to tread."

3. Die ganze Arbeit und das Wirken der Loge muss geheim gehalten werden. Wie ganz anders ist doch die Lehre Jesu? Er sagte zu den Hohenpriestern: „Ich habe frei und öffentlich geredet, vor der Welt, ich habe allezeit gelehrt in der Schule und im Tempel da alle Juden zusammen kamen, und habe nichts im Verborgenen geredet." Joh. 18:20. Das Prinzip der Loge ist „Geheimnis." Es wäre wohl so manches nie ans Licht gekommen, wenn nicht Männer, die einst in diese Verbindungen gegangen, den Mut gefunden hätten, nachdem sie klar die Verirrung erkannten, ausgetreten wären und der Welt die Wahrheit über die Logen offenbart hätten. Jesus ruft uns zu: „Lasset euer Licht leuchten vor den Menschen und haltet es nicht geheim." Matth. 5:26, 27.

4. "Der Name Jesu wird selten oder nie gebraucht." Wenger schreibt in seinem Büchlein, dass der Name Jesu in ihren Gebeten ausgelassen wird, weil die Juden, oder auch andere, daran Anstoss nehmen könnten. Wenn die Bibel gelesen wird, wird der Name Jesu bewusst ausgelassen. Paulus dagegen sagt: „Alles was ihr tut mit Worten und mit Werken, das tut alles in dem Namen Jesu, und danket Gott und dem Vater

durch ihn." Kol. 3:17. Und in Kol. 1:18 schreibt Paulus: „Auf dass er (Christus) in allen Dingen den Vorrang habe."

5. „Die Lehre der Logen ist wirklich eine Irrlehre." Sie behauptet, dass durch die Logen den Menschen mehr geholfen werde, denn durch die Gemeinden und dass man durch sie auch zum Himmel eingehen kann, ohne das Blut Jesu Christi. Die Logen stützen sich auf das Verdienen der Seligkeit durch gute Werke. Es wird von einem gottlosen, reichen Mann erzählt, der noch auf seinem Sterbebett fluchte. Auf seinem Begräbnis soll der Prediger, der auch zu der Loge gehörte, gesagt haben: "Our beloved brother has gone to the evergreen shore, to the Grand-Lodge above, where all true Masons expect to go."

6. „Die Loge wird vorgezogen, die Familie kommt an zweiter Stelle." Der Bund mit der Loge ist noch heiliger als der Ehebund. Mann und Frau sollen eins sein, sie tragen ihre Sorgen und Freuden gemeinsam, doch ist der Mann Glied der Loge, so muss er über alles, was dort vorgeht, schweigen. Tausende Väter, die des Abends zu Hause sein sollten, um das Glück des trauten Familienlebens zu teilen, treiben sich in der Finsternis der Logen herum. Wir können uns vorstellen, wie so manche Familie unter solchen Verhältnissen leiden muss.

7. „Die Logen berauben die Gemeinde." Die Gemeinde muss an zweiter Stelle stehen, was den regelmässigen Besuch der Gottesdienste und Bibelstunden anbetrifft. In vielen Kirchen sind die Männer in der Minderheit. Warum? Wo sind sie? Viele von den besten Kräften geben ihre Zeit und ihre Gaben einer geheimen Loge anstatt der Gemeinde oder dem Herrn. Die geheimen Gesellschaften kosten auch sehr viel Geld. Wenn dieses verlorene Geld in die Gemeinde fliessen würde, wieviel Gutes könnte doch damit getan werden?

8. „Christen und Nicht-Christen ziehen zusammen an einem Joch." Wir führten schon an, was Paulus an die Korinther schreibt: „Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen." 2. Kor. 6:14. Hier werden der Christ, der Weltmensch und der grösste Gottesleugner auf einen Boden gestellt und sie nennen sich Brüder. Paulus schreibt an die Epheser: „Und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, sondern straft sie vielmehr." Eph. 5:11.

9. „Es ist dieses eine Organisation, dessen Fundament nicht Christus ist." Das Gefährliche an den Logen ist, dass sie sich mit der Bibel und mit Religion schmücken. Somit geben sie sich einen äusserlichen, christlichen Schein, der viele Menschen anlockt. Jedoch innerlich sind sie reissende Wölfe und ihre Religion ist Gift.

Wie stehen wir nun als Gemeinden den „Geheimen Logen" gegenüber? Wir können und dürfen nicht gleichgültig sein, oder gar die Tatsachen übersehen. Laut Heiliger Schrift, muss unsere Stellung klar sein. Aber wir wollen auch das andere nicht übersehen, mit einem eventuellen Ausschluss der Gemeindemitglieder, die geheimen Verbindungen angehören, werden unsere Gemeinden auch noch nicht heilig. Da ist in der Gegenwart soviel anderes, das sich einschleichen will, die verschiedenen Clubs,, Veranstaltungen in der Umgebung, geschäftliches und manches mehr. Wo sollen wir die Grenze ziehen? Das Eine steht fest, je klarer und kräftiger wir Christus predigen, desto klarer und richtiger werden unsere Leute den Weg sehen und ihre Entscheidung treffen. Nur von hier aus können wir die rechte Lösung dieser Frage und auch die

rechte Stellung einnehmen. Der heilige Geist wird uns in alle Wahrheit führen. Es ist bitter notwendig, dass jeder eine persönliche, klare Überzeugung bekommt, was es bedeutet, Jesus Christus, als Herrn und Erlöser unsers Lebens anzunehmen und dann das Wort des Johannes auszuleben: „Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles, was in der Welt ist, des Fleisches Lust und hoffärtiges Leben, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergeht mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit." 1. Joh. 2:15-17.

Bibliography:

Why I do not join the Lodge, A. D. Wenger.
Studies in Church Discipline
Lodges Examined by the Bible, John R. Rice
Neglected, Rejected, Forgotten Truth.
Seven Indictments of Secret Societies, John L. Horst
Universal Standard Encyclopedia

WIE KÖNNTE DER KATECHISMUSUNTERRICHT ERTEILT WERDEN,

Von Johann Wichert, Vineland, Ontario

" . . . Und er hat die einen zu Aposteln gegeben, andere zu Propheten andere zu Evangelisten noch andere zu Seelsorgern und Lehrern, um die Heiligen tüchtig zu machen zur Ausübung des Gemeindedienstes, zur Auferbauung des Leibes Christi." (Menge) Eph. 4:11-12.

Wenn der erste Teil des grossen Reichsbefehls Christi Matth. 28:19-20 lautet: „Gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes" so ist das die Evangelisation—Evangelisierung aller Völker. Wenn es aber dann weiter heisst „und lehret sie halten alles was ich euch befohlen habe," so bedeutet das gerade das oben Gesagte: „die Heiligen tüchtig zu machen zur Ausübung des Gemeindedienstes." Es ist die Hauptaufgabe des Lehramtes der Gemeinde, dass jedes Glied durch Unterweisung ausgerüstet wird, seinen besondern Dienst am Leibe Christi zu erkennen und auszuüben. „Damit wir allesamt gelangen zu der Einheit im Glauben und in Erkenntnis des Sohnes Gottes, zur vollen Mannesreife, zu jener Grösse worin wir Christi Gabenfülle fassen können" (Albrecht). Gott hat für die Gemeinde ein gewaltiges Programm vorgesehen, welches sie zur Ausführung bringen soll, durch Lehren und Umsetzen des Gelernten in die Tat.

Auch die Unterweisung nach dem Mennonitischen Katechismus in der Gemeinde ist ein gewisses Lehrprogramm, welches den Heilsplan der Erlösung durch Christus lehrt, für den sich die Teilnehmer des Unterrichts entscheiden sollen— und dessen zweiter Teil Richtlinien für praktisches Christentum gibt.

Wer unsern Katechismus mit seinen 199 Fragen und Antworten mit beigefügtem Glaubensbekenntnis in Deutsch und den 214 in English aufmerksam prüft, wird finden dass er den gesamten Heilsplan in kurzer Fassung klar bietet. Darum ist er ein guter, auf die Heilige Schrift aufgebauter Leitfaden in Glaubenslehre, der recht passend ist, für die Vorbereitung jüngerer und älterer Menschen zur Taufe und Aufnahme in die Gemeinde. Daher ist der Katechismusunterricht auch eine ständige Einrichtung aller unserer Gemeinden.

Nun ist es ja so, dass man auf allen Gebieten nach Verbesserungen strebt, sei es auf dem Gebiete der Industrie, der Landwirtschaft, oder der Lehrmethoden in den Lehranstalten. Auch die Ausbreitung des Evangeliums muss von Generation zu Generation nach der besten Möglichkeit auf die Höhe gebracht werden. Die Botschaft bleibt dieselbe — die Methode der Darbietung darf ändern.

Auch der Unterricht nach dem Katechismus hat im Laufe der Zeit manche Wandlung erfahren, wie die älteren Brüder unter uns zugeben werden. Und wenn die Wandlung zum Besseren geschieht, warum sollte nicht darnach gestrebt werden?

Von diesem Gedanken mag auch wohl die Aufnahme dieses Themas in das heutige Konferenzprogramm bestimmt gewesen sein. Wenn nun unser Thema heute lautet: Wie könnte der Katechismusunterricht erteilt werden? so soll wohl darnach gefragt werden: wie er am gewinn-

bringendsten für den Unterricht als auch für die gesamte Gemeinde geboten werden kann.

Ehe wir an die Behandlung dieser Frage gehen, sollten wir uns wohl zuerst vorführen, wie die Dinge heute in unserer Konferenz stehen, und von da aus nach Mitteln und Wegen suchen um zu verbessern, was zu verbessern wäre.

Um zu erfahren, was heute in den Gemeinden unserer Konferenz getan wird, fertigte ich einen Fragebogen an, der sicherlich noch manche Fragen haben sollte, um vollständig zu sein. Dieser Fragebogen wurde an 90 Adressen geschickt; 60 davon sind beantwortet zurückgekommen. Die andern blieben aus, ob nun die Adresse falsch war, oder andere Gründe vorlagen, weiss ich nicht. Also haben wir zirka 66% der Fragebogen auf die wir nun unsere Schlussfolgerungen aufbauen müssen. Mancher der Fragebogen enthält gute Ratschläge, die an gebührender Stelle Berücksichtigung finden sollen.

Die Frage, ob es Bedingung ist, dass ein Taufkandidat den Unterricht durchmachen muss, ehe er getauft wird, ist allgemein im bejahenden Sinne ausgefallen, obzwar bedingungsweise Ausnahmen gestattet werden. Die Antworten zeigen, dass die Gemeinden der Konferenz beflissen sind, den Taufkandidaten die nötige Erkenntnis mitzuteilen, damit sie wissen, um was es bei Taufe und Aufnahme in die Gemeinde geht. Das ist bestimmt ein gutes Zeichen in der Konferenz.

Es folgt dann die Frage nach der Dauer des Unterrichts. Ält H. M. Epp schrieb mir in einem Begleitschreiben zum Fragebogen mit Bezug auf die verschiedenen Fragen, kurz vor seinem Tode, folgendes: Im Geiste sehe ich ein sehr buntes Ding hinsichtlich des Katechismusunterrichts, Sprache, Methode, Zeit, u.s.w. Und so ist es tatsächlich.

Die 199 deutsche und 214 englische Fragen und Antworten unseres Katechismus werden in den 60 Gemeinden, die geantwortet haben, wie folgt behandelt:

In 5 Gemeinden macht man es in 2 Monaten.
In 8 Gemeinden macht man es in 3 Monaten.
In 13 Gemeinden macht man es in 4 Monaten.
In 20 Gemeinden macht man es in 5 Monaten.
In 3 Gemeinden macht man es in 6 Monaten.
In 5 Gemeinden macht man es in 7 Monaten.
In 2 Gemeinden macht man es in 8 Monaten.
In 1 Gemeinde macht man es in 9 Monaten.
In 1 Gemeinde macht man es in 12 Monaten.

Es ist ja klar, dass es sich in erster Linie darum handelt, dass dem Täufling die nötige Erkenntnis vermittelt wird, das nötige Wissen, zu dem er Stellung zu nehmen hat, wenn er getauft und in die Gemeinde aufgenommen werden soll. Umstände werden hier mitsprechen und ein Absolvent einer Bibelschule hat eigentlich mehr als ein Katechismusunterricht bieten kann, ob er nun 2 oder 12 Monate an den Sonntagen geboten wird, wie unsere Tabelle zeigt. Darum war auch die Frage eingefügt: wie viele Teilnehmer am Katechismusunterricht Bibelschule oder mennonitische Hochschule besucht haben, wo systematischer Unterricht in Glaubenslehre geboten wird. Zu beachten ist auch, dass in einer mennonitischen Hochschule bei weitem nicht das geistliche Gut vermittelt werden kann, wie in einer Bibelschule, weil eben die Hoch-

schule mit sekulären Fächern so schwer beladen ist. Auch die Sonntagsschule, die biblisches Wissen vermittelt, ist vielfach auf geschichtlichen Stoff eingestellt und auf sittlich moralischen Inhalt — statt auf Glaubenslehre. Darum kam die Sonntagsschule im Fragebogen auch nicht so zur Berücksichtigung.

Was hat nun die Rundfrage in dieser Beziehung erwiesen? Recht verschiedene Antworten liefen ein. Wurde einerseits ein zweimonatiger Katechismusunterricht als genügend angesehen, so wurde von der andern Seite von dem Gemeindeleiter, der 12 Monate Unterricht hat, gefordert, dass er zwei Jahre dauern müsste. Was den Unterricht von Neujahr bis Pfingsten betrifft, so melden 37% dass die Zeit genügt— wogegen 60% darauf bestehen, dass er längere Zeit dauern müsste. Der Rest hat nicht Stellung zur Frage genommen.

Auf die Frage, wie lange der Unterricht dauern müsste, um befriedigend zu sein, gaben 13 ein Jahr an, 3 meinten er solle 2 Jahre sein, und einer meinte drei Jahre wäre gut.

Zur Frage: wieviele der Teilnehmer am Katechismusunterricht sonst keinen andern systematischen Unterricht erhalten hatten, gaben 10 Gemeinden 25% und weniger an. Fast alle hatten also anderweitig solchen Unterricht erhalten, in Bibel- oder Hochschulen. Dafür meldeten 17 Gemeinden, dass 100% nicht andern Unterricht hatten — 7 Gemeinden 90%, 11 Gemeinden 75-80% und 7 Gemeinden 50-60%. Das sagt dass in 70% der Gemeinden die Teilnehmer am Katechismusunterricht sehr lückenhaftes Wissen in Glaubenslehre hatten und sozusagen ganz auf den Katechismus angewiesen waren, weil er eigentlich der einzige systematische Unterricht in Glaubenslehre für sie ist.

Dazu kommt nun noch der Umstand, ob der Unterricht vor versammelter Gemeinde in Form eines Vortrages geboten wird, oder ob die Gruppe separat in einer Klasse unterrichtet wird, wo die Teilnehmer Gelegenheit haben Fragen zu stellen, und ein persönlicheres Lehrverfahren gepflegt werden kann. 80% der Gemeinden haben den Unterricht separat, wogegen in 20% der Gemeinden noch am alten Modus festgehalten wird. Es mögen zwingende Gründe für einen Unterricht vor versammelter Gemeinde vorliegen, doch stimmten manche, die den Unterricht vor versammelter Gemeinde haben, dass er doch solle separat gehalten werden.

Das Auswendiglernen der Katechismusantworten galt früher als ein "Muss" und ich habe in Bibelstunden oft ältere Männer Definitionen über biblische Begriffe geben hören, die ihnen noch aus der Jugend festsassen. So: was ist Heiligung? Sofort kam es wie aus dem Stegreif: Die Heiligung ist das Freiwerden von der Herrschaft der Sünde und das beständige Fortfahren und Zunehmen im Guten. Mag solche Antwort im Unterricht seinerzeit mechanisch auswendig gelernt worden sein, im spätern Leben spricht sie zum Eigentümer dieses Wissens in klarer Weise.

Heute melden 3 Gemeinden, dass bei ihnen die Antworten noch auswendig gelernt werden, 10 geben an, dass es teilweise geschieht und 47 melden dass sie es wünschen; ebensoviel melden, dass es nicht geschieht, wobei 9 Leiter gleichgültig sind ob es geschieht, oder sogar es nicht wünschen. Der Rest hat nicht Stellung genommen.

Für die älteren Brüder unter uns wird das oben Erwähnte ein grosser Wechsel sein im Vergleich zu dem was sie selbst einmal darin erfahren. Ich habe den Taufunterricht vor 40 Jahren auch einmal nur in 2 Monaten durchgemacht. Aber dafür wurde in der Volksschule 6-7 Jahre 3 mal wöchentlich 1 Stunde Religion: Biblische Geschichte, Katechismus, Kirchenlied, Liederverse nach dem Gesangbuch und Sprüche aus der Bibel gelernt. In der Hochschule gab es wieder in allen Klassen 3 mal Bibelkunde, 2 mal wöchentlich Kirchengeschichte. Ganze Psalmen wurden auswendig gelernt. Das leistet heute gute Dienste. Heute geniessen die Wenigsten solche Vorrechte. Darum muss das Lehrprogramm der Gemeinde verbessert werden.

Noch ein Faktor, der eine Wandlung im Katechismusunterricht bedeutet ist das Arbeitsbuch für den Katechismus. Dasselbe enthält Fragen die vom Schüler als Heimaufgabe beantwortet werden. Ein Anfang wurde damit 1955 auf der Konferenz in Didsbury gemacht. Die Erziehungsbehörde hat damals eine Empfehlung an die Predigerkonferenz gemacht, dass man mit dem Katechimusunterricht am 1. Oktober beginne und ein Arbeitsbuch benütze welches dann auch herausgegeben wurde. Die obige Tabelle zeigt wie die Gemeinden darauf reagiert haben. Nur zwei berichten, dass sie den Unterricht 8 Monate haben.

Und was die Einführung des von der Erziehungsbehörde veröffentlichtem Arbeitsbuches betrifft, so melden nur 3 Gemeinden, dass sie es haben. Das sind 5% der Gemeinden. 30% der Gemeinden haben das Arbeitsbuch entweder von W. Gernig oder P. A. Wedel, welche eigentlich für eine jüngere Alterstufe als unsere Katechismusunterrichtsteilnehmer gewöhnlich sind, berechnet ist, und nach Themen geht, während sich das von der Erziehungsbehörde veröffentlichte Buch, an die Fragen und Antworten des Katechismus hält. Manche Gemeinden haben das Arbeitsbuch aus Zeitmangel nicht eingeführt—sind wohl aber nicht bereit die Unterrichtszeit zu verlängern und so den Unterricht zu verbessern. 65% der Gemeinden brauchen kein Arbeitsbuch, trotzdem es erhältlich, und die Mehrheit der Gemeindeleiter sich für ein Arbeitsbuch ausgesprochen haben. Das ist die Lage der Dinge heute bei uns. Zu erwähnen ist noch, dass 4 Gemeindeleiter sich einen eigenen Weg geschaffen haben, wo sie auch Heimaufgaben machen lassen.

Wie könnten wir Verbesserung schaffen? Einmal sollte ein Arbeitsbuch, das sich an die Antworten des Katechismus hält, wie die Rundfrage es betont, geschaffen werden und zwar in beiden Sprachen. Damit verbunden ist a. dass der Unterricht separat von versammelter Gemeinde gehalten wird, und b. dass die Unterrichtszeit verlängert werde.

Ich möchte hier mitteilen, dass ich bei Vorbereitung dieser Arbeit mich eines Referats bedient habe, welches Prediger J. T. Friesen, Bluffton, vor der Predigerkonferenz der Central District Konferenz gelesen, und mir zur Verfügung gestellt hat. Viele seiner Punkte decken sich mit den Vorschlägen, die von Brüdern in meiner Rundfrage zum Ausdruck kamen.

Da der Katechismus eigentlich ein Auszug aus der heiligen Schrift ist, so gibt er Anleitung zum Bibelstudium schon der angeführten Schriftstellen wegen, die bei jeder Antwort angegeben sind. Dieses Schriftstudium könnte noch erweitert werden, dass nicht nur einzelne

Verse der Bibel studiert werden, sondern ganze Abschnitte im Textzusammenhang (context).

Wenn ich recht bin so gab Br. J. T. Friesen in Winnipeg auf der Allgemeinen Konferenz einen Vortrag über Sonntagsschulen und prägte dort den Satz: "Let's put 'School' into Sunday School." Damit war gemeint, das Prinzip der Tagesschule auf die Sonntagsschule zu übertragen Dazu gehört auch das Memorieren—Auswendiglernen. Auch im Zusammenhang mit dem Katechismusunterricht wird empfohlen ganze Schriftabschnitte zu memorieren.

Ein weiteres Gebiet wären der Bibel verwandte Gegenstände, z.B. Kirchengeschichte die man als fortgesetzte Apostelgeschichte ansehen kann. Daran würde sich Mennonitengeschichte anordnen. Weiter käme Konferenzwesen; die allgemeine Konferenz mit den 4 Behörden: Missionsbehörde mit Studium der Missionsfelder, Missionsarbeitern, die Erziehungsbehörde und ihre Arbeit, die Dienstbehörde und die Aufgaben derselben. Dann auch die Finanzbehörde und ihr Gebiet. Weitere Empfehlungen laufen auf M.C.C., Freiwilligendienst, Haushalterschaft (Stewardship).

Es ist ja klar, dass wenn die Heiligen tüchtig gemacht werden sollen zur Ausübung des Gemeindedienstes, es sich um jedes einzelne Gemeindeglied handelt dass es informirt wird über seine Vorrechte und Pflichten in Gemeinde und Gesellschaft. Man hat gewünscht, dass der Unterricht Belehrung über Gewerkschaften (Labour Union) und das Verhältnis des Christen zu derselben enthalte. Sport, Kleidung, wie sie den Christen geziemt. Sicherlich sind das alles Sachen die wertvoll sind, darüber Bescheid zu wissen, und darnach zu handeln.

Dass solches alles nicht in einem zweimonatlichen Unterricht berücksichtigt werden kann, ist ja klar und daher auch die Empfehlung einer verlängerten Unterrichtszeit. Beachtenswert ist eine Bemerkung von Br. J. T. Friesen, die auch mich schon längere Zeit bewegt hat und die ich hier weitergebe: „Der Jugendunterricht sollte nicht gleich nach der Taufe jäh abbrechen, als ob nun durch einen magischen Akt alle Probleme gelöst wären. Es ist wahr, die meisten jungen Leute werden in den verschiedenen Sonntagsschulklassen ihr Bibelstudium fortsetzen, aber ihre speziellen Bedürfnisse werden in einer solchen Klasse nicht die gebührende Berücksichtigung finden. Der gemachte gute Anfang wird verblassen in der allgemeinen Gruppe. Darum sollte eine Gelegenheit und eine Zeit geboten werden, wo diese neuen Gemeindeglieder nach der Taufe sich auf ihre erlebte Bekehrung und Taufe weiter besinnen, und bestrebt sind, befestigt zu werden in ihrer neuen Verantwortung als bekennende Christen und Glieder der Gemeinde. Viele Probleme bezüglich Bekehrung und Taufe steigen beim Menschen auf, auch nachdem er die Erfahrung hinter sich hat, und der Feind macht grosse Anstrengungen, die Seele, die ihm nun einmal entschlüpft ist, wieder zurück zu gewinnen. Wenn die Periode vor der Taufe und dem Anschluss an die Gemeinde eine kritische ist, so ist es die Zeit unmittelbar nach der Taufe es noch viel mehr." Soweit Br. Friesen.

Man könnte versuchsweise einen zweijährigen Unterrichtskursus schaffen und durchführen wobei ein Jahr vor der Taufe, das andere Jahr nach der Taufe unterrichtet würde. Der Katechismus könnte als eine Einheit in diesem Programm gelten dem sich die andern oben genannten Gebiete und Gegenstände entsprechend beiordneten.

Ich habe heute hier nicht die Aufgabe ein fertiges Lehrprogramm vorzulegen. Ich sehe meine Aufgabe darin, Andeutungen zu machen wie's getan werden konnte. Andere Gemeinschaften, wie z.B. die Südlischen Baptisten haben ein umfangreiches Lehrprogramm für Bekehrung sowohl der prospektiven als auch aktiven Gemeindeglieder, welches sich als sehr wirkungskräftig erwiesen hat. Warum könnte unsere Gemeinschaft ihren Bedürfnissen angepasst sich nicht etwas Ähnliches schaffen?

Meine bestimmte Empfelung an die Predigerkonferenz geht heute dahin, dass wir als Konferenz unsere Erziehungsbehörde beauftragen, dass sie sofort tatkräftig ans Werk gehe, und den Entwurf eines Lehrprogrammes anfertigt wenn auch, wenn's sein muss ,sie Lehrprogramme anderer Gemeinschaften prüft und für uns anwendet, was brauchbar für uns und nützlich ist unter Berücksichtigung der oben erwähnten Wünsche bezüglich solches Lehrprogrammes. Dieses Programm müsste von jedem Gliede der Erziehungsbehörde, ja wenn nötig auch einer Anzahl anderer Brüder aus den Gemeinden, begutachtet werden zur Einführung. Ebenfalls sollten Arbeitsbücher angefertigt werden für die verschiedenen Zweige und wenn nötig auch kurzgefasste Textbücher.

Wir, als Lehrdienst, sollten uns bereit erklären, und zwar mit unseren Gemeinden zusammen, den Forderungen der Notwendigkeit gemäss, dem Jugendunterricht eine längere Zeit einzuräumen wenn nötig auch ein Jahr vor der Taufe und ein Jahr nach der Taufe. Wir haben ein grosses Programm für S.S. Material mit andern Konferenzen in Angriff genommen. Was sind wir bereit zu tun für unsere Gemeinden speziell?

Die Konferenzsitzungen

PROTOKOLL

der 56. Sitzung der Konferenz der Mennoniten in Kanada, abgehalten in Saskatoon, Saskatchewan, vom 28. Juni bis zum 2. Juli, 1958.

Erste Konferenzsitzung

Am 28. Juni 7 Uhr abends, in der Kirche der Ersten Mennonitengemeinde

Eröffnung: Der Vorsitzende, J. J. Thiessen, erklärt die 56. Konferenztagung für eröffnet, und bittet den Vizevorsitzenden, Heinrich Poettcker, mit der Einleitung zu dienen. Br. H. Poettcker lässt das Lied No. 120 aus dem Gesangbuch singen und gründet seine Ansprache auf Kol. 2, 6—7. Wir bekennen, dass Jesus Christus unser Herr ist. Um Frucht, mehr Frucht, zu bringen, muss unser Grund und unser Wachstum in ihm sein. Dann werden wir fester in ihm werden und unsere Dankbarkeit wird echt sein. Br. H. Poettcker betet.

Der Chor singt das Lied: O For a Thousand Tongues to Sing.

Die Gebetsweihe leitet Ält. Arthur Regier. Seiner Betrachtung legt er Jakobus 5:16b zugrunde. „Das Gebet des Gerechten vermag viel, wenn es ernstlich ist." Er fordert die Konferenz auf, für Gottes Führung in der Arbeit zu danken, für die Beamten, die Komitees, und um die Einigkeit im Geist zu beten. Die Beteiligung am Gebet ist rege.

Die Gedenkfeier leitet Ält. J. J. Nickel. Als Text dient Heb. 13, 7—8. Wiederum ist eine ganze Anzahl von teuren Mitgliedern der Konferenz abgerufen worden. Vieles was uns mit ihnen in diesem Leben verband, ist gelöst worden, aber doch bleibt uns allen ein Gott und Vater, in dem wir uns hier und sie sich dort freuen. Etwa 140 Glieder sind im vergangenen Jahre gestorben, darunter einige, die hier genannt sind: Heinrich Willms, Mitgründer des Concordia Krankenhauses, Dr. Joh. Peters, Arzt in demselben Krankehaus, die drei Ältesten, H. M. Epp, Joh. Bückert und Benjamin Ewert, die Frau des Aelt. Joh. Enns, Grüntal, Pred. J. Klippenstein und Heinrich Bartel. Bruder Nickel leitet im Gebet.

Der Chor singt das Lied: Selig sind die, welche trauen dem Herrn.

Das Protokoll der 55. Konferenz wird auf Vorschlag des Programmkomitees ohne Veränderung angenommen.

Ernennung zeitweiliger Komitees

Leiter des Wahlkomitees: Peter Kehler, Vancouver.

1. Wahlkomitee: Abe Pankratz, Peter Unger, Abram Neufeld, Waldemar Janzen.
2. Wahlkomitee: Jacob Fransen, David Nickel, Norman Bergen, Peter Harms.

3. Wahlkomitee: George Dyck, Hans Kroeger, Peter Heidebrecht, H. A. Wiens.
4. Wahlkomitee: Irwin Schmidt, Lawrence Siemens, Isaac Ens, John Goossen.

Komitee zur Beantwortung der Grüsse: G. Lohrenz, Paul Schroeder und Johann Poettcker.

Resolutionskomitee: Wm. Pauls, P. J. Froese, Hugo Scheffler und Jacob Wiens.

Berichterstatter: für „Der Bote," Dr. W. Quiring; für "The Canadian Mennonite," Franz Epp.

Hilfsschreiber: Gerhard Ens, J. P. Penner.

Schreiber für das englische Protokoll: H. H. Epp und H. H. Neufeld.

Anmeldung von Gemeinden um Aufnahme in die Konferenz. Selbige werden an H. H. Penner, dem Vorsitzenden des Missionskomitees, eingereicht.

Der Bericht vom Westlichen Hilfskomitee, geschrieben von B. B. Janz, wird von Heinrich Pöttcker vorgelesen und von der Konferenz mit Dank angenommen. Anschliessend an diesen Bericht wird auch der Kassenbericht von C. A. DeFehr vorgelesen und angenommen. Folgendes Telegram wird auf Anregung des Vorsitzenden an B. B. Janz geschickt:

"The Conference of Mennonites in Canada in session at Saskatoon, extends brotherly greetings with Revelations 2.10b. We thankfully remember your many services. May God bless you."

Vorlage für die Pensionierung von Predigern und anderen Konferenzarbeitern von P. G. Sawatzky. Dieser Bericht wird vorgelesen und zur Kenntnis genommen, um Montag weiter darüber zu beraten.

Mit einem Schlussgebet von A. G. Neufeld schliesst die erste Sitzung.

Erster Konferenztag

Zweite Konferenzsitzung in der Third Avenue United Church

Vormittags

Lied: Grosser Gott, wir loben dich!

Konferenzpredigt: Ält. J. J. Thiessen.

Als Text für seine Konferenzpredigt hat Ält. J. J. Thiessen Joh. 15, 1—2 gewählt. Kurz streift er in seinen einleitenden Bemerkungen die Zeitgeschehnisse des vergangenen Konferenzjahres und den Einfluss, den diese auf unsere Gemeinden ausübten, und die Schäden, die sich in unseren Gemeinden in besonderer Weise in dieser Zeit bemerkbar machen. Aber unser Text will nicht in erster Linie Schäden aufdecken, sondern will vielmehr Positives betonen. Dieses Positive besteht im Fruchttragen.

Kurz nennt er drei Bedingungen zum Fruchttragen, nämlich: a. Bleiben in Gottes Wort, b. Gemeinschaft mit Jesus und c. Gehorsam dem Herrn Jesus gegenüber. Die Früchte, die Gott von uns verlangt, sind einerseits die Früchte der Gerechtigkeit und des Geistes, die in Gal. 5, 22 aufgezählt werden, andererseits aber auch die Früchte eines

gottgeweihten arbeitsreichen Lebens in Evangelisation und Mission.

Auch betont er in sehr eindrucksvoller Weise die Wichtigkeit der Reinigung der Reben, die fruchtfähig sind. Recht tief und schmerzhaft muss der Herr manchmal mit seinem Winzermesser eingreifen, damit die Rebe noch mehr Frucht trage.

Unsere Konferenz ist einer Rebe in dem grossen Weinberg unseres himmlischen Gärtners gleich. Sind wir mit unseren rund 17,000 Gliedern und 70 Gemeinden eine Rebe, die er der Reinigung würdig findet? Wo wir uns nicht bewähren, da muss und wird das Gericht hereinbrechen. Gott gebe, dass unser Konferenzmotto „Mehr Frucht" sich doch bewahrheiten möchte.

Ein Duett wird von Geschwister Bruno Epps, Clearbrook, vorgetragen.

Das Protokoll der ersten Konferenzsitzung vom 28. Juni wird vom Schreiber, Br. P. R. Harder, verlesen und von der Konferenz angenommen.

Verlesen der Delegiertenzeugnisse vom Schreiber:

VERTRETUNG AUF DER KONFERENZ

1. **Blumenorter Mennonitengemeinde,** Gretna, Man., 13 Stimmen: P. J. Schäfer, A. P. Bückert, A. A. Teichroeb, Diedrich Peters, Isaac Thiessen, Gerhard Ens.

2. **Sargent Avenue Mennonitengemeinde,** Winnipeg, Man., 9 Stimmen: Rev. Johann Adrian, Abraham Fast, Rev. G. Lohrenz.

3. **Vereinigte Mennonitengemeinde** zu Yarrow, B.C., 5 Stimmen: Rev. P. W. Dyck.

4. **Nordstern Gemeinde,** Drake, Sask., 8 Stimmen: Wm. Bartel, Gustav Ediger, Abram Friesen, Karl Brandt, Roy Bartel, Gordon Laskowsky, E. S. Bartel, Rev. Paul Schroeder.

5. **Springstein Mennonitengemeinde,** Springstein, Man., 7 Stimmen: J. P. Dyck, David Doerksen, Wilhelm Loewen, Rudy Goerzen, Rev. Wm. H. Enns, J. Martens.

6. **Westheimer Mennonitengemeinde,** Rosemary, Alberta, 9 Stimmen: Rev. D. P. Neufeld, Rev. J. D. Nickel.

7. **Schönwieser Mennonitengemeinde von Manitoba,** Winnipeg, Man., 43 Stimmen: Abram Vogt, Johann Martens, Rev. Jacob Ens, Dr. Walter Quiring, David Rempel, Rev. J. H. Enns, Abr. Wiens.

8. **Leamington Vereinigte Mennonitengemeinde,** Leamington, Ont., 34 Stimmen: Rev. Abram Rempel, Rev. Jacob P. Penner, Rev. J. C. Neufeld.

9. **Bethel Mennonitengemeinde,** Aldergrove, B.C., 8 Stimmen: John Neufeld, Rev. Aron Jantzen, Rev. N. N. Friesen, H. H. Dueck.

10. **Vereinigte Mennonitengemeinde,** Mission City, B.C., 4 Stimmen: Rev. A. J. Pankratz, Abe Pankratz, Rev. P. Froese.

11. **Vereinigte Mennonitengemeinde,** New Westminster, B. C., 2 Stimmen: Rev. Abram Neufeld, Dave Epp.

12. **Erste Mennonitengemeinde,** Kelowna, B.C., 2 Stimmen: Rev. John P. Vogt.

13. Clearbrook Mennonite Church, Clearbrook, B.C., 7 Stimmen: Rev. H. C. Scheffler.

14. Vancouver Mennonite Mission, 4722 Fraser St., Vancouver, B.C., 3 Stimmen: Rev. Peter Kehler.

15. Niagara Vereinigte Mennonitengemeinte, Niagara-on-the-Lake, Ontario, 21 Stimmen: Rev. P. H. Dirks, Rev. C. K. Neufeld, Rev. P. P. Klassen, H. D. Koop, Werner Fast.

16. Jansen-Watson Gruppe, Lampard, Sask., 1 Stimme: J. A. Friesen.

17. Herbert Mennonitengemeinde, Herbert, Sask., 4 Stimmen: John J. Rempel, Rev. I. H. Wiens.

18. Erste Mennonitengemeinde, Saskatoon, Sask., 12 Stimmen: J. J. Thiessen, Walter Thiessen, Aron J. Dueck, J. J. Martens, Heinz Bergen, Franz Enns, Cornelius Peters, Cornelius Goerzen, Peter A. Reimer, J. K. Wiens, George Dyck, Menno Dyck.

19. Ebenfelder Gemeinde von Saskatchewan, Herschel, Sask., 9 Stimmen: Rev. C. J. Fast, John Huebert, Julius Martens, Korny Martens, Rev. P. A. Warkentin, Jacob H. Wiebe, P. B. Wiens, Rev. Art Wiens, Rev. C. J. Warkentin.

20. East Chilliwack Mennonitengemeinde, Chilliwack, B.C., 7 Stimmen: H. H. Neufeld, Hans Bartel.

21. Arnaud Mennonitengemeinde, Arnaud, Man., 5 Stimmen: P. R. Harder, J. H. Poetker.

22. Bethanien Mennonitengemeinde, Watrous, Sask., 4 Stimmen: D. Neufeld, I. Regier, A. Regier, Rev. Abram Warkentin.

23. Hoffnungsfelder Mennonitengemeinde, Carrot River, Sask., 3 Stimmen: Rev. P. G. Epp.

24. Erste Mennonitengemeinde, Calgary, Alta., 7 Stimmen: Rev. J. J. Sawatzky, Hans Kroeger, Peter Heidebrecht, N. Wedel, Rev. Wm. Martens, D. G. Penner.

25. Schönseer Mennonitengemeinde, Tofield, Alberta, 6 Stimmen: Rev. D. Boese, Rev. John Neufeld.

26. Niverville Mennonitengemeinde, Niverville, Man., 5 Stimmen: John P. Krahn, Albert S. Loeppke.

27. Erste Vereinigte Mennonitengemeinde, Vancouver, B.C., 13 Stimmen, Rev. Jacob B. Wiens.

28. Nordheimer Mennonitengemeinde, Winnipegosis, Man., 4 Stimmen, Rev. Abram Bergen, Rev. C. C. Janzen.

29. Waterloo-Kitchener Vereinigte Mennonitengemeinde, Waterloo, Ontario, 14 Stimmen: Rev. H. H. Epp, Rev. Arthur Dick.

30. Emmaus Mennonitengemeinde, Swift Current, Sask., 8 Stimmen: Rev. Hans Dyck, Rev. Werner Zacharias, John J. Klassen, George Sawatzky, Rev. V. E. Nickel.

31. West Abbotsford Mennonitengemeinde, Abbotsford, B.C., 12 Stimmen: Albert Dueck, Menno Wiebe, Jacob Janzen, Abram Tilitzky, David P. Wiebe, Jacob P. Wiebe, Bruno Epp, Rev. P. J. Froese.

32. Schönfeld Mennonitengemeinde, Pigeon Lake, Man., 5 Stimmen, Rev. David Abrahams, Rev. Jacob Warkentin.

33. Erie View Mennonitengemeinde, Port Rowan, Ont., 1 Stimme: Rev. N. Fransen.

34. Blumenthal Mennonitengemeinde, Springridge, Alberta, 2 Stimmen, Rev. Henry Koop, Rev. A. B. Koop.

35. Dunnville, Vereinigte Mennonitengemeinde, Dunnville, Ont., 2 Stimmen, Rev. N. Fransen.

36. North Kildonan Mennonitengemeinde, Winnipeg, Man., 13 Stimmen: Rev. V. J. Schroeder, Rev. Jacob Wiebe, Klaus Buller.

37. Vereinigte Mennonitengemeinde, Rosthern, Sask., 27 Stimmen: Rev. J. C. Schmidt; Rev. P. P. Koop, J. C. Friesen, H. M. Janzen, D. D. Berg, P. L. Zacharias, Arthur Roth, H. W. Friesen, J. J. Epp, Isaac Unger, M. J. Friesen, John Heese, Jacob Wiebe, Willie Janzen, B. W. Buhler, Bill Boldt, Henry Hiebert, Peter Krüger, Rev. J. H. Pauls, Arthur Friesen, J. R. Dyck, A. Lobe.

38. Mayfair Mennonite Church, Saskatoon, Sask., 6 Stimmen: Isaac Ens, Abe Bueckert, Aron Fast, W. L. Hildebrandt, Carl Ens, Rev. P. G. Sawatzky.

39. Vineland Vereinigte Mennonitengemeinde, Vineland, Ont., 11 Stimmen: Rev. Abram H. Harder, Rev. N. Fransen, Rev. Johann Wichert, Heinr. Koop.

40. Bethel Mennonite Church, Winnipeg, Man., 14 Stimmen: Rev. I. I. Friesen, Rev. H. Wall, Rev. David Janzen, Rev. Henry Poettcker, Rev. George Groening, Jona Leppky, Jake Schellenberg, C. C. Neufeld.

41. Eigenheim Mennonitengemeinde, Rosthern, Sask., 7 Stimmen: David G. Epp, Abram Zacharias, Abram Peters, Gustav Klaassen, Gerhard Dueck, Rev. H. T. Klaassen, Rev. G. G. Epp.

42. Toronto United Church, Toronto, Ont., 2 Stimmen: J. J. Fransen, Rev. W. W. Dick.

43. Whitewater Mennonitengemeinde, Whitewater, Man., 19 Stimmen: Bernhard Neufeld, Jacob Harms, Jacob Epp, Heinrich Neufeld, Rev. G. G. Neufeld; Rivers: Abram Isaak, Abram Martens, Johann Dyck; Ninga: Rev. A. G. Neufeld; Lena: Jac. Peters, Ab. Neufeld, Wilhelm Buhler; Mather: Gerhard Bock; Crystal City: Peter Harms, Peter Hildebrand; Manitou: Rev. G. G. Neufeld.

44. Gem Mennonitengemeinde, Gem, Alberta, 2 Stimmen: Rev. Daniel J. Janzen, Jacob Neufeld.

45. Elim Mennonitengemeinde, Grünthal, Man., 9 Stimmen: Rev. Johann J. Enns.

46. Hoffnungsfeld Mennonitengemeinde, Petaigan, Sask., 1 Stimme: Rev. C. C. Boschmann.

47. St. Catharines Vereinigten Mennonitengemeinden, St. Catharines, Ont., 15 Stimmen: Rev. P. Heinrichs, Nick Isaac.

48. Harrow Vereinigte Mennonitengemeinde, Harrow, Ont., 2 Stimmen: Rev. H. P. Lepp.

49. Immanuel Mennonitengemeinde, Meadow Lake, Sask., 3 Stimmen: Rev. Peter B. Friesen, Rev. David P. Friesen, Rev. Cornelius P. Funk.

50. Erste Mennonitengemeinde, Eyebrow, Sask., 1 Stimme: Rev. David Bückert.

51. Bergthal Mennonitengemeinde, Didsbury, Alta., 7 Stimmen: Rev. Wm. Pauls, David Goerzen, Jacob Harder, Rev. C. G. Neufeld.

52. Coaldale Mennonitengemeinde, Coaldale, Alberta, 10 Stimmen: Rev. Franz W. Dyck, Jacob J. Klassen, Abram J. Willms, John P. Gossen, Jacob J. Andres.

53. Erste Mennonitengemeinde, Chilliwack, B.C., 4 Stimmen: Rev. Gerhard Peters.

54. Bethel Gemeinde, Great Deer, Sask., 1 Stimme: Rev. Is. J. Nickel.

55. Steinbach Mennonitengemeinde, Steinbach, Man., 6 Stimmen: Rev. D. J. Fast, Heinz Peters.

56. Ebenezer Gemeinde, Parkerview, Sask., 1 Stimme: Rev. Martin Thiessen.

57. Zoar Mennonitengemeinde, Waldheim, Sask., 7 Stimmen: John Bartel, Rev. Irvin Schmidt, Jacob Letkeman, Diedrich Thiessen, Henry Friesen, Gerhard Hiebert, Rev. John A. Block.

58. Bergthaler Gemeinde von Manitoba, Winkler, Man., 73 Stimmen: Rev. J. M. Pauls, W. M. Enns, W. J. Peters, John Siemens, Isaac F. Loewen, P. J. Janzen, P. W. Enns, Bernie Loeppky; Altona: Edd Stoess, Otto Hamm, Rev. H. J. Gerbrandt, Rev. David Schulz, J. B. Braun, Franz H. Epp, A. D. Friesen A. J. Thiessen; Morden: Abe Born, H. H. Pauls, Peter Falk, Corny Friesen, Henry Petkau; Plum Coulee: B. P. Wiebe, Lawrence Siemens; Homewood: Rev. D. D. Klassen, Jacob Epp; Graysville: Franz Lettkemann; Gretna: Edd Plett; Halbstadt: P. H. Klassen, Stanley Loeppky; Lowe Farm: Peter Dyck; Rosenfeld: P. L. D. Hildebrand; Carmen: Bill Thiessen; Morris: D. K. Friesen, F. E. Eidse, A. C. Funk.

59. Nordheimer Mennonitengemeinde, Dundurn, Sask., 10 Stimmen: Rev. G. Zacharias, Rev. Franz Epp, Rev. Jacob Schellenberg; Heinrich Schroeder, Nicolai Schroeder, Heinrich Peters, Heinrich Harder, Jacob Harder, Johann Friesen, Rev. Gerhard Warkentin.

60. Rosenort Mennonitengemeinde, Laird, Sask., 20 Stimmen: Jacob Sawatzky, William Thiessen; Hague: Henry Funk, John D. Rempel, Jac. Zacharias, A. C. Friesen; Neuanlage: John Janzen, J. M. Penner, G. P. Sawatzky, H. T. Klassen; Aberdeen: Wm. Neudorf, Henry Bartel, Rev. Frank Koop; Tiefengrund und Capasin: Rev. Arthur Regier, Bernhard Balzer, Rev. J. R. Friesen, J. J. C. Klaassen, Isaac Klassen, Benno Regier, Ben Fast.

61. Erste Mennonitengemeinde, Greendale, Sardis, B.C., 9 Stimmen: Rev. Bruno Enss.

62. Zoar Mennonitengemeinde, Langham, Sask., 6 Stimmen: Rev. J. J. Nickel, Rev. H. A. Wiens, Rev. J. H. Balzer, I. Wiebe, P. C. Epp, N. Wiebe, Gordon Derksen.

63. Eyebrow Mennonitengemeinde, Eyebrow, Sask., 1 Stimme: Rev. G. J. Fedrau.

64. Lichtenau Gemeinde, St. Elisabeth, Man., 4 Stimmen, Jacob Lepp, N. H. Unruh.

65. Hoffnungsfelder Gemeinde, Rabbit Lake, Sask., 4 Stimmen: J. P. Hildebrand, George Rempel, Corny Isaac, Peter Toews.

66. Vauxhall-Grantham Mennonitengemeinde, Vauxhall, Alta., 1 Stimme: Heinrich Goerzen.

67. Grace Mennonite Church, St. Catharines, Ont., —: Henry Fransen.

Es sind 67 Gemeinden mit 600 Stimmen durch 301 Delegierte vertreten. Die Gliederzahl der Gemeinden ist nach Angabe in den Zeugnissen 17,508.

Stimmrecht für Vertreter von kanadischen Missionsstationen. Die Frage kommt auf, ob die anwesenden Arbeiter und Vertreter unserer, noch nicht zu Gemeinden organisierten Missionsgruppen, auch Stimmrecht haben. Auf V. und U. von D. D. Klassen und N. N. Friesen, einigt sich die Konferenz, sich nach den Statuten zu richten, laut welchen solche Vertreter nur mitberatendes Stimmrecht haben.

Bericht von der Dienstbehörde. Der Vorsitzende, Br. David P. Neufeld, leitet die Berichte dieser Behörde kurz ein, indem er die Antwort Jesu an Johannes den Täufer nach Matth. 11, 4 und 5 zitiert. Er stellt die Mitglieder der Dienstbehörde vor. Darauf folgen die einzelnen Berichte:

a. Der Arbeitsbericht von dem Exekutivsekretär der Behörde, Br. F. H. Epp.

b. Ein Ergänzungsbericht von Leo Driedger, dem Exekutivsekretär der Dienstbehörde der Allgemeinen Konferenz.

c. Ein kurzer Bericht über die Erfahrungen eines **Paxarbeiters**,, Earl Schmidt.

d. Der Finanzbericht von Ält. P. G. Sawatzky.

Alle diese Berichte erscheinen im Jahrbuch der Konferenz. Auf Vorschlag und Unterstützung von P. Schroeder und H. A. Wiens werden sämtliche Berichte mit Dank angenommen.

Es folgen jetzt die **Empfehlungen der Dienstbehörde** von P. J. Froese verlesen.

1. Wir empfehlen, dass die Konferenz den Plan, eine Friedensgruppe, (Peace Team) durch die Provinzen zu schicken (in diesem Fall betrifft es Alberta und Britisch Columbien) gut heisst, und dass besonders die Jugend zu diesen Versammlungen eingeladen werde. (A. B. Koop, angenommen).
2. Weiter empfehlen wir, dass der Plan der Dienstbehörde, eine besondere Studienkonferenz im Januar 1959 in Winnipeg einzuberufen, gut geheissen werde und dass jede Gemeinde sich bemühen möchte, einen Delegaten, entweder den Gemeindeleiter, oder den Vertreter der Dienst- und Friedensangelegenheit, zu dieser Konferenz zu schicken. (H. H. Neufeld, angenommen).
3. Wir empfehlen, dass die Gemeinden doch die vier Kollekten, die nach Beschluss der Konferenz für diese Behörde gehoben werden sollen, einschicken möchten. Wo die Gemeinden es aber vorziehen sollten, diese Summe in ihr Budget aufzunehmen, so begrüsst die Behörde selbiges und bittet darum, dass man dann mit etwa einem Dollar pro Glied rechnen möchte. (C. K. Neufeld, angenommen).
4. Zu dem Bericht, **Ministers Pension Plan,** wie er von Br. P. G. Sawatz-

ky auf der Sitzung am 28. Juni verlesen wurde, machen wir folgende Empfehlungen:

a. Das die Konferenz der Dienstbehörde den Auftrag erteile, ein Komitee zu ernennen, welches diese Sache noch weiter untersucht.

b. Dass dieses Komitee die Resultate auch der Newton Office unterbreite, damit keine Unklarheiten entstehen und Schwierigkeiten vorgebeugt werden.

c. Dass das Ergebniss der Untersuchung der Behördensitzung im Januar 1959 unterbreitet werde und auf der nächsten Konferenz ein vollständiger Bericht mit bestimmten Empfehlungen gebracht werde. (Jake Schellenberg, angenommen).

Es folgen jetzt die Wahlen für die Dienstbehörde. Folgende Kandidaten werden von dem Nominationskomitee vorgeschlagen: Die mit einem Stern versehenen Namen sind die gewählten Glieder.
*J. C. Neufeld (540), J. W. Neufeld (102), *H. Wiens (395), W. Bartel (118), *P. J. Froese (346), J. B. Wiens (238), H. Bartel (134), *Ed Enns (337).

Bericht von der Erziehungsbehörde. Der Vorsitzende der Behörde, Ält. I. I. Friesen, leitet diesen Bericht ein, indem er Matth. 28, 18-19 verliest und einen kurzen Überblick über die Arbeit der Behörde gibt. Es folgen dann Berichte, die alle im Jahrbuch erscheinen:

a. Sonntagsschulstatistik für 1957 von J. J. Sawatzky.

b. Bericht über die Vorbereitung des neuen Sonntagsschul-Materials und der geplanten Sonntagsschulleiter-Konferenz in Winkler im September von H. T. Klassen. Nach diesen Berichten schliesst die Vormittagssitzung mit einem Gebet von Br. G. G. Epp.

Nachmittagssitzung

(Dritte Konferenzsitzung)

Mit dem Singen des Liedes „Welch ein treuer Freund ist unser Jesus" und Eingangsgebet von Br. H. Poettcker wird die Nachmittagssitzung eröffnet.

Dann werden die Berichte der Erziehungsbehörde fortgesetzt.

c. Die geplanten Hausandachten „Licht für den Tag" — A. B. Koop.

d. Von der Konferenzbuchhandlung — David Reimer.

e. Bericht über eine etwaige Revision des Konferenzgesangbuches — angefertigt von G. Wiebe und verlesen von H. T. Klassen.
Es folgt eine kurze Besprechung dieser Berichte.
Weiter folgen nacheinander die Berichte:

f. Über die Bibelschulen von Werner Zacharias,

g. Über die Fortbildungsschulen von Jacob P. Penner.

h. Der Finanzbericht von P. G. Sawatzky.

Dann werden folgende Empfehlungen der Erziehungsbehörde von der Konferenz angenommen:

1. Wir empfehlen, dass die Hausandachten, welche vierteljährlich in Heftform erscheinen sollen, den Namen **tragen: „Licht für den Tag"** in Englisch: **"Light for the Day."** (P. G. Sawatzky, angenommen).

2. Um alle Bedürfnisse besser zu befriedigen, empfehlen wir, dass die Hausandachten in einer deutschen und einer englischen Ausgabe herausgegeben werden. (J. P. Vogt, angenommen).

3. Um „Licht für den Tag" in alle Heime zu einem mögst niedrigen Preis einzuführen, empfehlen wir, dass die Hausandachten durch die Gemeinden bestellt und verteilt werden, und dass die Gemeinde zu diesem Zweck eine Person bevollmächtige, diese Arbeit zu übernehmen. Die Konferenzbuchhandlung in Rosthern soll die Zentrale sein, von wo aus die Büchlein verschickt werden. (D. D. Klassen, angenommen).

4. Dass alle Delegaten in ihren Gemeinden nach besten Kräften diese Sache unterstützen. (D. D. Klassen, angenommen).

5. Dass unsere Gemeinden es ihren S. S. Leitern und Sekretären ermöglichen möchten die S.S. Leiter- Konfernz, die für den 18. bis zum 21. September 1958 in Winkler, Manitoba, geplant worden ist, beizuwohnen, indem ihnen die notwendigen Mittel zur Verfügung gestellt werden. (N. Fransen, angenommen).

6. Wir freuen uns, dass das S.S. Material für die Nursery (3 jährigen) schon in manchen von unseren Sonntagsschulen gebraucht wird. Weiter dürfen wir berichten, dass nicht nur Kindergarten I (für die 4 jährigen), sondern auch Kindergarten II (für die 5 jährigen) in beiden Sprachen zum Herbst fertig sein wird. Wir empfehlen, dass alle unsere Sonntagsschulen jetzt auch Gebrauch davon machen möchten. (D. J. Fast, angenommen).

7. Wir begrüssen es, dass das Rosthern Junior College engere Verbindung mit der Konferenz sucht, indem ein Glied der Erziehungsbehörde den Sitzungen der Collegebehörde beiwohnt. Andere Schulen, die eine ähnliche Verbindung suchen, möchten ihren Wunsch an die Behörde richten. Wir empfehlen, dass Br. H. T. Klaassen, Laird, als Bindeglied zwischen der Erziehungsbehörde und dem Junior College angesehen werde. (N. N. Friesen, angenommen).

8. Wir danken herzlich für die Spenden, die in den letzten Monaten in die Kasse der Erziehungsbehörde geflossen sind. Die Beiträge für das neue S. S. Material, so wie für das Budget der Kanadischen Erziehungsbehörde sind sehr gut eingekommen. Für die Kasse der Erziehungsbehörde der Allgemeinen Konferenz ist dagegen sehr wenig beigesteuert worden. Wir empfehlen nach dieser Seite hin stärkere Beteiligung. Wenn jede Gemmeinde einen Dollar pro Glied an die Erziehungsbehörde einschicken würde, so wären alle Bedürfnisse für S.S. Material der Kanadischen Erziehungsbehörde, so wie der Erziehungsbehörde der Allgemeinen Konferenz für dieses Jahr gedeckt. Wir bitten genau anzumerken, zu welchem Zwecke die eingeschickten Gelder gehen sollen, ob sie zum Beispiel den gewünschten Dollar pro Gemeindeglied darstellen. Wo nicht, werden wir es prozentmässig verteilen. (D. D. Klassen, angenommen).

9. Wir empfehlen, dass ein Gesangbuchkomitee von der Erziehungsbehörde zusammen mit dem Konferenzvorstand ernannt werde. Dieses Komitee sollte ein eingehenderes Studium dar Notwendigkeit einer Revision des Gesangbuches machen und auf der nächsten Konferenz Empfehlungen für weitere Arbeit vorlegen. (H. A. Wiens, angenommen.)

Wahlen in die Erziehungsbehörde: Es werden gewählt: *W. W. Dick (332), *J. P. Penner (376), *George Wiebe (347), *Abe Neufeld (333), P. Dirks (230), Menno Epp (187).

Ein Trio von Aberdeen singt ein Lied.

Bericht vom Bibelseminar, gelesen von Br. J. Wichert und mündlich ergänzt von Dr. E. Waltner, Präsident vom Seminar. Der offizielle Umzug des Seminars findet am 1. Juli statt. Somit beginnt das neue Schuljahr in Elkhart.

Empfehlungen:

1. Dass die letztjährigen Empfehlungen, so wie sie im Jahrbuch 1957, Seite 48 aufgezeichnet sind, stehen bleiben. (Fransen, angenommen).
2. Dass alle Beiträge für das Seminar an die Zentralkasse in Winnipeg geschickt werden (D. D. Klassen, Aron Janzen, angenommen).

Bericht über „Der Bote" von Dr. Walter Quiring. In der Besprechung spricht man sich anerkennend über den Boten aus, auch werden einige Bemerkungen gemacht, wie der Bote verbessert werden könnte. Das Resolutionskomitee wird beauftragt, für den nächsten Tag eine Resolution fertig zu haben.

Bericht der Canadian Mennonite Board of Colonization, J. J. Thiessen. Dieser Bericht wird verlesen, auch werden die Empfehlungen besprochen. Weil die Zeit abgelaufen ist, wird die Abstimmung auf den nächsten Tag verlegt.

Die Nachmittagssitzung schliesst mit Gebet von Gerhard Ens.

Die Feier des heiligen Abendmahls beginnt um 7:30. Sie steht unter der Leitung des Ält. J. J. Thiessen. Aelt George Gröning, Winnipeg, hält die erste Ansprache in englischer und Aelt. J. M. Pauls, Winkler, die Abendmahlspredigt in deutscher Sprache. Der Sängerchor diente.

ZWEITER KONFERENZTAG. Vierte Sitzung

Einleitung mit Lied und Gebet von Wm. Pauls.

Fortsetzung der Besprechung des Berichtes der Board of Colonization. Empfehlungen:

1. Die Bemühungen um eine Verschmelzung unserer beiden Hilfsorganisationen, Board und Zentrales Mennonitisches Hilfskomitee (MCRC), gutzuheissen angenommen. (H. H. Penner).
2. Auch im nächsten Konferenzjahr 25c pro Gemeindeglied für den Unterhalt der Board beizutragen. (D. D. Klassen, angenommen).
3. Die Anberaumung eines Gebetssonntags am 20. Juli gutzuheissen. (F. Dyck, angenommen).
4. Auch weiter die Arbeit der Einwanderung und Hilfeleistung fürbittend und materiell zu unterstützen. (A. Willms, angenommen).

Es folgt die Aufnahme der beiden angemeldeten Gemeinden: Gem Mennonitengemeinde, Gem Alberta, und Grace Mennonite Church, St. Catharines, Ontario. Die Vertreter dieser Gemeinden werden gebeten, auf die Platform zu kommen. Nach Verlesen der Empfehlung des Komitees für Aufnahme, richtet der Konferenzleiter die Frage an die Vertreter, ob ihre Gemeinden die Konstitution und die Beschlüsse der Konferenz respektieren wollen und bereit sind, im Rahmen der Konfe-

renz am Bau des Reiches Gottes mitzuwirken. Es folgt ein kräftiges „Ja" der Vertreter und der Konferenzleiter heisst sie mit Händedruck willkommen in dem Konferenzverband. Die stehende Versammlung singt das Lied: „ Gesenget sei das Band" und Bruder J. J. Thiessen betet.

Wahl in die Canadian Mennonite Board of Colonization: *A. A. Wall (236), N. Rempel (157), *Bruno Enss (263), Aron Janzen (134).

Referat: „Die Rebe (Gemeinde) am Weinstock in Gefahr, J. C. Schmidt. Der Referent weist auf vier Gefahren hin, Materialismus oder Geiz, das weltliche Wesen, Uneinigkeit, und das Unterlassen der Reinigung. Mehrere Delegaten beteiligen sich an der Besprechung.

Empfehlungen von der **Predigerkonferenz** an die Delegatenkonferenz:

1. Weil sich die Sache der Revision des Katechismus so in die Länge zieht, empfehlen wir, dass der deutsche Katechismus in gegenwärtiger Form sofort ins Englische übersetzt und dann in einer Parallelausgabe gedruckt werde, so dass die Nummern der Fragen und Antworten korrespondieren. (G. Fedrau, angenommen).
2. Dass die Konferenz die provisorischen Statuten für die provinzialen Konferenzen bespricht und an dieselben weiterleiten möchte. (P. W. Dyck, angenommen).
3. Die Predigerkonferenz befürwortet einstimmig den geplanten Kursus, der im Februar 1959 für Prediger der Konferenz am Bibelcollege abgehalten und von der Konferenz finanziert werden soll. Es ist der Wunsch der Predigerkonferenz, dass diese Angelegenheit vor die Delegatenkonferenz gebracht werden möchte. Sie befürwortet die Annahme des Planes, der auf Seite 14 des Katalogs vom Bibelcollege näher beschrieben ist. (J. Vogt, angenommen).

Resolutionen: 1. Zum Bericht des Menn. Zentralen Hilfskomitees. „Vielleicht zum ersten mal in der Geschichte unserer Konferenz hören die Delegaten als Erstes den recht kurzen, aber recht inhaltsreichen Bericht des MCRC. Die Hilfeleistung im Namen Christi, welche besonders nach dem zweiten Weltkriege so segensreich getan werden durfte, wird noch immer fortgesetzt. In der anschliessenden Besprechung wird auch des betagten Vorsitzenden dieser Organisation, Br. B. B. Janz, Coaldale, gedacht, wie auch der Arbeiter unserer Konferenz in Südamerika, welche genannt und der Fürbitte empfohlen werden. Die Konferenz dankt dem Berichterstatter B. B. Janz und auch C. A. DeFehr für den beigefügten Kassenbericht.

2. Der Bericht vom Editor des „Boten" wurde der Konferenz nicht nur dadurch wichtig, dass mit wenigen Worten uns der Wert und die Bedeutung des Blattes für das ganze Mennonitentum aller Welt gezeichnet wurde, vielmehr wirkt die frische Vortragsweise.

Die Konferenz schätzt das mennonitische Blatt „Der Bote" hoch ein. Es wird von jung und alt gelesen und hat sowohl einen erzieherischen, als auch einen bildenden Wert. Der Bericht wird mit Dank angenommen. Es wird der Wunsch ausgesprochen, dass das Blatt vergrössert wird, was natürlicherweise mit mehr Unkosten verbunden ist. Die Konferenz beschliesst, die Publikationsbehörde zu bitten, einen Weg zu finden, dass der Bote erweitert wird.

Eine Frauengruppe von Langham singt das Lied: „Lenk mein Schiff."

Es wird bekannt gegeben, dass 754 Personen am Abendmahl teilgenommen haben.

Bericht über das Bibelcollege:

a. Allgemeiner Bericht von I. I. Friesen.

b. Finanzbericht und Budget von H. Wall.

c. Bericht vom Vorsitzenden der Collegebehörde, J. J. Thiessen, über den Bau des Studentenheims. Ferner werden die Empfehlungen verlesen, besprochen über dieselben abgestimmt und angenommen.

1. Die Gemeinden möchten auch im Konferenzjahr 1958-59 den Beitrag von $1.50 pro Gemeindeglied zur Deckung des Budgets in ihr Gemeindebudget aufnehmen und voll einzahlen. (J. Vogt, angenommen).
2. Das vorgestellte Budget für das Schuljahr 1958-59 von $52,000.00 anzunehmen. (J. D. Nickel, angenommen).
3. Zur Tilgung der verbliebenen Collegebauschuld in den Gemeinden Sammlungen zu veranstalten unter Leitung der Mitglieder der Collegebehörde in den Provinzen und der provinzialen Finanzkomitees. (A. Willms, angenommen).
4. Den Teilbau des Studentenheims, der etwa $180,000.00 kosten soll, gutzuheissen. (395 Stimmen dafür, 146 Stimmen dagegen).
5. Der Collegebehörde das Recht einzuräumen, auch ferner in den Gemeinden um Anleihen für den Bau des Studentenheims zu werben. (angenommen).
6. In der Imperial Bank of Canada die fehlende Summe für den Bau des Studentenheims zu borgen, die nicht durch Privatanleihen aufgebracht werden kann. (Willms-Enns, angenommen).
7. Zur Deckung des gegenwärtigen Defizits des Colleges im Betrage von $3,000.00 eine Kollekte in den Gemeinden zu erheben und an Lehrer H. Wall einzuschicken (Fedrau, angenommen).
8. Das Bibelcollege und unsere andern Gemeinschaftsschulen auch weiter auf betendem Herzen zu tragen. (angenommen).

Wahlen in die Collegebehörde: Folgende Kandidaten werden aufgestellt und der Stern zeigt die gewählten Mitglieder: *Wm. Enns 326, *D. Schulz 206, Franz Isaac 68, Wm. Peters 68, *J. J. Thiessen 472, J. Gerbrandt 54, *Wm. Pauls 271, Corn. Dyck 72, David Neufeld 151, J. Schellenberg 165, Franz Epp 200, Dr. John Unrau 27.

Folgende Empfehlung wird an die Konferenz von David Janzen eingereicht und von H. A. Wiens unterstützt: „Ich schlage vor, dass die Vertretung in der Collegebehörde für das nächste Jahr proportionell der Gliederzahl in den verschiedenen Provinzen sein sollte.

Hier bricht die Vormittagssitzung ab und Br. J. J. Thiessen leitet im Gebet.

Nachmittagssitzung, Dienstag, den 1. Juli 1958.

Fünfte Sitzung

Die Sitzung wird eingeleitet durch Singen des Liedes „Was kann es Schönres geben," und Gebet.

Die Bitte von J. P. Penner, ihn von der Mitgliedschaft in der Erziehungsbehörde, zu welcher er von der Konferenz gewählt war, zu befreien, wird gewährt, und Br. P. Dirks, Niagara-on-the-Lake, wird an Stelle von J. P. Penner als in die Erziehungsbehörde gewählt erklärt.

Br. Carl Ens, Saskatoon, unterbreitet der Konferenz interessante Daten vom Registrationstisch, über die anwesenden Delegaten. (Siehe **Berichte**).

Die Abstimmung bezüglich des Baues des Studentenheims am College ergibt folgendes Resultat: 395 Stimmen wurden dafür und 146 Stimmen dagegen abgegeben.

Der Vorschlag von Br. David Janzen, die Vertretung der verschiedenen Provinzen an der Collegeboard nach der Zahl der Konferenzglieder in jeder Provinz festzulegen, ruft eine rege Besprechung für und wider hervor. Der Vorsitzende, Br. J. J. Thiessen, bedauert es, dass diese Frage die Stimmung eines friedlichen und brüderlichen Verständnisses, das bis dahin auf der Konferenz gewaltet, beeinträchtigt.

Man nimmt folgende Resolution, vorgeschlagen von F. Epp und unterstützt von Br. G. Gröning, an: Die Abstimmung der Resolution von Br. D. Janzen vorläufig aufzuschieben, bis das Programmkomitee es passend findet, Bruder Janzens Vorschlag der Konferenz zur Abstimmung vorzulegen.

Auf wiederholte Anfrage um Erklärung über die Entlassung des Lehrers D. Janzen am Bibelcollege, gibt der Vorsitzende der Collegeboard, Br. J. J. Thiessen, folgende Erklärung: Die Collegeboard hat nach zehnjähriger Erfahrung es nicht für möglich befunden, mit Lehrer D. Janzen weiter zusammenzuarbeiten. Er ist ein Christ, aber in gewissen Fragen gehen unsere Ansichten auseinander. Wir wollen die Sache nicht schwerer machen, als sie ist. Wir sind bereit an jede Gemeinde eine schriftliche Erklärung zu schicken.

Br. D. Janzen erklärt hierauf, dass mit seiner Entlassung das Problem im Bibelcollege nicht gelöst wird.

Das Resolutionskomitee legt der Konferenz zwei Resolutionen vor:

1. **Zum Bericht der Canadian Mennonite Board of Colonization:** Sehr interessant hört die Konferenz den wichtigen Bericht über genannte Board, die in diesem Jahre auf eine 35-jährige segensreiche Tätigkeit zurückblicken kann. Durch diesen Bericht werden die Delegierten wieder zu grosser Dankbarkeit gestimmt. Die wunderbare Ausführung so vieler unserer Volksgenossen aus dem Lande der Sklaverei. Gottes Beistand bei der Abzahlung der grossen Reiseschuld und des Herrn sichtbaren Segen auf den mennonitischen Ansiedlungen in der neuen Heimat, Kanada, kommt allen wieder klar zum Bewusstsein. Bevorgzugt vor so vielen, die sich hinter dem eisernen Vorhang befinden, ist die Konferenz bereit, den leidenden Geschwistern eine helfende Hand zu reichen, wo immer sich dieselben befinden und ist bereit die Board of Colonization auch in Zukunft tatkräftig zu unterstützen und begrüsst auch die Verschmelzung der Canadian Mennonite Board of Colonization und Mennonite Central Relief Committee, mit dem Ziele welches man dabei hat, auch andere mennonitische Hilfsorganisationen zu einer Körperschaft zusammenzuschliessen.

2. Resolution in Bezug auf das Referat von Ält. J. C. Schmidt: „Die Rebe (Gemeinde) am Weinstock in Gefahr." Der Referent beleuchtet in sehr klarer und ausführlicher Weise die Gefahren, die heute besonders der Gemeinde drohen. Wenn wir um uns schauen, bemerken wir ein gewisses Versinken im Materialismus und im Geiz. Unsere Gemeinden stehen in der Gefahr, im Irdischen aufzugehen. Um dieser Not entgegenzuwirken, gibt es nur einen Weg, klare, bewusste Rückkehr zur biblischen Wahrheit. Als zweites sieht der Redner das „Weltliche Wesen," das sich mehr und mehr in unsere Häuser und Gemeinden einschleicht. Man verliert den klaren Blick und die entschiedene Stellung zum Herrn, die Dinge dieser Welt gewinnen zu grosse Bedeutung und man wird von Gott gelöst. Um hier Abhilfe zu schaffen, sollten wir uns fester zusammenschliessen, mit gutem Beispiel vorangehen, den Schwachen unter die Arme greifen, die in Gefahr stehenden liebevoll in die Gemeinde ziehen. Die dritte grosse Gefahr sieht der Referent in der sich steigernden Uneinigkeit, die unsere Gemeinden spaltet. Wir müssen zurückkehren zu der Liebe Jesu, die die Trennungen überbrücken und die Entzweiten wieder zusammenbringen kann und will. Abschliessend führt der Redner die Konferenz auf zwei Punkte, die allen Gefahren vorbeugen; wir müssen ein Leben der Reinigung und der Heiligung führen, in Busse vor dem Herrn stehen, und uns täglich von ihm den klaren Blick schenken lassen. Die Konferenz dankt für die klaren in die Tiefe führenden Anregungen.

Wahl neuer Glieder in die Missionsbehörde: *J. J. Wichert (484), F. Andres (52), *A. A. Teichroeb (348), J. Harms (156), *H. H. Penner (349), *H. Koop (317), F. W. Dyck (183).

Berichte der Finanzbehörde. Da die Zeit vorgeschritten ist, kommt am Vormittage nur der Finanzbericht von J. Gerbrandt zur Verlesung.

Um 3 Uhr wird die allgemeine Nachmittagssitzung geschlossen und die Jugendkonferenz, geleitet von der Jugendorganisation, beginnt, und wird am Abend fortgesetzt.

Parallel mit dieser Sitzung tagt am Nachmittag die Frauenmissionskonferenz in der Kirche der Ersten Mennonitengemeinde.

Dritter Konferenztag, 2. Juli 1958

Vormittagssitzung

Die Sitzung wird mit Singen des Liedes „Was das Herz erfreut" und Gebet von Pred. G. Wiens, Herschel, eröffnet.

Die Berichte der Finanzbehörde werden fortgesetzt. Zunächst hört die Konferenz einen allgemeinen Bericht von Pred. W. Pauls über die Sitzungen während des Konferenzjahres, die Anstellung und Dienstbedingungen des Br. C. Schroeder, (Bedingungen bezüglich, "bonding," Versicherung, usw.)

Br. J. Gerbrandt legt dann der Versammlung die Empfehlungen der Finanzbehörde vor:

1. Dass das Finanzjahr der Konferenz in Zukunft vom 1. Juni bis zum 31. Mai zählen soll. Angenommen.
2. Dass die jährliche Auflage von 50c pro Glied zum Unterhalt des Konferenzbureaus beibehalten werde. Angenommen.
3. Dass die Zahlungen der Auflagen für die Konferenz mit der Zahl

der registrierten Glieder verglichen und in Einklang gebracht werde. Angenommen.

4. Dass die Kassierer der verschiedenen Gemeinden sich der Formulare bedienen möchten, die an die Gemeinden zwecks Einsendung von Geldern ausgeschickt werden. Angenommen.
5. Des Auditors Bericht wird verlesen und angenommen.

Darauf wird das Budget, welches auf der Sitzung der Behörden im Januar angenommen, der Konferenz vorgelegt und von derselben gutgeheissen und angenommen. Höhe des Budgets: $115,920.00 (A Willms, angenommen).

Resolution. Dass in Zukunft im Kollektenkalender der Prozentsatz des für jede Behörde zu kollektierenden Geldes angegeben werde. (G. Peters und E. S. Bartel.)

Das Ergebnis der Wahlen für die Finanzbehörde ist wie folgt: Nick Isaak mit 363 Stimmen und Heinrich Wiebe mit 325 Stimmen in die Behörde gewählt.

Es folgt nun das Referat von Br. C. G. Neufeld, Didsbury. „Mehr Frucht." Da die Zeit vorgeschritten, sieht die Konferenz von einer Besprechung des Referats ab.

Das Programmkomitee kommt mit der Empfehlung, einige Punkte auf dem Programm zu verschieben, so dass die Wahl des Konferenzpräsidiums (Punkt 44) gleich nach dem Verlesen des Protokolls (Punkt 40) komme. Die Veränderung wird angenommen.

Nun wird das Protokoll der vorigen Sitzung vorgelesen. Br. Abe Pankratz schlägt vor, von einer schriftlichen Erklärung der Collegebehörde an die Gemeinden, in bezug auf die Entlassung von Br. David Janzen, abzustehen. Mit dieser Veränderung wird das Protokoll angenommen.

Es folgen nun die Wahlen für die Konferenzleitung, deren Ergebnis folgendes ist:

Als Leiter der Konferenz wird Br. J. J. Thiessen mit 437 Stimmen neugewählt.

Als Vize-Vorsitzender wird H. Poettcker mit 388 St. neugewählt.

Als Schreiber wird H. H. Epp mit 365 Stimmen gewählt.

Nun folgt ein ausführlicher **Bericht der Behörde für Mission,** vorgetragen von Br. H. H. Penner. Ihm schliessen sich mehrere Kurzberichte an, einer von Br. John Friesen, Grand Prairie, Alta., und der zweite von Br. Peter Unger, Calgary, Alta., Arbeiter der Inneren Mission.

Br. H. H. Penner richtet in Englisch einen Aufruf an die jungen Leute, sich für die Innere Mission anwerben zu lassen.

Empfehlungen der Missionsbehörde:

1. Die Missionsbehörde der Allgemeinen Konferenz von Nord Amerika hat auch im vergangenen Konferenzjahr die Innere Mission in Kanada finanziell unterstützt. Darum empfehlen wir, dass die gegenwärtige Konferenz ihre Anerkennung und ihren Dank der Missionsbehörde der Allgemeinen Konferenz übermittlet und dass jede Gemeinde auch jene Kasse wenigstens mit einer Kollekte im Jahre und mit Spenden unterstütze.

2. Wir empfehlen, dass die Konferenz der Mennoniten in Kanada die Arbeit der Inneren Mission verstärkt weiterführt und die Gemeinde, dieselbe fürbittend und mit drei recht grossen Kollekten jährlich und mit sonstigen Spenden unterstützen. Auch bitten wir wieder die Nähvereine, Jugendvereine und Sonntagsschulen durch ihre Beiträge dieses Werk des Herrn unter unserm Volke fördern zu helfen.

3. Wir empfehlen, dass die Zerstreutwohnenden unseres Volkes und die abgelegenen Gruppen und Gemeinden auch ferner nach Möglichkeit bedient werden von Reisepredigern, die von den provinzialen Missionskomitees und der kanadischen Missionsbehörde dazu berufen werden.

4. Zur Belebung, Stärkung und Ausbreitung der Gemeinden und Gruppen unserer Konferenz empfehlen wir, dass auch in dem bevorstehenden Konferenzjahr wieder Erweckungsversammlungen, wie auch Bibelerklärungen, Bibelbesprechungen und biblische Vorträge veranstaltet und abgehalten werden, auf denen unsere mennonitische Arbeiter dienen. Zur Weckung und Mehrung des Missionssinnes in unserm Volke, sollten weiter Missionsfeste und Missionskonferenzen abgehalten werden.

5. Als Evangelisten empfehlen wir folgende Brüder: A. G. Neufeld, Margaret; F. F. Sawatzky, Gnadenthal; Bruno Ens, Greendale; N. N. Friesen, Aldergrove; H. H. Penner, Saskatoon; Arthur Friesen, Laird; D. P. Neufeld, Rosemary; H. P. Lepp, Harrow; N. Fransen, Vineland; P. P. Harms, Whitewater; J. J. Esau, Omaha, Nebr. Für Evangelisation in plattdeutscher Sprache: J. J. M. Friesen, Rheinland, Sask.; in englischer Sprache Dav. P. Friesen, Meadow Lake; Werner Zacharias, Swift Current. Für Bibelerklärungen und -auslegungen, sowie Vorträge in Mennonitengeschichte, empfehlen wir die Brüder J. J. Nickel, Langham; A. A. Harder, Clearbrook; D. D. Klassen, Homewood; D. P. Neufeld, Rosemary. Es steht den Gemeinden frei, sich auch andere Arbeiter zu diesen Zwecken einzuladen, doch sollte das im Einverständnis mit den provinzialen Missionskomitees geschehen.

6. Wir empfehlen, dass auf den Missionsstationen und auf den ärmeren Ansiedlungen, die Arbeiter am Wort eine monatliche finanzielle Unterstützung oder Lohn erhalten den Verhältnissen entsprechend. Wo aber die Gemeinden materiell stärker werden, da empfehlen wir dringend, dass sie selber den Unterhalt ihrer Prediger übernehmen, damit die Geldmittel auf neuen Missionsfeldern angewandt werden können.

7. Wir empfehlen, dass unsere Gemeinden durch Predigten, Vorträge, sowie Programme der Jugendvereine zu einem systematischen Geben ermuntert und erzogen werden nach 1. Kor. 16, 2 und 2. Kor. 9. Das Reich Gottes forderte einst das grosse Opfer auf Golgatha und es fordert auch heute noch Opfer von seinen Bürgern in dieser Gnadenzeit. Wir als Missionsbehörde befürworten das Geben des Zehnten sehr. Entsprechende Literatur sollte in den Gemeinden verbreitet werden.

8. Da unser Kirchbaufonds den Anforderungen nicht gerecht werden kann empfehlen wir, dass dieser Fonds durch verstärkte Beiträge erhöht werde und mindestens eine Kollekte im Jahre in jeder Ge-

meinde, sowie Spenden durch das ganze Jahr, gesammelt und an unsere Zentralkasse eingeschickt werden, mit dem Vermerk: „Für den Kirchbaufonds." Auch sollten die zum Kirchbau oder -kauf geborgten Gelder sobald wie möglich zurückgezahlt werden, damit sie anderweitig angewandt werden können.

9. In Apostelgeschichte 13, 14 heisst es: „Und das Wort des Herrn ward ausgebreitet durch die ganze Gegend." So haben auch wir als Konferenz eine Aufgabe unserer Umgebung, den Nichtmennoniten, gegenüber. Dieser Zweig der Missionsarbeit unserer Konferenz **„Mennonite Pioneer Mission,"** die sich besonders unter den Indianern unseres Landes ausbreitet und nun auch in den Armenvierteln „slums" der Grosstädte Arbeit aufnehmen will, bedarf unserer vollen Beachtung und wir empfehlen, dass unsere Gemeinden im Laufe des Jahres diese Missionsarbeit kräftig mit Kollekten und Spenden unterstützen und dass auch die Nähvereine, Jugendvereine und Sonntagsschulen sich rege an dieser Missionsarbeit beteiligen möchten.

Nach einem Lied, vorgetragen von einer Männergruppe, verliest Br. H. J. Gerbrandt einen zwar kurzen, doch inhaltsreichen Bericht über die Mennonite Pioneer Mission.

Nachmittagssitzung, 2:00 p.m.

Die Nachmittagssitzung wird mit dem Singen des Liedes, „Hast Du Jesu Ruf vernommen" und Gebet von Br. Abram Neufeld eröffnet.

Gruss von der M.B. Konferenz: Die Konferenz der Mennoniten Brüdergemeinde von Kanada, abzuhalten in Winnipeg, wünscht der Konferenz der Mennoniten von Kanada Gottes reichen Segen und Seine gnädige Leitung für die Tage der Beratungen. Wir grüssen die Konferenz herzlich mit den Worten des Apostels Paulus an die Epheser: Zuletzt, meine Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke (Eph. 6:10). (D. K. Dürksen, Konferezschreiber.)

Dieser Gruss wurde wie folgt erwidert: Die Konferenz der Mennoniten in Kanada in Sitzung in Saskatoon, grüsst die Konferenz der Mennoniten Brüdergemeinde von Kanada, mit dem Worte Heiliger Schrift aus 1. Kor. 15:50: „Darum, meine lieben Brüder, seid fest, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Werke des Herrn, sintemal ihr wisst, dass eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn," und wünscht Gottes Beistand und Segen zu den Beratungen und Bestrebungen.

Im Namen der Konferenz,
(P. R. Harder, Konferenzschreiber.)

Der Vorsitzende gibt folgende Bekanntmachung in bezug auf die Sonntagskollekten: Am Vormittage: $1,241.63; nachmittags: $987.00; abends $525.00. Von 3400 - 3500 Besucher nahmen am Vormittag, wie auch am Nachmittag und abends am Missionsfeste teil.

Die Berichte der Missionsbehörde werden nun fortgesetzt. Zuerst kommt der Bericht der inneren Mission der Allgemeinen Konferenz von G. G. Epp. Dieser Bericht besteht hauptsächlich aus Zahlen und zeigt die Einnahmen und Ausgaben dieser Kasse.

Darauf folgt ein ausführlicher Bericht über unsere Beteiligung an der äusseren Mission der Allgemeinen Konferenz von J. J. Thiessen. Bei 50 Missionare aus Kanada sind betätigt an dieser Mission und die kanadischen Gemeinden geben rund 116,000 Dollar für diesen Zweig. Bruder J. J. Thiessen hat im Dezember als Glied der Missionsbehörde resigniert und an seiner Stelle ist Br. G. Gröning, Winnipeg ernannt worden. Alle Gelder für die Äussere Mission der Allgemeinen Konferenz gehen nun auch durch die Zentralkasse in Winnipeg.

Die Konferenz grüsst alle Missionare, sowie alle Arbeiter im MCC und Freiwilligen Dienst mit dem Spruch: „Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben."

Alle Missionsberichte werden mit Dank angenommen und folgende **Empfehlung** wird der Konferenz vorgelegt: Es wird empfohlen, dass in der Zukunft die Arbeit der Mennonite Pioneer Mission in das Programm für den Missionssonntag mit eingeschlossen werde, und dass diese Mission auch bei der Verteilung der Kollekten ihren Teil erhalte. (J. H. Enns, angenommen).

Resolution: Da unser Vertreter für die Canadian Passenger Association, Ält. B. Ewert, gestorben ist, empfehlen wir, dass Br. G. Gröning in Zunkunft die Anträge um verbilligte Eisenbahnfahrt für Prediger und Missionare bei der Canadian Passenger Association vertritt. (H. Poettcker, J. Wichert, angenommen).

Ein junger Student aus der M.C.I., Bill Thiessen, dient mit einem Solo: "Bless this House."

Es folgt nun die Wahl eines Mitgliedes in das Programmkomitee: Kandidaten: N. Fransen 177 (gewählt), A. E. Regier 171, P. R. Harder 176.

Resolution zum Bericht von der Collegebehörde: Die Berichte von unserm Bibelcollege sind immer interessant und von grosser Bedeutung, sehen wir doch in unserm College ein Werk, welches eine langjährige Vorbereitung erforderte und in der Reichsgottesarbeit im Rahmen unserer Konferenz von grosser Bedeutung sein wird. Es ist mit viel planen, beraten, beten und geben verbunden gewesen und Dank ernster Bemühungen vieler Brüder und Gemeinden konnte unser College das werden, was es geworden ist. Die Notwendigkeit eines Studentenheims hat sich aber von Jahr zu Jahr gesteigert und die Konferenz fasst neuen Mut und stimmt für den Bau eines Studentenheims im Werte von rund $180,000.00. In einer regen Besprechung werden Fragen geklärt und man bemüht sich den Weg zu einem gesunden Weiterbauen klarzulegen. Weil das Unternehmen so gross ist, wird es notwendig sein, dass die Gemeinden noch mehr, wie bisher, dieses Werk unterstützen, materiell und auch moralisch. Auch im Gebet sollte immer wieder an das Lehrerkollegium und an die Behörde gedacht werden. (Fröse, Klassen, angenommen).

Sonderresolution in Frage von atomischen Versuchsproben: Wir empfehlen, dass die Dienstbehörde beauftragt werde, diese Frage zu studieren und dann auf der Behördensitzung im Januar 1959 darüber zu berichten, und das der nächsten Behördesitzung das Recht eingeräumt werde, im Namen der Konferenz Stellung zu nehmen. (J. Penner, J. Wichert, angenommen).

Resolution über das Referat von C. G. Neufeld: Unter zwei sehr ernste Gesichtspunkte stellt der Referent das Leben der Gemeinde. Reben, an denen die fortgesetzte Arbeit des Weingärtners erfolglos ist, werden abgeschnitten und weggeworfen. Wer nur den Namen Christi trägt, aber das Leben aus ihm verleugnet, wer die Wahrheit aufhält und den Reichtum der Liebe Gottes vergeblich empfängt, löst sich selbst von dem Herrn und schaltet sich aus der Gemeinschaft, wie wir an dem Beispiel Judas sehen. Vor Gott gilt nur eine völlige Hingabe, eine neue Schöpfung. Jedoch um so intensiver ist die Arbeit des himmlischen Weingärtners an den Reben, die sich reinigen lassen. Sie werden ihrer Hauptaufgabe zugeführt, sie werden gereinigt, um mehr Frucht zu bringen und dem Vater Ehre zu machen. Das Geheimnis eines siegreichen, fruchtbringden Wachstums ist die völlige Annahme des Erlösungswerkes Christi auf Golgatha, um dann selbst gerettet, auch andere zum Retter zu führen.

Seinen tiefgründigen Vortrag abschliessend öffnet der Referent der Konferenz den Blick für das Bleiben in solch segensreicher Arbeit. Es ist die innige Gemeinschaft mit dem erhöhten Herrn, die in völliger Hingabe und im anhaltenden Gebet besteht. Dort liegen die unversiegbaren Kraftquellen eines immer mehr fruchtbringenden Dienstes. Tief berührt und zu neuer Treue im Weinberg des Herrn angeregt, dankt die Konferenz dem Referenten für seine wertvollen Ausführungen. (Sheffler, Willms, angenommen).

Resolution zu den Missionsberichten: Die Delegierten hören die interessanten und ausführlichen Berichte über die Innere und Äussere Mission der kanadischen, wie auch der allgemeinen Konferenz an. Freudig bewegt und dankbar gegen Gott gestimmt, nimmt die Konferenz zur Kenntnis und stellt fest, dass Gott uns von Jahr zu Jahr mehr Arbeitsfelder anvertraut hat. Gerne sind die Gemeinden bereit, sich noch mehr anzustrengen, um den Befehl des Herrn, „Gehet hin in alle Welt" auszuführen. Der Kassenbericht zeigt aber auch, dass man auf dem Gebiete der inneren Mission bedeutend mehr hätte tun sollen. In Zukunft will man bemüht sein, dass die innere und die äussere Mission mehr das Gleichgewicht halten sollen, denn nur bei gesunder inneren Mission ist es möglich auf den Missionsfeldern in den Heidenländern dauernd segensreich zu arbeiten.

Die Delegierten nehmen auch zur Kenntnis, dass Ält. J. J. Thiessen von seiner langjährigen Arbeit in der äusseren Mission zurückgetreten ist und dankt ihm herzlich für die treue uneigennützige Arbeit. (Wm. Pauls, J. J. Enns, angenommen).

Die Resolution auf Seite 44, Jahrbuch 1957, in der es sich um die Zusendungen der verschiedenen Empfehlungen der Konferenzbehörden handelt, kommt zur Durchsprache. Man einigt sich, auf Vorschlag der Erziehungsbehörde, dass diese Resolution mit kleiner Veränderung wie folgt angenommen wird: „Um das Interesse für die Konferenzunternehmungen zu fördern, besonders wo es sich um dringende Probleme handelt, die in den Gemeinden besprochen werden könnten, ehe sie vor die Konferenz kommen, wird empfohlen, dass die Empfehlungen der verschiedenen Behörden etwa zwei Wochen vor der Konferenz an die Gemeindeleiter geschickt werden, zwecks Information und Besprechung, aber nicht zur Abstimmung darüber in den Gemeinden. (H. H. Neufeld, J. D. Adrian, angenommen).

Kurzer Bericht über den Kirchbaufonds der Allgemeinen Konferenz gebracht von Leo Driedger in Abwesenheit von P. K. Regier. Dieser Bericht zeigt in kurzen Umrissen den Plan, wie er von der Board of Finance and Trustees der Allgemeinen Konferenz ausgearbeitet worden ist. Die Konferenz einigt sich unserem Finanzkomitee den Auftrag zu geben, mit dem Finanzkomitee der Allgemeinen Konferenz in Verbindung zu treten in dieser Angelegenheit.

Vorlage betreffs der Studienkonferenz über Evangelisation, abzuhalten in Goshen, Indiana, vom 19.-21. August dieses Jahres. Auf Vorschlag der Konferenzleitung werden folgende Empfehlungen angenommen:

1. Dass die Konferenz einen Beschluss fasst, diese Studienkonferenz zu beschicken. (H. Poettcker, angenommen).
2. Dass die Konferenz die Reisekosten der Vertreter trage (expenses will be pooled). (G. Lohrenz, angenommen).
3. Dass die Vertretung sich nach Provinzen wie folgt verteilt:
   Ontario 2 und der neue Konferenzschreiber H. H. Epp.
   Manitoba 3 und der Vize-vorsitzender der Konferenz H. Poettcker.
   Saskatchewan 2 und der Konferenzleiter, J. J. Thiessen.
   Alberta 1 Vertreter.
   British Columbien, 2 Vertreter.
   Total 13
4. Dass die Exekutive jeder provinzialen Konferenz ihre Delegaten innerhalb einer Woche ernennen und das Resultat dem Schreiber der Konferenz zukommen lassen möchte. (J. H. Enns, angenommen).
5. Dass jede provinziale Konferenz dafür sorgt, dass ein Plan ausgearbeitet wird, nach welchem die Delegierten die Gemeinden später besuchen und über das Ergebnis dieser Studienkonferenz Mitteilung machen. (A. Willms, angenommen).

Es folgt nun die Wahl zweier Mitglieder in das Westliche Hilfskomitee: J. J. Thiessen 385 gewählt, J. Gerbrandt 200 gewählt, W. Bartel 189, J. J. Wiens 95.

Verlesen der neu ausgearbeiteten Konstitution für die Konferenz, von H. T. Klaassen, Laird. Die volle Konstitution erscheint in dieser Ausgabe des Jahrbuches und sollte sorgfältig studiert werden, um im nächsten Jahre auf der Konferenz darüber abstimmen zu können.

Ortsbestimmung der nächsten Konferenz. Die Vereinigten Mennonitengemeinden in Britisch Columbien laden für 1959 ein. Wo die Konferenz stattfinden wird, ist bis jetzt noch nicht festgelegt worden, wird aber später bekanntgegeben werden. Die Konferenz nimmt diese Einladung mit Dank an.

Kurzer Bericht des Vereins zur Pflege der deutschen Sprache von J. H. Enns. Dieser Bericht wird von der Konferenz zur Kenntnis genommen und erscheint im Jahrbuch der Konferenz.

Ein neues Buch ist soeben von der Presse, so berichtet A. H. Harder, Vineland. Es ist das Buch „Tiefenwege" von J. A. Neufeld in dem das Leben der Mennoniten in Russland unter dem Sowjetregime und die Flucht unserer Leute in den Westen beschrieben wird. In warmen Worten empfiehlt er das Buch. Der Preis ist $2.00.

Schlussresolution. Mit tiefem Dank gegen Gott, der zu allem Vor-

nehmen auf dieser Konferenz auch das Gelingen gab, steht die Konferenz am Schlusse der 56. Konferenzsitzung still und denkt darüber nach, was der Herr Grosses getan hat. Sehr weise war das Thema gewählt worden: **Mehr Frucht.** Es ist unser Wunsch, dass wir als Delegierte und unsere Gemeinden daheim, doch mehr Frucht bringen möchten. Alle Berichte offenbarten, dass die Arbeitsgebiete sich erweitern und unsere Verantwortungen immer grösser werden. Auch zeigte die Konferenz Willigkeit, den Anforderungen der Zeit gerecht zu werden. Viel ist berichtet und beschlossen worden, und wir sind dankbar für den Segen, den wir empfangen haben. Wir danken dem Vorsitzenden, Ält. J. J. Thiessen, seinem Gehilfen, Br. H. Poettcker, den Schreibern, und allen Komiteemitgliedern, die ihre Arbeit treu und gewissenhaft getan haben. Auch danken wir den Chören und Sängergruppen, die uns dienten, besonders dem Organisten, Walter Thiessen, der immer zur Hand war.

Den aufnehmenden Gemeinden, der Ersten Mennonitengemeinde und der Mayfair Mennonitengemeinde von Saskatoon, bringen wir unsern innigsten Dank für die freundliche Aufnahme und die prompte Bewirtung.

Nun schicken wir uns an, wieder in unsern Wirkungskreis zu fahren. Möge das Wort, das Bruder Erland Waltner uns auf der Missionskonferenz vorhielt, mit uns gehen: „Wer vorwärts gehen will, der gehe erst tiefer." Gott helfe uns dazu.

Der Vorsitzende der Konferenz dankt für das Vertrauen, das ihm die Konferenz duch die Wiederwahl ausgesprochen hat, auch dankt er allen Behördemitgliedern für ihren treuen Dienst in der Vergangenheit und erwähnt in besonderer Weise die guten Dienste des Konferenzschreibers, der laut Konstitution nicht wieder nominiert werden durfte. Er spricht die Hoffnung aus, dass der neue Sekretär der Konferenz, Br. H. H. Epp, auch eine segenbringende Wirksamkeit entfalten wird. Den neuen Behördemitgliedern und der ganzen Konferenz wünscht er Gottes Beistand und Segen, damit alle miteinander zur Ehre des Herrn Frucht bringen, mehr Frucht und viel Frucht.

Er betet zum Schluss und spricht den Segen. Hiermit schliesst die 56. Tagung der Konferenz der Mennoniten in Kanada.



Die Konferenzsitzung ist in vollem Gange.

MINUTES

of the 56th Session of the Conference of Mennonites in Canada at Saskatoon, Saskatchewan, June 28 — July 2, 1958

THE FIRST CONFERENCE SESSION

June 28, 7:00 p.m.

Introduction: Rev. J. J. Thiessen, chairman of the Conference declares the 56th Session of the Conference of Mennonites in Canada opened in the Name of the Father and the Son and the Holy Spirit. Rev. Henry Poettcker, serving the Conference as vice-chairman, bases his devotional exhortations upon Col. 2:6,7, and leads in prayer.

The Choir sings: "O for a Thousand Tongues to Sing."

Invocation: Elder Arthur Regier, Laird, points out that the period of prayer is the foundation upon which we build and the source of our strength and wisdom for our deliberations through Jesus Christ who is our Mediator before God the Father. This worship period is an indispensible "must" for every Conference. Brother Regier then reads from James 5:16 "the effectual fervent prayer of a righteous man availeth much." To guide our meditations and prayer our attention is drawn to several prayer concerns. The delegates and guests then join in united prayer, praising for past blessings from God, renewing their allegiance to Jesus Christ, Saviour and Lord, and pleading for Grace and unity of Spirit.

The Memorial Service is conducted by Elder J. J. Nickel, Langham, who bases his sermon upon Hebrews 13:7,8 and directs our attention to the Lord of life, Jesus Christ. The list of ministers and faithful workers who have passed to their reward is read, and we are reminded that we too will be called to appear before our God and that as we labor faithfully we must be prepared to leave this temporary home. The Conference honors the work of those gone to eternal rest and expresses this in prayerful silence. Brother Nickel leads in the memorial prayer.

The Choir responds in song „Selig sind die, welche trauen dem Herrn."

The Minutes of the 55th Session are adopted as found in printed form in the 1957 Conference Yearbook.

Appointment of Interim Committees: (See page 33).

Report of the Western Relief Organization, written by Brother B. B. Janz, Coaldale, is read by Rev. H. Poettcker. It is accepted with a vote of thanks. The Conference requests and instructs the correspondence secretaries to forward a telegram of appreciation and best wishes to aged and ailing Brother Janz.

A Study Report on a Pension Plan for ministers and conference workers is presented by Rev. P. G. Sawatzky, Saskatoon. It is to be discussed at the next session.

The first session is closed with prayer spoken by Rev. A. G. Neufeld.

THE SECOND CONFERENCE SESSION

June 30, 9:00 a.m.

Conference Sermon by Rev. J. J. Thiessen.

Following words of hearty welcome, Brother Thiessen reads as text for his message John 15:1, 2.

The world has witnessed dramatic revolutionary changes that have not bypassed the smaller Mennonite World . . . we are today also being subjected to and influenced by political, economic, scientific, and sociological thought and deed.

It is in this world that we are called to be guards (Wächter) of Zion. At the same time we must recognize the tragedy about us and the great needs (Weltnot) of this world.

The mystery of a plant's (Christian's) fruitfulness is found in its rootage. Our text exhorts us to remain rooted in the Word of God and to be in prayer and fellowship with Christ, daily obedient. Where ties are broken, holy covenants denied and rejected, and the demands of sonship suppressed, there the relationship of God and His people becomes one of judgment.

God has prepared us in judgment and in grace to be fruit-bearers. As a church on the offensive we must bear ever more fruit. Let us with the men of faith expect great things of God, offer ourselves to Him, and do great things for Him by His Grace.

Message in Song is presented by Rev. and Mrs. Bruno Epp, Mt. Lehman, B.C. The Minutes of the first session of the 56th Conference are read by Rev. P. R. Harder and adopted by the delegates as read.

Report of the Board of Christian Service

The chairman of the Board, Br. D. P. Neufeld, in his introductory remarks stressed that we as Christians must put our faith to work. The task of this Board is to work and to encourage the Churches to work as well as to seek new avenues of service geared to our time. He introduced the members of the Board and the various fields they represented. Special mention was made that Br. Leo Driedger was representing the General Conference Board of Service.

The Executive Secretary of the Board, Br. Frank Epp, gave a very complete report on the activity of the Board outlining such work as promoting peace Conferences, Peace literature, Peace teams, Voluntary service, Pax, etc.

Leo Driedger briefly reported on the work of the Board in the General Conference, mentioning the work in Mexico, Voluntary Service, Mutual Aid, Relief and Rehabilitation, Women in Church Vocations, etc.

Earl Schmidt of Rosthern, Paxman, was asked to give a short report of his work in Europe and Asia. In Europe most of his time was spent in the Building Projects. This work was much appreciated by those who were helped thereby and very rewarding for the worker. The work in Nepal was especially challenging and dangerous at times, but the Lord has always overruled.

The Financial Statement was read by Br. P. G. Sawatzky.

Recommendations read by Br. P. J. Froese. Since a number of the

recommendations accepted at the Session of the Conference in 1957 have not yet been fully executed we have only four new recommendations to present to this Conference.

1. We recommend that the Conference endorse the plan to send a Peace Team to the churches (in this case it would concern B.C. and Alta.) with the aim of reaching in a special way the young people.
2. That the Conference endorse the plan of this Board for a Special Study Conference to be held in Winnipeg in January 1959, and that every church be encouraged to send a delegate to this Conference.
3. That the Churches be encouraged to send in the 4 collections per year as previously accepted by the Conference. Should the Churches prefer to include this in their Budget they may feel free to do so allowing approximately one dollar per Church member.
4. In regards to "Ministers Pension Plan" we recommend
   a. That the Conference ask the Board of Service to appoint a Committee to study this matter further.
   b. That this Committee contact the Newton Office to avoid any difficulties.
   c. That a report be given to the Council of Boards in January and definite recommendations worked out for the next session of next year.

Report of the Board of Education and Publication

Rev. I. I. Friesen, Winnipeg, chairman of the Board, introduces the members who are sitting on the platform. The **teaching ministry** of the church receives its directives from Matth. 28:19, 20, and its scope and significance becomes increasingly challenging and demanding.

The statistical survey report on the state of Sunday Schools is presented by Rev. J. J. Sawatzky, Calgary, and offers interesting information for immediate future reference and planning.

Rev. H. T. Klassen, C.M.B.C., gives a **progress report on new S.S. materials** and indicates increased participation in this venture by other Mennonite groups. He also informs the Conference that the Committee has completed plans for an all-Canadian **Sunday School Superintendents Conference** to be held at Winkler, September 18-21.

Rev. G. G. Epp closes the second session with prayer.

THE THIRD CONFERENCE SESSION

June 30, 2:30 p.m.

The session is opened with the singing of "What a Friend we Have in Jesus" and prayer.

"Light for the Day" is devotional material to be published every quarter in booklet form, first edition to be distributed for January, 1959. Brother A. B. Koop's enthusiastic and persuasive presentation stimulates discussion and arouses support for this worthy project.

Then follows **Conference Book Store** Manager David D. Reimer's report on literature in the service of the Lord.

A report on the Canadian Hymnal „Gesangbuch" is read by Br. H. T. Klassen for Brother George Wiebe who made the study and pre-

pared the report. The report recommends the appointment of a committee to study the need for revision of the "Gesangbuch."

Brother Werner Zacharias reports on the need for, the state of, and the contributions by the Bible Schools.

The report on Mennonite **private High Schools** is presented by Rev. J. P. Penner, Leamington.

The **financial report** of this Board is interpreted for the Conference by Rev. H. T. Klassen.

The following **recommendations** by the Board of Education and Publication are adopted by the Conference:

1. We recommend that the devotional material which is to appear in quarterlies be named "Light for the Day." Carried.
2. That the above mentioned devotional material be printed in English and German editions. Carried.
3. In order to bring this material into all General Conference homes at a minimum cost, we recommend, that the ordering and distributing be the responsibility of the local church through a person especially appointed for this task. The Conference Book Store at Rosthern will be the distributing center. Carried.
4. That all delegates promote this material in their own churches. Carried.
5. That our churches make it possible for their S.S. Superintendents and S. S. Secretaries to attend the S. S. Superintendents' Workshop to be conducted Sept. 18-21, 1958, at Winkler, Manitoba. Carried.
6. We are happy to report that many of our churches are using the Nursery Sunday school material. We are also happy to report that not only Kindergarten I, but also Kindergarten II will be ready for use in the fall of 1958 and will be available in both languages. We now strongly recommend that our churches would avail themselves of these materials. Carried.
7. We note, that the Rosthern Junior College is seeking closer contact with the Conference and has asked the Board of Education to appoint one of its members to serve in an advisory capacity on the College board. Other private schools seeking similar contacts should get in touch with the Board of Education. We recommend that Rev. H. T. Klaassen, Laird, serve in this capacity on the Rosthern Junior College Board. Carried.
8. We wish to thank all our churches for the financial support. Gifts for the new Sunday School material and the budget of the Canadian Board of Education have increased substantially. For the support of the General Conference Board of Education very little has been received. We therefore recommend stronger support. If each church would send us approximately one dollar per member, our needs for the new Sunday School material, the Canadian and the General Conference budgets could be met for this year. We would also recommend that all donations be clearly earmarked. Otherwise the donations will be distributed percentage-wise. Carried.
9. We recommend, that the Board of Education and the Conference Executive appoint a "Gesangbuch" committee. This committee to

make a detailed study of the needs of a revision of our Gesangbuch and report at the next Conference session. Carried.

Candidates nominated for **election** into the Board are: W. W. Dick, P. H. Dirks, J. P. Penner, H. Schmidt (from Ontario); G. Wiebe, F. F. Enns (from Manitoba); Abe Neufeld, Menno Epp (from B. C.). To be elected two from Ontario, one from Manitoba and British Columbia. The brethren elected are: (from Ontario), J. P. Penner 376, W. W. Dick 332; (from Manitoba), G. Wiebe 347; (from .C.), Abe Neufeld 333.

A ladies trio from Aberdeen presents a message in song.

The chairman of the Conference announces the presence of 293 delegates, from 66 congregations, with 595 votes, representing 17,508 baptized members.

Report on Mennonite Biblical Seminary given by Rev. John Wichert, Canadian representative on the Seminary Board. His general remarks are supplemented by a progress report given by the President-elect Dr. Erland Waltner, Elkhart, Indiana.

Recommendations: 1. That the recommendations as found on page 48 yearbook 1957 be approved. (Carried).

2. That all contributions for the Seminary be sent to the central office in Winnipeg. (Carried)

Report on „Der Bote" by Dr. Walter Quiring, editor, is adopted. A discussion leads the Conference to request the resolutions committee to present a resolution which in its finalized form reads as follows and is adopted by the delegates: The impressive report of the editor was presented with brevity and clarity, pointing out the value and importance of "Der Bote" for world-wide Mennonitism. The Conference values this Mennonite paper highly, old and young read it, and draw from it inspirational and educational values. The report is accepted with thanks. The request is voiced that the paper be enlarged to make room for valuable contributions. Naturally this will increase the price of the paper. The Publication Board of the Conference is requested to work out a plan to make enlargement practical and possible.

The conference congregation worships in song.

Report on the Canadian Mennonite Board of Colonization—its history, activities, and plans, is presented by Dr. J. J. Thiessen. The report concludes with several recommendations listed below which are adopted by the Conference:

1. That the Conference approve attempts to amalgamate the two Aid Organizations—CMBC and MCRC.
2. That the Conference continue to contribute toward operation expenses of the Colonization Board to the extent of 25c per church member.
3. To approve declaration of July 20th, 1958 as Day of Prayer.
4. To continue to prayerfully and financially support the Board in its task.

Communion Service preparations and arrangements are announced by Elder P. G. Sawatzky. Later records indicate communion service attendance at 754. Messages were brought by Elders Groening (Winnipeg) and J. M. Pauls (Winkler).

FOURTH CONFERENCE SESSION

July 1, 9:00 a.m.

Opening Exercises are conducted by Rev. Wm. Pauls.

Admission of new churches: The committee in charge of admissions "Church Unity" recommends the admission of two churches—Gem (Alta.) Mennonite Church and Grace Mennonite Church (St. Catharines)—which have applied for entry into the Conference. The President states the charge to the representatives of these churches in the form of the following questions: Is it your conviction as representatives of the Gem and Grace Mennonite Churches respectively that joining the Conference will add to your and our mutual spiritual growth and that your congregations have recognized their duties as members of the Conference and are committed to faithful support of the work of the Conference. Greetings and prayer and song "Blest be the Tie that Binds" conclude this brief but impressive ceremony.

The business session continues where it left off the previous day, namely with the **election** of officers for the Board of Colonization. Nominated are: (for Ontario) A. A. Wall and N. Rempel; (for B.C.) Bruno Enss and Aron Jantzen. Elected (for Ontario) A. A. Wall (236), and (for B.C.) Bruno Enss (263).

At this time the nominations committee **recommends** that two members of the Board of Colonization be re-elected or replaced every year. The two elected at the Conference will therefore serve a three year term (1961). Chairman Thiessen so orders in the name of the Conference, since this procedure falls in line with the orderly business procedures previously adopted by the Conference as applicable to other functioning Boards.

A devotional paper "The branch (as the church) on the vine (Christ) endangered" is read by Rev. J. C. Schmidt, Rosthern. John 15:2 "Every branch in me that beareth not fruit he taketh away: and every branch that beareth fruit, he purgeth it, that it may bring forth more fruit" serves as theme for this appropriate message. Brother Schmidt points out that the Church is threatened by four specific dangers: materialism, worldliness, disunity, sinfulness. The delegates recognize the penetrating accuracy and clarity of the paper and exhort the brotherhood to repentance and renewal of heart.

Reccomendations from the Ministers' Conference addressed to the Conference delegates are discussed and adopted:

1. In view of the fact that work on a revision of the Catechism has been unduly prolonged, we resolve that the present edition of the German Catechism be immediately translated into the English language, and that both the German and English be printed in parallell columns, numbering, etc. corresponding.
2. That the provisional Constitution for provincial conferences be mailed to the provincial conference executives for study and action.
3. The Ministers' Conference unanimously approves the proposed Bible College plan for an annual two week ministers' Study Course to be conducted during the month of February. The Conference is requested to finance this venture and make it possible for several ministers to

take advantage of this opportunity. For details the delegates are referred to the minutes of the Ministers' Conference and the Bible College Catalogue, page 14.

A ladies choir from Langham sings the song „Lenk mein Schiff."

Reports by the College Board are introduced by the chairman of the Conference who is also the president of the Board. Rev. I. I. Friesen's **annual report** as president of the College is followed by the **financial report** by Rev. H. Wall and a detailed progress report especially as it regards future **plans for expansion** and building by Rev. Thiessen.

The following **recommendations** are discussed, some at length, and then adopted by the Conference:

1. The congregations are requested to include $1.50 per member in the 1958-59 budget to be designated to cover the operating expenses of the College.
2. That the College budget for the year 1958-59 (Conference-year) be set at $52,000.00 with approval by the Conference delegates.
3. That the congregations undertake special solicitations on behalf of the College to cover existing building debt. It is recommended that provincial representatives, as members on the Board, direct and promote these solicitations.
4. To approve plans for immediate construction of certain sections „Teilbau" of the proposed residences for students, cost of completion of partial plan to be approximately $180,000.00. Votes indicate 395 in favor and 146 opposed.

   As a result of this favorable vote the chairman of the Conference and Board, Rev. J. J. Thiessen, is moved to thank the brotherhood for past undergirding of the work and challenges them to be faithful in this venture of faith that will continue to require sacrificial participation. A song of thanksgiving and praise is sung and a prayer of dedication is spoken before God.
5. That the College Board be authorized to approach local church members for loans toward implementation of the student residences building program.
6. That such monies as are required to complete the authorized building program be drawn from the Imperial Bank of Canada.
7. That the present budget deficit standing at $3,000.00 be covered through offerings lifted by the congregations, realized donations to be mailed to Rev. Wall.
8. That we continue prayerfully to support our College and all our church schools.

Nominations for the College Board and **election** results:

For Manitoba
Wm. Enns (326)*
D. Schultz (206)*
F. H. Epp (200)
Jake Schellenberg (165)
Rev. Peters, Winkler
Rev. Isaak, Steinbach

For Saskatchewan
J. J. Thiessen (472)*
Rev. J. Gerbrandt

For Alberta
Wm. Pauls (271)*
D. P. Neufeld (151)
C. Dyck
Dr. Unruh

During the discussion of the various recommendations by the College Board the Board is requested to explain its action in not rehiring teacher D. Janzen. It is in connection with a motion placed before the Conference by D. Janzen and seconded from the floor that the chairman of the Board makes several explanatory remarks. The motion, which in essence requested the Conference to determine the provincial representation on the Board on percentage basis and which is interpreted to involve a vote of confidence in the Board, is tabled.

This question is formally concluded in the afternoon.

FIFTH CONFERENCE SESSION

July 1, 2:30 p.m.

Opening Exercises include singing „Was kann es Schönres geben" and prayer.

Minor points of business include:

a. the appointment of Rev. Peter Dirks to the Board of Education and Publication to replace Rev. J. P. Penner who asks to be relieved.

b. the reading of interesting and significant statistical data by Mr. Carl Ens, Saskatoon, Sask.

c. the announcement of the College Board election results already indicated in the list of nominations.

Resolutions that follow are accepted as read:

1. Concerning the report of the Canadian Mennonite Board of Colonization . . . "The Conference has followed the report with great interest. The Conference is deeply grateful to God who has permitted this organization to serve in its entrusted task for 35 years. This task involved giving assistance to many of the loved ones in bondage. A challenged faith gave the courage that made debt repayments a possibility and reality. The Board looked upon the providential care of God for bounteous blessings. We have visible evidence in the prosperous Mennonite settlements in Canada that God honored this faith. We admit, that, having received these spiritual and material blessings beyond measure, we are indebted to continue to support those brethren and sisters who have been less privileged and who are in great need. This obligates us to continue to wholeheartedly undergird the Board of Colonization with our prayers and gifts so that the task can be completed faithfully. The Conference greets the move to amalgamate the Canadian Board of Colonization and the Mennonite Central Relief Organization, especially as the specific goal is the union of all such and similar Mennonite Relief Organizations into one Canadian Mennonite Relief Organization.
2. In appreciation of the devotional paper read by Elder J. C. Schmidt "The branches on the vine in danger" . . .

Brother Schmidt describes with clarity and penetration and insight the dangers which are today besetting the Church of Christ. As we look about we observe how we have been caught up in the grip of materialism. This desperate plight can only be conquered as we consciously return to the clear message of Scripture. Then the paper also points out that worldliness is increasingly entering our homes and congregations.

This blurs our vision and makes it impossible for us to see Christ clearly. Things of this world take on primary importance and God's pre-eminence in our lives is sacrificed. To achieve victory over worldliness we must be united intimately in love, live an exemplary life, undergird the weak. The church must be a source of strength and love. This is especially important when it is recognized that the third danger for the church is disunity within its own ranks. Only as we return to the love of Christ will separation be overcome. How the church may prevent these enemies from entering and overpowering her is spelled out under two points which require of the Christian a clean and holy life, lived in a spirit of contrition and repentance, and guided by Christ. The Conference is grateful to Brother Schmidt for his stimulating message.

Report of the Board of Finance is accepted as read by its chairman Rev. Wm. Pauls and treasurer Rev. J. Gerbrandt. The new budget will be presented on the third day during the sixth session of the Conference.

Election of new members into the Mission Board: Nominated are the following and elected*: (for Ontario) J. J. Wichert (484)*, Fr. Andres, Leamington (52); (for Manitoba) A. A. Teichroeb (348)*, J. Harms (156); (for Saskatchewan) H. H. Penner (349)*, H. Koop (317)* F. W. Dyck (183).

Recess is declared at 4:15 p.m. by the Chairman so that the Canadian Mennonite Youth Organization can hold its sessions. These will extend into the evening of this second conference day.

SIXTH CONFERENCE SESSION

July 2, 8:30 a.m.

Opening exercises are led by Rev. G. Wiens, Herschel.

Finance Board continues with its reports and presents the recommendations and new budget. (See page 46).

Auditor's statement is read by J. Gerbrandt. Rev. J. J. Thiessen expresses a vote of thanks to the Conference for the financial contributions during the past year.

Rev. Victor Schroeder, the Conference treasurer in Winnipeg, announces that the Boards will receive a **quarterly financial report** for purposes of orientation and planning.

The **Budget** reads as follows and is adopted by the Conference: Total amount of budget $115,920.00. (A. Willms, carried).

Recommended by G. Peters, Sardis and seconded by A. J. Willms, Alta. that the table of Conference Offerings indicate in per cent what minimum is suggested for each province and member.

Nominations for and **elections of** members to the Board of Finance: (For Ontario) N. Isaak*, H. Koop; (for Manitoba), D. K. Friesen, G. G. H. Enns, H. F. Wiebe, Winkler*.

Devotional Paper is now read by Rev. C. G. Neufeld, Didsbury. Although time does not permit more than a limited discussion the Conference expresses itself in agreement with the speaker's message. The resolutions committee is asked to write this up in a formal statement to be read later.

Minor Business Items:

1. A change of program is announced. Election of Conference Executive to take place at this time instead of later.
2. The minutes of the Conference sessions are read by Rev. P. R. Harder, Conference Secretary and adopted as read with one deletion which has reference to the tabled motion and discussion. The delegates feel and so indicate by show of hands that the College Board need not write an explanatory letter to all the congregations as was earlier suggested. (Motion by Abe Pankratz, seconded by N. N. Friesen).

Election of Conference Executive:

Chairman: Rev. J. J. Thiessen (437)*, Rev. J. M. Pauls (88)
Vice-Chairman: H. Poettcker (388)*, P. R. Harder (127).
Secretary: H. H. Epp (365)*, Peter Harms, Snowflake (147).

Election of Programme Committee is postponed until the results of the Conference Executive election are known. (Motion by F. H. Epp, seconded by Rev. Paul Schroeder, Drake). In the afternoon session the following are nominated: Rev. N. Fransen (177)*, Rev. P.R. Harder (176), Rev. Art. E. Regier(171).

Reports by the Mission Board:

The Chairman, H. H. Penner, introduced the Board Members as well as the two workers who are scheduled to give a short report of their work. He refers to the various branches of the Board. Much has been accomplished but always there was that concern of insufficient financial means to do all that needs to be done. He states that the Home Mission Board of the General Conference and this Board are in close contact.

The Secretary, Rev. J. D. Nickel, is asked to come forward. Br. H. Penner comments on the results of the election according to which Br. Nickel was not re-elected. He expresses his appreciation for the work that Br. Nickel has done in the many years of service.

Br. Nickel then gives a detailed report on all the different stations. In all these places progress is apparent yet lack of funds and qualified workers hindered greater advancements. The Lord has been true to his promises yet an appeal is in order that the Conference, the Churches and the individuals pray more and give more for this cause. Br. Nickel asks "have we done our best?"

Special Field reports are presented by two mission workers: John Friesen, Grand Prairie and Peter Unger, Calgary. These describe the nature of the field, the major difficulties encountered and joys experienced on the field. The Conference is challenged by these reports to continue this extension witness.

A lively discussion period follows these general and field reports. The delegates say thank you for the work that has been done. Everyone is happy that progress has been noted. But the question is also raised why we always seem to be a little late in opening a work in a new field. Others are concerned that the mission emphasis on the local level do justice not only to foreign efforts, but also promote the home mission work. Both are the Lord's. One is based and dependent upon the other. Some questions that were raised will continue to demand our intelligent and devoted efforts to find an answer: Should we offer our students in cities Menno homes? How do we relate to the professionally trained youth? What about the modern phenomena of mobility?

Recommendations of the Mission Board to the Conference are read by Rev. J. Nickel and after brief discussions adopted by the Conference delegates.

1. Whereas the Mission Board of the General Conference has also in the past Conference year granted substantial financial support to Home Missions in Canada, be it resolved that the present Conference session express its appreciation, thank the Mission Board of the General Conference, and ask that our churches contribute at least one offering annually to its treasury and also remember it during special occasions.
2. We recommend that the Canadian Conference continue the work of Home Missions in Canada, that it support the work with prayer and three sizable offerings annually. We also appeal to our Sewing Circles, Christian Endeavors, and Sunday Schools for contributions for this work of the Lord under our people.
3. We recommend that those of our people who are living in the dispersion and in remote groups and churches be also served by itinerant preachers in the future, who are called to this work by mutual agreement of the provincial mission committees and the Canadian Mission Board.
4. Whereas the undeniable blessing of evangelistic work among our people has become a necessity in the present serious time, we recommend that in the coming year we again arrange for evangelistic meetings, Bible Study, Bible exposition and Biblical addresses in the churches and groups of our Conference, which are to be conducted by our Mennonite workers in order to awaken and promote a true Christian life.
5. For the evangelistic work we recommend the following brethren from our Conference: A. G. Neufeld, Ninga; F. F. Sawatzky, Gnadenthal; Bruno Enss, Greendale; N. N. Friesen, Aldergrove; H. H. Penner, Saskatoon; Arthur Friesen, Laird; D. P. Neufeld, Rosemary; H. P. Lepp, Harrow; N. Fransen, Vineland; P. P. Harms, Whitewater; J. J. Esau, Omaha; For evangelistic work in the low German language: J. J. M. Friesen, Rheinland, Sask.; in English: D. P. Friesen, Dorintosh; Werner Zacharias, Swift Current. For Bible explanations or expositions, as well as lectures in Mennonite History we recommend the following brethren: J. J. Nickel, Langham; A. A. Harder, Clearbrook; D. D. Klassen, Homewood; D. P. Neufeld, Rosemary. The churches are free to choose other workers for these purposes, but the choice should be made in agreement with the provincial mission committees.
6. We recommend that the ministers on the mission stations and the poorer settlements also receive financial support in the future. But where the churches are becoming materially stronger, we urgently recommend that they undertake the support of their ministers themselves so that the means can be used on new mission stations.
7. We recommend that our churches be encouraged and trained by means of sermon lectures, and Christian Endeavor programs to give systematically according to 1 Cor. 16:2 and 2 Cor. 9. The Kingdom of God once demanded the great sacrifice upon Calvary and even today it demands sacrifices from its citizens in this period of grace. We

as Mission Board recommend the tithe as a mode of giving which is taught in the Scriptures. Appropriate literature should be disseminated in the churches.

8. Whereas our church building fund cannot meet the demands made upon it, we recommend that this fund be increased through enlarged contributions and that at least one offering per year plus gifts throughout the year be collected and sent to the central treasury with the designation: for the church building fund. Furthermore, the borrowed monies should be repaid as soon as possible, so that they may be applied to other accounts and for other purposes.

9. In Acts 13:49 (14) we read: „And the word of the Lord spread throughout the region. As a Conference we too have a responsibility toward our non-Mennonite neighbor. This branch of our mission work has been named "Mennonite Pioneer Mission" which extends to the Indians in northern Manitoba and reaches into slum sections of our larger cities.

This witness deserves our devotion and support. Therefore we recommend that all our churches send offerings and gifts to the treasury. This request is also directed to the Sewing Circles, Youth groups, and Sunday Schools.

SEVENTH CONFERENCE SESSION

July 2, 2:00 p.m.

Opening Exercises are led by Rev. Abr. Neufeld and consist in the singing of the hymn "Hast du Jesu Ruf vernommen?" and prayer.

Special announcements include:

1. A letter-greeting with Eph. 6:1 from the Mennonite Brethren Conference in session at Winnipeg is read and in appreciation the Conference instructs the Secretary to reply. Before the Conference closes it takes approving action on the letter presented by the secretary, Rev. P. R. Harder. The greeting is based upon 1 Cor. 15:58.
2. The chair announces Mission Sunday offerings:

a. A.M.	$1241.63
b. P.M.	987.00
c. Eve	525.00
Totals	$2753.63

3. Conference Correspondents and Delegates are instructed to send words of greeting to church workers absent from the sessions, with the words from Scripture: Rev. 2:10b.
4. Rev. G. Groening is appointed to replace Rev. Benjamin Ewert, recently deceased, as representative of the Conference with the Clergy Travel Bureau.

Special music "Bless this House" is impressively sung by Bill Thiessen, Altona.

Resolutions, presented to the Conference for approval, concern:

1. College Board reports
2. Atomic tests

3. Second devotional paper
4. Mission Board Report (See German minutes pages 50-51).

Business Items:

1. A 1957 resolution found on page 65 of the Conference Yearbook reads as follows: Whereas a much keener interest in Conference activities might be aroused if issues which are to be presented at the Conference sessions were discussed at congregational meetings so that the delegates might express specific wishes of the people, be it resolved that the recommendations of the various Boards be sent to the congregational leaders two weeks before the Conference sessions. (Note re discussion 1957 session: While the resolution was moved, seconded and carried, various individuals expressed that it should merely serve the purpose of information but that a church should not bind its delegates to vote in any specific way).

   This resolution is amended to read " . . . recommendations to be given as information, . . . not to be voted upon by the congregation . . ."

   At this 1958 session the two positions reflected in the 1957 account again come to light and are not resolved though the amendment carries.

2. Following the Church Building Fund report which is recorded below, the College Board recommendation No. 6 concerning the student dormitory construction, is reintroduced for purposes of legal action—validity.

   It reads as follows: re: Resolution No. 6 of the College Report "That the College Board be empowered to borrow from the Imperial Bank of Canada the necessary funds for the building of a college dormitory, said building to be erected at a cost of approx. $180,000.00. Moved by A. J. Willms, Coaldale, Alta., seconded by Wm. Enns, Springstein, Man. Carried.

3. Nominations for the Western Relief Committee read as follows. Asteriks (*) indicate elected. J. J. Thiessen (385)*, J. Gerbrandt (200)*, Willie Bartel, J. J. Wiens (189).

   Report on the Church Building Fund has been prepared by Rev. P. K. Regier of the Newton office and is read by Leo Driedger. Briefly summarized the report describes the purpose of the fund and outlines the challenging goal. Named "Church Extension Incorporated" it seeks to support the task of present day church extension as it is faced especially by city churches. It is hoped that presently established and secure churches of the General Conference will underwrite this fund so that goals may be reached and needs met.

Proposed Constitution for the Conference of Mennonites in Canada is read for the first time by Rev. H. T. Klaassen, Laird. It will be distributed for study so that the next Conference, to take place in 1959, the Lord willing, can take action upon it.

British Columbia congregations invite the Conference of Mennonites in Canada to hold its 1959 sessions in their province. Specific location will be announced later. The Conference accepts this kind invitation.

Closing Items include:

1. Rev. A. H. Harder, Vineland announces the publication of the book "Tiefenwege" in which Brother J. A. Neufeld, Niagara-on-the-Lake, relates his experiences in Russia since 1924. It can be purchased for $2.00.
2. Rev. J. H. Enns reads a statement in the interests of the Society for the Promotion of the German Language and expresses a request that the Conference or one of its Boards appoint a sub-committee to represent the Conference in this Society. Action is postponed till the next Conference.
3. The question is raised whether congregations that are unable to attend the Conference might not participate in the Sunday Mission offering by sending its offering with their delegates. Specific action is also postponed although it is pointed out that every congregation is free to adopt this method of undergirding the Mission program of the Conference.
4. Rev. P. G. Sawatzky announces that the Saskatchewan Youth film "God Giveth the Increase" will be available to churches if they desire to use it.
5. Rev. Thiessen reads a letter form B. B. Janz which he has just received. It has been written in response to the Conference greeting.

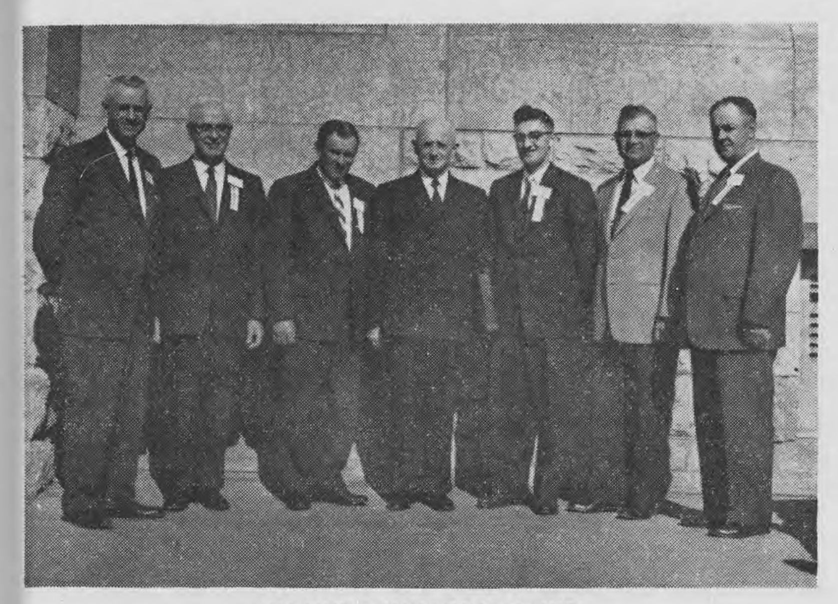
Final Resolution (See bottom of page 52).

Closing Exercises are conducted by the chairman of the Conference. He thanks his co-workers in the Executive, pointing out the intimate working relationship that has existed during the past years between him and retiring secretary Rev. Harder. Brother Thiessen also reflects that over the years many of the faithful workers in the church have been called to their reward. As they were called home so too will we be called from this field of service. Until that time we are surrounded by a cloud of witnesses from every tongue and creed and race. So let us like them be faithful, guided by Jesus Christ.

With prayer, song, and benediction the delegates before they leave for home, once more turn to God, the Father, God the Son, and God the Holy Spirit.

H. H. Neufeld

H. H. Epp



KONFERENZ-EXEKUTIVE

H. H. Penner, Missionsbehörde; I. I. Friesen, Erziehungsbehörde; P. R. Harder, Konferenzschreiber; J. J. Thiessen, Konferenzleiter; H. Poettcker, Vize-Vorsitzender; D. P. Neufeld, Dienstbehörde; Wm. Pauls, Finanzbehörde.



Missionare in Nationaltracht.

Der Missionssonntag

Missionsfest der Konferenz der Mennoniten in Kanada in Saskatoon, Sask., den 29. Juni

VORMITTAG

Das Missionsfest, das den 29. Juni in der Arena auf der zweiten Avenue in Saskatoon stattfand, stand unter dem Motto: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, und lehret sie halten alles was ich euch gesagt habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende (Matth. 28, 18—20).

Mit Orgelmusik von Walter Thiessen, einem Liede vom Massenchor „Praise God from Whom all Blessings Flow", und dem Liede von der Versammlung gesungen: „Auf, lasst uns Zion bauen", wurde das Missionsfest eingeleitet.

Mit dem Verlesen des 96. Psalms, bekannt als der Missionspsalm, eröffnet der Leiter der Konferenz, J. J. Thiessen, die Feier dieses grossen Tages. Dass die Gemeinden nicht ohne Sorgen und Interesse für die Mission sind, sagte er, beweist auch diese Versammlung. Etwa 2500 Missionsgäste haben sich in der grossen Arena versammelt, um etwas zu hören von den Freuden und Nöten der Äusseren und Inneren Mission. Ja, dass der Missionssonntag immer noch der Höhepunkt der Konferenztage ist, ist ein Zeichen, dass wir Missionsgemeinden sind.

Möchten die Ansprachen und Lieder, fährt der Redner weiter fort, dazu beitragen, damit wir mehr Frucht bringen, damit wir nicht passiv dem grossen Missionsbefehl unseres Herrn gegenüber stehen, sondern aktive Mitarbeiter sein möchten und so das Werk des Herrn fördern helfen.

Noch einmal tritt der Massenchor auf und singt Schäfers Sonntagslied: Das ist der Tag des Herrn. Wirklich, ein schöneres Lied hätte der Dirigent des Chores, Walter Thiessen, nicht wählen können für ein Missionsfest. Ja, Gott macht alle Tage, alle Tage sind des Herrn, aber in besonderer Weise sind es die Missionstage der Gemeinden und auch der Konferenz.

„Als knieten viele ungesehn und beteten mit mir."

Sicher haben viele Teilnehmer dieser Feier im tiefsten Innern mitgebetet um den Segen für dieses grosse Missionsfest.

Dr. Erland Waltner, der auf verschiedenen Gebieten der Konferenz tätig ist, und sich als treuer, verdienstvoller Arbeiter bewährt hat, spricht über äussere Mission. Seine Textworte Matth. 28, 18—20, führt der Redner aus, haben in der Geschichte unseres Volkes eine grosse Wirkung gehabt. Immer wieder haben Brüder und Schwestern den Ruf des Herrn vernommen und sind in die verschiedenen Länder gegangen, um die Frohe Botschaft vom Heil in Christo hinauszutragen. Dieser Missionsbefehl gilt allen Nationen der Welt. Dass wir immer

noch in der Minderheit sind, soll uns nicht mutlos machen. Als die Apostel mit der Missionierung der Welt den Anfang machten, waren sie ein kleines Häuflein, wie ein Tropfen am Eimer. Wie ist doch diese Arbeit gewachsen! Wie sichtbar hat Gottes Segen auf dieser Arbeit gelegen. Nur unser Volk hat heute in 26 Ländern Missionare, 35 sind im Jahre 1957 ausgegangen.

Uns hat Gott viel Möglichkeiten gegeben, aber mit den Möglichkeiten, die Gott uns gibt, wächst auch die Verantwortung.

Die Sache der Mission ist nicht etwa eine Sache, die zur Beratung vorliegt: Wollen oder sollen wir Mission treiben oder nicht; es ist ein sehr klarer Befehl, unzweideutig wie wenige Befehle unseres Meisters sind: Gehet hin in alle Welt. Auf manchen Stellen schliessen sich die Türen. Die Gelegenheiten, die sich uns heute bieten, sollten wir mit grossem Eifer und mit ganzer Hingabe angreifen. Diese völlige Hingabe wird uns mit einem ergreifenden Beispiel vor Augen geführt. Ein schlichtes Mädchen, dass den Ruf hinauszugehen in alle Welt, klar vernommen, das aber keine Gemeinde oder Konferenz hatte, die sie ausrüsten und unterstützen könnte, fällt in ihrem Kämmerlein auf die Knie und betet: Gott, hier ist meine Bibel, hier ist mein Geld, und hier bin ich, brauch mich. Gott hat diese völlige Hingabe gefallen, er hat ihre Bitte erhört, sie durfte mit grossem Segen arbeiten.

Nach einem Liede vom Rostherner Junior College hält Ält. Hermann Lepp die Ansprache über innere Mission nach Epheser 1, 3—5. Wir müssen die Mission auf Grund der heiligen Schrift kennen lernen.

Mission ist ein Austragen der Befehle und der Gedanken Gottes in die Welt. Der Urgedanke Gottes mit den Menschen ist, dass der Mensch ein Ebenbild Gottes sei. Wie oft begegnen wir Menschen, bei welchen wir dieses Ebenbild Gottes nicht mehr finden. Es ist überschüttet mit dem Schlamm der Sünde, es ist entstellt und beschmutzt. Das Ebenbild Gottes bei solchen Menschen wieder zu enthüllen, solchen Menschen den Weg zu zeigen, wie sie mit dem einzigen Mittel, dem Blute Jesu Christi, den Schmutz der Sünde wegwaschen können, das ist die Aufgabe der inneren Mission.

Mit dem Liede: Schenk uns Vater, deinen Segen, von der Gemeinde gesungen, Segen von G. G. Epp und dem siebenfachen Amen, vom Massenchor, schliesst die Vormittagsfeier.

NACHMITTAG

Orgelmusik, Herr, dir ist niemand zu vergleichen, vom Massenchor gesungen und Die Sach ist Dein, allgemeiner Gesang, leiten den Nachmittag, welcher wieder der äussern wie auch der innern Mission gewidmet ist, ein. Ehe Missionar W. C. Voth auftritt hören wir noch ein Lied vom Massenchor: Der Herr ist mein Hirte.

Missionar W. C. Voth, der 39 Jahre als Missionar in verschiedenen Ländern, China, Japan, Formosa gearbeitet, spricht am Nachmittage über äussere Mission. Von Jugend an hat Missionar Voth den Drang in sich gefühlt hinauszugehen und der Welt die frohe Botschaft von der Erlösung durch Jesum Christum zu bringen. Seine 39-jährige Arbeit ist ein klarer Beweis, dass Gott zu diesem inneren Drange sein Ja gesagt hat. Es ist der Wunsch Jesu Christi; dass alle ihn kennen

lernen sollen, und mit ihm sein Leben teilen und volle Genüge haben. Vorbildlich erzählt er von einer kleinen Gemeinde in dem Gebirge auf der Insel Formosa, die sagt, man müsse ausgehen und die frohe Botschaft weitertragen. Sie arbeiten mit grossem Eifer in der Ausbreitung des Evangeliums.

Missionarin Martha Giesbrecht berichtet von ihrer 4-jährigen Arbeit in Japan. Es folgt ein Lied vom Massenchor: „Singt dem Allmächtigen".

Über innere Mission spricht am Nachmittag Hugo C. Scheffler anschliessend an 1. Timoth. 2, V. 4: „Welcher will, dass allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen." Paulus, der alle Schwierigkeiten der Mission kannte, spricht diese Worte. Es ist ein kurzes, kräftiges Wort. Paulus hat nicht immer so gesprochen, er hatte mit grossem Eifer für das Vorrecht der Juden in der Welt gekämpft. Diese kurzen, kräftigen Worte zeigen uns den Liebesplan Gottes, der alle Menschen umfasst.

Die innere Mission muss zu Hause anfangen, in der Familie, auf der Arbeitsstelle. Immer weiter muss der Kreis gezogen werden. Gehet in die Welt um euch, denn die Welt ist auf der Flucht vor Gott. Wir müssen aus unserer sicheren Stellung herausgehen, auf die Strassen und in die Schlupfwinkel. Wir sollen uns nicht nur unserer Seligkeit freuen, wir sollen diese Seligkeit auch andern anbieten. Wenn wir die Menschen um uns als Gegenstand der Liebe ansehen werden, werden wir uns auch gedrungen fühlen Opfer zu bringen und zu helfen. Christus wurde arm, damit wir reich würden.

ABEND

Abends um 7 Uhr, in demselben Lokal findet das Missionsprogramm der lokalen Frauenmissionsvereine statt. Dass die Frauenmissionsvereine einen guten Teil zur Mission beitragen braucht hier nicht weiter erwähnt zu werden. Die Kassen der äussern und auch der innern Mission würden es sicher schmerzlich empfinden, wenn die Vereine einmal ein Jahr stille liegen würden. Darum ist es auch selbstverständlich, dass den Frauenmissionsvereinen ein Platz an dem grossen Missionssonntage eingeräumt wird.

Die Leiterin, Frau J. J. Thiessen, liest zum Anfang Luk. 10, 38—42 und betet. Lieder und Gedichte von den lokalen Vereinen, dem Verein der Ersten Mennonitengemeinde und der Mayfair-Gemeinde umrahmen das gut gewählte und gut vorgetragene Programm. Hauptredner an diesem Abend sind die Missionarinnen Anna Dyck und mit einem längeren Bericht folgt Missionarin Mathilda Voth. Mit dem Liede: „Es schaut bei Nacht und Tage", von der Versammlung gesungen und dem Schlussgebet von Missionarin Viola Ediger kommt dieser reich gesegnete Tag zum Abschluss.

„Mehr Frucht" ist das Motto dieser 56. Konferenz in Saskatoon. Möge auch dieser Missionssonntag, durch das Anhören verschiedener Berichte und durch die Wortverkündigung, dazu beitragen, dass wir als Konferenz und auch als einzelne Gemeinden mehr Frucht bringen möchten.

Im Auftrage, N. H. Unruh.

Missionare die auf der Konferenz zugegen waren.

Konferenzpredigt

gehalten auf der 56. Tagung der Konferenz der Mennoniten in Canada, am 30. Juni 1958, in Saskatoon, Sask.

Text: „Ich bin der rechte Weinstock und mein Vater der Weingärtner. Eine jegliche Rebe an mir, die nicht Frucht bringt, wird er wegnehmen; und eine jegliche Rebe, die da Frucht bringt, wird er reinigen, dass sie mehr Frucht bringe." John 15, 1—2.

Im Herrn geliebte Brüder und Schwestern!

Zur 56. Tagung der Konferenz der Mennoniten in Kanada sind wir von nah und fern, aus allen Provinzen, von Ontario bis British Columbien, samt unsern lieben Gästen aus den Vereinigten Staaten und von den Missionsfeldern, vor dem Herrn versammelt. Das starke Verlangen nach geistlicher Gemeinschaft und innerer Stärkung hat uns zusammengeführt.

Im Laufe des verflossenen Konferenzjahres hat sich manches in der grossen Welt und auch in unserer kleinen zugetragen. Die neuesten Erfindungen haben etwas Unheimliches an sich und, trotzdem die moderne Forschung manche wissenschaftliche Frage löst, stösst sie in demselben Augenblick auf neue Probleme. Das soziale Leben in der Welt und auch in unserm Lande erfährt grosse Veränderungen. Man will das Leben leichter gestalten durch die Reduzierung der Arbeitsstunden, Erhöhung der Löhne und Verlängerung der Ferien und verschiedene Versicherungen. Und doch scheint weder der Arbeiterstand noch die Arbeitgeber die Probleme zufriedenstellend lösen zu können. Die politische Welt ist unsicher und niemand weiss, wann der nächste Weltkrieg über die Menschheit hereinbrechen mag.

Auch unsere Gemeinden werden in diesen Strudel der Zeit mit hineingerissen, denn wir sind nicht ausschliesslich Landgemeinden, die fern vom Getriebe der Welt sich befinden, sondern unsere Leute arbeiten in den Städten in den verschiedensten Betrieben, wie andere Bürger des Landes. Der Zug zur Grosstadt scheint fast allgemein geworden zu sein. Das Studieren in höheren Lehranstalten der Grossstadt ist auch selbstverständlich geworden. Diese Kontakte mit der Welt um uns bieten uns manche Gelegenheiten, uns als fruchtbare Reben am Weinstock Jesus Christus zu betätigen und zu bewähren, es liegt aber auch eine Gefahr darin, da negative Einflüsse in die Gemeinden gebracht werden und eine gesunde geistliche Entwickelung gefährden. Der Zaun, den die deutsche Muttersprache, die mennonitischen Sitten und Gebräuche um uns bauten, ist mancherorts durchbrochen und der Strom der Zeit mag grosse Verheerungen anrichten. wenn ihm nicht positiver Widerstand geboten wird.

Heute schwimmen wir im grossen Völkermeer und machen vieles mit, das wir früher mieden. Es haben wohl niemals in der Geschichte unserer Gemeinschaft so viel Verstösse gegen polizeiliche und obrigkeitliche Verordnungen stattgefunden, von denen unsere Zeitungen voll sind als heute. Nur zu oft finden wir Mennoniten verwickelt: In Dieb-

stählen, Einbrüchen, falschen Angaben, Ehescheidungen usw. In vielen Gemeinden finden wir Uneinigkeit, Unduldsamkeit, Geiz, Materialismus, Mangel an Demut und Spaltungen. Diese und andere Erscheinungen z.B. die vielen Mischehen, müssen den Gemeinden und Wächtern derselben viel Unruhe und Sorge bereiten. Der Geist der Zeit dringt in das Familien- und Gemeindeleben und droht den Weinberg zu verderben. Unsere Abwehr oder der Kampf mit diesen Erscheinungen kann nur erfolgreich gestaltet werden, wenn wir uns auf das Wort Gottes besinnen und uns unter Führung des heiligen Geistes dem Strom der Zeit widersetzen.

Das Ziel der Konferenzpredigt ist nicht nur, das Aufdecken der Schäden unserer Zeit, sondern viel mehr das Zeigen des Weges zu einem fruchtbaren Leben.

Unser Text zeigt uns den Vater, als den Weingärtner, den Heiland, als den rechten Weinstock, und die Jünger, als Reben, die bestimmt sind, Frucht zu bringen. So ist es auch heute noch und zu seinen Jüngern gehören alle, die durch Busse und Glauben und Wiedergeburt Gottes Kinder geworden sind.

Das Geheimnis der Fruchtbarkeit liegt im Bleiben der Rebe am Weinstock. Die natürliche Rebe verdorrt, sobald sie vom Weintock gelöst wird. Die geistliche Rebe am Weinstock Jesus Christus stirbt und verdorrt, sobald sie sich von ihm trennt. Das gilt für das einzelne Gemeindeglied, für die ganze Gemeinde und für eine ganze Konferenz.

Das Haus Israel war der Weinberg des alten Bundes. Gott hatte Israel geliebt und es aus allen Völkern auserwählt, dass es sein Volk sei. Er pflanzte es in ein gutes Land. Er sonderte es ab und umzäunte es, sowohl durch natürliche Landesgrenzen, als auch durch das mosaische Gesetz. Er liess die göttliche Sonne seiner Offenbarung über Israel Tag für Tag aufgehen, und erquickte es mit seiner Gnadengegenwart. Durch die Gärtnerhand seiner Knechte und Propheten pflegte er seinen Weinberg Jahrhunderte lang, dass er Frucht brächte, rechtschaffene Frucht der Gerechtigkeit, welche bestehen sollte im Glauben an ihn, Liebe zu ihn, Gehorsam gegen ihn, Güte und Erbarmen gegen die Mitmenschen. Wenn irgend ein Weingärtner auf Grund treuer Arbeit eine reiche Ernte von seinen Reben erwarten durfte, dann war es der Herr. Aber, wie schlecht lohnte dieser Weinberg die Mühe des Weingärtners! Statt Trauben brachte er nur Herlinge! Der Prophet Hosea sagt über Israel: „Israel läuft wie eine tolle Kuh; Israel verwirft das Gute; Israel vergisst seines Schöpfers; Israel bringt sich ins Unglück; Israel soll Busse tun." Gott selbst fragt durch den Propheten Jesaia: „Was soll man noch mehr tun an meinem Weinberge, dass ich nicht getan habe? Warum hat er denn Herlinge gebracht, da ich wartete, dass er Trauben brächte?" Und dann folgt sein Urteilsspruch: „Seine Wand soll weggenommen werden, dass er verwüstet werde, sein Zaun soll zerrissen werden, dass er zertreten werde. Ich will ihn wüste liegen lassen, dass er nicht geschnitten noch gehackt werde, sondern Disteln und Dornen drauf wachsen, und will den Wolken gebieten, dass sie nicht darauf regnen." Welch eine Warnung vor einem fruchtlosen Leben!

Unwillkürlich fragen wir uns heute: wie können wir vor so einem Gericht bewahrt bleiben? Jesus belehrt seine Jünger dahin, dass zum rechten Fruchtbringen und Bleiben in ihm drei Dinge Notwendig sind:

Das erste ist, dass wir in Gottes Wort bleiben, täglich darin forschen und das Gelesene auf unser Leben anwenden.

Das zweite ist die Gemeinschaft mit Jesus durch das Gebet.

Das dritte ist der tägliche Gehorsam gegen ihn, sein Wort und seinen Willen. Gerade der Gerhosam, das Tun seines Willens, macht uns zu frohen Gotteskindern, die in ihm bleiben, viel Frucht bringen und deren Frucht bleibt. Wir können diese drei Dinge in unserer Zeit nicht zu oft betonen, da der Modernismus in seiner ganzen Gewalt gegen eine positive christliche Erkenntnis über die heilige Schrift, die Bekehrung und das Heiligungsleben mit dem rechten Fruchtbringen anläuft.

Die Frage ist wohl in der Ordnung, was verstehen wir unter Fruchtbringen und um welche Frucht handelt es sich? Wir denken zuerst an die Früchte der Gerechtigkeit. Ein unbekehrter Mensch kann sie nicht bringen und ein wiedergeborener muss sie bringen. Wir denken an die Früchte des Geistes, wie sie uns Paulus in Galater 5 aufgezählt hat. Man hat den Eindruck, dass er an einem vollbeladenen Obstbaum steht und mit Freuden und Bewunderung sagt: „Seht da, die Früchte des Geistes: Liebe, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmut und Keuschheit!" Solche Früchte des Geistes müssen sich im Christenleben zeigen, sonst ist der Baum seines Lebens krank und unfruchtbar und er selbst kein froher, lebendiger Christ.

Fruchtbringen heisst aber auch noch etwas anderes. Es bedeutet arbeiten und werben für den Herrn Jesum. Evangelisation und Mission in der Gemeinde und durch die Gemeinde können nicht zu oft betont werden. Wir beschränken uns oft beim Gedanken an das Fruchtbringen zu sehr auf den persönlichen Wandel. Die Werbe- und Missionsarbeit für sein Reich tritt zurück. Wir alle wissen, wie emsig und eifrig die Feinde des Kreuzes an der Arbeit sind, um den Hass gegen den gekreuzigten und auferstandenen Heiland zu schüren. Die Jünger Jesu, die Reben, dagegen sind oft so ängstlich, so unsicher und schwach, so lässig im Wirken für den Meister. Es fällt so schwer von der Verteidigung zum Angriff überzugehen, trotzdem wir die Verheissung haben: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende!" Und den heiligen Auftrag: „Gehet hin in alle Welt!" und „Wirket solange es Tag ist, es kommt die Nacht, da niemand wirken kann."

Während das Bleiben in ihm viel Frucht verursacht, so wirkt sich das Nichtbleiben in ihm zum Unsegen aus. Es heisst: „Eine jegliche Rebe, die nicht Frucht bringt, wird er wegnehmen und wegwerfen, damit sie verdorre und verbrannt werde."

Was bedeutet wegnehmen? Es soll nicht heissen, dass der himmlische Weingärtner eine fruchtlose Rebe, ein fruchtloses Leben aus der Welt herausnehmen und ihm ein Ende bereiten wird. Es gibt viele Menschen, die garnicht für Christus leben und denen es sehr gut auf Erden geht. Asoph klagt darüber im 73. Psalm, dass die Gottlosen glückselig in der Welt sind und reich werden. Es würde doch ein ungeheuer grosses Sterben einsetzen, wenn alle Christen, die keine Frucht bringen, plötzlich weggerafft werden sollten. Er wird sie wegnehmen bedeutet, dass Gott die Verbindung zwischen Christus, dem Weinstock, und den Reben lösen wird. Ein Bund, bei dem immer nur einer der Gebende ist, und bei dem sich der andere nicht um die Verpflichtung kümmert, ist kein Bund mehr. Es ist eigentümlich, dass man das Absterben garnicht

immer merkt. Das Verhältnis zwischen Weinstock und Rebe, zwischen Christus und Christen, wird kühler, die Gestalt des Herrn tritt mehr in den Hintergrund und bald ist nichts mehr von ihm zu sehen. Die Folgen zeigen sich aber bald. Der Mensch wird gleichgültig und kalt, unempfänglich gegen Gottes Wort, unempfindlich gegen die Wirkungen des heiligen Geistes. Er verliert die Lust zum Gebet, wird taub gegen Christi Wort und stumm, wo er mit ihm reden sollte.

Es ist ferner beachtenswert, wie der Weingärtner jegliche Rebe, die Frucht bringt, liebevoll weiter behandelt. Es heisst: „Er wird sie reinigen, dass sie mehr Frucht bringt." Es handelt sich also um Christen, deren Leben schon Früchte gebracht hat. Gott freut sich über die und will nur, dass das Leben sich noch fruchtbarer gestaltet. Dazu gehört göttliche Arbeit, die er gern tut. Gott kümmert sich um solche Fruchtreben und lässt sie nicht los. Er reinigt sie. Er macht sie frei von allem, was ihr Wachstum und ihr Fruchtbringen hindern und aufhalten kann, ob es die kleinen Füchse, die kleinen Sünden, wenn wir so sagen dürfen, oder die Untugenden, auf die uns der heilige Geist aufmerksam macht, sind. Er nimmt uns, was uns von ihm trennt, und unserm Wachstum gefährlich werden kann und gibt uns das, was uns zu ihm führen und an ihn binden kann.

Der Weingärtner braucht zum Reinigen der Fruchtreben ein Winzermesser. Wo er es ansetzt, da blutet und weint die Rebe. Gerade so ist es im Christenleben. Gott fängt an unserm Herzen mit seinem Winzermesser ordentlich an zu arbeiten. Er schneidet viel aus dem Leben heraus, woran das Herz noch hängt. Er nimmt uns liebe Menschen, Güter, Gesundheit und Gewohnheiten. Er sondert uns von Menschen ab und führt uns in die Stille. Körperliche Krankheiten und schweres Familienleid, innere Heimsuchungen und bittere Demütigung auch von Menschen lässt er uns erfahren. Das sind die Klingen am Winzermesser Gottes. Wie wichtig, dass wir uns diese Reinigung und Bearbeitung gefallen lassen! Pfarrer Martin Kögel hat während seiner Krankheit folgendes Lied gedichtet:

"Heiliges Winzermesser, schneide tief hinein,
Bin noch nicht gereinigt, wie ich sollte sein.
Heiliges Winzermesser, sieh ich küsse dich,
Weiss ich doch, du rettest von dem Tode mich.
Heiliges Winzermesser, lass mir keine Ruh,
Ist es Not, so fahre nochmals kräftig zu!"

Auch unsere Konferenz ist eine Rebe am Weinstock Jesus Christus. 17,000 Gemeindeglieder gehören zu ihr und diese sind in über 70 Gemeinden und Missionsgruppen zusammengefasst. Die Frage wird nun heute an uns gerichtet: Sind wir eine fruchtbare, oder ein unfruchtbare Rebe? Tragen wir Frucht, mehr Frucht und vielleicht sogar viel Frucht? Die Gesetze zum Fruchtbringen sind für die Konferenz, als Rebe, dieselben, die für das einzelne Gemeindeglied, als Rebe am Weinstock Jesus Christus, gelten.

Der liebe Gott hat für uns die besten Bedingungen zum Fruchtbringen geschaffen. Er hat uns in ein christliches Land verpflanzt oder hier geboren werden lassen. Wir geniessen den Schutz einer christlichen Regierung und volle Religionsfreiheit. Er hat uns christliche Väter und Mütter geschenkt, christliche Schulen und christliche Anstal-

ten, kleine und grosse Kirchen geschenkt, viel Arbeiter am Wort, christliche Lehrer und Ärzte gegebeen. Sein guter heiliger Geist hat uns in die Nachfolge gerufen und uns dem Weinstock einverleibt. Wir sind der Gegenstand sorgfältiger göttlicher Pflege gewesen.

Es kommt nun darauf an, dass wir in ihm bleiben in Lehre und Wandel und Frucht bringen. Wo Männer und Frauen, Gemeinden, Konferenzen und christliche Gemeinschaften in ihm blieben, da sind Ströme göttlicher Kraft in sie geflossen und gottgewollte Früchte gezeitigt worden. In solchen Zeiten sind Missionen eröffnet, Schulen und Kirchen gebaut, für die Armen und Kranken gesorgt und grosse soziale Reformen durchgeführt worden. Mann erwartete grosse Dinge von Gott, stellte sich ihm zur Verfügung und unternahm grosse Dinge für Gott.

Wo Israel sich nicht als Weinstock bewährte, da setzte das Gericht ein. So geschieht es auch heute mit dem einzelnen Gliede, mit einer Gemeinde und auch mit einer Konferenz, oder einem Volk.

In aller Demut dürfen wir, als Konferenz, bekennen, dass der Herr Gnade gegeben hat zur Arbeit auf den verschiedenen Feldern und Frucht gezeitigt wurde. Denken wir an die Betätigung auf dem Gebiete der Mission und der Hilfeleistung, an die Unterstützung unserer Schulen, die Verpflegung der Alten und Armen, die neuen Kirchen, die gebaut werden, die grosse Arbeit, die die verschiedenen Konferenzbehörden und Komitees taten, die Betätigung der Missionsvereine, der Männerorganisationen, der Jugendorganisationen, der Sonntagsschulen u.s.w.

Wenn das Programmkomitee über unsere Konferenztagung das Motto: „Mehr Frucht" gesetzt hat, dann wollte es wohl darauf hinweisen, dass auch bei uns noch viel Raum vorhanden ist, mehr Frucht und viel Frucht zur Ehre des Herrn zu bringen.

Wolle der Herr Gnade schenken, damit unsere Berichte, unsere Vorträge, unsere Verhandlungen auf dieser Konferenz immer das Bleiben in ihm und die Steigerung der Fruchtbarkeit unseres Lebens zum Ziele haben möchten. Könnten wir, als Konferenz, Frucht bringen, mehr Frucht und sogar viel Frucht. Mit den Worten des Liederdichters Spitta wollen wir uns als ganze Konferenz dem Herrn und seiner Sache weihen.

"Bei Dir, Jesu, will ich bleiben,
Stets in deinen Diensten stehn;
Nichts soll mich von Dir vertreiben,
Deine Wege will ich gehn.
Du bist meines Lebens Leben,
Meiner Seele Trieb und Kraft,
Wie der Weinstock seinen Reben
Zuströmt Kraft und Lebenssaft!" Amen.

J. J. Thiessen.

Vorträge

DIE REBE (GEMEINDE) AM WEINSTOCK IN GEFAHR

Rev. J. C. Schmidt, Rosthern, Sask.

Text: Joh. 15-2 — „Eine jegliche Rebe an mir, die nicht Frucht bringt, wird er wegnehmen; und eine jegliche, die da Frucht bringt, wird er reinigen, dass sie mehr Frucht bringe."

Von einer Rebe am Weinstock erwartet man Frucht. Jesus sagt: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben." Merken wir die dreifache Steigerung. Der Herr spricht von Frucht, mehr Frucht, und viel Frucht. Das ist Jesu Ziel mit seiner Gemeinde hier auf Erden.

Auch sehen wir in diesem Kapitel (Joh. 15) einen dreifachen Zweck des Fruchtbringens. Jesus sagt: „Darin wird mein Vater geehrt, dass ihr viel Frucht bringet." Der Vater ist ja der Gärtner und hat ein Recht auf die Frucht. Den Herrn zu ehren durch Fruchtbringen ist der Gemeinde höchste Aufgabe. Auch sagte Jesus: „Solches rede ich zu euch, auf dass meine Freude in euch bleibe, und eure Freude vollkommen werde." In dem Herrn zu bleiben und Frucht zu bringen bringt immer Freude. Der Herr will eine frohe Gemeinde haben. Paulus sagt: „Freuet euch in dem Herrn, und abermals sage ich euch, freuet euch." Einen weiteren Zweck des Fruchtbringens finden wir in den Worten Jesu: „Ich habe euch erwählet und gesetzt, dass ihr hingehet und Frucht bringet—, auf dass, so ihr den Vater bittet in meinem Namen, er's euch gebe." Geben, mitteilen, segnen will der Herr. Dazu hat Gott die Menschen erschaffen. Gott ist Liebe. Seine Liebe ist in der Art, dass sie sich ausbreiten muss. Paulus sagt: „Die Liebe Christi dringet uns also." Er hatte nur einen Funken von Gottes Liebe. Wie gross ist doch die Liebe Gottes! Er will seine Liebe und alles das sie mit sich bringt mit uns teilen. Jesus hat sich seine Gemeinde erkoren um durch sie sein Ziel mit der Menschheit zu erreichen. Wenn wir nun als Rebe in dem Weinstock bleiben, dann wird er durch seine Liebe und durch seinen Geist in und durch uns sein Reich bauen. Das heisst Frucht bringen. Wenn wir aber nicht Frucht tragen, dann hört er auf zu geben. Hier gilt das Wort Jesu, „Wer da nicht hat von dem wird auch das genommen was er hat." Wie gross und heilig ist es doch eine Rebe zu sein am Weinstock! Wie wichtig aber auch das Fruchtbringen!

In diesen Worten Jesu vom Frucht bringen finden wir aber nicht nur eine dreifache Steigerung und einen dreifachen Zweck, sondern auch eine dreifache Bedingung zum Fruchtbringen. Wir vernehmen die warnenden Worte Jesu, „Eine jegliche Rebe, die da Frucht bringt, wird er reinigen, dass sie mehr Frucht bringe" und "Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen," und "So ihr meine Gebote haltet." Dieses sagt uns, dass da Bedingugen sind. Es gilt in Jesu bleiben, uns reinigen zu lassen, und seinen Geboten zu gehorchen. Mit diesen Bedingungen weisst der Herr sogleich auch auf Gefahren hin, welche uns als Rebe am Weinstock, untüchtig und unfähig machen um Frucht zu bringen. Er weisst auf die Gefahr hin, dass man verdorrt und wegge-

worfen wird. Ob der Apostel Paulus dieses im Sinn hatte, als er an die Korinther schrieb, „Dass ich nicht den andern predige, und selbst verwerflich werde?"

Mein Thema lautet: „Die Rebe am Weinstock in Gefahr." Welches sind nun die Gefahren, welchen wir als Gemeinde Jesu Christi ausgesetzt sind? Grundsätzlich ist wohl die Gefahr „dass nicht in ihm bleiben." Der Herr hat immer wieder gesagt, "Bleibet in mir, und ich in euch." Die Gemeinschaft nicht aufrecht zu halten, das Abirren, das ist die Gefahr. Jedoch, was ist es, das uns auf Abwege führt? Was sind eigentlich die Gefahren?

I. **Materialismus oder Geiz?** Materialismus ist wohl noch immer eine Gefahr gewesen für die Gemeinde Jesu Christi. Es ist das Resultat von unnormalem Streben nach irdischem Gut. Es ist die Liebe zum Geld, welche zum falschen Gebrauch desselben führt. Materialismus und Geiz ist wohl sehr dasselbe. Paulus schreibt an Timotheus, (1. Tim. 6:10), „Denn die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke und viel törichte und schändliche Lüste, welche versenken die Menschen ins Verderben und Verdammnis. Denn Geiz ist die Wurzel alles Übels; des hat etliche gelüstet und sind vom Glauben irregegangen und machen sich selbst viel Schmerzen. Aber du, Gottesmensch, fliehe solches!"

Earl V. Pierce schreibt, dass der Geiz das Herz der Selbstsucht ist, und wirkt wie Krebs im Leibe. Er schreibt, "The cancer cells no longer take orders from the central intelligence. It no longer works to build up the body, but rather to build up itself. It divides cells and grows, taking nourishment from the body in which it lives. It pushes other cells about and builds itself until it shuts off an artery or vein, or fatally affects some vital organ. It causes death to the body, but dies with the body. In trying to save its life loses it." So ist es auch mit dem Geizigen. Er sorgt nur für sich selbst und ist der Gemeinde und sich selbst schädlich.

Trotzdem der Materialismus sich so schädlich in unseren Gemeinden auswirkt, wird selten darüber gepredigt und selten etwas damit getan. Oscar Lowry nennt den Geiz, "The sin we are afraid to mention." Francis Assissi soll gesagt haben, dass man alle Sünde vor ihm bekannt habe, nur nicht den Geiz. Jesus ist aber sehr scharf gerade gegen diese Sünde aufgetreten. Er sagte, „Ihr könnt nicht Gott und dem Mammon dienen."

Wie können wir unsere Gemeinden vor dieser Gefahr des Materialismus schützen? Jesus sagt: „Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit." Gute Haushalter sollen wir sein. Wir müssen es einsehen lernen, dass unsere Leiber, unsere Talente, unsere Zeit, unser Hab und Gut dem Herrn gehören und dass wir eines Tages dafür werden müssen vor Gott Rechenschaft geben. Wir müssen es immer wieder in unseren Gemeinden betonen, dass wer sein Leben verliert um Jesu und des Evangeliums willen, der wird's behalten. Wir sollen in unserm Beruf danach trachten das Reich Gottes zu fördern. Unsere Jugend, wenn sie sich einen Beruf wählt, soll sich fragen, wie kann ich in diesem Beruf meinem Herrn dienen? Nicht soll man sich zuerst fragen, wie viel kann ich verdienen oder wie bequem wird die Arbeit sein? Mit und durch unseren Beruf sollen wir für den Herrn leuchten.

Auch sollen wir uns prüfen, indem wir uns fragen, wie kenne ich meinen Nachbarn oder meine Mitglieder in der Gemeinde? Kenne ich ihn nur als Farmer, als Geschäftsmann, als Arzt, oder als Lehrer? Ist dieses alles, was uns verbindet? Oder kenne ich ihn als Bruder in dem Herrn, mit dem ich geistliche Gemeinschaft pflegen darf?

Reichtum, an und für sich, ist wohl nicht Sünde, sondern die falsche Einstellung und der Gebrauch desselben. Jemand hat gesagt: "Money in every life is either a weight or a wing." Unser irdisches Gut kann uns und andere zum Segen, oder auch zum Fluch gereichen. Man soll sich nicht auf Geld verlassen, sondern Gott vertrauen, und unsern irdischen Reichtum zu seiner Ehre anwenden. Also gute Haushalter sollen wir sein.

II. **Das weltliche Wesen.** Das weltliche Leben ist eine weitere Gefahr für unsere Gemeinden. Es findet Eingang in viele Gemeinden. Die Bibel warnt dagegen. Paulus sagt, "Stellet euch nicht dieser Welt gleich." Das Reich des Lichts und der Finsternis sollen nichts Gemein haben. Zu Noah's Zeit, als die Kinder Gottes zu den Töchtern der Menschen eingingen und sie ihnen Kinder gebaren, wurden daraus Gewaltige in der Welt. Sie waren aber weltlich gesonnen, und liessen sich nicht von Gottes Geist strafen, so dass Gott die Sintflut über die Erde brachte. Die Kinder Israel, das Auserwählte Volk Gottes, sollte sich frei halten von allem Weltlichen. Sobald sie sich mit den Weltmenschen vermischten und sich der Welt gleich stellten, fielen sie von Gott ab und mussten gestraft werden. Dasselbe gilt auch der Gemeinde Jesu Christi.

Jesus betet im hohenpriesterlichen Gebet, „Sie sind nicht von der Welt, wie denn auch ich nicht von der Welt bin. Ich bitte nicht, dass du sie von der Welt nehmest, sondern dass du sie bewahrest vor dem Übel." Jesus sendet uns als Gottes Kinder in die Welt, dass wir das Salz der Erde und das Licht der Welt sein sollen. Sobald wir uns aber durch Weltlichkeit verunreinigen dann wird das Salz dumm und das Licht finster. Daraufhin schreibt Paulus an die Philipper, „Das ihr seid ohne Tadel und lauter und Gottes Kinder, unsträflich mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlecht, unter welchem ihr scheinet als Lichter in der Welt."

Das weltliche Wesen reisst immer mehr in unsere Gemeinden ein. Dass manche von unserer Jugend nach den Grosstädten strömen, um dort Arbeit zu finden, oder höhere Schulen zu besuchen; dass viele unserer Leute unsere Gemeinden verlassen und sich überall verstreuen, und dass wir oft in unserer Gemeindezucht schlaff geworden sind, trägt alles dazu bei, dass es so ist! Immerhin, viele von unseren Gemeindeleitern müssen mit Paulus klagen, wenn er sagt, „Denn auch Demas hat mich verlassen und diese Welt liebgewonnen."

Dieses weltliche Wesen offenbart sich in der Gesinnung der Glieder. Man ist weltlich gesonnen. Man nimmt nicht mehr eine entschiedene Stellung ein für den Herrn, zeigt nicht seine Farbe als Christ. Man wird gleichgültig und lau im Christenleben. Man will nicht anders sein als die Welt. Man muss alles mitmachen. Auf den wöchentlichen Gebetsstunden ist man nicht zugegen, an Bekenntnisstunden nimmt man nicht teil, aber auf Vergnügungsplätzen ist man zu finden. Jesus hat auch gesagt, in der letzten Zeit würde die Liebe in vielen erkalten, und man würde Wollust mehr lieben denn Gott.

Dieses weltliche Wesen zeigt sich auch darin, dass man minderwertige oder sogar Schundliteratur liesst. Es zeigt sich auch an der Kleidertracht, auch darin dass Hochzeiten so gefeiert werden, dass das Wort Gottes nicht zum Rechte kommt; oder auch, dass Gläubige sich mit den Ungläubigen verehelichen, und der gleichen mehr.

Wie können wir in unseren Gemeinden diese Gefahr, dem weltlichen Wesen, entgegenstreben? Wohl können wir es nur dadurch tun, dass wir von ganzem Herzen das geistliche Leben in der Gemeinde pflegen. Man sollte nur wahrhaft Wiedergeborene taufen und in die Gemeinde aufnehmen; dann aber auch die Glieder in das Heiligungsleben einführen. Man soll zwar warnen und strafen, aber viel mehr das positive Leben predigen durch Wort und Beispiel. Wir haben es unseren Gemeinden in den Grosstädten zu verdanken, dass viele von unserer lernlustigen und ausarbeitenden Jugend geistliche Pflege erhalten. Unseren Bibliotheken in unseren Sonntagsschulen und Gemeinden können wir es verdanken, dass manche aus unserer Jugend gute christliche Bücher lesen. Unsere Gemeindeschulen, Retreats, Workshops, u.s.w. haben wir es zu verdanken, dass unsere Jugend sich untereinander kennen lernt. Alles dieses trägt dazu bei, dass wir zusammenhalten und zusammen arbeiten; dass wir immer mehr ein Herz und eine Seele werden. Ja es wird schon viel auf diesem Gebiet getan, und doch müssen wir uns aufmuntern noch mehr zu tun um dieser Gefahr, dem weltlichen Wesen, immer mehr entgegenzutreten.

III. **Uneinigkeit.** Eine weitere Gefahr, welche uns als Rebe am Weinstock droht, ist Uneinigkeit oder Zwietracht und Zank. Der Apostel Paulus tadelt diese Sünde an den Korinthern wenn er sagt: „Denn sintemal Eifer und Zank und Zwietracht unter euch sind, seid ihr fleischlich und wandelt nach menschlicher Weise?" Zorn, Zank und Zwietracht gehören zu den Werken des Fleisches, Gal. 5:20, und richten viel Unheil an in der Gemeinde. Im hohenpriesterlichen Gebet spricht der Herr drei besondere Bitten aus. Zuerst bittet er, dass der Vater ihn verkläre. Dann betet er für seine Jünger, die um ihn stehen. Und zuletzt, scheint es so, schaut er weit über den Rahmen der Zeit, und sieht die Gemeinde, wie sie heute ist. Dann hat er nur eine Bitte, nämlich, dass sie eins möchten sein. Er betete: „Auf dass sie alle eins seien, gleich wie du, Vater, in mir und ich in dir; dass auch sie in uns eins seien, auf dass die Welt glaube, du habest mich gesandt." Von der ersten Christenheit wurde gesagt: „Wie haben sie sich einander so lieb." Sie waren ein Herz und eine Seele. Das wirkte wie ein Magnet. Viele Menschen wurden dadurch vom Christentum überzeugt, und schlossen sich der Gemeinde an. Nichts hat so eine Anziehungskraft als Liebe. Wir müssen in unserer Zeit immer mehr nach Einigkeit trachten. Natrlich muss diese Einigkeit auf das Wort Gottes gegründet sein. Die Liebe und Gehorsam zum Herrn und zum Wort sollen uns verbinden.

Jesu, schenk mir Nächstenliebe,
Die nicht nur in Wort besteht,
Sondern, die ich tätig übe,
Die von ganzem Herzen geht!

Liebe ist ein wahres Zeichen,
Dran man Jesu Jünger kennt;
Wo die ist, muss alles weichen,
Was sonst leicht die Herzen trennt.

IV. **Das Unterlassen der Reinigung.** Es besteht eine Gefahr für unsere Gemeinde darin, dass man die Reinigung versäumt. In unserm Text heisst es: „Eine jegliche (Rebe), die da Frucht bringt wird er reinigen, auf dass sie mehr Frucht bringe." Der Herr will seine Gemeinde heiligen und reinigen, auf dass er sie sich selbst darstelle als eine Gemeinde, die herrlich sei, die nicht habe einen Flecken oder Runzel oder des etwas, sondern dass sie heilig sei und unsträflich. (Eph. 5:27). Christus ist das Haupt und wir, die Gemeinde, der Leib des Herrn. Wenn ein Glied leidet, so leidet der ganze Leib. Glieder, die in Sünden leben, sind eine grosse Gefahr für unsere Gemeinden. Öfters werden junge oder schwache Glieder durch ein schlechtes Beispiel in die Irre geführt. Der Apostel Paulus warnt die Korinther, indem er sagt: „Wisset ihr nicht, dass ein wenig Sauerteig den ganzen Teig versäuert? Darum feget den alten Sauerteig aus, auf dass ihr ein neuer Teig seid." Ganz Israel wurde in die Flucht gejagt, weil ein Mann, Achan, gesündigt hatte. Da sie aber mit der Sünde aufgeräumt hatten, gab Gott wieder seinen Segen und sie durften wieder als Sieger vorangehen.

Es wird von einem Gutsbesitzer, der während der Zeit der Sklaverei im fernen Osten wohnte, gesagt, dass er viele Arbeiter unter sich hatte. Einer seiner Arbeiter war bei ihm besonders hoch angeschrieben. Dieser war ein fleissiger und tüchtiger Arbeiter. Er trug seinem Herrn viel Gewinn ein. Auf einmal merkte der reiche Herr, dass dieser Mann abliess in seiner Arbeit. Es wurde immer weniger mit ihm. Schliesslich fragte er jemand, der ihn gut kannte, nach der Ursache. Es wurde ihm mitgeteilt, dass dieser Mann eine grosse Schuld habe. Nun hatte man ihn gewarnt, wenn er nicht seine Schuld werde bezahlen, dann würde man seine Frau, auch seine Kinder in die Sklaverei verkaufen, um die Schuld zu decken. Dieses brachte ihm so viel Sorgen, dass er nicht mehr imstande war seine Arbeit zu verrichten. Als sein gütiger Herr dieses vernahm, sagte er: „Geh, sag diesem Manne, dass seine Schuld bezahlt ist." Er selbst, der gütige Herr, ging hin und bezahlte seine Schuld. Es dauerte gar nicht lange, dann arbeitete dieser Mann wieder mit neuer Energie und grosser Freudigkeit. Seine Hände zitterten nicht mehr, seine Augen waren nicht mehr mit Tränen gefüllt, die Sorgen waren dahin! Er schwang wieder seinen Hammer wie vorher. Was war es? Seine Schuld war bezahlt! Geht es uns vielleicht manchmal auch so? Sind wir vielleicht zu sehr mit den Dingen dieser Welt vernommen? Oder sind wir mit Sorgen oder mit Sünden beladen, dass wir müde und lau geworden sind. Dann wollen wir bussfertig zu Jesu kommen. Sein Blut macht uns rein von allen Sünden, denn er hat die Schuld bezahlt. Nur einmal leben wir hier, und dieses Leben ist kurz und flüchtig. Frisch und froh, mit reinem Herzen wollen wir dem lieben Heiland dienen. Für einen ewigen Kranz mein armes Leben ganz. Eine jegliche (Rebe) die da Frucht bringt, wird er reinigen, dass sie mehr Frucht bringe.

MEHR FRUCHT — DAS RESULTAT DES BLEIBENS AM WEINSTOCK.

Rev. C. G. Neufeld, Didsbury.

Johannes 15:2 — „Eine jegliche Rebe an mir, die nicht Frucht bringt, wird er wegnehmen, und eine jegliche, die da Frucht bringt, wird er reinigen, dass sie mehr Frucht bringe."

Nachdem Jesus und seine Jünger sich vom Tisch der Ostermahlzeit erhoben hatten, sagte Jesus zu ihnen: „Ich bin der rechte Weinstock, und in mir hat die Gottesgemeinde das Ziel ihrer Berufung erreicht."

Die Stunde des Abschieds war da, und er sprach dringend von der bleibenden Liebesverbindung zwischen ihm und den Seinen, und bei den Jüngern untereinander. Sie sollten dieselbe üben und pflegen, damit der Geist Gottes in ihrem Leben zu seinem Rechte kommen konnte.

Christus sagt: „Ich bin der rechte Weinstock." Somit weist er auf das Vorhandensein falscher Weinstöcke hin, wie er nun in Kapitel 10:12ff, durch die Selbstbezeichnung als des guten Hirten sich in Gegensatz stellte zu dem Schlechten, eben den Leitern des Volkes.

Er nennt seinen Vater den Weingärtner, dessen Arbeit die Pflanzung des Weinstockes zum Gegenstande hat. Eine doppelte Tätigkeit hat er:

1. Das Abschneiden der unfruchtbaren Reben, und
2. Das Reinigen der fruchtbaren.

Eine jegliche Rebe an mir, die nicht Frucht bringt, wird er wegnehmen, wie das aus dem Kreise der Zwölf sich schon bewiesen hat, indem einer bereits ausgeschieden ist. Kapitel 13:30: „Da er nun den Bissen genommen hatte, ging er alsbald hinaus, und es war Nacht." Drei Jahre in der Nachfolge Jesu gewesen, und am Ende dieser Zeit musste Judas erfahren, dass er sich nicht dem Herrn geweiht mit alle dem, was er hatte, und ihm anvertraut war.

Ein Namenchrist, den alle Lebensfülle Christi nicht zum Leben aus Gott erweckt, ein Herz welches die Wahrheit in Ungerechtigkeit bei sich aufhält, den ganzen Reichtum der Liebe Gottes in dem Sohne seiner Liebe an sich vergeblich sein lässt, hofft nur umsonst mit der Form der Gottseligkeit das Auge zu bestechen, vor dem nicht Vorhaut noch Beschneidung, nicht Wissenschaft und Wundergabe, nicht Kirchentum und Orthodoxe, Sprache, sondern einzig nur die neue Kreatur in Christo gilt.

2. Und einen jeglichen, der da Frucht bringt, wird er reinigen, dass er mehr Frucht bringe. Wie bei einem natürlichen Weinstock nach Entfernung der wilden Schösslinge von der fruchtbaren Rebe der Saft nun desto mehr auf die Traube sich zusammendrängt, also soll es mit dem geistlichen Weinstock geschehen.

Durch die Annahme des Erlösungswerkes auf Golgatha sind wir fähig gemacht, Frucht zu tragen. Und Gott verlangt nicht nur wenig Frucht, sondern viel, ja mehr Frucht. Vers 8: „Darin wird mein Vater geehrt, dass ihr viel Frucht bringet." Ja Früchte des Geistes will Gott an uns sehen.

Galater 5:22 — "Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmut, Keuschheit." Alle diese Äusserungen des Geisteslebens hängen unter sich zusammen und sind darum die einheitliche Frucht des Geistes. Diese Frucht braucht freilich Zeit zum wachsen und reifen.

Als Petrus so nahe zu Jesu kam, dass er seine eigene Sünde sah, sprach er: „Gehe von mir, denn ich bin ein sündiger Mensch." Dann erst sagte Jesus zu ihm: „Du sollst ein Menschenfischer sein."

All unsere Missionsbestrebungen haben ein Ziel, und das ist Menschen zu gewinnen für Christus und Menschen zu helfen, damit sie durch Früchte des Geistes erkennen sollen, wer Gott Jehova ist.

Johannes 6:63b — „Die Worte, die ich rede, die sind Geist und Leben." Könnte das auch von uns gesagt werden.

Die Kraft Christi macht seine Kinder aktiv. Die Jünger gingen von Jerusalem nach Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde. Die Liebe Jesu Christi und die Liebe zu den Verlorenen war die Ursache ihrer unermüdlichen Arbeit. Ja, sie folgten dem Beispiel Jesu. Er war nicht gekommen, sich dienen zu lassen, sondern zu dienen. (Matth. 20:28).

Jesus wusch seinen Jüngern die Füsse und legte ihnen die Stellung zum Dienst klar. Möchten wir lernen demütig zu sein in unserer Arbeit, denn alle mitfühlenden Opfer haben ihren Grund in Jesus Christus.

Der Herr sagte zu seinen Jüngern, ehe er gefangen genommen wurde: „Ich werde mit Euch sein durch die Kraft des heiligen Geistes, und ihr werdet meine Arbeit weiter führen." Aber doch eine Bedingung — sie sollten täglich in enger Gemeinschaft mit ihrem unsichtbaren Herrn stehen, und die Frucht würde nicht ausbleiben. „Bleibet in mir, so werde ich in euch bleiben." Es ist notwendig, dass wir glauben und vertrauen, ja unzertrennlich mit dem Meister verbunden bleiben. Dann werden geistliche Erfahrungen und christliche Kraft in unserm Dienst die Folgen sein.

Gott hat keinen Gefallen an untreuen Kindern. Deshalb sagt er: „Eine jegliche Rebe, die nicht Frucht bringt, werde ich wegnehmen, und eine jegliche Rebe, die da Frucht bringt, werde ich reinigen, damit sie mehr Frucht bringe."

Gott zuechtigt seine Kinder. Das tote Wesen muss weg. Wir müssen ins Selbstgericht, wenn Charakter und Dienst Frucht zeitigen sollen. Wir müssen unsere Kraft, Weisheit und Heiligkeit von unsern immer gegenwärtigen Herrn nehmen.

Eine völlige Hingabe wird als Folge mehr Frucht sein. "Bleibet in mir und meine Worte in euch, so werdet ihr bitten, was ihr wollt, und ich werde Erhörung schenken."

Das Gebet hat eine unbegrenzte Kraft, und all unser Wirken soll und muss mit Gebet begleitet sein. Wenn die Kraft des Gebets Wirklichkeit wird in unserm Leben, das macht uns froh, denn Freudigkeit ist die Blume der Treue.

Das geistliche Verhältnis und die geistliche Einigkeit zwischen Christus und dem Menschen ist die Quelle geistlichen Lebens und Fruchtbarkeit.

Berichte

BERICHT DER KANADISCHEN BEHÖRDE DES CHRISTLICHEN DIENSTES

Einleitung. Als Christen müssen und dürfen wir eine Hand in die Hand Gottes legen und mit der anderen Hand die Hand des Nachbars erfassen. Lukas erinnert uns an den Inhalt des Willens Gottes für uns: „Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüte, und deinen Nächsten wie dich selbst" (10:27). Es ist die Aufgabe der Dienstbehörde dieser Anordnung nachzukommen. Jakobus sagt uns: „ . . . der Glaube, wenn er nicht Werke hat, ist er tot an ihm selber." Jakobus 2:17.

Beschaffung der Behörde. (Siehe Organisation der Konferenz).

Budget und Gelder. Das Budget der Behörde für 1958 beläuft sich auf $16,000.00 und schliesst eine Summe von $8,000.00 ein für kanadische Zwecke, wie Armenkasse und Friedensliteratur. Die anderen $8,000.00 werden an die Behörde der Allgemeinen Konferenz befördert und bilden einen Teil der Verpflichtungen der kanadischen Gemeinden an diese Behörde. Der grösste Teil der acht Tausend Dollar kommt uns wieder zu gut durch Friedensliteratur und durch Unterstützung kanadischer Arbeiter im Dienst.

Zur Deckung dieses Budgets erheben die Gemeinden, laut Beschluss in 1957, vier Kollekten jährlich, einschliessend die üblichen Kollekten für die Armenkasse am 1. Advent und 1. Passionssonntag. Einige Gemeinden, die mehr nach einem Budget arbeiten, zahlen einfach die Summe, die ihnen proportionell zufällt, ohne besonders die Zahl der Kollekten zu beachten. Dieses begrüsst die Behörde.

Mithilfe an Bedürftige. Die Arbeit des Armenkomitees wird in unserer Konferenz seit 1915 geführt. In der Vergangenheit hat sich dieses Komitee in der Hauptsache mit der Unterstützung solcher Personen beschäftigt, die ausserhalb der Gemeinde standen und die sonst nicht Aussicht auf Unterstützung hatten.

Auf der Mai-Juni Liste standen die Namen von 29 Personen die Unterstützung erhielten: Ontario-1; Manitoba-9; Saskatchewan-10; Alberta 3; Britisch Columbien-6. Die Meisten erhalten $10 oder $15 monatlich.

Das Komitee hat in diesem Jahr eine Applikationsform und „Regeln, die die Unterstützung bedürftiger Personen bestimmen," aufgestellt. Auch ist das Komitee bemüht gewesen, mit dem Hilfeprogramm der provinzialen Regierungen und Gesellschaften bekannt zu werden. Gegenwärtig wird daran gearbeitet eine monatliche Hospitalrechnung an die Manitobaer Regierung überzuführen. Mit Hilfe dreier Winnipeger Gemeinden (Erste, Sargent, North Kildonan) durfte einem jungen Bruder in Vollendam, Paraguay, mit einer Summe von $586.50 zu einer dringend notwendigen Operation verholfen werden.

Wohltätigkeitsanstalten. Wohltätigkeitsanstalten mit denen unsere

Konferenzgemeinden und Glieder direkt oder indirekt verbunden sind, sind die folgenden:

a. Mennoheim, Clearbrook, B.C. .... 35 Betten
b. Altenheim, Coaldale, Alta. .... 14 Betten
c. Altenheim, Rosthern, Sask. .... 28 Betten
d. Heime der Mennonitischen Jugendfarm, Rosthern .... 92 Betten
e. Invalidenheim, Herbert, Sask. .... 21 Betten
f. Salem Altenheim, Winkler, Man. .... 54 Betten
g. Das Heim Bethania, Winnipeg, Man .... 80 Betten
h. Concordia Krankenhaus, Winnipeg, Man. .... 80 Betten
i. Altenheim, Vineland, Ont. .... 42 Betten

Die Heime bei Rosthern und Bethania sind während des vergangenen Jahres erweitert worden. Der Salem Verein in Manitoba plant entweder grösser zu bauen oder in Altona noch ein Altenheim aufzuführen. Auch ist in Manitoba während des vergangenen Jahres ein Mennonitischer Verein zwecks Gründung einer Anstalt für Geisteskranke entstanden. Eine ganze Anzahl von Konferenzgemeinden arbeiten an diesem mit.

Durch das MCC haben auch unsere Gemeinden, besonders in Ontario Anteil an der Anstalt für bedürftige Knaben, Ailsa Craig Boys Farm, bei Ailsa Craig, Ontario.

Eine Konferenz über das Altwerden fand auf der Universität in Manitoba, vom 29. — 31. Mai statt. G. Lohrenz, Vertreter der Behörde durfte an einigen Sitzungen teilnehmen. Darüber berichtet er: Wir leben in einer Zeit der Revolution. Auch unser Begriff vom Altwerden muss erneuert werden. Mit 45 Jahren ist man erst nicht mehr jung und mit 65 ist man noch nicht alt. Zur Zeit Ciceros war das Durchschnitts-Alter 28, heute ist es 76. Es trifft sich häufig, dass drei Generationen zusammen leben. In Amerika hat man das Jung-sein zu sehr betont. So müssen wir auch darin umdenken. Die Alten dürfen nicht dem Strom des Lebens entnommen und irgendwo in eine dunkle Ecke gesteckt werden. Sie können, müssen, und dürfen weiter leben. Besonders braucht die geistige und geistliche Tätigkeit nicht aufhören. Anstalten für geistig Kranke sind nicht für alte Leute. In unserer Konferenz müssen wir auch zu diesem Problem völlig aufwachen. Es darf nicht zur Regel werden, dass man mit 65 Jahren die Hände in den Schoss legt. Vom Bureau of Health and Welfare, Sherbrooke St., Winnipeg, sind mindestens 20 Filme und auch Literatur zu erhalten, die auf diesem Gebiet erzieherisch wirken.

Die Angelegenheit des Friedens. Die biblische Friedenslehre finden wir am besten ausegdrückt in den Worten Jesu: „Ihr habt gehört, dass da gesagt ist: Auge um Auge, Zahn um Zahn. Ich aber sage euch, dass ihr nicht widerstreben sollt dem Übel; sondern, so dir jemand einen Streich gibt auf deinen rechten Backen, dem biete den andern auch dar. Und so jemand mit dir rechten will und deinen Rock nehmen, dem lass auch den Mantel. Und so dich jemand nötigt eine Meile, so gehe mit ihm zwei" (Matth. 5:38-42).

Hierzu sagt D. D. Klassen: „Wir sind in Gefahr, die Lehre der Wehrlosigkeit nur als die Verweigerung der Teilnahme am aktiven Waffendienst im Falle eines Krieges und nicht als eine Lebensweise in allen Lagen und Zeiten des Lebens zu betrachten. Das biblische

Friedensprinzip ist nicht nur eine Lehre, sondern eine Lebensweise, die für das ganze Leben des Christen anwendbar ist . . . "

In Angelegenheiten des Friedens hat die Behörde für das vergangene Jahr folgendes aufzuzeichnen:

1. **Friedenssonntag:** Der nächste Sonntag zum 1. November wurde zum ersten Mal in unserer kanadischen Konferenz als Friedenssonntag bestimmt. An diesem Tage sollte die Friedenslehre besonders durch Predigt, Vortrag, Jugendvereinsprogramme, Literatur, u.s.w., zu ihrem Rechte kommen.

2. **Friedensliteratur:** Die erste Sendung von Friedensliteratur an über 4,000 Jugendliche in unserer Konferenz im Alter von 15-25 Jahren ging im Dezember aus. Diese Sendung enthielt "Calling 4,500 Young People and their Leaders to be Peacemakers," "Wie Petrus ein wehrloser Christ wurde," und "An Open Letter to Mennonite Youth." Etwa 10 junge Leute reagierten durch die Post zu dieser Sendung. Die meisten wollten mehr Information über Dienstmöglichkeiten haben. Eine Person war von der Lehre nicht überzeugt und wollte gewisse Fragen beantwortet haben.

Die zweite Sendung geht in diesen Tagen auf die Post und enthält "Mennonite Youth in the Missile Age," "Guiding Statements on Civil Defense," "Missions means Missionaries," und "The Right Job for You." Die Kosten dieser zweiten Sendung sind etwa 10c pro Person und werden aus der Kasse gedeckt. Eine dritte Sendung ist für den Herbst in Aussicht genommen worden.

Friedensliteratur ist in guter Qualität und vielen verschiedenen Formen zu haben. Die Behörde ist bereit Listen von solcher Literatur einem jeden nach Wunsch zuzustellen. Wir verdanken es besonders den Altmennoniten und der Dienstbehörde der Allgemeinen Konferenz, dass auf diesem Gebiet kein Mangel mehr ist.

3. **Friedensteam:** Im Julimonat wird ein Friedensteam, Peter Letkeman, Lehrer an der Bibelschule in Swift Current, und Menno Wiebe, Mt. Lehman, B.C., früher Paxarbeiter in Paraguay und jetzt Student im Bibel College, die Gemeinden in Alberta und B.C. bereisen. Ihr Programm wird einen Vortrag über die Friedenslehre und einen Bildervortrag einschliessen. Sie werden auch reichlich Literatur mitnehmen. Es sind schon Anfragen von anderen Provinzen auch dort ein Friedensteam zusammenzustellen. Dieses kann vielleicht im nächsten Sommer geschehen.

4. **Friedensvertreter:** Es wurde im vorigen Jahr auf der Konferenz empfohlen, dass Vertreter und Komitees für Frieden und Dienst in allen Gemeindegruppen und Provinzen gewählt möchten werden. Es sind jetzt wohl Komitees in allen Provinzen. Wie weit es in den Gemeinden damit ist, können wir heute noch nicht genau berichten. Es ist der Wunsch der Behörde, dass in allen Gemeinden ein Dienstkomitee als ständige Einrichtung eingeführt werde.

5. **Friedensorganisation:** Im Mai 1957 war in Winnipeg eine Sitzung für Friedens- und Dienstvertreter von allen mennonitischen Konferenzen in Kanada. Von dort aus wurde die Empfehlung an die Konferenzen gemacht, dass eine all-kanadische Organisation geschaffen werde, zur Vereinheitlichung des Friedenszeugnisses in Kanada. Unsere Konferenz stimmte diesem in Winkler 1957 bei. Als Vertreter von der

Konferenz wurde von der Konferenzexekutive und von den Mitgliedern der Behörde D. P. Neufeld gewählt. Dem Komitee der Historischen Friedenskirchen in Ontario ist die Aufgabe geworden eine weitere Zusammenkunft einzuberufen.

6. **Friedenskonferenzen:** Die Behörde befürwortet sehr stark örtliche und provinziale Friedenskonferenzen. Das Komitee hat eine Liste von Rednern und Themen aufgestellt. Diese Liste ist bei der Behörde erhältlich. Die Friedenslehre und Gemeinde-Staat Beziehungen werden auch in einer geplanten Studienkonferenz berücksichtigt.

7. **Frauendienst:** Zu diesem Zweig der Arbeit schreibt der Vertreter in der Behörde wie folgt:

„Women in Church Vocations" is a program under the Board of Christian Service, designed to guide, train and place women in church vocations and to provide a fellowship for those in training and in service. A WCV'er is a woman who is called by Christ to fill a need through the program of the church.

Any young woman may become a WCV'er who is a member of the General Conference Church, is between 18 and 35; has a desire to develop a vocational skill, and is spiritually, mentally, physically and socially mature.

The place of service is largely up to the individual as long as it is in church related work. WCV aims to maintain contacts which can be used by those desiring help; salaries are determined by the employer; length of service is also up to the individual; marriage does not exclude one from the WCV program.

It is hoped that some benefits derived from such a program will be fellowship, unity and efficiency. Retirement and health benefits have been recommended, but are not spelled out as yet. Fields of service open to a WCVer could be missions, educational work, service work, local church work, and a variety of administrative tasks, secretarial work, artists, etc., etc. Marion Keeney is promotional secretary for WCV.

One of the concerns of the committee on WCV has been on the matter of educational standards or requirements for admittance into this program. After several meetings and much correspondence the following educational policy has been put forth; and I quote from the minutes of the April 11, 1958 meeting held at C.M.B.C., Winnipeg, Man.

"The committee felt that the action taken by the Executive Committee on January 3 in limiting the scope of WCV largely to those areas requiring professional training was justified especially if ways are developed to filter the benefits to a larger group of women, viz. retreats and inspirational conferences on the local and district level.

The following points under the educational program were enumerated for the women in WCV.

a. Two or more years of college, preferably at one of our own church college, with intention toward completing college and taking a year or two at the seminary.

b. Adequate vocational training for the position for which she has been preparing herself.

c. Participation in a designated summer service-study-retreat experience. This is to be required for those not taking the year at the

seminary and to be desireable though not mandatory for those who have completed college and a year at seminary."

At the moment our Canadian Board of Christian Service is taking the position of being an observer. We are very interested in this program; several girls from Canada are anxiously waiting for further developments, and it is my opinion that the near future should clarify our Canadian position in WCV.

Der Freiwillige Dienst. Die Geschichte des Freiwilligen Dienstes reicht zurück bis zum 2. Weltkriege. Er wuchs aus der C.O.- und C.P.S.-Arbeit heraus. Die FD-Arbeit selbst ist in 1958 wohl 10 Jahre alt. Über die Wichtigkeit dieser Arbeit zitiere ich aus dem 1956 Jahrbuch der Allgemeinen Konferenz:

"We need to appreciate what Voluntary Service and Pax opportunities really represent to us as a church. In Voluntary Service young disciples living in a world of dire need and spiritual confusion can take hold in a concrete Christian way. Here is a 'handle' with a spiritual witness whereby young people can help alleviate spiritual and physical needs. The unapologetic witness of Voluntary Service speaks clearly to non-Christians.

"In a day when much Christianity is creedal, verbal, and without the cross such discipleship also witnesses to the conscience of many nominal Christians. For Christian young people here is a way to fulfill a responsibility to help meet the welfare needs of the larger society. This is a way of reaching out of our secluded comfortable community life to multiply the number of 'missionaries' going from our midst into the world."

Wir haben Freiwilligen Dienst von zwei Organisationen:

1. Mennonite Central Committee: In Kanada ist Harvey Toews, 10 Union Street, East, Waterloo, der Vertreter.
2. General Conference Board of Christian Service: Leo Driedger, 722 Main Street, Newton, Kansas, ist verantwortlich.

Beide Organisationen teilen die ganze Arbeit in hauptsächlich drei Gebiete:

1. Sommerdienst
2. Freiwilliger Dienst.
3. Pax (In der Konferenz - Missions Pax).

Die Zahl der Arbeiter von unserer Konferenz in beiden Organisationen Mitte Juni war wie folgt:

Zweig		MCC	GC	
Summer Service	(In Canada)	37	18	
Voluntary Service		11	6	
Pax		5	3	
Headquarters		3	1	
Mental Health Services		10		
Ailsa Craig Boys Farm		4		
Foreign Services		12		
Total		82	28	110

Wort Gottes für Russland. Dieser Zweig der Behördearbeit entstand als die Türen sich öffneten zum Versand von Bibeln nach Russland.

Zuerst leitete W. H. Enns, dann H. M. Epp, diese Arbeit mit Hilfe D. Reimers, Vorstehers des Buchladens in Rosthern. Nachdem eine ganze Anzahl Bibeln abgegangen waren, ging die Tür wieder zu. Dann fand sich mit Hilfe des MCC Direktors in Europa, P. J. Dyck, wiederum ein neuer Weg. In dem letzten Rundschreiben an die Gemeinden wurde die Canadian Mennonite Board of Colonization als Vermittler angegeben. Auch erwog die Behörde im Januar die Möglichkeit an einem russischen Radiodienst mitzuhelfen. Daraufhin wurde der Name auf „Wort Gottes für Russland" geändert.

Arbeit im Norden Albertas. Im Distrikte Fort Vermillion im Norden Albertas ist eine ausgedehnte mennonitische Ansiedlung. In den letzten Jahren haben sich eine ganze Anzahl mennonitischer Lehrer für den Dienst unter den Sommerfeldern und Altkoloniern daselbst anwerben lassen.

Die Dienstbehörde erhält die Aufgabe in der oben genannten Siedlung eine Station, die den Siedlern erste medizinische Hilfe bieten soll, zu eröffnen. Die Regierung von Alberta versprach finanzielle Hilfe für diesen Zweck. Der Beitrag unserer Dienstbehörde betrug $500.00.

In den Siedlungen herrschte grosser Kleidermangel. Die Gemeinden von Alberta veranstalteten Kleidersammlungen. Die Kleider wurden für $350.00 verkauft und der Erlös ging in den Baufonds der Station. Mit der Arbeit der Station ist der Anfang gemacht worden.

Schwester Mary Janzen, R.N., von Pincher Creek, Alta., wird den Dienst dort als Public Health Nurse antreten. Für diese Führung sind wir dankbar. Mit den Lehrern daselbst beten wir, dass das Wort Gottes immer freieren Lauf gewinnen möge.

Probleme der Gesellschaft. Während des vergangenen Jahres hat die Behörde sich mit dieser neuen Aufgabe beschäftigt: Probleme in der Gesellschaft. Dabei denkt die Behörde an manche Probleme, die dem Christen im täglichen Leben begegnen: sowie Alkohol, Arbeiterbeziehungen, Geschäftsbeziehungen, usw.

1. Die Hauptarbeit, die auf diesem Gebiet im vergangenen Jahr getan worden ist, ist eine Studienarbeit im Auftrage der Behörde, von Otto Driedger, Student an McGill Universität, Montreal. In "A Short Overview of Some Welfare Institutions" gibt er die Ziele und eine Abschätzung solcher Organisationen wie: Red Cross Society for Crippled Children, Children's Aid Societies, Community Chests, Welfare Councils, Rotary, Kiwanis, und Lions. Diese Studienarbeit soll der Behörde behilflich sein Empfehlungen an die Gemeinden diesbezüglich zu richten. Wir dürfen erwarten, dass sich diese Methode der Studienarbeit auch auf manche andere Gebiete wird anwenden lassen.

2. Studienkonferenz. Eine Studienkonferenz über „Die Gemeinde und ihr Zeugnis in der Gesellschaft" mit dem Motto „Gottes Willen für die Zeit in der wir leben" wird geplant. Das Programm ist noch nicht endgültig fertig, doch sind folgende Themen in Aussicht genommen:

The Biblical Basis of the Church's Social Concern and Witness;
The Church's Involvement in Political Action;
The Church makes Peace in a World at War;
The Church and Change in the Economic Situation;
Christian Ethics and Contemporary Economic Problems;

The Recreational and Commercial Sabbath;
Mass Media;
Secret Societies;
Treatment and Restoration of Criminals;
Juvenile Delinquency;
Alcohol, Drugs and Tobacco;
Mental Illness;
Secular Charity Organizations;
Gambling and other Recreational Problems;
Legal Problems and Involvement;
Immorality and Sex Problems;
The Church and Its Redemptive Witness in the Social Situation;
The Total Gospel for the Total Man in the Total Situation.

Mennonitische Männer- und Knaben-Vereine. Im vorigen Jahr berichtete die Behörde, dass die Arbeit dieser Vereine studiert wurde. Manche Gemeinden haben schon einen oder beide dieser Vereine selbstständig mit gutem Erfolg eingeführt: in Waterloo, Rosthern, Saskatoon, Langham, Niagara-on-the-Lake, Homewood, Altona.

Die Behörde hat versucht die Gemeinden mehr Information hierüber zu geben durch die Zeitungen und auch durch eine besondere Sendung von Literatur an die leitenden Prediger, welche folgende Schriftstücke enthielten: "Putting Men into Mennonite," "Manual of Men's Work," "Thirteen 5's for Men's Work," and "Handbook for Mennonite Boys' League."

Mennonitische Männer der Allgemeinen Konferenz bemühen sich eine grosse Summe für den Wegbau in Paraguay im Laufe der Jahre von 1956 bis 1959 zu sammeln. Mennonitische Knaben werden während der Konferenz in Bluffton, Ohio, im Jahre 1959 einen Kamp für Knaben einrichten, wozu jede Gruppe einen Vertreter senden darf.

Registrationen. Seid der vorigen Konferenz ist die Registration der Jugend im Alter von 15-25 zu Ende geführt worden. Leider haben manche Gemeinden, besonders in Manitoba und Saskatchewan, nicht reagiert. Im ganzen sind jetzt über 4,000 Namen auf der Liste. Alle diese erhalten jetzt zum zweiten Mal eine Sendung Literatur, zu welchem Zweck die Registration in erster Linie gemacht wurde.

Auch ist eine Registration der Krankenschwestern unserer Konferenz in Kanada durchgeführt worden. Auch diese ist nicht vollständig, doch enthält sie etwa 250 Namen. (Diese schliesst ein „registered nurses, nurses aides, und student nurses"). Alle, die auf der Liste stehen, haben ebenfalls eine Sendung als Gruss von der Behörde erhalten. Diese Sendung enthielt einen Brief, eine Probenummer der Zeitschrift "The Christian Nurse" und "The Story of Florence Nightingale." Die Liste steht unseren Anstalten und verschiedenen Behörden zur Verfügung.

Eine Registration der medizinischen Ärzte unserer Konferenz in Kanada ist ebenfalls im Gange.

Gegenseitige Hilfe. (Mutual Aid). Auf diesem Gebiet hat die Behörde in Kanada eigentlich noch nur wenig getan. Von Bedeutung für uns ist, dass die Behörde der Allgemeinen Konferenz im vergangenen Jahr die Inkorporation of Mutual Aid Services, Inc., auch in Kanada angestrebt hat, weil von hier aus auch manche Anfragen nach An-

leihen sind. Mutual Aid Services Inc. dient mit Mutual Aid Placement Service, Mutual Aid Loan Assistance, Hospital-Surgical Plan, Mennonite Settlement, Partnership Financing in Business and Vocations.

Diese gegenseitige Hilfe erstreckt sich langsam auch auf die Missionsfelder und man sieht hierin eine grosse Möglichkeit die Arbeit auf den Missionsfeldern durch "mutual aid and agricultural development," zu ergänzen.

Mutual Aid Services, Inc., möchte auch gerne mehr "investment funds" von Kanada haben, wenigstens zur Deckung der Anleihen in Kanada. Anleihen auf 5 Jahre verdienen 3½% Zinsen, für 10 Jahre oder mehr 4%.

Bericht von der Dienstbehörde der Allgemeinen Konferenz. Leo Driedger und Fred Unruh, Angestellte dieser Behörde in Newton, haben uns folgenden Bericht zugeschickt. Es ist dieses derselbe Bericht, der auch an die Distriktkonferenz in den Vereinigten Staaten geschickt worden ist.

1. **Relief and Rehabilitation.** Even in a time of unparalleled surpluses, millions of people cry desperately for deliverance from their suffering. Better than half of the funds of the Board of Christian Service go for foreign relief work, concentrated especially in the countries of the Near and Far East. Rehabilitation and development assistance, both to our Mennonite settlements and to neighbors in impoverished communities is a second big share of relief work. The Trans-Chaco Roadway in Paraguay typifies such help. Through the last few years the response to relief needs has dwindled; yet today our relief program specifically needs more canned meats, material aid, like Christmas bundles, etc., and more direct cash than is now available.

2. **Mexico.** In Mexico the Board of Christian Service has taken over the agricultural, hospital and relief activities. Here we form a team with the Board of Mission workers who have a church and school program there. The possibilities of mission's outreach to the Mexican people are tremendous, even though sometimes large problems loom in the way.

3. **Voluntary Service.** This past year we have sent out about a dozen young people to Mexico, Arizona and Gulfport to serve under General Conference Voluntary Service for a year or two. Other new projects for this year are Chicago and Philadelphia. We also have openings for adults who wish to serve under V.S. serving in homes and hospitals. About 155 General Conference young people served in the General Conference and M.C.C. summer service program last year. A new area of challenge is Missions Pax. We now have General Conference fellows serving in Congo, Africa. India, Formosa and Japan are asking for Pax fellows also. The work includes maintenance, mechanical and carpentry work which missionaries would have to do otherwise.

4. **Mutual Aid.** A big step forward has been the incorporation of Mutual Aid Services, Inc. to carry forth a growing program of brotherhood assistance through self-help loans, placement services, and participation in brotherly hospital-surgical aid plan. Investments in Mutual Aid Services, Inc. offer a fine expression of Christian stewardship in a way that helps your brother and earns nicely for yourself.

5. **Peace.** These are perilous and momentous days. As true disciples we would witness against evil and speak for the right. We have urged that our people speak out against the continuation of the atomic testing program of our country and strive rather toward genuine efforts toward disarmament and reconciliation. Peace education has been stressed through a free youth peace and service mailing program, through the work of our special service and peace counselor, Brother H. B. Schmidt, and through newly published materials including folders, pamphlets and audio visual materials.

6. **Social Concerns.** This new committee is trying to wrestle with some of the issues such as race, temperance, labor, business, agriculture which continually confront us in our Christian life. A race film, "Broken Mask" and a temperance film "Far from Alone," have been bought to rent out. Packets of literature on race and temperance have been accumulated to help churches to become informed. A group of five people went to the South to investigate some of the conditions of our Negro brethren, to see what our responsibility might be to them. Labor problems which came up in small industries in Kansas were discussed and wrestled with, to try to find a Christian solution, so that we might witness to every area of life.

7. **Women in Church Vocations.** Trained young women offer great potential of church related vocational service. Five young women are now in training in Mennonite colleges and our seminary in preparation for future service in the WCV program. Miss Marion Keeney, serves as the promotional secretary for WCV. The first girls graduating from the training program will be "commissioned" this spring.

8. **Homes and Hospitals.** The homes for the aged and hospitals of our communities truly serve as a hand of Christ, reaching out to help the sick. Trained Christian workers for nursing, chaplaincy and other positions requiring technical and service skills are urgently needed. The problem of a growing number of aged persons is of real concern also. We need to think creatively how we can help to make the "golden years" a time of meaningful and resourceful living for our older folks.

Franz H. Epp, Angestellter der Behörde.

CONFERENCE REPORT BY EARL SCHMIDT

During the past three years, I have been in Pax service, in different parts of the world. Pax, which is the latin word for peace, is a part of the MCC program, and was primarily set up as an alternative service for draft age young men in the United States who were conscientious objectors to war. During the past three years, a number of Canadians have also served in Pax or MCC.

There is a great need today for young people who are willing to work with peoples in countries around the world, and make known to them by practical methods, Christ's love for them.

In Germany, Pax men work hand in hand with the Germans, in constructing homes for refugees. We were often asked, "Why do you come all the way to Germany to work, when you don't get anything for it?" What an opportunity of witnessing for Christ! Things like not

smoking or drinking, going to church on Sundays, even though most of the Pax men don't understand what was said, definitely make a big impression on the people. The Pax building projects in Germany have made it possible for hundreds of German refugee families to have homes and also have played a large part in grouping the Mennonites into church communities. After a large number of families have been settled in an area, churches are built. The communities of Enkenbach and Backnang in the south, and Wedel in the north, each have a Mennonite church, built by Pax men. Plans for one in Bielefeld also are underway.

A number of Pax men have the opportunity of serving in MVS (Mennonite Voluntary Service) camps during the summer months. Most of these camps, held in different parts of Europe, are very international, often with young people from 10 or 12 different countries. From MVS, I was asked to work with International Jugend Gemeinschaft Dienst, a government sponsored organization, to which youth, who have escaped from the east zone, Poland, and Jugoslavia, are placed for a period of three weeks, before entering western society. During the four months I was in these camps, I had many opportunities of explaining non-resistant principles, and why I am a pacifist. As re-armament was a vital question at the time, and most German youth seemed to be against rearmament, reasons for Pacifism, whether just moral or Biblical, were seriously studied and we had many debates and discussions on the subject. Pax men in Austria are rebuilding the only protesant school in the city of Vienna. Just after the Hungarian revolt, Pax men in Austria were kept very busy constructing temporary shelters for the mass of refugees crossing over the border into Austria and helping MCC personnel with the relief work. Pax personnel are often used to lead work camps in Spain, France, Holland, Austria, Switzerland, and other parts of Europe.

There are at present two men in Vietnam and four in Nepal. India and Japan have each requested Pax assistance, but as yet have not received any personnel.

I spent about 17 months in Nepal, the tiny mountain kingdom sandwiched between Tibet and India. Although only 500 miles long, and at the widest point only 300 miles wide, in it are the highest mountains of the world. Rudy Friesen of Marquette, Man., and myself, were the only two Canadians in this country. Nepal is a country where young men, such as Pax offers, are especially valuable. Most places in this primitive land are accessible by walking only. Construction and maintenance of hospitals is the main work of Pax men here.

Often we were called upon to do other things, like helping to amputate an arm, holding down patients when they were having teeth pulled, going out to clinics, or getting in medical and building supplies from India. About every two months or so I would have to go to India to get in money, to finance the building projects and medical work in our remote station. There are no banks in west Nepal. Being a Canadian, I did not require visas to enter India, as did Americans and Europeans, and as a visa often took several months to get, it was always my job to carry in the money. Although it was not always considered the safest thing in the world to carry 8 or 10 thousand rupees through the mountains by oneself; especially when there were bands of robbers around larger than any single police unit, the Lord has always protected me:

besides I'm sure any Paxman would consider it a thrill and a privilege to be able to live a slightly dangerous life, when in the Lord's service. A Canadian Paxman is badly needed in Tansen, Nepal today. United Mission to Nepal has written Akron requesting a Canadian Pax man, and Akron has replied that none was available.

On one occasion we were called upon to go to a place to help construct a house where a mission school and clinic were being started. We walked a hundred and ninety miles, carrying 35 pound packs through the mountains, in three weeks. We slept on the floors of mud huts, ate Nepali food and practically lived as they did for a time. On trips like this we would often hand out Christian literature in the Nepali or Tibetean languages. But it wasn't very often we could find a person that could read, as Nepal is 98% illiterate.

In Nepal where evangelism is prohibited by law, the witness of Pax men, working with the people is very valuable in winning these heathen people for Christ.

The Pax witness as part of the total MCC program is felt around the world today. Some Canadian young men have gone out in this type of service; some are now preparing to go, but more are needed.

Will more Canadian Mennonite young men meet this challenge to serve wherever they may be called to serve?

PRELIMINARY REPORT ON PENSION PLAN FOR MINISTERS AND CONFERENCE WORKERS

At the General Conference in Winnipeg, 1956, considerable interest was shown at the group discussions concerning a Pension Plan for Ministers. For the American Brethren it was possible to enter into an Insurance and Pension Plan underwritten by the Presbyterian Ministers' Fund for Life Insurance, which is one of the oldest Insurance Companies in the U.S.A. expressly organized and operated by and for ministers. The plan proposed that the church enter such a plan, together with their minister, making the premium 10 per cent of salary, with the church paying 75% and the minister contributing 25%. This plan would be similar to that offered by many companies to their employees. It would give life insurance protection to the minister, as well as provide a pension for him when he reached retirement and a younger man was installed.

Some of our Canadian brethren asked whether this plan was open to them also? How did the return of this company compare with the benefits of our Canadian companies? These and similar questions prompted the Board of Christian Service to make a preliminary study and report.

The study began by asking the Presbyterian Ministers Fund, as well as various leading Insurance Companies in Canada the same question. "Suppose a man, age 35, were to pay an annual premium of $300.00. If he wished to carry $6 - $7,000 Life Insurance, how much pension would the remainder of the premium purchase, payments beginning at age 65?" The study assumed that the answer to this question would be in-

dicative of which Company would give the greatest return per dollar in any other comparable situation. The returns received were then tabulated, and below you see a chart giving the top 4 returns.

Isurance Company	Premium	Insurance	Pension at 65
Mutual Life	$300.00	$ 6,700.00	$110.00
Presbyterian Ministers'	$300.00	$10,000.00	$ 82.70
Fund	$300.00	$ 7,000.00	$ 89.11
Manufacturers	$300.00	$ 7,040.00	$102.50
Great-West	$300.00	$ 6,405.00	$ 84.00

All four have 10 year minimum pay; dividends based on 1957 schedule.

To a layman this seems to indicate that Mutual Life pays better returns per dollar than any Company this survey has been able to contact. Since we wish to be good stewards of all we possess, including our money, the above chart seems important. For recommendations see minutes.

Peter G. Sawatzky

ALLGEMEINER BERICHT DER ERZIEHUNGSBEHÖRDE

Matt. 28:19, 20 Darum gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes; und lehret sie halten alles was ich euch befohlen habe.

Unser Herr hat oft auf die grosse Notwendigkeit der christlichen Lehre hingewiesen. Er selber hat sich bei jeder Gelegenheit als Lehrer betätigt. Ja, er hat in seinem grossen Missionsbefehl darauf hingewiesen, dass der christliche Unterricht vor der Taufe, wie auch nach derselben, notwendig sei. So lange der Mensch lebt, hat er immer wieder das Bedürfnis sich in der wahren christlichen Lehre zu vertiefen.

Auch hat unser Herr seinen Jüngern die Aufgabe gegeben, seine Lehre an andere weiter zu geben.

Es ist die Verantwortlichkeit der Erziehungsbehörde, sich besonders auf dem Gebiet der christlichen Lehre zu betätigen. Es werden uns viel Gelegenheiten gegeben, dieses zu tun. Wir sind uns manchmal nicht der vielen Mittel bewusst, die uns zur Verfügung stehen, religiösen Unterricht zu erteilen. Ich möchte daher nur kurz auf etliche Zweige hinweisen, durch die wir uns in der Erziehungsbehörde betätigen.

Die Arbeit ist unter den Gliedern der Behörde auf folgende Weise verteilt:

Das Sonntagsschul-Komitee besteht aus folgenden Gliedern: H. T. Klassen, Winnipeg, Johann Adrian, Abram Neufeld und J. J. Sawatzky.

Dieses Komitee hat die Aufgabe, den Unterricht in den Sonntagsschulen durch das Anschaffen von S.S.-Material in deutscher und auch englischer Sprache, das Heranbilden von guten S.S.-Lehrern durch S.S.-Konferenzen usw., zu fördern. Es soll auch eine Sonntagsschulleiter-Konferenz in diesem Jahr abgehalten werden. Durch das Sammeln einer Statistik über unsere S.- Schulen, durch S.S.-Bibliotheken und auch die Anfertigung von Standards für unsere Sonntagsschulen, versuchen wir diese Arbeit zu fördern.

Das Komitee zur Förderung des religiösen Unterrichts im Heim, in der Gemeinde und in der Umgebung (Church, Home and Community committee). Der religiöse Unterricht muss im Heim beginnen. Dieses Komitee hat sich in letzter Zeit besonders mit dem Anschaffen von Material für Hausandachten beschäftigt. Dieses ist ein grosses Projekt, wovon ihr weiter hören werdet.

Der Katechismus-Unterricht in den Gemeiden ist auch von grosser Wichtigkeit. Man möchte wissen, wie dieser am besten erteilt werden kann. Bruder H. T. Klaassen, Laird, hat die Verantwortung auf diesem Gebiet.

Der Unterricht, der auf unseren Rereats, die immer mehr von unserer Jugend besucht werden, erteilt wird, ist von grosser Bedeutung. Br. Bill Dick, der ein „Retreat Workshop" in den Staaten besucht hat, versucht die Arbeit in dieser Richtung zu fördern.

Sommer-Bibelschularbeit in unseren Gemeinden und auch ausserhalb derselben ist von zunehmender Bedeutung in der Konferenz. Bruder H. H. Neufeld ist auf diesem Gebiet tätig. Material für diesen Unterricht ist in deutscher sowohl als auch in englischer Sprache zu erhalten.

Visual Aids wodurch religiöser Unterricht durch Film Streifen, Slides und Motion Pictures gegeben werden kann, sind von Bruder David Reimer in Rosthern zu erhalten. Auch hat Bruder Reimer versucht, die Wichtigkeit der Kolporteurarbeit in den Provinzen zu betonen. Da der Buchhandel anerkannt worden ist, arbeitet die Erziehungsbehörde in engster Verbindung mit Bruder Reimer, dem Leiter dieses Buchhandels.

Bruder P. Dirks ist im Publikations-Komitee, welches sich mit der Publikation von empfehlenswerten Schriften für unsere Konferenz beschäftigt.

Bruder George Wiebe ist im Musik Komitee. Gesang und Musik haben im religiösen Unterricht für jung und alt einen grossen Wert.

Die Interessen unserer Gemeindeschulen werden von Bruder Paul Schäfer und Bruder I. I. Friesen vertreten.

Ein weiteres Gebiet, das uns anvertraut ist, ist das der Lehre und des Christlichen Wandels. Bruder H. T. Klaassen, Laird, trägt die Verantwortung. Hier kommen solche Fragen, wie Revidierung unseres Katechismus, Gemeindezucht und andere in Betracht. Wir arbeiten hier zusammen mit der Erziehungsbehörde der Allgemeinen Konferenz. Diese Behörde hat neulich ein Buch über Gemeindezucht herausgegeben, „Studies in Church Discipline." Hier werden verschiedene Fragen wie Ehescheidung, Logen, der Genuss von alkoholischen Getränken, Gebrauch von unserer Freizeit, das Verhältnis zwischen den Rassen usw., betrachtet. Das Buch ist hier im Buchladen auf der Konferenz für $2.00 zu kaufen.

Dieses ist nur eine allgemeine Übersicht über unsere Arbeit. Eingehendere Berichte werden von den betreffenden Brüdern gebracht werden.

Isaac I. Friesen.

BERICHT ÜBER DIE SONNTAGSSCHULE
STATISTIK — 1957

Werte Konferenz!

Seit mir die Aufgabe wurde die Statistik über den Stand der Sonntagsschulen der Konferenz der Mennoniten in Kanada zu sammeln, ist nun ein Jahr vergangen.

Ausgangs September 1957 versuchten wir die Berichte von den Sonntagsschulen einzuholen. Die Sekretäre der Provinzialen Sonntagsschulkonferenzen sind uns dabei sehr behilflich gewesen.

Von ungefähr 113 Sonntagsschulen haben 99 ihre Berichte eingesandt. Wir würden uns freuen, wenn wir von allen Sonntagsschulen für das kommende Konferenzjahr die Berichte erhalten würden. Beiliegend eine Statistik der letzten drei Jahre. Laut dieser Statistik hatten wir im verflossenen Jahre in 99 Sonntagsschulen 7,216 Schüler.

Die Zahl der Erwachsenen ist mit eingeschlossen, obwohl lange nicht alle Sonntagsschulen die Zahl der Erwachsenen angegeben haben. Es sollte aber nach Möglichkeit getan werden.

In allen Abteilungen der Kinderklassen sehen wir einen Zuwachs. Klassen für die 3-jährigen (nursery) werden nur in 36 aus 99 Sonntagsschulen gepflegt. Der Unterricht wird in der deutschen, englischen und plattdeutschen Sprache erteilt.

In B.C. wird in 3 Sonntagsschulen ganz deutsch unterrichtet.
4 Sonntagsschulen ganz englisch unterrichtet
1 Sonntagsschule in plattdeutsch unterrichtet. (Missionsschule).
5 Sonntagsschulen halb deutsch und halb englisch.
1 Sonntagsschule überwiegend englisch.
1 Sonntagsschule überwiegend deutsch.
—
15

In Saskatchewan
1 Sonntagsschul ganz deutsch
5 Sonntagsschulen ganz englisch
5 Sonntagsschulen halb und halb.
1 Sonntagsschule überwiegend englisch
—
12

In Alberta:
6 Sonntagsschulen ganz deutsch.
2 Sonntagsschulen halb und halb
7 Sonntagsschulen ganz englisch.
13 überwiegend englisch.
—
28

In Manitoba
22 Sonntagsschulen ganz deutsch.
1 Sonntagsschule halb und halb.
5 Sonntagsschulen überwiegend englisch.
2 Sonntagsschulen ganz englisch.
3 Sonntagsschulen platt und englisch.
—
33

In Ontario

3 Sonntagsschulen ganz deutsch.
3 Sonntagsschulen englisch.
5 Sonntagsschulen deutsch und englisch.

11

Aus 99 Sonntagsschulen:

35 ganz deutsch.
21 ganz englisch
20 überwiegend englisch
1 überwiegend deutsch.
18 halb und halb.
4 platt und englisch.

SONNTAGSSCHUL

S.S.-Berichte fuer die Jahre	1955					
	B.C.	Alt.	Sask.	Man.	Ont.	Total
S.S. in den Provinzen	11	9	30	36	11	97
Totale zahl der Klassen	119	56	219	241	91	726
Schuelerzahl	1899	414	1792	3374	1291	8770
Durchschnitt	1469	438	1857	2392	843	6999
Schuelerzahl in Nursery	146	37	46	130	66	415
Kindergarten	186	136	167	591	177	1257
Primary	186	125	200	627	256	1394
Junior	252	126	191	628	290	1587
Intermediate	221	114	266	611	315	1527
Senior	126	99	73	304	99	601
Young People	189	108	226	235	107	765
Adult (Erwachsene)	442	330	415	210	195	1592
Wie viel Klassen im Englischen	47	22	195	93	19	376
Wie viel Klassen im Deutschen	69	29	70	180	65	413
Abteilungen die G.C.-Material brauchen	15	9	36	10	10	80
Abteilungen die anderes Material brauchen	53	32	121	188	27	421
Schueler nicht mennonitischer Eltern	45	7	82	21	29	184
Schueler von nicht Gemeindeglieder	207	14	358	181	110	850
Heime repraesentiert	308	235	689	988	219	2339
Heime, die Andachten im Heim haben	46	93	153	245	48	485
Stellvertretende Lehrer	89	28	133	88	53	391
Sonntagsschulen mit Bibliotheken	6	5	13	17	3	45
Wie viel Buecher	133	511	1110	1821	90	3665
S.-Schulen die den Kinderboten lesen	2	3	12	9	2	28
S.-Schulen, die den Jr. Messenger lesen	4	3	11	15	6	39
Andere Blaetter	9	3	8	12	3	35
Lehrerversammlungen im Jahr	92	39	127	266	39	563
Lehrer- und Elternversammlungen im Jahr	4	2	4	11	7	28
Lehrer mit Bibelschulbildung	79	49	143	101	23	395
Lehrer mit Bibelcollegebildung	16	3	12	8	7	46
Wie viel Prov. S.S.T.-Kurse besucht	17	20	41	103	26	207
Wie viel lokale S.S.T.-Kurse	9	1	3	10	5	28
Permanente Klassenraeume	107	29	47	181	77	441
Missionsprojekte	8	4	18	22	7	59
Missionskollekten	$226	1360	2278	3774	1850	9488
Kollekte fuer Material	$117	626	2095	7856	206	10800
Kollekte fuer andere Projekte	$682	327	267	788	3684	5748
Missionssonntagsschulen	8	0	4	4	0	16
Sommerbibelschulen	10	3	7	10	7	53
Kinderklassen in der Woche	9	1	7	3	2	22
Young Peoples	8	4	19	12	7	50

Sonntagsschulmaterial wird das Allerverschiedenste gebraucht. Ich habe nicht gewusst, dass uns so eine grosse Auswahl zur Verfügung steht.

39 verschiedene Lehrbücher werden in unsern Sonntagsschulen gebraucht. Wir merken aber, dass man sich immer mehr dem Material unserer Konferenz zuwendet.

An erster Stelle stehen: P. A. Rempels Biblische Geschichten, J. G. Rempels Biblische Geschichten, Dirks Biblische Geschichten, Lehn und Pankratz Biblische Geschichten, Herald Publishing House, Scripture Press, Lektionshelfte, Newton.

Die Kinder in den 99 Sonntagsschulen kamen aus 2726 Heimen.

Auf die Frage, ob Andachten in den Heimen abgehalten werden,

-- STATISTIK

1956						1957					
B.C.	**Alt.**	**Sask.**	**Man.**	**Ont.**	**Total**	**B.C.**	**Alt.**	**Sask.**	**Man.**	**Ont.**	**Total**
10	6	38	26	11	91	15	12	28	33	11	99
83	34	278	206	93	694	192	72	230	251	98	843
1060	367	2078	1928	874	6307	1836	863	2397	3048	1422	9566
753	335	2497	1742	981	6308	1485	694	2218	1963	853	7216
58	21	77	106	68	330	192	117	117	78	62	566
176	97	313	449	162	1097	247	110	314	584	230	1585
215	93	337	479	258	1382	235	151	293	613	339	1631
193	60	363	461	258	1335	187	137	313	543	351	1531
202	88	247	398	343	1278	155	129	282	481	271	1318
127	22	171	216	108	644	546	62	183	212	73	1076
90	34	287	180	75	666	32	142	315	263	123	875
83	310	366	371	251	2381	40	431	540	418	325	1754
49	18	214	84	36	401	36	47	107	47	14	251
29	16	62	125	23	255	30	22	49	161	30	292
8	6	33	4	10	61	34	32	108	155	47	376
58	34	165	127	41	422	25	34	51	34	11	155
36	5	81	34	13	169	120	6	89	33	27	265
208	37	429	158	93	925	303	47	294	76	94	814
216	160	811	644	283	2114	399	390	910	704	323	2726
73	11	198	955	45	422	90	40	321	229	115	795
62	16	139	49	59	325	107	43	136	64	67	417
7	4	14	18	5	48	8	7	12	21	6	54
741	270	1814	488	70	3383	882	860	1710	1640	175	5267
4	2	14	5	4	31	4	4	14	8	2	32
3	1	12	13	4	33	8	2	5	14	3	32
7	2	13	11	3	36	6	4	10	11	2	33
87	27	134	161	47	456	99	61	101	240	65	566
12	2	12	8	6	40	11	3	14	16	7	51
46	32	107	86	8	249	83	70	101	85	21	360
15	4	16	16	8	59	23	6	18	22	7	76
27	52	58	93	29	259	31	22	71	55	14	206
2	4	4	5	5	20	6	—	2	5	2	15
81	68	86	122	64	421	110	51	94	195	81	521
9	4	21	18	7	59	5	2	16	28	8	59
2495	539	2802	3045	6295	15176	2471	675	3518	4907	1110	18759
332	286	2361	1268	662	4910	872	502	4071	2226	1284	8955
458	183	1949	1733	20	4343	302	306	738	2226	1164	4736
1	1	6	10	2	20	5	—	4	4	—	13
9	2	24	12	5	52	10	5	21	12	7	55
1	1	9	5	—	16	2	—	9	—	—	11
9	2	20	10	5	46	9	6	20	13	6	43

bekamen wir sehr unklare Antworten. Meistens wurde hinter der Frage ein Fragezeichen gestellt. Eine Antwort lautete: "All, I hope."

360 Sonntagsschullehrer des letzten Jahres hatten Bibelschulbildung, und 76 hatten Collegebildung.

54 Sonntagsschulen haben Bibliotheken mit 5267 Büchern.

In 64 Sonntagsschulen wird der Junior Messenger und (oder) der Kinderbote gelesen.

Die Sonntagsschullehrerversammlungen sind am Zunehmen. Mit den Lehrer- und Elternversammlungen sieht es aber kümmerlich aus.

$32,350.00 sind im verflossenen Jahr durch die Sonntagsschulen eingenommen worden. Davon ist der grösste Teil für Missionszwecke weitergeleitet worden.

J. J. Sawatzky

BERICHT ÜBER DIE SONNTAGSSCHULARBEIT

Mein Bericht beschränkt sich auf das neue Sonntagsschul-Material und die geplante Sonntagsschulleiter-Konferenz.

I. DAS NEUE S.S. MATERIAL

Auf die ungeduldigen Fragen, die immer wieder diesbezüglich kommen, kann ich immer nur antworten: „Wer langsam fährt, kommt auch zum Ziel." Ja, die Arbeit geht langsam, aber sie wird gründlich getan und wir hoffen, ihr werdet mit dem Endresultat zufrieden sein.

1. **Wer sich beteiligt.** Die ganze Arbeit ist ja von der Allgemeinen Konferenz und der Konferenz der Alt-Mennoniten ins Leben gerufen worden.

   Die Konferenz der Mennoniten Brüdergemeinde von Kanada ist im Laufe des letzten Jahres auch hinzugekommen und wird ebenfalls eine "Imprint Edition" des englischen Materials herausgeben. Eine Anzahl kleinerer mennonitischer Gruppen interessieren sich sehr dafür und werden es wahrscheinlich kaufen.

2. **Fortschritt der Arbeit.** a. Nursery Material für die 3-jährigen ist fertig. Es besteht aus 3 Büchlein für die Kinder, einer Serie von Bildern und einem Eltern-Lehrer-Buch. Es wird nicht ins Deutsche übersetzt werden.

b. **Kindergarten I** für die 4-jährigen ist ebenfalls fertig. Es besteht aus Blättchen für die Kinder, Activity Sheets, 16 grossen Bildern und einem Buch für den Lehrer. Es ist in Deutsch und in Englisch zu erhalten.

c. **Kindergarten II** für die 5-jährigen kommt in diesen Tagen von der Presse. Es besteht aus Blättchen für die Kinder, Activity Sheets, 36 grossen, farbigen Bildern, und einem Buch für den Lehrer.

   Die Blättchen für die Kinder und die Activity Sheets werden in Deutsch erscheinen. Cornelia Lehn hat die Übersetzung der Blättchen für die Kinder gemacht. Prediger Hugo Scheffler hat sie durchgesehen. Es wird für den Herbst zu haben sein.

d. **Primary** für 6-8 jährige. Dieses soll für den Herbst 1959 fertig sein. Das englische Manuscript, sowie die Bilder, sind fast für den Druck

fertig. Cornelia Lehn arbeitet an der Übersetzung des Materials für die Schüler. Ich glaube sie hat etwa die Hälfte des ersten Jahres beendigt.

e. **Junior (9-11) und Intermediate (12-14).** Dieses soll, wie geplant, 1960 und 1961 herauskommen. Schritte sind unternommen worden, das Material für die Schüler ins Deutsche zu übersetzen.

3. **Unkosten.** Wir haben z.B. 6000 deutsche Blättchen für die 5 jährigen bestellt. Sie werden uns etwa 10c pro Vierteljahr mehr kosten als die Englischen. Das macht im ganzen $2400.00. Die Activity Sheets werden wohl ähnlich sein. Das macht zusammen etwa $5000.00 extra für die deutsche Ausgabe des Materials für Kinder für ein Jahr. (Lehrerbuch nicht eingeschlossen). Wir haben aber 10 Jahre zu übersetzen! Natürlich möchten wir für unsere Sonntagsschulen das deutsche Material für denselben Preis verkaufen wie das englische. Es wird von Euren Spenden abhängen. Die Möglichkeit ist unbedingt da, dass es etwas höher sein wird. Wir werden sehen, was wir tun können.

Wir haben bis jetzt im ganzen $7,000.00 für diesen Zweck nach den Staaten übergeführt. Es ist dieses das Ergebnis der 4 Kollekten in den Sonntagsschulen und der speziellen Kollekten für Sonntagsschulmaterial in den Gemeinden. Wir danken herzlich für die treue Unterstützung. Wir sind jetzt mitten drin und dürfen nicht nachlassen mit dem Geben. Wir wollen auch weiter der Arbeit fürbittend gedenken.

Vor allen Dingen aber wollen wir es brauchen. Es hat keinen Sinn, wenn dort in Newton grosse Haufen liegen und wir unsere Bedürfnisse anderswo decken. Die ersten 3 Jahre sind fertig. Zwei davon in Deutsch. Alle unsere Sonntagsschulen sollten es benutzen. Bitte ermutigt sie dazu.

II. SONNTAGSSCHULLEITER-KONFERENZ

Die erste All-Kandische Sonntagsschulleiter-Konferenz fand vor einigen Jahren in Calgary statt. Auf wiederholte Bitten hin, hat das Sonntagsschulkomitee beschlossen eine zweite Konferenz dieser Art abzuhalten, Sie soll in Winkler, Man., stattfinden und zwar vom 18.-21. September. Es ist sehr schwer ein Datum zu finden, das allen Leitern in ganz Kanada passt. Wir hoffen, viele werden es möglich machen können zu kommen.

Das Thema der Konferenz ist: „Der Befehl Jesu und unsere Sonntagsschulen." Der Hauptredner ist Br. J. J. Hostettler, Feld-Sekretär für Sonntagsschulen in der Konferenz der Alt Mennoniten. Ein reiches Programm ist ausgearbeitet, und soll demnächst verschickt werden.

Eingeladen sind für die Versammlungen am Tage die Leiter und Sekretäre unserer Sonntagsschulen. An den Abenden sollen allgemeine Versammlungen stattfinden. Wir laden dazu die Sonntagsschullehrer, Prediger und andere Personen, die sich für die Sonntagsschule interessieren, ein.

Wir bitten, dass alle unsere Gemeinden es ihren Sonntagsschul-Leitern und Sekretären möglich machen möchten, zu kommen. Bezahlt ihnen die Reise und anderes mit. Die Frucht kommt Euren Kindern zugute!

H. T. Klassen.

BERICHT ÜBER DIE GEPLANTEN HAUSANDACHTEN „LICHT FÜR DEN TAG"

Auf der Konferenz zu Winkler, Man., im Jahre 1957 wurde folgende Empfehlung von der Konferenz angenommen: „Wir empfehlen, dass die Erziehungsbehörde ihren Plan, ein Büchlein für Hausandachten, das vierteljährlich erscheint und unseren Bedürfnissen entsprechen würde, durchführen möchte." Seite 37, 44.

Dank der Mitarbeit williger Brüder und der Gnade Gottes, dürfen wir heute herichten, dass wir durchsehen könenn, die Hausandachten für das Jahr 1959 für unsere Heime in Heftform fertig zu haben.

ÜBERSICHT

Name: „Licht für den Tag"

Inhalt: Das Material ist sorgfältig geplant worden. Über 80 Schreiber aus unsern mennonitischen Kreisen produzieren es. „Licht für den Tag" soll vierteljährlich in beiden Sprachen erscheinen und von unserem Konferenzbuchladen in Rosthern zu beziehen sein.

Für jeden Monat des Jahres ist ein spezielles Thema gewählt worden. So beschreiben wir im Januar die Ehre und Anbetung Gottes, im Februar, März und April betrachten wir das Leben Jesu. Seine kurze Zeit auf Erden, Passion, Begräbnis und Auferstehung, sowie seine Offenbarung nach seiner Auferstehung.

Im Mai-Monat wird uns das christliche Heim wichtig gemacht. Es folgt Pfingsten, sowie Andachten über das Wirken der Apostel. Im Juni wird unsere Glaubenslehre betont. Juli ist der Konferenz und Gemeindearbeit gewidmet. Für August und September vertiefen wir uns in die Bergpredigt. Andachten über die Seligpreisungen, christliche Haushalterschaft, Feindesliebe, u.s.w. werden uns von neuem gross und wichtig.

Für den Oktober bilden die Themen Dank und Mission den Inhalt. Wir hören unsere Missionare zu uns sprechen. Sie erzählen von ihrer Arbeit. Im November lesen wir von Glaube, Liebe, Hoffnung, Busse, Bekehrung, Wiedergeburt und Taufe. Dann im Dezember folgen natürlich die Advents- und Weihnachtsbotschaften. Zum Schluss kommt die ernste Botschaft: „Jahresschluss," geschrieben von einem unserer Missionsarbeiter.

Vorteil: Immer wieder wird gefragt, ist da ein Bedürfnis für mennonitische Hausandachten und was wären die Vorteile? Wir könnten ebenso fragen: ist da ein Bedürfnis für mennonitische Schulen, für unser eigenes Sonntagsschulmaterial und andere Lehr- und Geschichtsbücher, ja, für unsere eigenen Gotteshäuser und Missionsbestrebungen? Ungemein viel kommt darauf an, wie wir für den Tag eingestimmt werden und auch welche Bedürfnisse zur Fürbitte uns ans Herz gelegt werden. „Licht für den Tag," ist nicht dazu geschaffen, nur um dem Neukirchner Kalender Konkurenz zu bieten — nein, es ist geboren worden, aus der Notwendigkeit, den Bedürfnissen unserer Heime entgegenzukommen, um den Eltern in der Erziehung einer christlichen mennonitischen Jugend behilflich zu sein. Was wären nun etliche Vorteile?

1. Die Kräfte unserer Bruderschaft haben eine Gelegenheit, ihre Gaben zwecks Produktion christlicher Literatur zu schärfen und in den

Dienst des Meisters zum Segen tausender Leser zu stellen. Jesus sagt: „Handelt, bis dass ich wiederkomme."

2. Wir werden mit unsern Arbeitern daheim, sowie im Auslande besser bekannt; ebenfalls wird uns durch die Beiträge der Missionare, ihre Tätigkeit wichtiger.
3. Durch die vielen niedergeschriebenen Erfahrungen und Geschichten werden unsere Heime näher mit der Geschichte unseres Volkes bekannt. Israel musste zur Zeit der Richter bekennen: „Und sie kannten nicht den Gott ihrer Väter."
4. An jedem Tag werden wir erinnert, für eine Person oder irgend welchen Konferenzzweig Fürbitte einzulegen. Wir werden somit an einen wesentlichen Teil der Konferenzarbeit ermahnt.
5. Ein anderer Vorzug wäre, dass einheitliches Material in den Heimen gebraucht wird, wobei man es entweder in deutscher oder englischer Sprache wählen darf. Weiter gehen die Heftchen aufzubewahren, um am Schlusse des Jahres dieselben einbinden zu lassen.

Die Schreiber der Hausandachten kommen aus den verschiedenen Provinzen Kanadas, den Vereinigten Staaten, aus Indien und in der Zukunft vielleicht auch aus Südamerika und aus anderen Teilen der Welt. Wie dankbar wird es ein Elternhaus stimmen, eine Hausandacht zu lesen, geschrieben von ihrem Kinde, weit ab auf einer einsamen Station im Heidenlande. Wie dankbar würde vielleicht ein junges Ehepaar, ein gewesener Schüler oder ein alter Freund sein, eine Morgenandacht zu lesen, geschrieben von dem lieben Ältesten, Lehrer, Prediger oder auch Freund. Sicherlich würde man in dem Heim die Arbeit des Schreibers im Gebet vor den Thron Gottes bringen.

Daher bitten wir recht ernstlich, Brüder, helft mit. Wenn das Komitee Euch Aufgaben anvertraut, sagt sie nicht ab, denn es ist ein Dienst für den Meister. Für irgend eine, vielleicht einsam wohnende Familie, bedeutet es wirklich: „Licht für den Tag."

Preis. Der Preis dieser Andachten, glauben wir, wird auf 40c pro Viertel zu stehen kommen, also $1.60 pro Jahr. Bitte, schaut die Probenummern durch und bewegt Eure Freunde, diese Andachten zu bestellen, denn sie bieten: „Licht für den Tag!"

Zum Schluss danken wir im Namen der Behörde allen Mitarbeitern von ganzem Herzen für ihren Dienst. Hat jemand Zeit und besitzt die Fähigkeit, Material zu schreiben, oder auch zu übersetzen, bitte, meldet Euch.

„Licht für den Tag," wird Licht und Segen in unsere Heime bringen. Darum, helft mit, denn es kommt die Nacht, da niemand wirken kann.

A. B. Koop.

BERICHT DER KONFERENZ-BUCHHANDLUNG

Werte Konferenz!

Auf der letzten Sitzung unserer kanadischen Konferenz im letzten Jahr wurde die Buchhandlung der Allgemeinen Konferenz in Rosthern als Grosshandlung für alle Publikationen der kanadischen Kon-

ferenz anerkannt. Im vergangenen Jahr wurde der Buchhandlung, (nachdem Prediger H. T. Klassen zwecks Studiums Rosthern verliess), auch unsere Audio Visual Bibliothek zwecks Betreuung übergeben. Seit der letzten Sitzung der Behörde auch der Dienst Ergänzungslisten für Kirchenbibliotheken unseren Gemeinden zur Verfügung zu stellen.

Dazu kommt unsere eigentliche Aufgabe, nämlich die der Verkündigung des Evangeliums durch Literatur, sowie der finanziellen Unterstützung der Publikationsbehörde.

Im Blick auf die Aufgaben unserer Konferenzbuchhandlung folgt folgender Bericht:

Übernahme des Sonntagsschulmaterials. In den vergangenen Monaten haben wir die Übernahme des Sonntagsschulmaterials von Prediger P. A. Rempel und J. G. Rempel, sowie des Kindergartenmaterials abgeschlossen. Eine genaue Liste des Materials so wie auch des Materials, das von der Publikationsbehörde übernommen wurde, ist auf Anfrage kostenlos vom Buchhandel zu beziehen.

Im Verlaufe des letzten Monate haben wir uns auch bemüht eine grössere Menge von Sommerbibelschulmaterial in deutscher Sprache in Konsainment zu erhalten, welches uns aber nicht bewilligt wurde. Wir lagern aber dennoch eine grössere Menge und sollten in diesem Jahr fähig sein, so manches Bedürfnis befriedigen zu können.

Da das Sommerbibelschulmaterial in der Schweiz gedruckt wird und die Lieferungsfrist nicht weniger als sechs Wochen, und in etlichen Fällen drei Monate ist, so sollten wir uns als Konferenz doch bemühen ein grösseres Auslieferungslager zu erhalten.

"Audio Visual Library". Ausser den Filmen, die wir in unserer Bibliothek schon bei der Übernahme hatten, erhielten wir noch während des letzten Jahres den Tonfilm „The Home Front," leihweise, auch eine Anzahl von "slides" und "filmstrips" von unseren Missionsfeldern und freiwilligen Dienst, im letzten Monat noch leihweise für drei Jahre den Film "The Unfinished Task," (72 Min. Tonfilm). Dieser Film ist sorgfältig geprüft worden und kann ohne Vorbehalt allen Gemeinden wärmstens empfohlen werden. Eine Beschreibung des Filmes, sowie eine Liste von weiteren Filmen ist auf Anfrage beim Buchhandel frei zu haben.

Obwohl der Film "The Home Front" den grössten Teil der Zeit unterwegs war, so sei hier doch die Frage am Platz, warum haben nicht alle unsere Gemeinden wenigstens den Wunsch geäussert den Film zu sehen?

Im gleichen Verhältnis wurden auch alle „slides" und „filmstrips" von unseren Missionsfeldern gebraucht. Nur einige Gemeinden haben von diesem Informationsmaterial gebraucht. Sollte das Inetresse für Mission nach dieser Tatsache abgeschätzt werden, so wäre das Resultat nicht sehr ermutigend.

Von unseren Fortbildungsschulen hat nur Gretna den Film "The Home Front" gebraucht. CMBC hat angefragt, jedoch der Film war gerade nicht erhältlich. Rosthern Junior College hat besonders von den Lehrfilmen für Lehrerausbildung und von den Missionsfilmen regelmässig geliehen. Da unsere Audio Visual Library auch als Vertretung der Allgemeinen Konferenz Audio Visual Library dient, so wäre es interessant zu erfahren, ob unsere anderen Schulen von unsrer Mission und Freiwilligendienst Filme zum Unterricht gezeigt haben?

Verbreitung mennonitisch-christlicher Literatur. Die Verbreitung mennonitisch-christlicher Literatur wurde in den vergangenen Jahren hauptsächlich privater Initiative überlassen. Diese Brüder haben viel für unsere mennonitische Gemeinschaft getan und sind auch heute emsig am Werk.

Die Allgemeine Konferenz hat es vor 10 Jahren als notwendig empfunden eine Konferenzbuchhandlung in Kanada zu eröffnen. Dass die Verbreitung mennonitisch-christlicher Literatur Aufgabe und Pflicht der Konferenz ist, geht aus der Tatsache hervor, dass die Alt-mennoniten innerhalb der letzten 50 Jahre bisher 8 eigene Konferenzbuchhandlungen eröffnet haben. Als Konferenz haben sie in der Verbreitung viel mehr Möglichkeiten, grösseren Einlass in ihre Familien. Für sie ist es ein Teil in ihrem Erziehungsprogramm.

Literatur hat einen grossen Einfluss. Ein Buch oder auch ein Traktat kann einen Mensch für immer von Gott entfernen—oder zu Gott führen. In Afrika, Japan, Indien oder in anderen Lädern sehen wir heute das Resultat was Literatur für die Sache des Kommunismus tun kann.

Welchen Einfluss Literatur aber auch in positiver Hinsicht haben kann, können wir selbst an uns merken und auch in unseren Gemeinden. Zum Beispiel, William J. Schnell, vormaliger Organisator der „Jehovah Witness" Gesellschaft in Deutschland und später auch in Amerika, erwähnte in einer seiner letzten Ansprachen, dass über 900 Personen durch das Lesen seines Buches "Thirty Years a Watchtower Slave" zum Heiland geführt worden sind. Diese 900 haben an ihn von ihrer Bekehrung geschrieben. Sie alle gehörten einst auch der gleichen Gesellschaft an. Wieviel Kinder Gottes aber durch das Lesen dieses Buches allein erbaut wurden oder zur treueren Arbeit angespornt worden sind, ist leider nicht bekannt.

Wenn christliche Literatur solchen Einfluss ausüben kann, sollten wir dann nicht auch als Konferenz ein aggressives Programm zur Ausbreitung christlicher Literaturr haben? Sollte es uns nicht zur Herzensangelegenheit werden, gleich wie der Verkündigung der frohen Botschaft durch gesprochene Predigt?

Solch ein Programm kann ausgeführt werden durch Schaffung und weiteren Ausbau von: a. Kirchenbibliotheken, b. Kolporteurarbeit, c. Konferenzbuchhandlungen.

a. **Kirchenbibliotheken.** Laut einer Statistik haben wir heute in unseren Gemeinden 2 Bücher für jedes Kind. Wenn man aber daran denkt, dass in manchen Fällen diese Bücher "veraltet" sind, dann würde das Bild sich sehr verändern.

Eine Kirchenbibliothek entspricht nicht den heutigen Bedürfnissen, wenn die Büchersammlung mit solchen Büchern gefüllt ist, die man im Heim nicht mehr braucht und lesen will. Erfahrene Bibliotheker sagen, dass man in eine Bibliothek nur die besten Bücher stellen soll. Sie sollen lehrreich sein, aber auch Interesse wecken und halten. Eine gediegene Anweisung zum Ausbau einer Gemeindebibliothek gibt das Pamphlet "How to Build a Church Library, by Alta Mae Erb," welches frei von der Buchhandlung zu beziehen ist.

Die in den letzten Monaten übersandten Ergänzungslisten sind durch unsere Konferenzbuchhandlung in Rosthern übersandt worden.

Die Bücher wurden alle geprüft, jedoch nur von einer Person. Wir empfehlen daher jeder Gemeinde ein jedes Buch selbst zu lesen, ehe es in die Bibliothek gestellt wird.

Wir würden es schätzen zu erfahren, ob diese Listen dem Bedürfnis entsprechen, wie man sie ändern sollte oder sonstige Hinweise.

b. **Kolporteur Arbeit.** Ein Kolporteur ist eine Person die von Haus zu Haus geht und christliche Literatur verteilt oder zum Kauf anbietet, Interesse zum Lesen weckt oder fördert und die Wahl der Bücher lenkt.

Die Ursache für solche Arbeit ergibt sich aus dem grossen Bedürfnis innerhalb unserer Gemeinschaft.

I. **Unsere Heime werden in vielen Bezirken regelmässig von Kolporteuren der Irrlehren unserer Zeit besucht.** Zum Beispiel, die Adventisten (Seventh Day Adventists) besuchen unsere Heime mit sichtbarem Erfolg, denn in vielen Heimen befinden sich ihre biblischen Geschichten wie: "Uncle Arthur Bible Story Books, Golden Treasury of Bible Stories and Bedtime Story Books," sowie auch ihre übliche Literatur als Prämie.

In einem mennonitischen Heim erwähnte man, dass ihr Prediger die Bücher zum Gebrauch innerhalb seiner Gemeinde gutheisse.

Wer sind denn die Adventisten? —

Sie glauben, dass Christus gleich wie alle Menschen mit einer sündigen Natur geboren wurde; dass Christus nicht durch des Grabes Tor voll Hoffnung auf seine Auferstehung blicken konnte; dass unser Heiland nicht völlig unsere Sünden am Kreuz gesühnt hat. Das Werk der Sühne wird jetzt vervollständigt; dass Satan der Bürdenträger unserer Sünde werden wird.

In Ihrem Buch "Golden Treasury of Bible Stories" heraugegeben von Southern Publishing Association, Nashville, betonen sie folgende Punkte: dass der Garten Eden vor der Sinflut von der Erde in den Himmel gehoben wurde (Seite 43); dass die Sünde der Menschen den Himmel Gottes beschmutzt hat (Seite 124); dass den Gottlosen und auch dem Teufel nicht ewige Verdammnis erwartet, sondern der ewige Tod (Seite 269) (völlige Vernichtung); dass der Sabbat das Zentrum des Gesetzes Gottes ist (Seite 269); dass Jesus von Johannes bei der Taufe untergetaucht wurde (Seite 311); dass Jesus dreieinhalb Jahre für Gott arbeiten musste, um unser Heiland werden zu können (Seite 239, 329).

Alle Erzählungen halten sich auch im Allgemeinen nicht sehr an den biblischen Text. Viele Stellen werden mit Vermutungen ausgemalt, die in der Bibel nicht zu finden sind. Sonst aber ist das Buch reich illustriert und auch in der Sprache interessant und anziehend. Wenn aber ihre biblischen Geschichten schon solche falsche Lehre aufweisen um wieviel mehr ihre Bücher, die sie als Prämie mitgeben.

Da ihr Glaubensbekenntnis (nur etliche Punkte sind genannt) schon solche Irrtümer aufweisst, sollten wir dann nicht als Konferenz ganz deutlich gegenüber solchen Eingriffen in unsere Familien Stellung nehmen? Unsere Eltern ermutigen solche Bücher zu verbrennen, und Anleitung zu einem besseren Buch geben?

Durch einen Kolporteur, der wenigsten unsere mennonitischen Heime besucht, könnte auf diesem Gebiet durch persönliche Arbeit viel getan werden. Er könnte in seinem Bezirk einen Einblick in die Bedürfnisse gewinnen und dadurch in verschiedener Hinsicht beratend helfen.

II. **Das Bedürfnis in unseren Heimen.** Es gibt heute viele Eltern, die nach der Möglichkeit Ausschau halten, für die Unterhaltung und Erziehung ihrer Familie das Beste zu wählen. Obwohl sie oft einen bequemen Zugang zu gediegenen Geschäften haben, so besteht doch die Tatsache, dass sie (jedenfalls viele) auf den persönlichen Besuch eines Kolporteurs warten. Wenn aber der Prediger am Sonntag bekannt geben kann, dass innerhalb der Woche unser Kolporteur jedes Heim besuchen wird, dann ist die Tür offen, das Interesse besonders geweckt und man ist enttäuscht, wenn ein Schneesturm solchen Besuch nicht überal gestattet. Dass unsere Heime auf solchen persönlichen Besuch warten und ihn schätzen, sowie dass derselbe von Erfolg ist, kann ich aus eigener Erfahrung beweisen.

Die beste Reklame, der beste Katalog kann niemals das erreichen, was ein Kolporteur erreichen kann, der von seiner Mission überzeugt ist.

c. **Konferenzbuchhandlungen.** Die Aufgabe der Verbreitung mennonitisch-christlicher Literatur ist eine Konferenzbestrebung, gleich wie der Mission, der Verkündigung der Frohen Botschaft durch die Predigt. Dort ist es die mündliche Predigt, in einem Buch ist es die geschriebene Predigt. Wir können diese Aufgabe versuchen zu lösen durch unsere Kirchenbibliotheken, durch Kolporteure, aber eine weitere Möglichkeit haben wir auch durch die Arbeit eigener Konferenzbuchhandlungen.

Welchen Wert eine Konferenzbuchhandlung haben kann, ersehen wir sicherlich schon jetzt, denn unsere Buchhandlung ist eine Zentrale für Sonntagsschulmaterial, für Unterrichts- und Erbauungsfilme, eine Zentrale für unsere Bibliotheken und für kommende Kolporteurarbeit, sowie durch Reklame für den Versand und örtlichen Verkauf im direkten Missionsdienst.

Mit dem Ausbau einer starken Zentrale mit der Ausführung eines progressiven Programmes sind Kosten verbunden. Doch unsere Konferenzbuchhandlungen bedürfen keiner finanziellen Unterstützung, um Bestehen zu können. Um aber die Aufgabe wirklich zu lösen, muss diese Arbeit unbedingt in das Interessebereich der Konferenz aufgenommen werden und mit dem guten Willen eines jeden Gliedes unterstützt werden.

Eine "offene Tür" ist vor uns auch auf dem Gebiete der Verkündigung der Frohen Botschaft durch Verbreitung mennonitisch-christlicher Literatur. Auch dieses ist eine Gabe Gottes. Als Konferenz haben wir einen grossen Reichtum von gediegener Literatur zur Verfügung—und auch eine weite offene Tür. — Sind wir als Konferenz treu in unserer Haushalterschaft auch in diesem Teil der Arbeit im Weinberge unseres Herrn? Schenke Gott uns Einsicht für diese Aufgabe und Willigkeit zur Zusammenarbeit.

David D. Reimer, Manager.

BERICHT ÜBER DAS GESANGBUCH

Auf Ält. H. M. Epps Anregung, dass die Erziehungs- und Publikationsbehörde etwas in Bezug auf die Revision des Gesangbuches tun solle, beschloss die Behörde, einen Fragebogen an alle Gemeindeleiter zu schicken. Der Fragebogen kam manchen vielleicht verfrüht vor, aber die Anregung von Br. Epp war eine zeitgemässe. Eine Gemeinde stand davor, das M.B. Gesangbuch einzuführen. Zwei andere Gemeinden in Britisch Columbien hatten es schon eingeführt, und ausser diesen wollte noch eine Gemeinde ihr Gesangbuch für das Gesangbuch der M.B.-Gemeinde aufgeben.

Hier sind einige Gründe, warum Sie das M.B. Gesanbguch vorziehen:

1. Lateinische Schrift; 2. Liederverse zwischen den Noten; 3. Mehr Gelegenheitslieder; 4. Eine Anzahl bekannter und beliebter Lieder und Melodien, die nicht in unserm Gesangbuch enthalten sind; 5. Mehr Evangeliumslieder.

Ält. Epp dachte in Bezug auf die Annahme des Gesangbuchs der M.B. Gemeinde anders als viele seiner Gemeindeglieder. Er fühlte, dass unsere Konferenz für dieses Bedürfnis aufkommen sollte.

Zweck der Untersuchung: Durch die Fragebogen wollte die Erziehungsbehörde erkunden, wie die Gemeinden in der kanadischen Konferenz das gegenwärtige Gesangbuch abschätzen. Neunzig Bogen wurden ausgeschickt, wovon 54 beantwortet und zurückgeschickt wurden. Wir sind den Gemeindeleitern und Mitarbeitern dankbar für ihre Unterstützung und ihren Anteil an der Sache.

Wir werden jetzt die Fragen anführen und die Resultate beifügen:

1. Benutzt Ihre Gemeinde das Gesangbuch der Konferenz der Mennoniten in Kanada? — 46 - ja; 8 - nein.
2. Wie viel Gesangbuchlieder (prozentmässig) werden in Ihrer Gemeinde gesungen? — 8 Gemeinden brauchen 90% und darüber; 9 Gemeinden brauchen 80-90%; 5 Gemeinden brauchen 70-80%; 6 Gemeinden brauchen weniger als 70% der Lieder.
3. Was ist die Ursache, wenn nicht alle Lieder gesungen werden? — Unbekannte und schwere Melodien; Fusswaschungslieder werden in den meisten Gemeinden nicht gebraucht; veränderte Melodien; Trägheit; nicht geübt; finden nicht Anklang.
4. Nennen Sie etliche Lieder, die in Ihrer Gemeinde überhaupt nicht, oder sehr selten gesungen werden. — Am häufigsten wurden folgende Lieder erwähnt: 1. Tut mir auf die schöne Pforte; 2. Ein Lamm geht hin; 3. Pilger aus der Ferne; 4. Kehre wieder, kehre wieder; 5. Zieht fröhlich hinaus zum heiligen Kriege.
5. Braucht Ihr Chor das Gesangbuch? 29-ja; 11 - nein.
6. Beteiligen sich die jungen Menschen zufriedenstellend am Gemeindegesang? — 30-ja; 12-nein.
7. Nennen Sie etliche Nachteile des Gesangbuches. — 1. Verse nicht unter den Noten; 2. Gebrauch der gotischen Buchstaben; 3. zu wenig Gelegenheitslieder und Evangeliumslieder; 4. veränderte Melodien.
8. Meinen Sie, dass es bald revidiert werden sollte? — 13 - dafür; 3 - warten; 32 - dagegen.

9. Welche Veränderungen würden Sie empfehlen? — Veränderungen, welche die Nachteile in Frage 7 beseitigen würden. Einige Lieblingslieder aus der alten Heimat und andere wohlbewährte Lieder in einer neuen Auflage.
10. Glauben Sie, dass Ihre Gemeinde bereit sein würde, in zwei bis vier Jahren ein neues Gesangbuch einzuführen? Reaktion ähnlich wie zu Frage 8.
11. Was für andere Gesangbücher werden bei Ihnen gebraucht? 23 - Evangeliumslieder; 19 - Mennonite Hymnary; 12 - keine andere. Andere Bücher - Tabernacle Hymns; Youth Hymnary.
12. Die meisten welche das Gesangbuch brauchen, brauchen es als einziges Buch in den Vormittagsversammlungen.

Die Ergebnisse der Fragebogen weisen darauf hin, dass die meisten Gemeinden eine sofortige Revidierung ablehnen. Dieses ist nicht verwunderlich, da unser Gesangbuch vor nur 16 Jahren erschien. Nicht alle Gemeinden kauften es, als es zum erstenmal herauskam, so dass manche Gemeinden heute erst eben mit dem Gesangbuch bekannt sind.

Fachleute in Hymnologie stellen fest, dass die durchschnittliche Lebensdauer eines Gesangbuchs 20 bis 25 Jahre ist. Die Vorbereitung eines neuen Gesangbuches nimmt von 5-10 Jahre in Anspruch. Das Musikkomitee der Nordamerikanischen Konferenz arbeitet gegenwärtig an der Revidierung des „Mennonite Hymnary." Dieses Komitee glaubt, dass das revidierte Buch 1965 fertig sein wird. Manche Gemeinden sind mit dem Gesangbuch gegenwärtig zufrieden, aber nach 10 Jahren werden sie anders denken. Man sollte deshalb jetzt schon mit der Vorarbeit einer Revision beginnen.

Folgende Empfehlung wäre deshalb angebracht: Ein Gesangbuchkomitee sollte, so bald wie möglich, ernannt werden. Dieses Komitee sollte ein eingehenderes Studium der Notwendigkeit einer Revision machen und auf der nächsten Konferenz Empfehlungen für weitere Arbeit vorlegen.

G. D. Wiebe

BIBLE SCHOOL REPORT — 1957-58

When thinking of Bible Schools, the words of II. Tim. 2:2 have often come to me. "And the things that thou hast heard of me among many witnesses, the same commit thou to faithful men, who shall be able to teach others also." Timothy was to convey the spiritual truths he had learned to others, that they in turn might go forth and teach others. This is what we endeavor to do in our Bible schools.

Two years ago, six schools were included in our report. Last year the number stood at five. This year four schools remain to be reported from. At this rate, in another four years a Bible School report will no longer be a reality at our conference. This must not be. This cannot be! It shall not be by God's grace and help. Nevertheless, the trend is alarming.

The Rosthern Bible School was closed last year and a Bible Department opened in the Rosthern Junior College. This I believe will be included in the High School report.

Because of the full statistical report last year, I will be brief therein.

	Abbotsford	Didsbury	Swift Curr.	Altona
Average age	19	19-20	21	22
Average Secular Ed.	10	10½	9½	9
Enrollment: Male	16	12	18	31
Female	10	14	16	44
Total	26	26	34	75

Last year's Graduates: Abbotsford, 1 active in Sunday School; **Didsbury,** 2 housewives, 1 nurses' training; **Swift Current,** 2 C.M.B.C., 1 High School, 1 working in hospital; **Altona,** 2 C.M.B.C., 3 High School, 1 Minister, 7 active at home or jobs; 1 working in mental hosp.; 1 M.C.C.

TEACHERS HAVING SERVED THIS PAST YEAR

Didsbury
Rev. Henry Koop (Principal)
Mr. Bernard Retzlaff
Mr. David Braun

Altona
Rev. A. A. Teichroeb (Principal)
Mr. G. A. Braun
Rev. H. J. Gerbrandt
Mr. Alfred Dahl
Rev. P. A. Rempel
Rev. Edwin Klippenstein
Mrs. Annie Hildebrandt

Abbotsford
Rev. Edward Enns (Principal)
Mr. Menno Epp
Mrs. Irma Epp

Swift Current
Rev. Werner Zacharias (Principal)
Mr. Peter Letkeman
Mrs. Katie Letkeman
Miss Kay Martens

The practical work in our schools forms a very important phase of our young people's training. The aged and sick are visited in private homes, Homes for the Aged, and in hospitals where possible. Students assist in local church work and in children's work. On Sundays and occasionally on weekdays the students serve our churches and mission stations with programs.

In Didsbury and Swift Current tract work and personal work is carried on. This is difficult work but again and again the students come back rejoicing that they have been able to witness in this way.

Altona and Swift Current serve through radio as well. This takes much time and work but is proving a blessing and also serves to promote our Bible schools.

Even though most of our young people in our Bible Schools are Christians and come from Christian homes, they do not wear "halos" as is often supposed. Therefore discipline has its place here as well.

In Didsbury and Swift Current discipline problems are handled by a student council having a faculty advisor. This has worked out very satisfactorily. The faculty has this responsibility in the other schools.

Some of you may wonder, just why do students have to be disciplined? Let me illustrate: Tom and Joe are responsible for keeping the classrooms clean this week. Wednesday one of the student council reminds them at the supper table, "Classrooms have not been swept yet." "We forgot. We'll do it right after supper." But after supper

instruments begin to play and as the study bell goes at seven o'clock, violins, guitars, and accordians are quickly put away and studying begins. Next morning classes begin with unswept floors. Saturday morning Tom and Joe are busy carrying out the student council announcement on the bulletin board which reads as follows: Tom and Joe will sort potatoes Saturday morning for neglecting gratis on Wednesday.

When a student oversteps the regulations of the school, much love, patience, understanding, and firmness are often needed to make him realize the seriousness of the offence and also bring about a contrite attitude. Class preparation and instruction can become a burden and an almost impossible chore when thoughts must dwell on discipline problems that drain one's strength and energy. We earnestly seek your prayers in this direction as well.

Most of our problems regarding difficulties lie in the direction of love affairs at school. It is difficult to know just how much liberty we should allow when many of our students are young and immature.

We appreciate every visitor to our schools. A hearty thanks to each one of you who has visited us in the past year. May we encourage more of you to come and visit our class sessions, speak to us in morning chapel and become more acquainted with your schools. We recall how a visitor to the school cheered us and broke the monotony of the daily grind in our school days. Your visit means this and much more to our students.

Each school reports having had missionaries visit them. However, the number varies greatly. Altona had the most, having a total of 17. Swift Current had 15, Abbotsford 3 and Didsbury 2. Almost one-half of these were from our General Conference fields. We wish this could be different. We are thankful for the challenge and information the other missionaries leave with us and therefore do not feel justified in closing the doors to them completely. However, we are fully aware of our responsibilities to our mission fields God has entrusted to us and endeavor to make this very clear to our students in class instruction as well as in personal counseling. The Missionary Conference arranged for us each year is filling a real need in missionary emphasis. Our heartfelt thanks to Rev. J. J. Thiessen and others who plan it for us. And if any of our missionaries are available during the winter months, we all, but especially Abbotsford and Didsbury make the plea, do not pass us by.

From several schools the wish has again been expressed that we should have a plan whereby we could work in closer harmony with the college. There is a need for our Bible Schools as well as our College. To which should we influence our young people to go? God forbid that there should be competition between the two. A plan is needed whereby we can work together in perhaps a public-high school relationship.

Before I close, a word concerning the future of our schools is in order. We have four left. The question arises, how can we keep them going? The need for them is evident. Most of our workers in our Churches come from Bible schools. I have spoken to many in the past months concerning our Bible Schools and I always get the answer, we need our schools, we must have them! This conviction is gratifying, it is of the Lord. Yet, the trend seems to be towards fewer students

in our schools. Why is this? I share Brother A. A. Teichroeb's conviction. Here it is. „Es ist für jeden, der da sehen will, klar dass unsere Bibelschulen leerer werden. Dagegen müssen wir arbeiten und zwar Nummer eins, von der Kanzel. Unsere Prediger sollten nicht nur dann etwas für die Bibelschule sagen, wenn wir sie vielleicht darum bitten etwas bekannt zu machen, sondern es muss ihnen selbst Herzenssache werden, dass unsere jungen Leute Bibelunterricht brauchen, haben müssen. Diese einseitige Bildung führt uns ins Unglück. Es fehlen uns Propheten, die das sehen können und die auch ihre Stimme in der Wüste erschallen lassen, so dass man aus allen Gegenden kommt, um sie anzuhören." Beloved minister brethren and parents of our young people, we appeal to you in the name of Christ, encourage your young people to go to Bible school. Sunday school teachers, by God's Grace impress upon your students again and again the absolute necessity of becoming acquainted with the Word of God. We do not lack young people. Within our Mennonite churches God has given us energetic, zealous young people who could overcrowd our Bible Schools, including the two that have been closed. But they need to be channeled, advised, guided. Let us do our part in this and also in providing adequate facilities for them in our schools.

Die Sach ist Dein, Herr Jesu Christ,
Die Sach, an der wir stehn,
Und weil es Deine Sache ist,
Kann sie nicht untergehn. Amen.

Werner Zacharias.

BERICHT ÜBER DIE FORTBILDUNGSSCHULEN IN ROSTHERN, GRETNA und LEAMINGTON

„Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn; er wird's wohl machen." Ich stelle diesen Bericht unter dieses Wort mit dem Gedanken, dass unsere Fortbildungsschulen, wie auch alles Schulwesen in unseren mennonitischen Gemeinden, in Seiner Obhut stehen und einen Teil der Gottesreichsarbeit darstellen, welchen Gott auch im verflossenen Jahre reichlich gesegnet hat. Ihm sei die Ehre und der Dank.

Der Bericht beginnt mit den unerlässlichen Zahlen der Statistik, und zwar mit der Schülerzahl. Die Zahlen in Klammern stehen für 1957.

	Grad IX	Grad X	Grad XI	Grad XII	BC	Total	Grad
Rosthern	18 (9)	29 (21)	38 (33)	40 (44)	7	132 (107)	40 (42)
Gretna	22 (21)	44 (38)	63 (67)	66 (52)	—	195 (178)	66 (52)
Leamgtn.	23 (30)	29 (24)	18 (20)	17 (18)	—	87 (92)	16 (15)
Total	63 (60)	102 (83)	119 (120)	123 (114)	7	412 (377)	122 (109)

In Verbindung mit diesen Zahlen möchte ich ganz kurz auf die Tatsache eingehen, dass die Schülerzahl in Grad 12 geringer ist, als die in Grad 11. Das ist eine Normalerscheinung nicht nur in allen Privatschulen, sondern auch in den Regierungsschulen dieses Landes und wahrscheinlich aller Länder. Es möchte von Interesse sein, zu erfahren, was die Statistik über die Privatschulen Kanadas hierüber zu sagen

hat. Für das Schuljahr 1956-57 waren 6,594 Schüler in Grad 11 registiert; für Grad 12 in demselben Schuljahr waren es 5,714. Dieses bedeutet, dass die Schulen auf diesem Übergang 10.3% der Schüler verlieren. Nach den Angaben des Jahrbuches unserer Konferenz 1957 haben unsere drei Schulen in den drei angeführten Jahren 34 Schüler verloren, also 9.2%.

Die Gesamtzahl 412 ist die höchste Ziffer während der letzten fünf Jahre. Den Tiefstand in dieser Periode zeigt das Jahr 1954 mit der Zahl 304. Somit stellen wir einen Zuwachs von 108 Schülern in 4 Jahren fest oder einen Zuwachs von 35.3%. Jedoch gewinnen diese Zahlen nur dann Bedeutung, wenn wir sie der Zahl aller mennonitischen Hochschulstudenten überhaupt gegenüberstellen. Diese Zahlen waren nicht zu ermitteln, weil die sogenannten Student Survey Büchlein und die Handbooks of Information unserer Konferenz zu ungenaue Daten enthalten; weil die so oft erbetene Information einfach nicht eingeschickt wird.

Die 412 Schüler werden von 7 Lehrern in Rosthern, von 7 Lehrern in Gretna, und von 4 in Leamington unterwiesen. (Zu den Lehrern in Leamington dürfen wir noch die zwei zusätzlichen Lehrer in Näharbeit und Holzarbeit hinzurechnen). In Rosthern finden wir in der Liste der Fakultätsämter auch das Amt des Deans (Dekans), beides für Mädchen und Jungen. Von diesen 21 Unterweisern und professionellen Lehrern besitzen die meisten einen akademischen Universitätsgrad wie auch das ämtliche Hochschullehrerzeugnis der entsprechenden Provinz. In Rosthern sind es sechs, die auch ihren Grad des Bachelor of Christian Education vom College in Winnipeg haben.

Die Länge des Schuljahres beträgt etwa neuneinhalb Monate in allen drei Schulen.

Alle drei Schulen berichten von verschiedenen Formen von Betätigung und Arbeit, die über die Grenzen des von der Regierung vorgeschriebenen Kursus gehen. Es sind dieses religiöse Programme; literarische Darbietungen; Andachts- und Gebetsstunden, die wöchentlich, monatlich oder sonst periodisch abgehalten werden.

Die Rostherner Schule beschreibt in ihrem Katalog den Plan eines mit den Bibelklassen entsprechenden Kursus im Religionsunterricht, der in den Hochschulklassen geboten werden soll. Die Einzelheiten dieses Planes werden in einem später veröffentlichten Katalog bekannt gegeben werden. Dieses bezieht sich ja vornehmlich auf den formellen Unterricht. Jedoch, über den Rahmen dieser Unterrichtsstunden hinaus ist von allen drei Schulen die Rede von besonderer Tätigkeit, die ich als eine Form des Zeugnisses beschreiben möchte. Dieses sind Besuche der Schülergruppen bei Alten und Kranken, in den Hospitälern und Altenheimen oder auch in Privathäusern. In Leamington hat der Jugendverein diese Betätigung organisiert und umfasst auch unsere Schüler, besonders die des 11. und 12. Grades. In Verbindung mit dieser Arbeit finden wir in allen drei Schulen zweckmässige Komitees: Jugendvereinskomitee in Gretna; Christian Volunteers in Rosthern; Religionskomitee in Leamington. Tägliche Morgenandachten und Schulschluss; Besuche von Predigern; Missionsarbeitern der Inneren und Äusseren Mission; Konferenzarbeitern; alles dieses dient in den Schulen dazu, jene Atmosphäre und Gelegenheit zu schaffen, welche unsere jungen

Schüler mit Christus zusammenbringen sollen. „Zu erkennen Ihn und die Kraft seiner Auferstehung" (Phil. 3, 10) war das Motto einer besonderen Arbeitswoche des Ält. C. J. Dyck in der Leamingtoner Schule Mit diesem Verse wäre wohl auch der Zweck aller Arbeit auf der in diesem Abschnitt angedeuteten Linie bezeichnet. ,

Unsere Arbeit besteht ja nicht nur im Unterricht in den Klassen. Viel wirksamer ist oft der persönliche Verkehr. Die Unterhaltungen, die wir pflegen, machen es uns möglich, auf die persönlichen Nöte der Schüler einzugehen. Oft begeben wir uns in das Lehrerzimmer, wo wir ungestört unter vier Augen, davon reden, „was Not tut." Wie viel besser kann man da auf die Fragen, die Kämpfe und Zweifel der Schüler eingehen; auf ihre Pläne fürs Leben; auf ihre Schwierigkeiten seelischer oder anderer Art. Da entdecken wir Hintergründe des gesellschaftlichen Lebens, der Familie; irgend eines kameradschaftlichen Verkehrs, der da verwirrend oder auch anders auf den Betreffenden gewirkt hat. Ich mache es mir zur besonderen Aufgabe, besonders mit jedem der Taufkandidaten solche Unterredungen wie auch Gebet zu pflegen. Sehr oft bedeutet gerade dieser Verkehr das beste Mittel, auch den formellen Unterricht wirksam zu machen, oder auch irgend eine andere Unterweisung, die im Laufe des Jahres geboten wird.

Einen besonderen Abschnitt müssen wir erwähnen, der in engster Verbindung mit dem vorigen steht; und zwar jene besonderen Wochen im Schuljahre, die in verschiedenen Schulen verschieden bezeichnet werden: In Rosthern spricht man von einer Christian Emphasis Week; Gretna berichtet von einer Evangelisationswoche im November und einer Bibelwoche im Februar. Wir in Leamington sprechen von der Religious Observance Week. Es werden zu diesen Wochen Gastredner oder Gastlehrer eingeladen, die in Vorträgen und persönlicher Seelsorge mit den Schülern arbeiten. Es liegt, wie wir es erfahren haben, ein besonderer Segen auf diesen anregenden, belehrenden und ernste Anforderungen stellenden Wochen, nicht nur für die Schüler, sondern auch für Lehrer sowohl als auch Jugend und Gemeinde im Grossen und Ganzen. Bei uns in Leamington haben wir die Erfahrung gemacht, dass diese Wochen, zweckmässig in das Jahresprogramm eingefügt, umso grösseren Segen bieten, als der Gastlehrer nicht von einem Jahr zum anderen gewechselt wird. Bei uns hat Ält. C. J. Dyck nun schon drei Jahre als besonderer Lehrer und Seelsorger an der Schule mitgearbeitet. In diesen drei Jahren hat er die Schüler kennen gelernt; sie haben zu ihm Vertrauen gefasst; und so hat sich denn auch das intime Verhältnis gestaltet, welches die beste Gelegenheit bietet, fruchtbare seelsorgerische Arbeit zu tun.

Ausbesserungen und Aufbau: Dieses bezieht sich auf die wirtschaftliche Seite der Schulsache. Gretna berichtet von Ausbesserungen des Auditoriums; vom Neubau von neun Stuben im Heim; von der Herstellung eines Geländes für Sportzwecke; insgesamt ein Aufwand im Werte von etwa $6,500. In dieser Schule sind zu dem Laboratorium und zur Bibliothek an Apparaten und Büchern ein Wert von etwa $800 hinzugefügt worden.

In Rosthern ist es das neue imposante Schulgebäude, welches einen ungemein grossen Aufwand an Zeit, Energie und besonders Geld darstellt. Zu diesen grössten Kosten kommen aber noch hinzu mehrere hundert Dollar zur Beschaffung von Büchern und sonstigem Material.

Und — ich zitiere — „das Internat für Knaben ist auf Fundament gesetzt; andere grosse Veränderungen sind im Gange."

Auch die Leamingtoner Schule kann von Ausbesserungen sagen: Die neuen Schreibmaschinen (über $700 im Werte); der neue sogenannte delineator; neue Fliesenfussböden; neue Bücher; eine elektrische Nähmaschine u.s.w.—alles das bedeutet beträchtliche Ausgaben für den nicht allzugrossen aber treu zusammenhaltenden und opferwilligen Schulverein.

Das Budget: In allen drei Schulen ist das Schulbudget gestiegen. In Gretna von $86,000 im Jahre 1956-57 bis $102,000 für 1957-58. Auf die Lehrergage fällt etwa ein Viertel der Summe.

In Rosthern steht das Budget auf über $50,000 wovon $26,500 für Lehrerlöhne bestimmt ist.

Die Leamingtoner Schule ihre Ausgaben auf etwa $35,000. Diese Summe wird im nächsten Jahre bestimmt und ganz beträchtlich erhöht werden. Die Lehrerlöhne haben sich bisher auf ein Drittel dieser Summe belaufen.

Ich möchte diesem Berichte nun noch einen besonderen Anhang zufügen; und zwar eine Betrachtung unserer Privatschulen im Verhältnis zu den Privatschulen in Kanada überhaupt. Unsere Schulen stellen nur einen kleinen Teil jenes grossen Bemühens dar, welches in unserem Lande auf dem Gebiete des Privatschulwesens in unmerklicher aber nicht destoweniger wirksamen Arbeit getan wird.

Laut dem Bericht von dem Dominion Bureau of Statistics vom Mai 1958 haben wir in Kanada 356 Privatschulen. Dieses schliesst Quebec nicht ein; es sind aber Elementarschulen und Hochschulen eingeschlossen. Die Zahl der Schüler ist 61,018. Im Jahre 1950 waren es 44,013, also sehen wir einen Zuwachs von rund 17,000 Schülern in 7 Jahren. Die meisten dieser Schulen finden wir in Ontario, und zwar 114. Britisch Columbien mit 67 Schulen steht an zweiter Stelle; dann kommt Alberta mit 54, Manitoba mit 41 und Saskatchewan mit 35 Schulen. An diesen Schulen Arbeiten 3,110 Lehrer. Unsere drei Schulen mit ihren 21 Lehrern bilden also nur ein kleines Kontingent der Gesamtzahl der Privatschullehrer. Einkommen und Ausgaben dieser Schulen beliefen sich auf $15,713,000 für das Jahr 1956-57.

Dr. Lahey von Montreal schreibt über die Privatschulen wie folgt: „Im Jahre 1950 gab es in Kanada über 1,000 Privatschulen (Quebec eingeschlossen). Diese Zahl setzt sich zusammen aus 16 Privatuniversitäten, 163 Colleges mit Universitätskursus und 820 Elementar- und Hochschulen. In dem Jahre schickten die Kanadier 107,613 Schüler in diese Schulen. (Heute sind es 141,018). In diesen Schulen unterrichteten im Jahre 1950 6,455 Lehrer. (Heute sind es 7,310). Da Privatschulen ausserhalb Quebec keine Unterstützung von der Regierung erhalten, waren die Eltern der Schüler und Freunde der Schulen willig $7,850,-000 zu zahlen. (Die heutige Ziffer steht auf $33,713,000). "It is clear," so schliesst der Abschnitt, "that private schools are part of the Canadian way of life today."

Zum Schluss sagt der Berichterstatter so: „Die Privatschule kann nicht mit der Landesschule wetteifern in der grossen Aufgabe der Universalbildung. Aber sie kann und soll die Werte der einzelnen Persön-

lichkeit erkennen und kultivieren . . . und nicht nur in der Entwicklung des Verstandes sondern in der Beeinflussung des Willens und der damit verbundenen persönlichen Verantwortung . . . Das Trachten nach Wahrheit allein, welches wohl alle Erzieher gemein haben mögen, macht den Menschen noch nicht wahrhaftig. . . . Die Ausbildung muss die moralische und geistige Seite des Menschen erfassen. . . So zielt die Privatschule denn auf die Persönlichkeit hin, nicht auf die Masse." So weit das Zitat Dr. Laheys. Wir fügen hinzu: Für uns bedeutet die moralische und geistige Seite etwas ganz Spezifisches, nämlich den Einzelnen zur Annahme Christi zu führen. Und wenn wir in unseren Privatschulen auch nicht in allen Dingen mit den von der Regierung unterstützten und oft trefflich ausgestatteten Schulen konkurieren können, so haben wir doch einen Schatz, von dem wir reden können; und tun dieses nicht in dem Sinne der Überhebung und des Stolzes, sondern danken Gott für Seinen Beistand und die Gelegenheit die wir haben, diesen Schatz zu hüten und zu pflegen.

J. P. Penner

BERICHT ÜBER DAS MENNONITISCHE BIBELSEMINAR

Rev. J. Wichert

"Fürchte dich nicht, liebes Land, sondern sei fröhlich und getrost, denn der Herr kann auch grosse Dinge tun." Joel 2:21.

Unter den Lehranstalten, die in diesen Tagen mit einem Bericht vor die Konferenz treten, ist auch unser Bibelseminar, die Anstalt zur Ausbildung von Predigern und Missionsarbeitern. Vielleicht ist sie auch diejenige, die die grössten Opfer fordert, wenn wir ihr ganz gerecht werden wollen.

Nach allem, was wir bereits von Ansprüchen, die an die Konferenz gestellt worden sind, vernommen haben, und was wir noch im weitern Verlauf der Konferenz davon hören werden, scheint es uns fast zu viel zu sein, was von uns erwartet wird, und ist dazu angetan uns den Mut für freudiges Wagen zu rauben. Da soll uns unser obiges Schriftwort eine grosse Ermutigung sein, und uns zur Besinnung auf Gott bringen. "Fürchte dich nicht, liebes Land, sondern sei fröhlich und getrost, denn der Herr kann auch grosse Dinge tun." Lasst uns darum von dem Wenigen, das der Herr uns anvertraut hat, dem Herrn zur Verfügung stellen, damit er Grosses daraus mache.

Wieder hat das Seminar ein weiteres Jahr arbeiten dürfen. Die Arbeit ist im Segen vor sich gegangen. Bezeichnend ist, dass seit der Zeit des Bestehens dieser Lehranstalt, sie in diesem letzten Jahre die Höchstzahl der Studenten zu verzeichnen hatte. Es waren 49 im Ganzen; davon 12 aus Kanada—sozusagen ein Viertel. Alle Provinzen waren vertreten, die eine mehr, die andere weniger.

Aus der Zahl der Graduenten dieses Jahres erhalten wir in Kanada wieder einen Arbeiter für die Mission. Das ist für die Missionsbehörde eine grosse Freude und Stärkung. Es ist Bruder Arthur Dick aus der Waterloo Gemeinde in Ontario, der am 22. Juni ordiniert wurde, und die Missionsstation in Edmonton, Alberta, übernimmt. Aus der Zahl derer, die im vorigen Jahre graduierten, erhielten wir auch einen Ar-

beiter für Sudbury, Ontario. Das war Br. Menno Ediger, Inman, Kansas, der im Oktober 1957 als Missionsarbeiter dort eingeführt wurde. So ernten wir immer wieder die Früchte dieser segenbringenden Anstalt..

Mir persönlich gereicht es zur Freude, dass in diesem Jahre das erste Glied unserer Gemeinde sich zum Eintritt ins Seminar gemeldet hat, um im kommenden Unterrichtsjahre dort zu studieren. Ich denke, das wird die Verbindung unserer Gemeinde mit dem Seminar noch enger knüpfen.

Im Unterrichtsjahr 1958-59 werden am Seminar 2 Professoren aus Kanada unterrichten. Es sind Söhne aus unserer Gemeinde, aus unserer Konferenz. Der erste ist Br. Wilhelm Klassen, Homewood, der andere ist der viel bekannte, langjährige MCC Arbeiter, Br. Cornelius Dyck, Laird, der in diesem Jahre sein Studium an der Universität Chicago beendet hat, und nun mit dem Seminar nach Elkhart zieht.

Wie den Gemeindeleitern aus einem Rundbrief, der voriges Jahr ausgeschickt wurde, bekannt ist, geht seit dem 3. September 1957 in Elkhart, Indiana, ein grosses Bauprojekt vor sich. Mit den Alt-Mennoniten zusammen wird dort ein gemeinsames Lehrprogramm angestrebt. Mir war es vergönnt, gelegentlich der Feier des ersten Spatenstichs, in Elkhart zu sein. Weil über diese Angelegenheit in unseren Blättern berichtet wurde, sei es genug, dieses hier nur anzudeuten.

Dass so ein Projekt mit einer Auslage von über einer viertel Million Dollar, auch unsere tatkräftige Hilfe erfordert, liegt ja klar auf der Hand. Wohl erhalten wir durch den Verkauf des Anwesens in Chicago eine beträchtliche Summe, und mehr als wir für die Bauten dort einmal gezahlt haben, aber ein Neubau bringt ja immer extra Unkosten mit sich.

Die Konferenz in Winkler hat es schon damals erkannt, dass wir mithelfen müssten und einen Beschluss gefasst, zu der einen Kollekte jährlich, die wir für den Unterhalt der Anstalt seit 1954 in jeder Gemeinde erheben, auch noch eine zweite Kollekte, nud zwar für das Bauprojekt, in jedem Jahre von jeder Gemeinde beisteuern.

Wir, als Seminar-Behörde, sind für dieses Entgegenkommen recht dankbar und freuen uns, dass manche Gemeinden recht freigebig gewesen sind.

Aber wir können es nicht gut verschweigen, dass noch Raum für Verbesserung und Vermehrung unserer materiellen Hilfe als Konferenz möglich — ja notwendig ist. Eine Tabelle der Spenden von den Gemeinden, die für die letzten 2 Jahre 1956-57 angefertigt und an alle Gemeindeleiter geschickt wurde, zeigt, dass es noch zu viel Gemeinden gibt, die die Unterstützung des Seminars durch eine für den Unterhalt und später durch die zweite Kollekte für den Baufonds unterlassen haben. Ein Bruder, dem die Liste zuging und der durch dieselbe erfuhr, dass seine Gemeinde noch nicht das Ihrige getan hatte, schrieb mir in einem Brief: „Wir werden uns noch bessern müssen." Bald darauf erhielt ich vom Seminar Nachricht, dass die Gemeinde noch vor Ablauf des Jahres die Sache in Ordnung gebracht hatte.

Mit diesem möchte ich die Konferenz bitten, die im vorigen Jahre gemachten und angenommenen Empfehlungen auch weiter anzunehmen und auszuführen. Jedesmal, wenn eine Gemeinde eine Kollekte sammelt und dem Seminar zuschickt, gedenkt sie der Arbeit dieser

Anstalt. Und wenn die Gabe auch nicht überschwenglich gross ist, (sicher werden auch grosse Gaben geschätzt) es zeigt, dass auch durch eine kleine Gabe die betreffende Gemeinde ihrer Lehranstalt für Ausbildung von Predigern und Missionsarbeitern gedacht hat. Mit der Bitte auch betend die Sache zu unterstützen und der Lehrer, der Studenten, der Verwaltung und der Seminarbehörde zu gedenken, möchte ich den Bericht schliessen.

BERICHT ÜBER "DER BOTE"

Dr. W. Quiring, Editor

Werte Konferenzteilnehmer:

Dieses ist das erste Mal, dass dem „Boten" im Programm unserer Konferenz ein bestimmter Platz eingeräumt worden ist, dass er nicht mehr nur als Zaungast von der Seite zuguckt und mithört, sondern dass er hier vor den Vertretern aller unserer Gemeinden seine Nöte und Wünsche und Freuden ausbreiten und sagen kann, wie es ihm geht und wo ihm der Schuh drückt. Das ist ein sehr beachtlicher Vorteil und Vorzug, denn keine andere Einrichtung hält so enge und so ständige Verbindung zu den Gemeinden und ihren einzelnen Mitgliedern wie gerade die Zeitung, wie unser „Bote."

Seine Entwicklung war auch im abgelaufenen Jahr im allgemeinen eine gesunde und erfreuliche. Gehemmt waren wir besonders während der Wintermonate leider durch die Raumnot, die uns immer wieder zwang, wertvolles Material manchmal wochenlang zurückzustellen.

Weil mir nur zehn Minuten zur Verfügung stehen, werde ich mich so knapp wie möglich fassen, um vielleicht einige Minuten auszusparen für eine kurze Stellungnahme der Konferenzteilnehmer.

1. Die Mitarbeit unserer Ältesten und Prediger, an die ich auf der letzten Konferenz appellierte, ist, wie Sie im „Boten" sehen, dieses Jahr wesentlich reger gewesen. Das ist uns eine aufrichtige Freude, weil wir wissen, wie sehr eine solche Mitwirkung im Interesse unserer ganzen Leserschaft ist.

2. Die Beiträge für „Licht von Oben" sind dieses Jahr nicht so vollständig eingegangen wie im Vorjahr. 16 von 52 Predigern haben die kurze Abhandlung dieses Jahr nicht eingeschickt, so dass wir gezwungen waren, auf unser Archiv zurückzugreifen. — Wir danken den Einsendern für ihre wertvolle Mitwirkung.

3. Die Leserzahl des „Boten" nimmt ständig zu, und zwar in einem sehr erfreulichen Tempo. In meinem Bericht auf der Konferenz letztes Jahr meldete ich 7,836 Leser. Heute sind es 8,500, das ist eine Zunahme von 664 in einem Jahr.

4. Unser Angebot kurz vor Weihnachten, Bestellungen für Menno im Chaco entgegenzunehmen, hat ein gutes Echo gehabt. Wir erhielten etwa 60 Neubestellungen und ausserdem Spenden für 75 neue Leser. Das ist nach unserem Dafürhalten nicht in erster Linie für den „Boten" wichtig, da ja die Konferenz für jeden neuen Leser einige Dollar dazuzahlt, sondern für jene Brüder in dem weltenfernen Chaco, die sich so gerne abschliessen und die durch den „Boten" Verbindung bekom-

men zu den Mennoniten in der ganzen Welt, was alles auch dazu beitragen kann, dass sich ihre Einstellung zu Schule, Gemeinde, Mission, usw. almählich wandelt.

5. Der Bebilderung haben wir letztes Jahr unsere besondere Aufmerksamkeit zugewandt. Ein Bild erklärt und unterrichtet oft besser als das Wort. Uns stehen für jede Ausgabe 25 Dollar zur Verfügung, aber da die Herstellung der Klischees so teuer ist, können wir in jeder Nummer jeweils nur 4-5 Aufnahmen bringen. Aber wir haben letztes Jahr eine Vereinbarung mit „Mennonite Weekly Review," in Newton, Kansas, und mit dem „Mennonite," in Goshen getroffen, die es uns ermöglicht, ihre Bilder für eine geringe Entschädigung abzudrucken.

6. Weder die Schriftleitung noch die Redaktionsbehörde sind der Meinung, dass der „Bote" fertig ist. Wir bauen noch auf und bauen noch aus. Wenn es uns nicht gelingen wird, den „Boten" so zu gestalten, dass der Leser jede Woche ungeduldig fragt: „Es de „Bote" noch nich doa? Woa blift de dann so lang?" dann machen wir etwas falsch, dann ist der „Bote" noch nicht so, wie er sein sollte.

7. Unsere Konferenz hat vor zwei Jahren in Didsbury beschlossen, in jeder Gemeinde einen Korrespondenten wählen zu lassen. Das ist, wie am „Boten" zu sehen ist, eine sehr gute Einrichtung, wenn die Mitarbeit der gewählten Berichter auch sehr verschieden ist. Ich wäre unseren Gemeindeleitern dankbar, wenn sie die Arbeit der gewählten Korrespondenten im Auge behalten, wenn sie den Säumigen aufmuntern und dem fleissigen und eifrigen Mitarbeiter die verdiente Anerkennung zollen wollten.

8. Unser„Bote" ist zu klein. Kein einziges Mal das Jahr hindurch können wir das gesamte Material unterbringen, das uns zur Verfügung steht. Das bedeutet, dass es zurückgestellt werden muss und vielfach veraltet. Ich wäre dankbar, wenn diese Konferenz die Frage behandeln wollte, ob der „Bote" vergrössert werden sollte. Der „Bote" ist ja auch mit Eigentum der Kanadischen Konferenz, die für seine Unterhaltung mit beisteuert und in deren Grenzen er am meisten gelesen wird.

Zum Schluss diese herzliche Bitte: Betrachten Sie den „Boten", bitte, nicht als eine Einrichtung, für die Sie bezahlen und der gegenüber Sie, gerade weil Sie bezahlen, keine Verpflichtung haben. Der „Bote" ist das wichtigste und wirksamste Mittel, die Verbindung unter den Gemeinden und Konferenzen, den mennonitischen Siedlungsgebieten und Ländern zu unterhalten und um Nachrichten und unsere geistlichen und geistigen Güter auszutauschen. Darum ist das Verhältnis jedes einzelnen Teilnehmers auch dieser Konferenz zu unserem Gemeindeblatt so sehr wichtig. „Der Bote" gehört uns allen, er gehört jedem von uns, jeder von uns hat in ihm auch eine Aufgabe und jederman ist ihm willkommen als ständiger oder auch gelegentlicher Mitarbeiter. Auch durch den „Boten" sind wir alle Mitarbeiter am Reiche Gottes nach 1. Kor. 3, 9: „Denn wir sind Gottes Mitarbeiter, Ihr seid Gottes Ackerwerk und Gottes Bau."

CANADIAN MENNONITE BOARD OF COLONIZATION

Bericht an die Konferenzen zu Saskatoon und North Kildonan, in Juli 1958

Motto: „Danket dem Herrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. So sollen sagen, die erlöst sind durch den Herrn, die er aus der Not erlöst hat und die er aus den Ländern zusammengebracht hat vom Aufgang, vom Niedergang, von Mitternacht und vom Meer. Die irregingen in der Wüste, in ungebahntem Wege, und fanden keine Stadt, da sie wohnen konnten, hungrig und durstig, und ihre Seele verschmachtet; die zum Herrn riefen in ihrer Not, und er errettete sie aus ihren Ängsten und führte sie einen richtigen Weg, dass sie gingen zur Stadt, da sie wohnen konnten: die sollen dem Herrn danken für seine Güte und für seine Wunder, die er an den Menschenkindern tut." Ps. 107, 1-8.

Das Jahr 1957 war ein Jubiläumsjahr. Wir feierten das 35-jährige Bestehen der Canadian Mennonite Board of Colonization und ihrer Tätigkeit. Die Board wurde nämlich im Jahre 1922 gegründet und im Jahre 1925 inkorporiert.

In diesem Jahr erinnern wir uns daran, dass am 17. Juli 1923, also vor 35 Jahren, die erste Gruppe der mennonitischen Einwanderer nach dem ersten Weltkriege auf dem CPR Schiff „Empress of France" in Quebec landete und Rosthern, wo die Board ihren Sitz hatte, am 22. Juli erreichte. Hier wurden die Immigranten von unsern Gemeinden freundlich aufgenommen und mit Arbeit versorgt. Es folgten weitere Immigranten-Gruppen von Jahr zu Jahr, bis im Jahre 1930 diese Bewegung durch Verfügungen der konservativen Regierung zum Stillstand gebracht wurde. In diese Einwanderungsperiode kamen durch die Bemühungen der Board mit Unterstützung der CPR und der Mitwirkung des Verbandes der Bürger Holländischer Herkunft in Russland, 20,201 mennonitische Einwanderer nach Kanada; und durch die CNR und ihre Board etwa 800.

Mit dieser Bewegung entstand die grosse Reiseschuld bei der CPR im Betrage von $1,767,398.68, welche unter schweren wirtschaftlichen Verhältnissen erst im Jahre 1946 voll bezahlt werden konnte. Leider haben einige Immigranten ihre Reiseschuld nicht selbst bezahlt und ihre Schuld musste von den Gemeinden gedeckt werden.

Durch die Siedlungsabteilung der Board und der CPR konnten viele dieser Eingewanderten angesiedelt werden. Die Möglichkeit, mennonitischen Einwanderern zu fertigen Farmen zu verhelfen auf spezielle günstige Bedingungen, welche „Mennonite Terms" genannt wurden, ist wohl einzigartig in unserer Geschichte. Die Landpreise waren wohl hoch, aber die Immigranten fielen dem Staate nicht zur Last, was damals besonders von Bedeutung war. Viele unserer Leute haben durch solchen Anfang später die Möglichkeit gefunden, auf andern Plätzen selbstständig zu siedeln und zu Wohlstand zu kommen. Durch ihren Fleiss, Sparsamkeit und Gottes Segen sind die meisten unserer Geschwister wirtschaftlich gut vorwärts gekommen.

Während die mennonitische Bruderschaft in Amerika und Kanada sehr wenig vom zweiten Weltkrieg betroffen wurde, wurden unsere

Geschwister in Russland, Deutschland und Polen tiefe Wege geführt. In Russland wurden tausende verbannt, fast alle von Haus und Hof vertrieben und viele landeten als Flüchtlinge in Deutschland. Dank den Bemühungen der mennonitischen und andern kirchlichen Organisationen öffnete die kanadische Regierung wieder die Türen für Einwanderer aus Europa und im Jahre 1947 setzte unsere Flüchtlingsbewegung nach Kanada ein. Es durften bis jetzt 11,067 mennonitische Einwanderer aus Russland, Deutschland und Südamerika nach hier kommen. Somit sind in 35 Jahren mit Hilfe der mennonitischen Hilfsorganisationen (Board, Provinziale Hilfskomitees und MCC), der Eisenbahngesellschaften, der internationalen Flüchtlingsorganisationen und der kanadischen Regierung 32,068 Mennoniten in eine neue Heimat verbracht worden, um in Ruhe und Frieden ihres Glaubens leben zu können.

Alle, die mit der Aus- und Einwanderung unserer Immigranten und Flüchlinge zu tun hatten, müssen bekennen, dass die Einwanderung ein Wunder Gottes vor den Augen der Menschen war. Es ist von grosser Bedeutung, dass wir uns an die wunderbare Führung Gottes und die Errettung aus dem Elend in gebührender Weise erinnern lassen und Gott die Ehre geben.

Auf der diesjährigen Jahressitzung der CMBC und MCRC wurde beschlossen, für den 20. Juli ein allgemeines **Dankfest** in unsern Gemeinden anzuberaumen. Eine diesbezügliche Aufforderung ist in unsern mennonitischen Blättern veröffentlicht worden. Sollte man geschichtliches Material für diese Feier benötigen, so verweisen wir auf die Berichte der Board in den Konferenzjahrbüchern und die Veröffentlichungen in unsern Blättern. In besonderer Weise möchte ich auf die Berichte, welche in den Jahren 1952 und 1957 gegeben wurden, hinweisen, und ebenfalls auf Mennonite Encyclopedia. Wolle der Herr alle Vorbereitungen für diese Feier segnen, damit sie im wahren Sinne eine Dankabstattung werde, mit Herzen, Mund und Händen.

Gelengentlich des Dankfestes wollen wir uns auch daran erinnern, dass viele unserer Glaubensgeschwister einen andern Weg geführt worden sind und viel Schweres erfahren müssen an Leib und Seele, während wir in Ruhe und Frieden unsere Heime bauen und alle Freiheiten eines demokratischen Staates geniessen können. Wir wollen auch ihrer fürbittend gedenken, in der Gewissheit, dass auch für sie die Stunde der Erlösung schlagen wird und die getrennten Familien endlich wieder vereinigt werden können.

In unserer Aufforderung zum Dankfest ist auch die Busse erwähnt worden. Wir werden kaum aufrichtig danken können, wenn wir nicht auch beim Nachdenken über Gottes wunderbare Führungen und Segnungen erkennen, dass wir oftmals zu eigennützig gehandelt haben und Gott nicht immer gegeben haben, was Gottes ist. Wir dürfen nicht vergessen, dass wir nur Haushalter der mancherlei Gnade Gottes sind.

Die Zahl der Boardmitglieder ist normalerweise 12. Im Laufe des Jahres gefiel es dem lieben Gott, unser treues Mitglied, Ältesten H. M. Epp, aus unserer Mitte zu nehmen und es verblieben im Bestande der Board 6 Vertreter der Mennoniten Brüdergemeinde und 5 der Konferenz der Mennoniten in Kanada. Somit hat unser Nominationskomitee Nominationen für zwei Vertreter in der Board zu machen.

Über den **Stand der Einwanderung** im Jahre 1957 hat die Board

eingehend auf den provinzialen Vertreterversammlungen im Herbst berichtet. Ausserdem haben die Blätter, „Steinbach Post," „Mennonitische Rundschau," „Bote," und "Canadian Mennonite" unsere Berichte veröffentlich, wofür wir dankbar sind. Wir sehen von einer Wiederholung ab und berichten kurz über die Einwanderung in der Gegenwart.

Unsere jetzige konservative Regierung hat die Einwanderung allgemein eingeschränkt, ausser von England, von wo die Einwanderung begünstigt wird. Auf dem europäischem Kontinent haben wir wenig Auswanderungslustige und somit beeinträchtigt diese Einschränkung der Immigration von dort unsere Arbeit unbedeutend. Gelegentlich meines Besuches in Ottawa und Montreal wurde mir erklärt, dass die Regierung ihre Einwanderungsregeln nicht mildern wird, solange die Arbeitslosigkeit im Lande herrscht. Für nahe Verwandte steht der Weg natürlich auch weiter offen.

Von **Süd Amerika** kommen die Einwanderer auch weiter nach Kanada auf Eingaben naher Verwandten. Im vorigen Jahr durften einige Familien aus Paraguay nach Kanada kommen, die hier nicht Verwandte hatten und die selbst von dort ihren Antrag stellten und von hier einen Arbeiterkontrakt erhielten. Dieser Weg ist jetzt gehemmt. Unseres Wissens sind seit Beginn dieses Jahres von Paraguay 172 Einwanderer nach Kanada gekommen und von Uruguay 4. In diesen Tagen soll eine Gruppe von etwa 30 Personen ankommen. Es sind noch recht viele Applikationen in Bearbeitung und auch eine Anzahl bereits angenommen, und somit geht die Bewegung weiter.

Wie uns berichtet wird, sind aus Paraguay 70 Personen im Jahre 1957 nach Deutschland zurückgewandert, die meisten wahrscheinlich mit der Absicht, über Deutschland nach Kanada zu kommen. Bekanntlich müssen sie 2 Jahre dort warten, ehe sie hier eingelassen werden.

Statistik über die Immigration seit 1947

Im Konferenzjahr			Nach Jahrgängen	
Von Europa	8,371	19	1947	542
Von Paraguay	2,552	460	1948	3,828
Von Brasilien	65	8	1949	1,635
Von Uruguay	26	5	1950	580
Von China	26	—	1951	1,118
Von Mexiko	13	—	1952	611
Von Argentinien	13	5	1953	431
Von Columbien	1	—	1954	417
			1955	558
	11,067	497	1956	465
			1957	706
			1958	176
			Total:	11,067

Stand der Reiseschuld am 18. Juni 1958

Nach Provinzen:			Nach Jahrgängen:		
In Ontario	8 Rechnungen	$2,605.14	1949	5 Rechnungen	272.18
In Manitoba	7 Rechnungen	$1,550.97	1950	3 Rechnungen	$1,751.06

In Sask.	4 Rechnungen	$1,425.39
In Alberta	4 Rechnungen	$ 607.39
In B. C.	5 Rechnungen	$2,732.66
In Deutschl'd	3 Rechnungen	$1,051.45
	Total:	$9,973.00

1951	9 Rechnungen	$2,468.67
1952	4 Rechnungen	$ 522.49
1953	1 Rechnung	$ 118.95
1954	3 Rechnungen	$1,686.95
1955	2 Rechnungen	$ 921.10
1956	1 Rechnung	$ 150.85
1957	1 Rechnung	$ 900.00
1958	1 Rechnung	$1,180.75
	Total:	$9,973.00

Die Auswanderung aus Russland hat leider noch immer nicht einsetzen können. Die kanadische Immigrationsbehörde nimmt auch weiter Applikationen für Verwandte ersten Grades (Ehemann, Ehefrau, Kinder, Eltern) entgegen und gewährt die Einreiseerlaubnis. In diesen Tagen erhielten wir Nachricht, dass einer Frau die Ausreiseerlaubnis versprochen worden ist und ihr Mann in Ontario wartet gespannt auf die weitere Entwicklung ihres Falles. Wir haben Ottawa gebeten um Kooperation, diesen Fall durchzubringen. Soweit erhielt in Russland niemand von unsern Leuten das Ausreisevisum, auch wenn es in Aussicht gestellt worden war.

Als ich am 30. April einen Besuch in Ottawa machte, durfte ich mich davon überzeugen, dass man im Auswärtigen Amt und bei der Immigrationsbehörde viel Verständnis für das Problem der Familienzusammenführung hat. Auch das kanadische Rote Kreuz ist bemüht, Familiensplitter aus Russland herauszubekommen und steht in Verhandlungen mit dem sowjetischen Roten Kreuz. Wir haben dem Roten Kreuz zwei unserer Fälle zur Bearbeitung übergeben. Dr. Stanbury, der Leiter des kanadischen Roten Kreuzes, hat seine volle Unterstützung zugesagt. Es ist natürlich vorauszusehen, dass sich die Sache noch in die Länge verziehen mag, aber es gilt alles zu versuchen, was Aussicht auf Erfolg bietet.

Viele von unseren Leuten setzten ihre Hoffnung bei dem Wirken um die Zusammenführung getrennter Familien auf das Deutsche Rote Kreuz und die Bundesregierung, weil die zurückgeschickten Familiensplitter in den meisten Fällen die deutsche Staatszugehörigkeit angenommen hatten. Bei den Verhandlungen zwischen Bonn und Moskau stellte es sich aber heraus, dass die Deutsche Regierung sich nur für die Reichsdeutschen verwenden darf, welche vor dem 21. Juni 1941 die deutsche Staatszugehörigkeit besassen.

Wir wollen unsere Bemühungen für die Geschwister in Russland fortsetzen, indem wir durch die kanadische Regierung und unser Rotes Kreuz wirken und wir hoffen, dass der Herr schliesslich und endlich die Türen öffnen und die Gefangenen Zions befreien wird.

Dem MCC ist es gelungen, die von Br. C. F. Klassen begonnene **Suchkartei** weiterzuführen und es sind tausende Menschen durch diese Kartei erfasst worden. Durch diesen Suchdienst ist es auch vielen Geschwistern gelungen, die Verbindung mit ihren Lieben zu finden. Da unsere Board mit dem MCC in der Suchaktion Hand in Hand arbeitet, haben wir in unserem Bureau einen vollen Satz der Registrationskarten. Unlängst ist beschlossen worden, die Suchkartei von Akron nach Frank-

furt überzuführen, weil sie ein Bestandteil des Ost-West Bureaus sein sollte, dem Br. Peter J. Dyck vorsteht. Es kommen auch direkt Suchanträge an unsere Board aus Russland und von andern Stellen und wir bemühen uns durch Anzeigen in unseren Blättern und durch andere Verbindungen zu vermitteln.

Auf der vorigen Konferenz berichteten wir, dass eine grössere Touristengruppe von der Weltkonferenz in Karlsruhe nach Russland reisen wollte. Der Plan war nicht durchführbar, weil Dr. H. S. Bender, der solche Tour vorbereiten sollte, das Visum nicht erhielt.

Auf der Exekutivsitzung des MCC am 17. Mai wurde beschlossen, Schritte zu unternehmen, um für Br. Peter J. Dyck und O. O. Miller die Einreiseerlaubnis für einen Besuch in Russland zu erhalten. Es wird geplant, dass die Brüder am 10. August von Deutschland abreisen und sich etwa einen Monat in der Sowjetunion aufhalten. Br. O. O. Miller hat sein Visum für die Einreise in Russland bereits erhalten, für Br. P. J. Dyck wird noch um dasselbe gewirkt. Ihr Reiseplan wird ungefähr derselbe sein, wie ihn die Brüder H. S. Bender und B. Wiens hatten, nämlich: Moskau, Alma Ata, Taschkent, Stalinobad, Samarkand, Kiew, Charkoff, Leningrad. Es ist leider immer noch nicht möglich frei in Russland herumzureisen, da viele Gebiete für Besucher aus dem Auslande verschlossen sind. Weil die diplomatischen Vertreter in Russland, auch die der USA, nicht das Recht haben, überall im Lande zu reisen, haben die Vereinigten Staaten im Jahre 1952 als Gegenmassnahme auch verschiedene Gebiete ihres Landes und eine Anzahl Städte für den Zutritt der Sowjetvertreter gesperrt. Im August 1957 erklärten sich die Sowjetbehörden bereit, in Verhandlungen wegen Eröffnung weiterer Gebiete für Besuche zu treten und solche Verhandlungen gehen gegenwärtig vor sich. Die USA Regierung hat vorgeschlagen, die bestehenden Einschränkungen gänzlich aufzuheben und den freien Zutritt zu allen Gebieten in beiden Ländern zu gewähren. Geht Russland nicht darauf ein, dann werden auch die Vereinigten Staaten nur einige Gebiete den Russen zugänglich machen im Verhältnis zu dem Entgegenkommen der USSR. Wie weit die Brüder Miller und Dyck mit unsern Glaubensgeschwistern in Berührung kommen werden, bleibt abzuwarten. Wir wollen der Brüder und ihrer Mission fürbittend gedenken.

Russlandhilfe. Wir sind von verschiedenen Seiten ersucht worden, Bibeln und Liederbücher nach Russland zu senden. Es geschah auf direktem Wege oder über Deutschland. Für die Bibeln fehlen leider die Empfangsbestätigungen. Andere Bücher, nicht religiösen Inhalts kamen gut an.

Auch Nahrungs- und Kleiderpakete durften wir vermitteln, die gut ihr Ziel erreichten. Die Pakete sind vorverzollt und der Empfänger hat keine Ausgaben damit.

Wir haben auch Geldüberweisungen durch lokale Banken gemacht, die man in verhältnismässig kurzer Zeit erhielt. Es ist wohl Kursschwankungen zuzuschreiben, wenn die Empfänger nicht in allen Fällen gleich viel ausgezahlt erhielten. Z.B. für $15.00 erhielt man Rubel 145, 142, und 136.

Als eine wesentliche Erleichterung für unsere Neueingewanderten ist die neue Regelung in Bezug auf Alterspension. Wie alle andern

Bürger Kanadas sind auch unsere Neueingewanderten auf die Alterspension berechtigt, wenn sie 10 Jahre im Lande gewohnt haben.

Verschmelzung unserer Hilfsorganisationen — CMBC und MCRC

Über die Entstehung und die Wirksamkeit der Board haben wir zu Anfang des Berichtes gehört. Über das Zentrale Mennonitische Hilfskomitee für West Kanada wäre folgendes hinzuzufügen. Es wurde im Jahre 1939 für spezielle Auslandhilfe ins Leben gerufen. Bis dahin war Immigration und Hilfeleistung in der Board zentralisiert.

Seit seiner Gründung hat das MCRC sich durch das MCC an der weltweiten Hilfeleistung beteiligt und im letzten Jahrzehnt sich der mennonitischen Flüchtlinge, die nach Süd Amerika verbracht wurden, in besonderer Weise angenommen. Tausende Dollar sind von den Gemeinden unserer Konferenzen gesammelt und durch die provinzialen Hilfsorganisationen an die Zentrale des MCRC für die Geschwister in Paraguay geschickt worden. Auch wurden Kleidersammlungen veranlasst, um den Notleidenden im Süden und in der weiten Welt zu helfen.

Weil die CBMC es gegenwärtig hauptsächlich mit der Einwanderung von Süd Amerika zu tun hat, die Einwanderung von Deutschland gering ist und von Russland noch nicht eingesetzt hat, und weil auch erwogen wird, die Hilfeleistung des MCRC in Paraguay in einigen Jahren zum Abschluss zu bringen, ist der Gedanke geäussert worden, ob es an der Zeit sei, eine Reorganisation und Verschmelzung unserer beiden Hilfsorganisationen durchzuführen.

Auf der Jahressitzung unserer beiden Organisationen am 26. und 27. Februar wurde die Frage der Verschmelzung zum ersten Mal Gegenstand einer besonderen Besprechung. Die beiden Exekutiven wurden beauftragt, diese Anregung zu studieren und eine spezielle Sitzung einzuberufen.

Am 4. Juni 1958 fand solche Sitzung im Bureau der Board zu Saskatoon statt und die Reorganisierung und Verschmelzung unserer beiden Hilfsorganisationen und auch die eventuelle Schaffung einer all-kanadischen Hilfsorganisation wurde ins Auge gefasst.

Der erste Schritt sollte sein, die Verschmelzung der Board und des MCRC; der zweite — Anschluss des CMRC in Manitoba an die vereinigte Hilfsorganisation; und schliesslich vielleicht die Verschmelzung mit der Hilfsorganisation im Osten. Die neue Organisation soll alle Funktionen der sich zusammenschliessenden Hilfsorganisationen übernehmen.

Die Ausarbeitung der Statuten, die auf dem Charter (Freibrief) der Board basieren sollen, wird längere Zeit in Anspruch nehmen, und ist hoffentlich bis zur nächsten Konferenztagung im Jahre 1959 fertig, um dann weitere Beschlüsse in genannter Richtung fassen zu können.

Die Vorsitzenden der beiden Organisationen, B. B. Janz und J. J. Thiessen, wurden beauftragt, unsere Konferenzen im Juli mit obigen Plänen bekannt zu machen und um die Erlaubnis zu bitten, mit dem Projekt der Reorganisierung und Verschmelzung der Board und des MCRC, wie angedeutet, weiterzuarbeiten.

J. J. Thiessen.

BERICHT ÜBER DAS KANADISCHE MENNONITISCHE BIBELCOLLEGE 1957-58

I. I. Friesen, President

„Darum, meine lieben Brüder, seid fest, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Werk des Herrn, sintemal ihr wisset, dass eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn." 1. Kor. 15:58.

Dieses Wort könnte an die Gemeinden, die unser Bibelcollege bis jetzt unterstützt haben, gerichtet werden. Elf Jahre sind es jetzt, seitdem die Arbeit im Jahre 1947 begonnen wurde. Auf mancherlei Art und Weise hat es sich gezeigt, dass die Arbeit nicht vergeblich gewesen ist. Es sind in dieser Zeit wirkliche Fortschritte gemacht worden. Das Collegegebäude befindet sich gegenwärtig auf einem Grundstück von etwa 20 Acker, zudem haben wir im letzten Schuljahre mehr Studenten gehabt als je zuvor. Wir fingen in diesem Jahr mit 84 Studenten an, 16 mehr als im vorigen Jahr und im zweiten Termin erhöhte sich die Zahl auf 98 Studenten: nämlich 56 männliche und 42 weibliche. Frühjahr: 34 männliche, 35 weibliche.

Ein weiterer Beweis, dass die Arbeit nicht vergeblich gewesen ist, sind die Graduanten und Ex-Studenten, welche in diesen 11 Jahren



Canadian Mennonite Bible College Graduates of 1958

unser College besucht haben. Mit den 9 Graduanten, welche das College in diesem Jahr beendigten, haben wir 96 junge Leute, welche entweder den 3- oder 4-jährigen Kursus im College beendigt haben. Ausserdem

sind viele, welche das College auf kürzere Zeit besucht haben. Damit man einen Einblick gewinne, wo diese Ex-Studenten jetzt tätig sind, ist eine Statistik diesem Bericht beigefügt worden. In derselben sind die verschiedenen Arbeitsfelder angegeben welche von den Studenten betreut werden.

Anerkennung von der Universität von Manitoba. Wir freuen uns, dass in diesem Jahr Studenten von der Universität in Manitoba und auch von dem Department of Education in Manitoba für die Arbeit in unserem College Anerkennung erhalten haben. Bei der Universität kommen solche Fächer wie Englisch, zwei Kurse in Deutsch, Griechisch, Psychologie, Geschichte und Religion in betracht.

Musikdepartment. Das Bibelcollege bietet einen 3-jährigen Kursus der zum „Diploma of Sacred Music" führt. Der Musikkursus wurde im Jahr 1953 eingeführt. Im laufenden Schuljahr wurden 12 Studenten für den Musikkursus registriert. Es sind aber auch eine Anzahl Studenten, die einzelne Fächer im Musik-Department nehmen, z.B. 30 nahmen Unterricht in Stimmübung und 20 in Klavier. Solche, die den Musikkursus nehmen, beteiligen sich auch an dem religiösen Unterricht der im College gegeben wird. Der Musikkursus wird so unterrichtet, dass die Studenten, nebst unserem Schulexamen, das Examen für Royal Conservatory of Toronto oder University of Manitoba auch schreiben können. Somit können einige Studenten, nach dreijährigem Studium, nebst ihr Diploma of Sacred Music von unserer Schule, auch das A.R.C.T. Diploma von Toronto erhalten. Letzteres Diploma ist das Lehrerzeugnis für Musikunterricht.

Ein wichtiger Zweig des Musikdepartments ist der Gesang. Jedes Jahr wird ein Oratorium oder eine Kantate vorgeführt. Ausserdem werden andere Programme, bestehend aus Liedern und Musikstücken im College und in den Gemeinden vorgetragen. Der Hauptunterricht wird in diesem Department von George Wiebe und Frau Esther Wiebe geführt. In diesem Jahr wurde auch Schwester Lydia Boese von Tofield, eine Studentin, angestellt eine Klasse in Musik zu unterrichten.

Problem der Unterkunft der Studenten. Die Studenten wurden in diesem Jahr auf folgender Weise untergebracht:

1. Im Sportsaal des Colleges 23
2. Im Mädchenheim auf 146 Furby Street 17
3. In einem Privathaus auf 85 Lenore St. 12
4. In einem Trailerhaus auf dem Collegehof 2
5. In Privathäusern in der Stadt 44

Da die Studenten so weit ab vom College wohnen, wird viel Zeit durch das Hin- und Herfahren benötigt, und dadurch wird das gemeinschaftliche Leben in der Schule gehindert. Ausserdem sollte im Mädchenheim auf 146 Furby Street eine grössere Reparatur vorgenommen werden. Daher würde ein Studentenheim auf dem Schulhof erwünscht sein.

Praktische Arbeit der Studenten. 1. In diesem Jahr wurden 9 Gemeinden in Ontrio vom College Oktett unter der Leitung von Lehrer I. I. Friesen in den Osterferien besucht. Wir sind für die freundliche Aufnahme in diesen Gemeinden dankbar.

2. Eine Anzahl Gemeinden in Manitoba sind auch im Lauf des Jahres besucht worden.

3. Kinderarbeit in der Bethel Mennoniten-Gemeinde. Vor drei Jahren wurde die Arbeit in dieser Gemeinde begonnen. Hier geben die Studenten unseres Colleges den Kindern von „Nicht-mennoniten" christlichen Unterricht. In diesem Jahr beteiligten sich 20 Studenten an dieser Arbeit, welche jeden Montag nach 4 Uhr in der Kirche vorgenommen wurde. 83 Kinder, von denen viele keine Sonntagsschule besuchen, wurden hier unterrichtet.

4. Eine ähnliche Arbeit wird auch in der Sargent Avenue Mennoniten Gemeinde von unseren Studenten getan.

5. Im Princess Elizabeth Hospital werden Patienten, die auf längere Zeit hier sein müssen, jede Woche besucht. Die Patienten freuen sich auf diesen Besuch. Es bietet sich auch hier Gelegenheit persönliche Arbeit an den Patienten zu tun.

6. Eine neue Arbeit ist in diesem Jahr in der „Union Gospel Rescue Mission" auf Main Street von unseren Studenten begonnen worden. Jeden Sonnabend von 9:30 — 11:30 abends besuchen 20 männliche und etliche verheiratete weibliche Studenten diese Mission. Zwei Quartette dienen mit christlichen Liedern und während des Gesanges bietet sich Gelegenheit, mit diesen Männern über ihr Seelenheil zu sprechen. "Doughnuts und Kaffee" werden von den Studenten serviert. Die Gelegenheit, sich auf einer solchen Weise zu betätigen, wird von den Studenten geschätzt.

Abendschule. Am 4. November, 1957, wurde wieder im Bibel College mit einer Abendschule begonnen. Folgende Fächer wurden geboten: Die christliche Familie - von Lehrer D. Janzen; Der Hebräerbrief von Lehrer H. Poettcker; Unser christliches Erbe, von Lehrer G. Lohrenz.

Es beteiligten sich 42 Studenten (12 männliche und 30 weibliche) an diesen Kursen, welche jeden Montagabend abgehalten wurden. Die Kurse wurden am 27. Januar, 1958, beendigt. Die Studenten kamen meistens aus Winnipeg, 4 aber von Arnaud, 2 von Springstein, und einer von LaSalle.

Stipendien. Zwei Stipendien zu je $50.00 sind von den Ex-Studenten des Colleges in dem letzten Jahr gegeben worden. Das College selbst hat zwei Stipendien zu je $30.00. Diese 4 Stipendien sind für 2 männliche und 2 weibliche Studenten bestimmt, welche während des Jahres die besten Fortschritte gemacht haben. Ausser den 2 obigen Stipendien haben die Ex-Studenten noch 3 Stipendien zu je $105.00 für bedürftige und fähige mennonitische Graduanten aus Hochschulen bewilligt.

Bekanntmachungen. 1. **Bibelwoche.** Die Bibelwoche wird wieder im nächsten Jahr am 4. 5. und 6. Februar im College abgehalten werden. Wir erwarten das Dr. Erland Waltner in dieser Zeit im College mit Bibelvorträgen dienen wird.

2. **Prediger Kurse.** Prediger Kurse werden vom 9. bis zum 20. Februar im College stattfinden. Folgende Kurse werden geboten werden:

a. Persönliche Arbeit und Evangelisation: Lehrer I. I. Friesen.
b. "Predigt Material" im Evangelium Markus: Lehrer H. Poettcker.
c. Homiletik: Lehrer J. Adrian.
d. Der Prediger und die christliche Erziehung: Lehrer G. Lohrenz.
e. Einführung in das Studium der Bibel: Lehrer W. Janzen.
(Als Beispiel das Studium des Propheten Amos).

Man rechnet mit einem Lehrplan für diese Kurse, der 3 Jahre in Anspruch nehmen soll. Wir hoffen, dass die Gemeinden es ihren Arbeitern und Predigern möglich machen werden, diese Kurse zu besuchen.

3. **Abendschule.** Eine Abendschule soll wieder vom 3. November bis zum 26. Januar, 1959 im College abgehalten werden. Dieser Unterricht wird einmal wöchentlich abends im College geboten.

4. **Missionskonferenz.** Man rechnet damit, dass eine Missionskonferenz im kommenden Jahr im College abgehalten werden soll. Die genaue Zeit ist noch nicht festgelegt.

FINANZBERICHT

H. H. Wall, Treasurer

BAUFONDS:

Provinz	Beitrag vom 1. - 20. Juni	20. Juni '57 - 20. Juni '58	Totale Beisteuer
Ontario	$2,612.00	$11,283.60	$29,578.34
Manitoba	25.00	9,977.20	38,363.62
Saskatchewan	1,398.75	7,125.66	26,791.20
Alberta	.... 178.00	2,801.22	10,552.58
British Columbia	518.09	5,317.82	16,021.55....
	$4,731.84	$36,505.50	$121,307.29
Miscellaneous Income from previous years			4.507.20
Total			$125,814.49

Anleihe von der Imperial Bank in Saskatoon	$134,500.00
Anleihe von der Canadian Board of Colonization	12,000.00
Totale Ausgaben	203,293.78
Nach Saskatoon Geschickt	101,224.00
Gegenwaertige Bankschuld in Saskatoon	43,963.10
In der Bank in Winnipeg	$ 2.36

STATEMENT OF ASSETS & LIABILITIES

As at June 20, 1958

ASSETS:		
Current: Cash on hand and in bank	$ 73.58	
Cash in bank — Building Fund	2.36	
Accounts Receivable	1,566.13	
Inventory — books, records, etc.	742.66	
		$ 2,384.73
Fixed: Tuxedo Site — land	$ 40,277.35	
College Building	144,216.41	
146 Furby Street	4,950.00	
Library	5,387.68	
Furniture and Equipment	7,712.74	
Garage	1,252.06	
*Suburban wagon (Value: $400.00)	1.00	
*Organ (Value: $3,000.00)	1.00	
*Tractor and Implements (Value: $1,000.00)	1.00	
Architects fees — New Dormitories	3,000.00	
		$206,799.24
Total Assets		$209,183.97

*Donated to College

LIABILITIES

Accounts Payable: Salaries	$ 1,576.45	
Tax Deducted	212.65	
Printing, Supplies, etc.	734.57	
	2,523.67	
Funds held	$ 1,433.08	
		$ 3,956.75
Building Fund Debt: Imperial Bank	$43,963.10	
Canadian Board of Colonization	12,000.00	
		$ 55,963.10
Equity: (Assets over Liabilities)		149,264.12
		$209,183.97

STATEMENT OF RECEIPTS AND PAYMENTS

Building Fund Account

For the period June 21, 1957 to June 20, 1958

Our **INCOME:** Donations from churches			$36,505.50
Our **EXPENSES** and **DISBURSEMENTS** were:			
Expenses: Travelling	$ 464.83		
Bank Exchange	38.76		
Interest: Can. Bd. of Colonization	360.00		
Interest: Imperial Bank to April 22, 1958	3,871.84		
Salary: Rev. N. Fransen	800.00	$ 5,535.43	
Capital Disbursements: Garage	$ 1,317.96		
Architects Fees: New Dormitories	3,000.00		
Repayment of Loan - Imperial Bank	31,438.16	$35,756.12	
			$41,291.55

STATEMENT OF RECEIPTS & DISBURSEMENTS

For the period June 21, 1957 to June 20, 1958

Our **INCOME** sources		
Levy: On Churches		$23,838.90
Educational: Tuitions and Registration	$ 9,411.00	
Piano & Voice tuition	1,547.20	
Practice rent	170.00	
Graduation fees	90.00	
		$11,218.20
General: Gifts	$ 3,310.21	
Church services: Deputation	2,726.45	
Book Store sales	1,637.97	
Auxiliaries: 146 Furby Street	2,014.00	
College Building Dormitory	1,566.00	
Kitchen	14,334.26	
Other	10.00	
		$25,598.89
TOTAL RECEIPTS		$60,655.99
Our **EXPENSES & DISBURSEMENTS were:**		
Instructional: Salaries	$37,265.60	
Piano, voice tuition	1,544.20	
Language & Music department	166.70	
Other lecturers	296.00	
		$39,272.50
Administrative: Business Office	$ 665,39	
College Board Expense	181.75	
Publication	588.45	
Bank Exchange	85.79	
		1,521.38
Scholastic & Welfare: Faculty & student welfare	$ 50.00	
Scholarships	204.00	
Graduation Expenses	76.70	
		330.70

General: Church services expense	$ 764.60	
Suburban Wagon expense	243.49	
Book Store purchases	1,481.58	
		2,489.67
Auxiliaries: 146 Furby Street	$ 598.20	
Kitchen	9,866.44	
		10,464.64
Operating Expenses: Heat	$ 2,703.02	
Water	296.61	
Light	942.00	
Phone	$ 254.80	
Repairs	495.32	
Supplies	1,151.28	
Taxes	1,604.84	
		7,447.87
Capital Outlay: Library	$ 523.14	
Furniture & Equipment	170.13	
		693.27
TOTAL		$62,220.03

CONSOLIDATED BUDGET COMPARISON

June 21, 1957 — June 20, 1958

	Budget for Year		Actual Spending
Salaries	$36,000.00		$37,265.60
Business Office	750.00		751.18
Faculty & Student Welfare	500.00		330.70
Board Expense	400.00		181.75
Publication	700.00		588.45
Light and Water	1,500.00		1,238.61
Library	1,000.00		523.14
Historical Library	200.00		——
Fuel	3,150.00		2,703.02
Phone	350.00		254.80
Taxes	1,750.00		1,604.84
Furniture and Equipment	1,200.00		170.13
Supplies	500.00		1,151.28
Miscellaneous	500.00	Repairs	495.32
		Other Instructional	462.70
	$48,500.00		$47,721.52
Estimated Revenue: Students & gifts	$25,500.00		$22,318.58
Levy	23,000.00		23,838.90
	$48,500.00		$46,157.48

AUDITOR'S STATEMENT

I have examined the Balance Sheet of the Canadian Mennonite Bible College and the related statements of income and expense as of June 20, 1958. My examination was made in accordance with generally accepted auditing standards and accordingly included such tests of the accounting records as I considered necessary in the circumstances.

In my opinion, the accompanying Statement of Assets and Liabilities, and Statements of Receipts and Disbursements and Statement of Budget Comparison present fairly the financial position of the Canadian Mennonite Bible College at June 20, 1958, and the results of its operations for the period of one year then ended, in conformity with generally accepted accounting principles applied on a basis consistent with that of the preceding year.

I further wish to commend the College and its Secretary on the efficient and faultless bookkeeping that they have maintained during the year. It has been a pleasure to do this work for our College.

Arnold Friesen, Auditor.



Die Collegeboard berichtet.

BERICHT ÜBER DEN BAU DES STUDENTENHEIMES AM BIBELCOLLEGE

J. J. Thiessen

Werte Konferenz!

Die schwerste Frage, welche uns als Collegebehörde im Laufe des Jahres im Zusammenhang mit dem Ausbau unserer Schule beschäftigt hat, war der Bau des Studentenheims. Diese Angelegenheit hat ihre Geschichte, die im engen Zusammenhang mit der allgemeinen Entwicklung des Colleges steht.

Auf der Jubiläumskonferenz in Gretna im Jahre 1952 wurde be-

schlossen, ein Eben-Ezer Auditorium zu bauen, um Gott für seine wunderbare Hilfe und Führung in 50 Jahren des Bestehens der Konferenz zu danken und die Gründer derselben zu ehren. Dieser geplante Bau konnte nicht auf dem damaligen Collegehof verwirklicht werden, da die Stadtregeln es nicht zuliessen.

Auf der Konferenz in Drake wurde im Jahre 1953 beschlossen, das gegenwärtige Collegegelände (20.6 Acker) zu kaufen, um Raum für das neue College und den weiteren Ausbau zu haben.

Auf der Konferenz in Abbotsford wurde im Jahre 1954 beschlossen, mit dem Bau des neuen Bibelcolleges zu beginnen, wobei 394 Stimmen dafür und 120 dagegen stimmten.

Auf der Konferenz in Didsbury im Jahre 1955 wurde die College behörde beauftragt, Pläne für ein Studentenheim der nächsten Konferenz zu unterbreiten.

Auf der Konferenz in Niagara-on-the-Lake wurde im Jahre 1956 über den Bau des Studentenheims abgestimmt, wobei 280 Stimmen dafür und 219 dagegen abgegeben wurden. Die Collegebehörde glaubte, die Majorität sei zu klein, um so ein grosses Bauprojekt in Angriff zu nehmen und empfahl, den Bau aufzuschieben. Auf die Frage, ob im Notfall doch gebaut werden solle, stimmte die grosse Mehrheit der Delegaten dafür.

Auf der Konferenz in Winkler im Jahre 1957 erfolgte wieder eine Abstimmung in Frage des Baues eines Studentenheims und es wurden 315 Stimmen dafür und 278 dagegen abgegeben. Wieder vertrat die Collegebehörde den Standpunkt, dass die Majorität zu klein sei, um den Bau des Studentenheims in Angriff zu nehmen.

Im Laufe des Jahres hat die Collegebehörde sich immer wieder mit der Frage der Möglichkeit des Baues eines Studentenheims beschäftigt und betend nach Mitteln und Wegen gesucht.

Auf der Sitzung am 25. Februar wurde der Vorsitzende der Collegebehörde beauftragt, an die Gemeinden ein Rundschreiben zu richten und um ihre Zustimmung für den Teilbau eines Studentenheims zu bitten, und gleichzeitig um Anleihen für den Bau anzuhalten.

Auf das Rundschreiben haben viele Gemeinden geantwortet, die meisten waren der Ansicht, dass die Frage des Baues eines Studentenheims noch einmal vor die Konferenz gebracht werden sollte, während andere dafür waren, mit dem Bau sofort zu beginnen. Eine ganz ablehnende Stellung nahmen nur einige wenige Gemeinden ein. Als Grund für den Aufschub des Bauprojekts gab man die grosse Bauschuld an, welche nach der Ansicht vieler erst reduziert werden müsste, ehe man weitere Schulden macht.

In einigen Gemeinden hat man den irrigen Eindruck gehabt, dass das Studentenheim gebaut werden solle, um den Studenten freie Wohnungen zu bieten. Dem ist nicht so. Gegenwärtig zahlt jeder Student, ob er in der Mädchenresidenz auf 146 Furby, in dem Sportsaal der Schule, oder sonstwo untergebracht ist, monatlich sein Quartiergeld. So ist es natürlich auch für die Zunkunft gedacht. Die Einnahmen von den Studentenwohnungen sollen auf die Bauschuld des Studentenheims gezahlt werden, um auf diese Weise den grössten Teil der Schuld allmählich zu liquidieren.

Wir haben gegenwärtig für den Bau des Studentenheims folgende Mittel zur Verfügung:

Bargeld	$13,000.00
In Aussicht vom Verkauf des Mädchenheims	$ 8,000.00
Anleihen bereits in Aussicht gestellt	$ 5,000.00
TOTAL	$26,000.00

Die Collegebehörde ist der Ansicht, dass die Konferenz im Glauben und Vertrauen auf Gott und unsere Gemeinden mit dem Bau des ersten Teiles des Studentenheims jetzt beginnen sollte. Auch sollte die Collegebehörde ermächtigt werden, weiter um Anleihen in den Gemeinden für diesen Zweck anhalten zu dürfen. Die Höhe der Zinsen für die Anleihen wird in jedem Fall vereinbart.

Ferner sollte die Collegebehörde bevollmächtigt werden, in der Imperial Bank den erforderlichen Kredit aufzunehmen, wenn die vorhandene Reserve verbraucht ist und die Privatanleihen nicht ausreichen, das Bauprojekt auszuführen.

Im Laufe des nächsten Konferenzjahres sollten weiter Anstrengungen gemacht werden, die alte Bauschuld aufzuräumen. Könnte die Konferenz $3.00 pro Gemeindeglied im Laufe des Jahres für die Bauschuld des Colleges aufbringen, so wäre die gegenwärtige Collegebauschuld getilgt.

Auf der Konferenz in Beamsville wurde im Jahre 1946 beschlossen, $1.00 pro Gemeindeglied für die laufenden Unkosten oder das Budget des Colleges beizutragen. Als das College wuchs und die Ausgaben sich mehrten, wurde im Jahre 1953 beschlossen, $1.25 pro Gemeindeglied zu zahlen, und im Jahre 1955 wurde die Auflage bis auf $1.50 pro Gemeindeglied erhöht. Es will mir scheinen, dass Umstände und Verhältnisse es erfordern, dass der Beitrag für das Budget wieder erhöht werden sollte, angesichts der schwachen Ernteaussichten aber würde die Konferenz es kaum wagen.

ALLGEMEINER BERICHT DES FINANZKOMITEES

Werte Konferenz:

Über die Entstehung der Finanzbehörde und die von ihr getroffenen Einrichtungen, haben wir im Konferenzjahrbuch von 1957 einen ausführlichen Bericht. Mein Bericht wird deshalb auch nur kurz sein.

Das Bureau dieser Behörde, in dem Br. V. J. Schroeder als Kassierer angestellt ist, befindet sich auch heute noch im Bibelcollege zu Winnipeg. Gleichzeitig mit den andern drei Behörden der Konferenz tagten auch die Sitzungen des Finanzkomitees im Januar 1958. Bei dieser Zusammenkunft kam zuerst Br. V. Schroeders Buchführung zur Besprechung. Man wünschte einen etwas mehr detailierten Kassenbericht für Konferenz- und Behördesitzungen, darin die Einnahmen nach Gemeinden klar angegeben werden und so, dass bei den monatlichen Berichten auch gleich zu sehen ist, wie weit das gesetzte Budget für die betreffende Behörde ausgefüllt sei. Unser Kassierer hat seit Januar diesem Wunsch auch Rechnung getragen.

Bedeutend erleichtert würde die Bureauarbeit werden, wenn alle Gemeindekassierer sich des vom Konferenzschreiber für diesen Zweck angefertigten Formulars bedienen würden. Dann könnten nicht so viele Geldsendungen an die Konferenzkasse kommen, ohne die Bestimmung derselben genau anzugeben.

Während der Sitzung im Januar stellte das Finanzkomitee auch die Empfehlung auf, dass der Kassierer mit Zustimmung des Konferenzschreibers einen Teil des Kassenbestandes, wenn es ihnen ratsam und lohnend zu sein scheint, auf ein Sparkonto (savings account) in der Bank einlegt.

Es wurden die von den anderen drei Behörden vorgelegten Budgets durchberaten und auch das des Finanzkomitees aufgestellt, welche dann später am 17. Januar auf der allgemeinen Sitzung der Konferenzbehörden angenommen wurden.

Es wurde auch beschlossen, dass Br. V. J. Schroeder auf ein weiteres Jahr auf dieselben Bedingungen, d.h. mit einem Gehalt von $150.00 pro Monat, als Kassierer der Konferenz angestellt wird.

Im März stieg dann im Finanzkomitee durch Rundschreiben die Frage auf, ob unser Kassierer Br. V. Schroeder nicht „gebonded" werden sollte, da durch unsere Konferenzkasse jetzt etwa $240,000.00 im Jahr gehen (Can. Konf. $115,000.00 und Gen. Conf. $125,000.00). Da in Geschäften solches mehr gesetzmässig ist, so ist für Br. Schroeder ein "Fidelity Bond" genommen worden. Eine „Holdup Policy" ist für unsern Kassierer bis heute noch nicht herausgenommen worden. Vom geschäftlichen Standpunkt betrachtet, wäre das wohl ganz in Ordnung. Da nun Br. V. Schroeder aber nur selten mit viel Bargeld zu tun hat, meistens Checks ausschreibt und die Einnahmen auch in Draft, Checks oder Money Orders einlaufen, so hat das Finanzkomitee in dieser Hinsich noch nichts unternommen und hofft zu Gott, dass Br. V. Schroeder vor Raubüberfällen verschont bleibt.

Wm. Pauls.

ALLGEMEINER KASSENBERICHT, KONFERENZ DER MENNONITEN IN KANADA

J. Gerbrandt, Sekretär des Finanzkomitees

I. MISSIONSBEHÖRDE.

EINNAHMEN:

a. Äussere Mission: Kassenbestand Juni 18, 1957	$ 623.33	
Kassenbestand Pioneer Mission	223.72	
	$ 856.05	
Einnahmen Juni 18, 1957 bis Juni 1, 1958	7,264.72	$ 8,120.77
b. Innere Mission: Kassenbestand Juni 18, 1957	$ 3,412.84	
Einnahmen Juni 18, 1957 bis Juni 1, 1958	18,247.01	
Aus dem Kirchbaufonds geborgt	1,500.00	23,159.85

c. Kirchbaufonds: Kassenbestand Juni 18, 1957	$ 653.53	
Einnahmen Juni 18, 1957 bis Juni 1, 1958	1,966.40	2,619.93
d. Für Allgemeine Zwecke: Kassenbestand Juni 18, 1957	$ 53.61	
Einnahmen Juni 18, 1957 bis Juni 1, 1958	648.58	702.19
TOTAL EINNAHMEN		$34,602.74

AUSGABEN:

a. Äussere Mission: Auf J. J. Thiessen's Europareise	$ 200.00	
An Pioneer Mission	6,302.21	$ 6,502.21
b. Innere Mission: Für Innere Missionszwecke		23,110.62
c. Kirchbaufonds: Tabor, Alta., Missionshalle	$ 200.00	
An die Innere Missionskasse übergeführt	1,500.00	1,700.00
d. Für Allgemeine Zwecke		301.65
TOTAL AUSGABEN		$31,614.48

KASSENBESTAND AM 1. JUNI, 1958

Pioneer Mission	$1,618.56	
Innere Mission	49.23	
Kirchbaufonds	919.93	
Allgemeine Zwecke	400.54	$2,988.26

II. ERZIEHUNGS- UND PUBLIKATIONSBEHÖRDE

EINNAHMEN:

a. Allgemeine Kasse: Kassenbestand Juni 18, 1957	$ 353.97	
Einnahmen Juni 18, 1957 bis Juni 1, 1958	2,435.52	$ 2,789.49
b. S. S. Material: Kassenbestand Juni 18, 1957	$ 2,485.75	
Einnahmen Juni 18, 1957 bis Juni 1, 1958	5,233.81	
Aus obiger Allgemeinen Kasse überführt	43.92	8,063.48
c. Publikation: Kassenbestand Juni 18, 1957	$ 62.45	
Einnahmen Juni 18, 1957 bis Juni 1, 1958	292.64	355.09
d. Gen. Conf. Bd. of Education: Einnahmen		155.16
TOTAL EINNAHMEN		$11,363.22

AUSGABEN:

a. Allgemeine Zwecke	$ 2,131.59	
Aus dieser Kasse in die S.S. Kasse überführt	343.92	$ 2,131.59
b. Für S. S. Material		5,593.92
TOTAL AUSGABEN		$ 8,069.43

Kassenbestand am 1. Juni

Allgemeine Kasse	$ 313.98	
S. S. Material	2,469.56	
Publikation	355.09	
Gen. Conf. Bd. of Education	115.16	$ 3,293.79

III. BEHÖRDE FÜR CHRISTLICHEN DIENST.

EINNAHMEN:

a. Allgemeine Kasse: Kassenbestand Juni 1, 1957		$ 457.53	
Einnahmen Juni 18, 1957 bis Juni 1, 1958		2,745.74	$ 3,203.27
b. Armenkasse: Kassenbestand Juni 18, 1957		$3,456.83	
Einnahmen Juni 18, 1957 bis Juni 1, 1958		5,452.57	8,909.40
c. Evangelium für Russland: Kassenbstd Juni 18, '57		$290.65	
Einnahmen Juni 18, 1957 bis Juni 18, 1958		282.46	573.11
d. Peace and Promotion: Kassenbstd. Juni 18, 1957		$ 405.72	
Einnahmen Juni 18, 1957 bis Juni 1, 1958		56.74	462.46
e. Für Fort Vermillion: Kassenbstd. Juni 18, 1957		$ 20.00	
Einnahmen Juni 18, 1957 bis Juni 1, 1958		30.00	50.00
f. Für Mexico: Kassenbestand Juni 18, 1957		$ 57.90	
Einnahmen Juni 18, 1957 bis Juni 1, 1958		88.46	146.36
g. Voluntary Service: Kassenbestand Juni 18, 1958		$ 37.98	
Einnahmen Juni 18, 1957 bis Juni 1, 1958		201.85	239.83
h. General Conference Christian Service Board			
Kassenbestand, Juni 18, 1957		$1,373.83	
Einnahmen Juni 18, 1957 bis Juni 1, 1958		2,183.30	
Aus obiger Allg. Kasse		5.00	
Aus der Armenkasse		1,000.00	4,562.13
i. Für Pax Dienst			20.00
TOTAL EINNAHMEN:			$18,166.56

AUSGABEN:

			Kassenbstd. am 1. Juni, 1958
a. Allgemeine Zwecke		$2,598.48	604.79
b. Armenpflege	$6,332.17		
An Gen. Conf. Chr. Service	1,000.00	7,332.17	1,577.23
c. Evangelium für Russland		51.00	522.11
d. Peace and Promotion			462.46
e. Für Fort Vermillion		20.00	30.00

f. Für Mexico	146.36	
g. Voluntary Service	235.83	
h. Gen. Conf. Chr. Service Board	4,200.75	361.38
(Diese Kasse schuldet Armenkasse $1,000.00)		
i. Für Pax Dienst		20.00
TOTAL	$14,584.59	$3,581.97

IV. BUREAU KASSE (Office Account)

EINNAHMEN:

Kassenbestand am 18. Juni 1957			$ 575.23
Einnahmen Juni 18, 1957 bis Juni 1, 1958			
Allgemeine Kasse	$ 8,490.64		
Durchgehende Gelder	4,911.73		
Can. Menn. Board of Col.	332.25	13,734.62	$14,309.85

AUSGABEN:

Durchgehende Gelder		$ 4,955.58	
Postmarken und Postspesen		90.34	
Bank Wechselgebühren		89.44	
Revision der Bücher		43.00	
Kanzleiausgaben		106.02	
Gehälter: V. J. Schroeder	$1,650.00		
J. J. Thiessen	275.00		
P. R. Harder	275.00	2,200.00	
Reisespesen: Finanzkomitee	$ 33.55		
J. J. Thiessen	849.10		
P. R. Harder	138.00		
C. J. Dyck	60.00		
H. T. Klassen	31.20		
H. T. Klaassen	26.00		
G. Lohrenz	10.00		
G. G. Neufeld	12.00	1,159.85	
Konferenzausgaben: Verschiedenes		45.39	
Konferenz-Jahrbücher		1,905.46	
Programmkomitee		11.00	
Telephone		59.95	
Behördesitzung im Januar		312.90	
In die Missionskasse übergeführt		327.00	
Verschiedenes		94.16	$11,400.09
			$ 2,909.76

Kassenbestand am 1. Juni, 1958:		
Allgemeine Kasse	$ 2,076.86	
Durchgehende Gelder	500.65	
Canadian Menn. Board of Colonization	332.25	$ 2,909.76

Total Einnahmen für alle Behörden			$78,442.37
Total Ausgaben für alle Behörden			65,668.59
Total in den Kassen			$12,773.78

Budgets der Konferenzbehörden für das Konferenzjahr 1958-1959

1. Missionsbehörde:

Für Innere Mission in Kanada	$28,000.00	
Für Mennonite Pioneer Mission	40,000.00	
Für den Kirchbaufonds	5,000.00	$73,200.00
		(63.1%)

2. Erziehungs- und Publikationsbehürde:

Für Publikation	$ 3,000.00		
Für Bureau Unkosten	100.00		
Für Gehälter	720.00		
Für Reiseunkosten	500.00		
Für Sonntagsschulmaterial	5,000.00		
Für Visual Aids	150.00		
Für Verschiedenes	250.00		
(Etwa 60c pro Gemeindeglied)	$ 9,720.00		
Kanada's Beitrag für die Behörde der Allgemeinen Konferenz		6,000.00	$15,720.00
			(13.6%)

3. Behörde des Christlichen Dienstes:

Für die Allgemeine Kasse	$ 1,000.00
Für die Armenkasse	5,000.00
Für Friedensliteratur	500.00
Für Friedenskonferenzen	500.00
Für Fort Vermillion	500.00
Evangelium für Russland	500.00
	$8,000.00

Für die Behörde der Allgemeinen Konferenz:

Für Mexico	$ 3,500.00		
Für Pax Dienst	3,500.00		
Für Voluntary Service	500.00		
Für Literatur	500.00	$ 8,000.00	$16,000.00
			(13.8%)

4. Finanzbehörde: Unterhalt des Konferenzbureaus - Auflage von 50c pro Gemeindeglied	8,000.00
	(6.9%)
Unterhalt der Canadian Menn. Board of Col. Auflage von 25c pro Gemeindeglied pro Jahr	$3,000.00
	(2.6%)
TOTAL	$115,920.00

BERICHT DER MISSIONSBEHÖRDE

Ein weiteres Jahr haben wir in der Arbeit der Inneren Mission tätig sein dürfen. Dankend für die gnädige Durchhilfe schauen wir auf dasselbe zurück und sprechen mit dem Psalmisten: „Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen im Rat der Frommen und in der Gemeinde. Gross sind die Werke des Herrn; wer ihrer achtet, der hat eitel Lust daran."

Mission ist ein Auftrag unseres Herrn. Dass er uns die Arbeit der Mission anvertraut hat, bedeutet für uns ein Vorrecht.

Im Laufe des Jahres ist auf den bestehenden Stationen treu weitergearbeitet worden. Darüber wird ein ausführlicher Bericht vom Schreiber der Behörde gegeben werden. Wir haben von keinen besondern Zwischenfällen, die die Arbeit hätten stören können, zu berichten. Einige der Missionsstationen sind zu selbständigen Gemeinden herangewachsen, andere sind im Begriff, solche zu werden und stehen an der Ausarbeitung ihrer Statuten. Das ist ja der richtige Weg und diesen Fortschritt begrüssen und befürworten wir in der Behörde sehr. Dadurch wird der Weg zur Eröffnung neuer Stationen geebnet. Mit der beständigen Anhäufung von neuen Siedlern in entlegenen Gegenden, wie auch in den Städten, erwachsen uns neue Aufgaben in dieser Hinsicht.

Angesichts dieser Tatsachen stellen wir uns in der Behörde immer wieder die Frage, ob unsere Mittel ausreichen werden, allen diesen Ansprüchen gerecht zu werden. Die Beschlüsse werden hier gemacht und die Aufträge gegeben, aber wie stehen die Gemeinden zu Hause dazu. Dass die finanzielle Lage so kritisch war und noch ist, hat in der Behörde grosse Besorgnis erregt. Wir haben z.B. in Kirchbau nichts unternehmen können, das heisst, keine Vorschüsse haben gemacht werden können. Die Gaben, die eingekommen sind, reichten nicht immer aus, die laufenden Unkosten zu decken und es musste aus andern Fonds geliehen werden. Das wäre anders gewesen, wenn alle Gemeinden sich an den Beschluss gehalten hätten, die drei Kollekten, ob gross oder klein, einzusenden. Das ist nicht innegehalten worden. Eine ganze Anzahl von Gemeinden haben überhaupt keine Kollekte eingesandt.

Auf manchen Stellen ist man drangegangen und hat Geld geborgt und Kirchen gebaut, aber überall ist das nicht möglich, da muss mitgeholfen werden. Wenn das nicht geschieht, dann verlieren wir unsere Leute an andere Richtungen, die scheinbar intensiver arbeiten und geben.

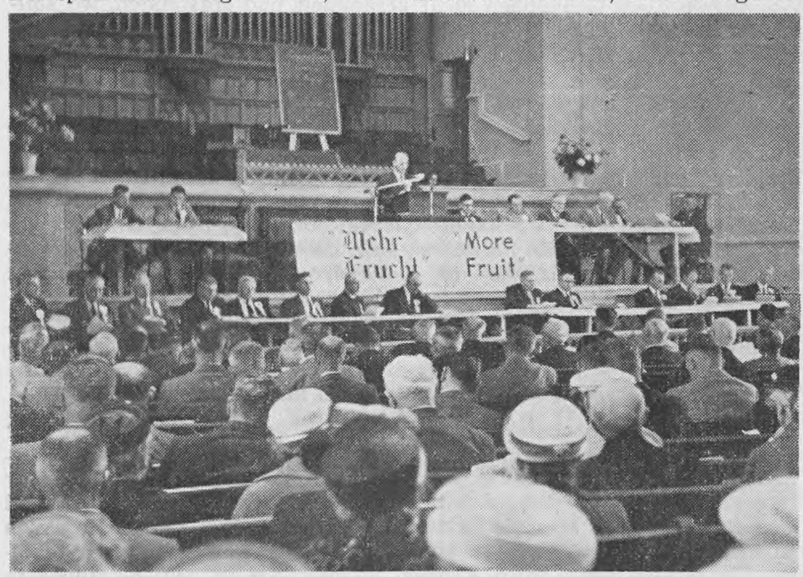
Wir wollen sicher alles tun, was wir können und nicht müde werden, aber wir brauchen euren Rat, eure Gebete und eure Mithilfe. Wir wollen die Augen offen halten für neue Gelegenheiten, wo Gott sie uns aufdeckt. Auf etlichen Stellen im Norden Britisch Columbiens und auch in Saskatchewan sollten neue Stationen eröffnet werden. Wir möchten von der Konferenz dazu den Auftrag bekommen. Dahin wird auch eine Empfehlung lauten.

Eine andere Vorlage lautet dahin, dass die Finanzbehörde die Beschaffung der Mittel für die Behörden in ihre Funktionen aufnehmen sollte.

Wiederholt ist auch die Frage aufgeworfen worden, ob die Kasse der Innern Mission der Allgemeinen Konferenz mit der Kasse unserer Behörde vereinbart werden sollte. Man meint darin gewisse Vorteile zu sehen.

Wie es wohl allgemein bekannt ist, wird die Arbeit der Innern Mission in Kanada von unserer Konferenz mit der Allgemeinen Konferenz zusammen getan. Die Unkosten belaufen sich etwa auf die Hälfte für beide Behörden. Die Allgemeine Konferenz hat Ält. G. G. Epp, Rosthern, als ihren Vertreter, der auch alle Zahlungen in Kanada verrichtet. Wie gesagt, die Arbeit wird in engster Kooperation ausgeführt. Br. Epp wird über seinen Teil einen besondern Bericht geben.

Die Innere Mission in Kanada braucht Arbeiter, die willig sind Opfer zu bringen. Andere Berufe werden besser bezahlt. Dennoch sind wir dankbar, dass es solche gibt, die sich für diese Arbeit entschliessen. Bei speziellen Gelegenheiten, wie Missionskonferenzen, Erweckungsver-



Die Missionsbehörde berichtet.

sammlungen usw. haben junge Menschen sich für diesen Dienst gemeldet. Die meisten von ihnen befinden sich in unsern Lehranstalten und bereiten sich für den Dienst vor. Auch heute möchte ich an unsere Jugend appellieren, ihre Zeit, ihre Talente, ihr ganzes Leben in den Dienst des Herrn zu stellen. Der Herr Jesus sagt: „Gehet ihr auch in meinen Weinberg und ich will euch geben was recht ist."

Auf etlichen Stellen hat Arbeiterwechsel stattgefunden, andere werden in nächster Zukunft abgelöst werden.

Für die „Mennonite Pioneer Mission" werden die Brüder G. Gröning und H. Gerbrandt berichten.

Möge der gnädige Vater im Himmel uns allen die Freudigkeit und die nötige Kraft zum Dienst geben und seinen Segen nicht vorenthalten.

H. H. Penner.

BERICHT ÜBER INNERE MISSION IN KANADA
im Konferenzjahr 1957-1958

"Es wird gepredigt werden das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt." Matth. 24, 14a.

Werte Konferenz!

An der Ausrichtung dieses Auftrages unseres geliebten Herrn und Meister stehen wir in dieser Gnadenzeit als Gemeinden, und so auch als Konferenz, indem wir Innere und Äussere Mission treiben. Die Notwendigkeit der Inneren Mission will nur zu oft übersehen werden. Und doch ist die Innere Mission das Rückgrat der Äusseren Mission. Die meisten Gemeinden unserer kanadischen Konferenz verdanken ihr Entstehen und Bestehen der Arbeit und Mithilfe der Inneren Mission. Wären nun diese Gemeinden nicht gesammelt und entstanden, wo sollten die Arbeiter und die Mittel für die Äussere Mission herkommen? Innere und Äussere Mission müssen im Gleichgewicht stehen, gleiche Beachtung geniessen, wenn die besten Erfolge in der Ausbreitung des Reiches Gottes sollen erreicht werden. Durch ein weiteres Jahr hat der Herr die Sache der Inneren Mission in Kanada erhalten und gesegnet. Schwierigkeiten sind ja immer da im Bau des Reiches Gottes und die äusserten sich im vergangenen Jahr besonders in dem Mangel der notwendigen Geldmittel und unsere Kasse ist mit Schulden belastet. Trotzdem haben wir als Missionsbehörde es gewagt, mehr Arbeiter anzustellen, weil es einfach notwendig war, im Vertrauen auf die Gemeinden unserer Konferenz, dass sie die Sache der Innern Mission nicht werden sinken und untergehen lassen. Doch sind manche Stellen unbeachtet geblieben, wo eigentlich eine Arbeit sollte aufgenommen werden, weil es an Geldmittel und entsprechende Arbeiter fehlte. Solche Verzögerung hat oft schon zur Folge gehabt, dass „andere" gekommen sind und haben unsere Leute von uns ab- und in ihre Mitte hineingezogen.

Am meisten macht sich der Mangel an Gotteshäuser spürbar, der die Arbeit der Innern Mission empfindlich hindert, hemmt und aufhält. Die gemieteten Lokale sind wohl eine zeitweilige Aushilfe, aber fördern nicht das Wachstum und Gedeihen der Mission. Wir haben wohl eine Baufondkasse, aber sie ist zu schwach, um helfen zu können. Auch ist dieser Sache nicht mit ein paar tausend Dollar in der Kasse geholfen, da es sich um 4 or 5 Kirchen handelt, die da fehlen, etliche in Grosstädten. Wie ist da zu helfen?

BRITISCH COLUMBIEN: Die junge Missionsgemeinde in Vancouver entfaltet sich in sehr erfreulicher Weise unter der Leitung von Br. P.Kehler. Leider gedenken Geschw. Kehlers in die Äussere Mission —Formosa, zu gehen und es ist immer noch nicht Ersatz für sie gefunden worden. Die B.C. Konferenz steht daran noch eine Missionsarbeit in Vancouver aufzunehmen, die auch in die Armenviertel "slums" hineingreift. Auch sind schon Anfänge hierin gemacht worden, es fehlt aber der entsprechende Arbeiter und die Mittel dazu.

In **New Westminster** führen Geschw. Abe Neufelds die Arbeit weiter. Sie haben dort in ihrer Kirche mehr Raum verschaffen müssen, welches ein Zeichen des Wachstums und Fortschrittes ist.

Peardonville Missionsstation hat Arbeiter gewechselt. Br. J. J.

Klassen, früher Yarrow, hat die Arbeit dort aufgenommen, da Br. Albert Nickel weiter studieren will. Auf dieser Missionsstation ist gesegnete Arbeit getan worden. In ihrer Sonntagsschule werden 70 Kinder bedient.

Bei **Burns Lake** im Norden B.C. wächst und gedeiht die Arbeit zusehends. Geschw. Elmer Dicks sind hier tätig. Ihr Gotteshaus ist zu klein, die Besucher zu fassen. Hier ist im vergangenen Winter Evangelisationsarbeit in plattdeutscher Sprache getan worden mit erfreulichem Erfolg.

Bei **Grassy Plains,** wo Br. Joh. Harms tätig ist, geht die Arbeit schwer. Die mennonitischen Lehrer Martin Epp und Margareth Neudorf arbeiten dort im Segen unter den Kindern in der Sonntagsschule, obzwar sie es mit grosser Opposition von Seiten der Eltern zu tun haben.

Geschwister Isaak Harms, er Reiseprediger in B.C., gedenken dort wieder eine Sommerbibelschule zu eröffnen, die im vorigen Jahre gute Früchte gezeitigt hat. Br. Is. Harms macht viele Hausbesuche und besonders sucht er unsere mennonitischen Lehrer dort auf, die mit viel Opposition zu kämpfen haben, um sie aufzumuntern und zu ermutigen.

Br. Edward Enns, Bibelschulleiter, ist von der B.C. Konferenz beauftragt worden bei Quesnel, wo viele unserer Leute wohnen, eine Sommerbibelschule einzurichten. Dasselbe fehlt auch in Prince George zu tun.

Cecil Lake — Flatt Rock: Br. Bob Rogers hat diese Ortschaften bisher bedient. Er wendet sich aber mehr der Stadt Ft. St. John zu, so dass hier ein Arbeiter womöglich in deutscher Sprache fehlt. Br. Abe Buhler, Abbotsford, ist für diese Arbeit interessiert und ist hingefahren, die Sachlage dort in Augenschein zu nehmen. Bei Flatt Rock hat die Gruppe beschlossen, eine Kirche zu bauen. Ihnen wird aber Hilfe dazu fehlen und die Bethel Gemeinde zu Aldergrove hat ihnen schon $311.00 zu diesem Zwecke geschickt. Auch bemüht das B.C. M.K. sich, einem mennonitischen Lehrer dort eine Anstellung zu verschaffen, der in der Sonntagsschularbeit viel helfen könnte.

Kitimat ist immer noch ohne Bedienung.

Das Mädchenheim in Vancouver ist stets voll besetzt. Auch ein Unternehmen, das seinem Zweck entspricht.

Die B.C. Konferenz hat durch Br. H. M. Epps Abscheiden einen starken Missionsarbeiter verloren, der stets mit einem warmen Herzen für die Missionsarbeit einstand.

ALBERTA: Die Missionsstation in **Taber,** wo Geschw. David Nikkels tätig sind, hat gute Erfolge zu verzeichnen besonders in der Jugendarbeit.

Calgary North Hill Mission fehlt so notwendig ein Gotteshaus. Die Gruppe hat sich auch schon einen Bauplatz erworben, aber es fehlen die Mittel zum bauen.

Edmonton Missionsstation wächst auch langsam. Ein Arbeiter für dieselbe ist in Br. Arthur Dick, Waterloo, Ont., gefunden worden, der mit dem 1. September dort die Arbeit aufzunehmen gedenkt. Die Missionsgruppe ist bemüht, eine Predigerwohnung zu erwerben. Einstweilen wird Edmonton von den Predigern aus den Gemeinden der Provinz bedient.

Grande Prairie: Hier arbeiten Geschw. John Friesens. Sie bedienen auch die Ortschaften Wembley und Lymburn, welches viel Fahrten erfordert. Hier fehlt es notwendig an einem Gotteshaus in Grande Prairie. Ihre gottesdienstlichen Versammlungen halten sie im Hause der Geschwister Friesens ab.

In **Süd-Alberta, bei Hays,** ist eine neue grössere Ansiedlung, die einer steten geistlichen Betreuung bedarf. Sie wird ab und zu von Reisepredigern bedient, die aber schwer Eingang finden. Auch bei Seven Persons, südwestlich von Medicine Hat, ist eine neue kleinere Ansiedlung, die Bedienung bedarf. Kleinere Gruppen werden von Reisepredigern bedient so oft wie möglich.

Auf der grossen Ansiedlung der Altkolonier und Sommerfelder bei **Ft. Vermillion** im Norden Albertas arbeiten 7 mennonitische Lehrer in den Distriktschulen, welche die Regierung in den letzten Jahren dort gebaut hat, 4 aus unserer Konferenz und 3 aus der Konferenz der Altmennoniten. Für das kommende Schuljahr brauchen sie dort noch 3 Lehrer. Diese unsere Lehrer sind mit dem Missionsgeiste in jene Abgelegenheit gegangen, um den Leuten resp. den Kindern das reine Evangelium zu bringen. Sie haben auch mit viel Opposition zu kämpfen.

IN SASKATCHEWAN wird auch viel Arbeit getan, denn es gibt da viele kleinere und grössere Ansiedlungen die ohne Prediger sind und notwendig der geistlichen Bedienung bedürfen. So ist in letzter Zeit bei **Lake Four** ein Arbeiter angestellt worden für die volle Zeit, der auch die Umgegend dort bedienen soll. Für **Lost River,** wo 30 Familien ohne Gottesdienste sind, suchen wir einen Arbeiter. Im verflossenen Jahre ist in **Meadow Lake** eine Missionsstation eröffnet worden. Die Immanuel Mennonitengemeinde hat in der Stadt Meadow Lake eine Kirche gebaut, um dort Missionsarbeit zu tun. In Br. D. Friesen ist auch ein Arbeiter gefunden worden, der für die volle Zeit angestellt ist mit Hilfe von der H.M.B.

Die Missionsgruppe in Regina, wo Br. Norman Bergen tätig ist, denkt stark an Gemeindeorganisation. Auf ihrer Kirche ruht aber auch noch eine Schuld die entrichtet werden muss.

Die Mayfair Missionsgemeinde in Saskatoon ist nun ganz selbständig geworden und wächst beständig. Durch Erwerb einer andern Kirche und Anbau an derselben haben sie sich mehr Raum verschafft und doch nicht ganz genügend. In ihrem bisherigen Arbeiter, Br. P. Sawatzky, haben sie nun ihren eigenen Ältesten erhalten.

Auf Pleasant Hill in Saskatoon wird auch noch immer Missionsarbeit von der Ersten Mennoniten Gemeinde getan.

In North Battleford steht Br. P. Retzlaff an der Arbeit. Er bedient aber auch die in der Umgegend wohnenden mennonitischen Familien. Geschwister Retzlaffs gehen im August nach Bethel College und Geschw. Irwin Schmidts, Waldheim, sind bereit, die Arbeit in North Battleford fortzusetzen.

Pierceland Gemeinde, eine Abteilung der Immanuel M.G. bei Meadow Lake wird von Br. J. J. Dyck bedient. Er erhält Unterstützung von der Missionsbehörde. Vor etlichen Jahren brannte ihnen die Kirche ab und sie stehen nun daran, eine neue zu erbauen, wozu sie auch der Mithilfe bedürfen, denn unsere Geschwister leben dort in sehr bescheidenen Verhältnissen.

Blue Bird, Northvale und Spiritwood werden von Br. Franz Ens, der in Mayfair wohnhaft ist, bedient. Auf letzterwähnter Stelle diente auch Br. J. P. Loewen, Rosthern, einmal monatlich, solange er in Rosthern wohnte. Die Arbeit wird dort dankend anerkannt.

Grace Mennonite Mission in Prince Albert bedient Br. Isaak Ens. Bei **Peesane** wird eine Gruppe Sommerfelder, die ohne Prediger ist, von Ält. C. C. Boschman bedient. Die Missionsbehörde finanziert diese Arbeit.

Gouldtown Mennonitengemeinde, die erst zu der Herbert Mennonitengemeinde gehörte, ist selbstständig geworden und Br. Jac. Reimer bedient dieselbe. Der Herr segnet die Arbeit dort sichtbar. Br. Reimer bedient auch die Gemeinde zu Capeland einmal monatlich.

Swan Plain Mennonitengemeinde liegt sehr abgelegen. Br. Julius Thiessen steht derselben vor und die Reiseprediger in Saskatchewan machen es sich zur Aufgabe, diese Gemeinde öfters zu besuchen und zu stärken. So ist die Reisepredigerarbeit in Saskatchewan besonders von grosser Bedeutung und sehr notwendig, obzwar sie kostspielig ist und viel Mühe und Zeit von den betreffenden Predigern fordert. Wetter und Wege bereiten oft grosse Schwierigkeiten.

MANITOBA: Auf die **Brandon Mission** ist wohl das Hauptaugenmerk in Manitoba gerichtet. Br. Henry Isaak steht dieser Arbeit vor und der Herr hat sich zu derselben bekannt. Nun fehlt dieser Missionsstation so sehr notwendig ein Gotteshaus, das zu einer gesunden und fortschreitenden Entwickelung erforderlich ist. Wer hilft?

St. Vital bedarf notwendig einen Arbeiter der für die volle Zeit angestellt ist, kann es aber nicht allein erschwingen. Diese Missionsstation hat vorbildlich selbst, ohne Hilfe von der Missionsbehörde, eine Kirche erbaut und ist durch manche überwundene, innere Schwierigkeiten erstarkt. Br. H. Funk steht hier an der Leitung und dient derselben sonntäglich.

Bei Flin-Flon sollte eine Missionsarbeit angefangen werden, denn es wohnt da eine ganze Anzahl mennonitischer Familien, doch hat die Missionsbehörde bisher noch keine Möglichkeit dazu gehabt.

Was mehr in Manitoba getan worden ist, darüber bin ich nicht informiert, da der Bericht von dort nicht eingekommen ist.

ONTARIO: Sudbury oder Waters Township ist das neueste Missionsfeld in Ontario. In Pred. Menno Ediger von Inman, Kansas, hat dasselbe seit Oktober vorigen Jahres einen ständigen Arbeiter erhalten. Die Zahl der Besucher der sonntäglichen Gottesdienste ist 55-60, Sonntagsschüler: 80. Im Juli und August vorigen Jahres wurde auf 5 Stellen Sonntagsschule abgehalten, die ingesamt 300 Kinder umfasste. Dasselbe plant man auch für dieses Jahr. Fünf Lehrkräfte haben sich schon zu dieser Arbeit gemeldet.

Die Toronto Missionsgemeinde hat nun durch die Ordination von Br. W. Dick ihren eigenen Ältesten erhalten.

Hamilton Mission. Die Arbeit steht unter Leitung und Dienst von Br. G. Peters. Die Zahl der Besucher mehrt sich langsam. Br. Peters hatte im April einen Anfall und andere Prediger mussten da aushelfen.

St. Catharines Missionsgemeinde hat nun ein eigenes Gotteshaus er-

baut. Obzwar noch nicht ganz fertig, halten sie doch schon ihre Gottesdienste an Sonn- und Werktagen in demselben ab.

In **Ottawa** tut sich ein neues Missıonsfeld auf. Es wohnen da eine ganze Anzahl mennonitischer Familien. Diese und die Studenten aus unseren Gemeinden sollten geistliche Verpflegung haben, damit sie in dem Treiben der Grosstadt nicht untergehen. Das Ontario M.K. untersucht und prüft die Sachlage.

Bei **New Liskeard,** etwa 300 Meilen und **Mathison** 400 Meilen nördlich von Toronto hat man eine Anzahl mennonitischer Familien von Mexico gefunden, die in sehr ärmlichen Verhältnissen wohnen. Vor allem hat man ihre leibliche Not zu lindern versucht und sie mit Nahrungsmitteln und Kleidern versehen. Sie brauchen aber der geistlichen Verpflegung und dass M.C.C. hat einen mennonitischen Lehrer angeworben, der dort von der Regierung in der Schule angestellt werden soll. Eine Gelegenheit, die Kinder auch in einer Sonntagsschule zu unterrichten.

In dem vergangenen Jahre sind auch die 80—90 Familien Sommerfelder und anderer Richtungen im Niagara Distrikt mit dem Worte Gottes betreut worden. Prediger aus Manitoba, Br. Isaak Friesen, Winkler, und John Froese, Altona, haben zwei Wochen unter diesen gearbeitet. Ihre Versammlungen hatten sie in der alten Kirche der Vinelander Gemeinde und mit erfreulichem Erfolg. Eine Anzahl Seelen bekehrten sich zum Herrn. Viel hängt nun von der Fortsetzung dieser Arbeit ab und es steht in Frage, ob diese Aufgabe nicht auch uns zufallen wird.

In **allen Provinzen** sind auch Evangelisten tätig gewesen, durch deren Arbeit die Gemeinden gestärkt, neubelebt und Seelen zum Herrn geführt worden sind. Auch Bibelbesprechungen und Bibelerklärungen haben viel zur innern Erstarkung und Förderung der Gemeinden beigetragen.

Missionskonferenzen haben im Rahmen der einzelnen Provinzen viel zur Weckung und Hebung des Missionssinnes in unserer Gemeinschaft beigetragen und sich im Segen ausgewirkt. Der Herr unser Gott hat sich zu der Arbeit der Inneren Mission in Kanada in Gnaden bekannt und dieselbe sichtbar gesegnet. Obzwar sie nur in menschlicher Schwachheit getan worden ist so stand sie doch unter der Leitung seines Geistes und wir geben ihm in allem die Ehre und danken ihm für gnädige Durchhilfe, Leitung und Segen.

Unsere Arbeitsmöglichkeit reichte nur soweit, als uns Mittel zur Verfügung gestellt worden sind. Dankbar gedenken wir all der Gaben die von den Gemeinden, Sonntagsschulen, Jugendvereinen, Nähvereinen und sonstigen Missionsfreunden für diese Missionsarbeit gegeben worden sind, besonders auch all der Gebete, die für diese Sache zum Gnadenthron Gottes emporgestiegen sind. Dankend und anerkennend gedenken wir aber auch all unserer Missionsarbeiter, die oft so selbstlos, mutig und treu an der Arbeit gestanden haben, trotz so vieler Schwierigkeiten. Wir gedenken aber auch mit Dank und Anerkennung der grossen und freundlichen Hilfe in finanzieller Beziehung die unserer Inneren Missionssache hier in Kanada von unsern Brüdern aus den Staaten, der Missionsbehörde der Allgemeinen Konferenz zuteil geworden ist. In welchem Verhältnis diese Hilfe von dort zu unseren eigenen Leistungen steht, werden die Kassenberichte zeigen.

O dass wir doch alle in dieser schwerwiegenden, bedeutungsvollen Arbeit der Inneren Mission als Konferenz, als Gemeinden und auch als Missionsbehörde möchten treu erfunden werden, als solche die ihr Möglichstes getan haben. Und wir fragen uns heute: „Haben wir unser Möglichstes getan? Haben wir diese Zeit der Möglichkeiten, der Gelegenheiten und der offenen Türen voll ausgenutzt, unsere Aufgabe, das Evangelium auszubreiten, zu erfüllen." O dass wir doch nicht lässig erfunden werden und der wiederkommende Herr und Meister auch zu uns sagen könnte: „Du bist treu gewesen, gehe ein zu deines Herrn Freude!"

J. D. Nickel, Schreiber der Missionsbehörde.

BERICHT DER MENNONITE PIONEER MISSION

Wir müssen Gott loben und preisen für die vielen Segnungen, die Er uns im verflossenen Jahre hat zuteil werden lassen. Unsere Mission hat Segnungen, sowohl als Schwierigkeiten, Ermunterungen, wie auch Entmutigungen erlebt. Oftmals sind wir entmutigt worden in unseren Früchten, aber dennoch danken wir Gott für die bleibende Frucht.

Das verflossene Jahr ist ein historisches für unsere Mission gewesen, denn es war das erste Jahr seit der Verschmelzung der zwei Behörden. Die Zusammenarbeit der Behörden war ausgezeichnet. Weiter müssen wir sagen, dass die Unterstützung von der Konferenz sehr erfreuend war.

Matheson Island. Matheson Island ist unsere älteste Station. Hier haben Bruder und Schwester Unrau acht Jahre gearbeitet, und während den letzten zwei Jahren sind Larry und LaVerna Klippenstein hier tätig gewesen. Gegenwärtig haben wir hier eine Gruppe von ungefähr zehn Christen. Es ist manchmal schwer zu sagen gerade wie viele Christen auf den Stationen sind. Die Arbeit hier auf Matheson Island ist auf eine entscheidene Probe gestellt worden. Während den letzten Jahren ist die Arbeit fast kritisch geworden, denn der Widerstand von der „Anglican" Kirche war beinahe überwältigend. Aber, „wenn die Not am grössten, ist Gottes Hilfe am nächsten." Und so war es auch hier. Als es fast unmöglich schien, und viele von den Leuten zur„ Anglican" Kirche übergegangen waren, brach diese Arbeit zusammen. Jetzt ist die Aussicht der Arbeit auf Matheson Island viel besser. Die Missionare haben mehr Mut bekommen, und wir preisen und danken Gott dass Er ihnen durch diese schwere Zeiten siegreich hindurch geholfen hat.

Wir planen auf Matheson Island eine Gemeinde zu organisieren. Der Fortschritt der Arbeit ist langsamer gewesen als wir erwarteten, aber die Behörde dachte es wäre gut hier sehr vorsichtig zu sein im Handeln. Wir haben versucht, die Leute innerlich vorzubereiten, anstatt es auf sie zu zwingen. Da ist ziemlich viel Opposition zu dem Worte „Mennonite" gewesen, aber es ist merkwürdig dass die Leute welche die Andachten regelmässig besuchen, „Mennoniten" genannt werden von solchen die nicht zur Andacht kommen. Im grossen und ganzen können wir berichten dass die Arbeit hier schon Dauerhaftigkeit gewinnt, dass die Christen stärker werden, und dass in der Zukunft wir eine starke, lokale Gemeinde hier haben werden, wenn auch nur eine kleine Gliederzahl.

Neben-Stationen: Pine Dock. Diese Station, Süden von Matheson Island, wird wöchentlich von den Missionaren besucht, wo sie dann Andachten abhalten.

Bloodvein: wird auch von den Missionaren besucht, und liegt an der Ostseite von Lake Winnipeg. Hier haben wir eine kleine Insel gepachtet (leased), auf welcher ein Haus steht, das als Kapelle dient. Die Leute hier sind sehr empfänglich für das Wort und bewillkommen die Missionare mit Freuden.

Loon Straits: Für etliche Jahre haben wir schon mit dieser Station Kontakt gehabt, indem dass Bruder Unrau und Glieder der Missionsbehörde diese Station besucht haben. Seit dem letzten Herbst aber haben wir hier einen vollzeitigen Arbeiter, nämlich Bruder Edwin und Margie Brandt. Wir freuen uns dass die Arbeit hier sehr günstig fortschreitet. Hier ist auch eine Gruppe gläubiger Christen, die das besondere Bedürfnis haben, im Worte Gottes unterrichtet zu werden. Die Leute von Loon Straits sind von gemischtem Blut. Dieses ist wohl eine der fortschrittlichsten Ansiedlungen hier auf Lake Winnipeg.

Auf unserer jährlichen Sitzung wurde es beschlossen, hier ein Heim für die Missionare zu bauen. Dieses ist jetzt unterwegs. Die Arbeit wird teils freiwillig getan.

Hier müssen wir auch berichten, dass Fortschritte gemacht werden, eine lokale Gemeinde zu organisieren. Wir aber brauchen eure Gebete für die Missionare und für diese Christen, dass dieses alles nach dem Willen Gottes getan werden möchte.

Paungassi. Rev. Henry und Elna Neufeld. Hier auf Paungassi fühlen wir noch immer, dass es Grundarbeit ist, die getan wird. Die Leute auf dieser Ansiedlung sprechen kein Englisch und es ist recht beschwerlich für den Missionaren ihre Sprache zu erlernen, weil er keine Textbücher in ihrer Sprache erhalten kann. Dieses ist das allerschwerste hier auf Paungassi. Bis der Missionar die Sprache gemeistert hat, ist da sehr wenig Hoffnung, diese Leute für den Herrn zu gewinnen.

Betreffs der Schule sind wir froh von gutem Fortschritt berichten zu können. Die Kinder natürlich machen nicht solchen guten Fortschritt wie in unseren Schulen. Auch können wir berichten, dass die Regierung, besonders die „Indian Agency," ihre Stellung zu dieser Arbeit geändert hat. Bis jetzt sind sie immer gleichgültig gewesen, aber im letzten Winter haben sie uns das Angebot gegeben, $12.00 für jedes Kind pro Monat zu zahlen, so wie auch $40.00 als Rente pro Monat für die Schule selbst. Dann bezahlen sie auch alle Unkosten der Schule.

Das Indianer Department hat auch eine andere Stellung gegen die Wohnungen auf dieser Ansiedlung genommen. Sie haben versprochen zehn neue Häuser zu bauen, welche schon im Anfang sind. Das nötige Bauholz hierzu ist schon dort angekommen, und das übrige wird in unserer Sägemühle auf Paungassi angefertigt werden.

Wir möchten euch auch etwas von den physischen Nöten dieser Leute mitteilen. An Gesundheit ist viel Mangel, denn viele leiden an Unterernährung. Ihre Heime sind nur elende Hütten; viele von unseren Farmern würden ihr Vieh nicht einmal in solche unterbringen. Im ganzen sind da ungefähr 120 Leute auf Paungassi. Bruder Neufeld hat mir mitgeteilt, dass er schon 14 Begräbnisse geleitet hat seit seiner Ankunft. (3 Jahre). Ein anderer trauriger Gegenstand ist die Sterblich-

keit unter den Kindern, auf beide Paungassi und Little Grand Rapids. Die Krankenschwester die dort arbeitet, berichtet dass ungefähr 35 Prozent der Kinder sterben ehe sie ihren vierten Geburtstag erreichen. Es mangelt ihnen an medizinischer Hilfe und Reinlichkeit. Oft mals haben sie sogar keine Krankenschwester hier. Sollte dieses nicht eine Aufforderung an unsere christlichen Krankenschwestern sein, dorthin zu gehen um zu helfen?

Die Andachten hier auf Paungassi werden durch einem Dolmetscher gebracht. Im Durchschnitt nehmen ungefähr 35 Leute an diesen Andachten teil. Wenn man diese Indianer betrachtet, weiss man nicht was in ihren dunkeln Herzen vorgeht. Äusserlich mögen sie den Namen Christi bekennen, aber innerlich halten sie oftmals an ihrem heidnischen Glauben fest. Zum Beispiel, sie sind der festen Überzeugung dass Steine sich bewegen können. Sie glauben auch an böse Geister die ihnen Schaden zufügen können. Also wenn ein Indianer an einer gewissen Insel vorbeifährt, wird er nicht mit dem Finger zeigen, denn der dort wohnende böse Geist wird dann einem Sturm auf dem Wasser aufbringen. Wir müssen dieser Leute im anhaltenden Gebet gedenken, dass der Heilige Geist hier Wohnung finden könnte und die Herzen bewogen werden, Jesus Christus als ihren Herrn und Heiland anzunehmen.

Cross Lake. Diese Arbeit hier ist zwei Jahre alt, und die Missionare, Bruder und Schwester Otto Hamm sind gegenwärtig zu Hause auf Urlaub. Sie wurden als Missionare eingesegnet auf der letzten M.P.M. Missionskonferenz in Altona im Juni. Bruder und Schwester Peter Peters von Steinbach vertreten sie jetzt auf Cross Lake. Bruder Hamm wird auch einige Gemeinden besuchen während den zwei Monaten seines Urlaubs.

Die Kapelle (Elim Kapelle) auf Cross Lake, welche von der C.M.Y.O. gebaut wurde, ist beinahe fertig. Sie hat schon vielen Zwecken gedient und ist zum grossen Segen in der Arbeit gewesen. Wir sind der Jugendorganisation dankbar, dass sie diese Kapelle möglich gemacht haben.

Die Andachten auf Cross Lake werden teils in Englisch und teils durch einen Dolmetscher gebracht. Bruder Hamm hat schon gute Fortschritte gemacht im Studium der "Cree" Sprache. Zu seinen Gunsten ist es, dass er gute Textbücher in dieser Sprache erhalten kann, welche ihm sehr behilflich sind. Auch sprechen viele von diesen Indianern ein gutes Englisch.

Bruder Hamm berichtet, dass er im verflossenen Jahre ungefähr 80 Versammlungen in den verschiedenen Heimen gehabt hat. Sonntag nachmittags haben sie Sonntagsschule, wozu ungefähr 35 erscheinen. Im Winter werden ihre Abendandachten von ungefähr 60-70 besucht, aber im Sommer ist die Zahl nur 30. Zur Bibelstunde kommen ungefähr 10-12. Auch haben sie Gelegenheit für spezielle Andachten, z.B eine Vor-Begräbnis Feier. Die Indianer sind sehr interessiert in die Bibel, denn sie haben nie eine Gelegenheit gehabt, dieses Buch oder dessen Lehren kennen zu lernen.

Unsere Arbeit auf Cross Lake hat schon eine Spur zurückgelassen, denn einige Indianer haben ihren Lebenswandel schon geändert. Das moralische Leben hat sich gebessert und besonders freuen wir uns, dass die Indianer Zutrauen zu unsern Arbeitern gewinnen, denn dieses

ist eines der grössten Hindernisse mit denen die Arbeiter dort zu kämpfen haben.

Im letzten Jahre hatten wir zwei von unseren Lehrern auf Cross Lake, wozu wir sehr froh waren. Fürs kommende Jahr haben wir auch schon einen. Aber es fehlt an zwei Krankenschwestern hier auf Cross Lake. Es ist unser Gebet dass der Herr die Herzen einiger unserer Krankenschwestern bewegen möchte, hier eine Arbeit zu übernehmen.

Manigotogan: ist unsere neueste Station. Seit letztem Herbst haben Bruder und Schwester J. M. Unrau hier gearbeitet. Diese Ansiedlung ist meistens zwischen der „Anglican" und der Römisch-Katholischen Kirchen geteilt, so dass die Arbeit sehr beschwerlich und langsam ist. Die Leute aber zeigen ein wahres Interesse zum Worte Gottes. Bruder Unrau hält auch Andachten in Bissett, eine Stadt ungefähr 30 Meilen von Manigotogan entfernt.

Das erste Bedürfnis hier auf Manigotogan ist ein Heim für die Missionare, denn ihr gegenwärtiger Wohnort ist viel zu klein für ihre Familie. Auch brauchen wir hier eine Kapelle, wo sie ihre Andachten haben könnten. Die Leute von Manigotogan fühlen, es sei denn dass wir hier etwas Dauerhaftes aufrichten, dass sie uns nicht ihr Zutrauen schenken können, denn wir könnten sie zu irgend einer Zeit verlassen. Die Missionsbehörde hat beschlossen, hier ein Haus und auch eine Kapelle zu bauen. Das Heim wird ein Blockhaus (log cabin) sein, denn da ist gutes Holz auf Manigotogan zu bekommen.

Die Finanzlage. Wir können berichten, dass die Finanzlage im verflossenen Jahre sehr ermutigend war. Besonders sind wir allen Gebern dankbar, dass sie uns immer wieder Gehör schenkten wenn wir sie um weitere Hilfe baten. Von Jahr zu Jahr ist unser Budget gewachsen, und besonders erfreulich ist es zu merken dass die Glieder der Konferenzkirchen diesem immer ihre treue Unterstützung gaben.

Wenn wir in die Zukunft blicken, erkennen wir dass noch grössere Opfer von uns verlangt werden werden, um die Arbeit zu fördern und zu erweitern, so dass noch auf vielen anderen Plätzen das wahre Wort verkündigt werden kann, denn es sind noch so viele die nie von Christum gehört haben.

Daily Vacation Bible School. In diesem Sommer werden wir ein D.V.B.S. Programm auf Pine Dock, Matheson Island und Bloodvein halten. Die Arbeiter zu diesem Zweck haben sich schon gemeldet.

Ferner werden wir auch einen „Kamp" für die Kinder dieser Ansiedlungen haben. Bruder und Schwester Brandt werden einem solchen „Kamp" auf Loon Straits vorstehen.

Slum Work: (Die verrufene Stadtgegend). Auf der jährlichen Sitzung der Missionsbehörde wurde beschlossen, dass eine Arbeit in der verrufenen Gegend unserer grossen Städte unternommen werden sollte. Schon lange haben wir die Notwendigkeit einer solchen Arbeit gesehen. Im letzten Jahre haben die Studenten unseres Bibelcolleges eine lobenswerte Arbeit in Winnipeg getan. Jedoch fühlen viele, dass diese Arbeit vergeblich ist, weil sie nie einen festen Grund bekommt. Unter solchen Umständen kann keine Nacharbeit getan werden. Also hat die Missionsbehörde Prediger H. T. Klassen beauftragt, im kommenden Sommer eine genaue Untersuchung zu machen, wie dieses am besten gehandhabt werden kann, so dass die Arbeit Dauerhaftigkeit gewinnen

könne. Er soll dann einen Bericht mit Empfehlungen von seiner sechswöchigen Arbeit geben, so dass wir in dieser Hinsicht seine Vorschläge in Betracht nehmen können, die uns nützlich sein würden im Planen dieser Arbeit. Wir begehren eure ernste Gebete für dieses Unternehmen.

Wenn wir in die Zukunft blicken, sehen wir viele Schwierigkeiten vor uns. Aber im Rückblick sind wir ermutigt durch die vielen Segnungen die der Herr uns zugedacht hat, besonders im Überwältigen der scheinbar unüberwindlichen Schwierigkeiten. Ferner sehen wir wie unsere totale Arbeit Form gewinnt, und mit unserm Geistesauge sehen wir lokale Gemeinden auf diesen verschiedenen Ansiedlungen. Wir können nicht anders, wir müssen vorwärts schreiten. Eure Gebete für die Arbeiter auf diesen Posten, für die Christen auf den verschiedenen Stationen, und für die Glieder der Missionsbehörde, begehren wir in der Zukunft.

George Groening, Vorsitzender,
Mennonite Pioneer Mission.

MENNONITE PIONEER MISSION FINANZBERICHT

November1, 1956 — December 31, 1957

EINNAHMEN:

An Hand in der Bank		$ 1,363.14
M.P.M. Kasse		
Bergthaler Gemeinden	$15,045.09	
Sonntagsschulen	1,267.91	
Sewing Circles	1,717.76	
Youth Fellowships	231.13	
Persönliche Gaben	4,958.74	
Canadian Mennonite Youth Organization	2,000.00	
Ontario Youth Organization	500.00	
Verschiedene Quellen	949.32	$26,869.64
Aus der Konferenzkasse übergeführt		7,202.00
TOTAL		$35,734.78

SPENDEN:

Gehälter	$19,265.98	
Transportation, Fracht	3,064.97	
Gebäude, Feldunkosten	11,413.80	
In der Bank, December 31, 1957	1,990.03	$35,734.78

Januar 1, 1958 — Juni 20, 1958

EINNAHMEN:

An Hand und in der Bank		$ 1,990.03
M.P.M. Kasse (Süd Manitoba Gemeinden)	$ 8,241.80	
Altona Missionskonferenz	2,242.06	
Aus der Konferenzkasse übergeführt	4,119.83	16,593.72

SPENDEN:

Gehälter und Feldunkosten	$15,028.53
An Hand und in der Bank	1,565.19
	$16,593.72

Gelder, die für M.P.M. bestimmt sind:

Altona Missionskonferenz Versprechungen	$ 2,824.00
Jugendorganisation	985.00
In der Konferenzkasse	1,618.56
	$5,427.56

REPORT OF THE HOME MISSIONS SECTION OF THE GENERAL CONFERENCE

Rev. G. G. Epp

Dear Co-labourers of our Canadian Conference!

We read Acts 19:20 "So mightily grew the word of God and prevailed."

I regard it a privilege to present the financial report of Home Mission work, which is carried on under the auspices of the Board of Missions of the General Conference Mennonite Church, at this Conference session of the Conference of Mennonites in Canada.

This work has been in progress for many years and always in close conjunction with Home Missions of the Canadian Conference.

This work has again enjoyed the prayerful support of our Churches, individuals and Women's Missionary Societies. For this effectual support I wish to thank one and all, in the name of the Board of Missions of the General Conference Mennonite Church.

The following report shows, that the word of God has grown. Our Home Mission field is a vast field. It stretches practically across Canada, the United States, Mexico and South America. We have reason to thank the Lord for consecrated workers at various Mission points. Churches have grown out of them and have become self-supporting. They are now giving their support to the joint effort to promote the cause of Christ. Truly, the Lord has need of such devoted and tireless workers in the field. He also has need of consecrated farmers and those engaged in business and in other occupations.

There is a constant need of continued and prayerful financial support of the total work of our Conference. Those providing this support must be filled with the same enthusiasm and devotion as those serving in the fields. The more we all will realize that, the more the word of the Lord can grow.

At present we are not handicapped by the lack of workers in the field. New ones usually are ready to step into a work newly begun or when an exchange takes place. Others are in preparation in our schools, Bible College or Seminary. But the growth of the word of the Lord

still could make much greater progress if we on the home front at all times would regard our work and our means just as essential and needful. This also requires full and unreserved consecration to Christ and His Cause.

May the Lord continue to bless His word, that it may grow in the hearts and lives. May He bless and empower our workers from above and may He also bless us as the supporters with increased love and devotion to Him.

General Conference Mennonite Church

Canadian Home Missions' Treasury Report of the Canlendar year 1957

Balance in treasury December 31, 1956		$ 2,973.21
Receipts during the year of 1957:		
From Ontario		2,804.21
From Manitoba		1,235.01
From Saskatchewan		7,000.58
From Alberta		268.54
From British Columbia		1,293.52
TOTAL OFFERINGS		$12,601.86
Repayments to Church Building Fund		
Toronto United Mennonite Church	$ 100.00	
North Battleford Menn. Mission	200.00	
Victoria Avenue Mennonite Church, Regina	625.00	
First Menn. Ch., Chilliwack (repmnt w. int.)	632.00	
First Menn. Ch., Kelowna (repmnt w. int.)	243.65	
First Menn. Ch., Vancouver	10,000.00	
Vancouver Menn. Mission Church	1,000.00	12,800.65
Subsidiary Funds from Central Offices, Newton		
Board of Missions via J. J. Thiessen		7,800.00
Total Receipts		$33,202.51
Balance 1956		$ 2,973.21
Grand total		$36,175.72
Expenditures during the year 1957		
Salaries paid to workers:		
Ontario: 4 workers		$ 4,050.00
Manitoba: 3 workers		1,515.00
Saskatchewan: 10 workers		10,005.95
Alberta: 4 workers		3,295.00
British Columbia: 7 workers		4,124.00
TOTAL		$22,989.95
New Loans		3,112.52
Church debt repayment assistance	$ 1,240.00	
Salary payment to worker in Brazil	435.00	
Salary payment to worker in Mexico	237.50	

Transfer funds	185.00	
For Bibles at ordinations	15.30	
Long Distance telephone calls	48.69	
Bank exchange	45.17	
Postage and Stationery	65.72	
Travel and service expense	714.58	
Treasury Office Work	360.00	3,347.35
Total Expenditures		$29,449.82
Balance December 1957		6,725.90
Grand Total		36,175.72

BERICHT

über die Beteiligung der Konferenz der Mennoniten in Kanada an den Bestrebungen der Allgemeinen Konferenz auf dem Gebiete der Äusseren Mission im Jahre 1957

Motto: „Und es wird gepredigt werden das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zu einem Zeugnis über alle Völker, und dann wird das Ende kommen." Matth. 24, 14.

Was der Herr Jesus in jenen Tagen voraussagte, sehen wir heute in Erfüllung gehen. Das Evangelium vom Reich wird durch die Missionare der christlichen Kirchen, durch das Radio und das gedruckte Wort buchstäblich in der ganzen Welt gepredigt.

Auch der grösste Teil unserer mennonitischen Gemeinschaft hat teil an der Missionierung der weiten Welt. Eine grosse Freude erfüllt mein Herz beim Gedanken, dass auch unsere Konferenz regen Anteil an der inneren und äusseren Mission nimmt und die Seelenrettung in das Arbeitsprogramm jeder Gemeinde eingeschaltet worden ist.

In den Gemeinden sind auch im vergangenen Jahr eine Anzahl Prediger und Evangelisten für die Wortverkündigung gewählt und bestätigt worden. Auch für den Dienst in der Äusseren Mission haben sich wieder junge Geschwister aus unsern Gemeinden anwerben lassen und es war mein Vorrecht, im Jahre 1957 folgende Missionare zu ordinieren:
Schwester Helena Willms, Coaldale, als Krankenschwester für Formosa,
Schwester Suse Martens, Eyebrow, als Krankenschwester für Formosa,
Alvin Friesen, Meadow Lake, als Missionsarzt für Formosa,
Geschwister Raymond und Phyllis Reimer, Steinbach, für Japan.

Als Missionslehrer gingen aus:
Erna Dirks, Virgil, nach Arizona,
Käthe Kehler, Yarrow, ebenso nach Arizona,
Geschwister Isaak Froese, Winkler, nach Arizona,
Marie Warkentin, Vauxhall, nach Paraguay,
Martha Harms, Gretna, nach Mexico.

Es ist so wichtig, dass wir in reger Verbindung mit unsern Missionsarbeitern bleiben und sie durch unsere Fürbitte unterstützen und durch Briefe ermutigen und erfreuen. Wir haben das Vorrecht, einige unserer Missionare, die auf Urlaub in der Heimat weilen, in unserer Mitte zu haben auf dieser Konferenz. Wir wollen auch aller abwesenden Mis-

sionsarbeiter in Liebe gedenken und ich möchte sie uns namentlich vorführen.

Auf den Missionsfeldern haben wir:

In Indien: Anna Penner, Plum Coulee, (seit 1946 im Dienst); Helen Kornelsen, Watrous, (1948); Jacob und Dorothy Giesbrecht, Waldheim und Meadow Lake, (1952-1951) gegenwärtig daheim auf Urlaub; Paul und Lois Dyck, Didsbury und Drake (1956).

In Japan: Paul und Laverne Boschman, Petaigan, (1951) gegenwärtig im Urlaub; Esther Paetkau, Hanley, (1951); Ferdinand und Viola Ediger, Drake, (1952) im Urlaub; Anna Dyck, Drake, (1953) gegenwärtig daheim auf Urlaub; Martha Giesbrecht, Waldheim, (1953) daheim auf Urlaub; Peter und Maria Derksen, Abbotsford, (1954); Raymond und Phyllis Reimer, Steinbach, (1957).

In Afrika — Congo Inland Mission: Peter und Anna Falk, Morden, (1952) gehen nächstens zurück ins Feld; Rudolph und Alvina Martens, Kitchener, (1952) Vor kurzem nach Afrika zurückgegangen für den zweiten Termin; Sara Dyck, Yarrow, (1956) krankheitshalber in die Heimat zurückgekehrt; Marie Epp, Hanley, (1958) reiste im Juni ab nach Belgien, um nach Beendigung des Sprachstudiums nach Afrika zu gehen.

In Arizona: Herbert und Justina Peters, Lacombe, (1952); Elsie Heppner, Waldheim, (1955) gegenwärtig auf Urlaub; Erna Dirks, Virgil (1957); Käthe Kehler, Yarrow, (1957); Geschwister Isaak Froese, Winkler (1957) V.S.

In **Formosa:** Martha Boschman, Petaigan, (1955); Lena Peters, Winnipegosis, (1955); Helena Willms, Coaldale, (1957); Dr. Alvin Friesen, Meadow Lake, (1957); Susie Martens, Eyebrow, (1957).

In **Mexico:** Geschwister Johann Friesens, Marquette; Geschwister Menno Bergen, Aberdeen; Geschwister Daniel Peters, Gretna; Helena Ens, Winkler; Martha Harms, Gretna.

In **Paraguay:** Geschwister Heinrich H. Dueck, Aldergrove, in Asuncion; Geschwister Bruno Epps, daheim auf Urlaub; Marie Warkentin, Vauxhall, Lehrerin; Anna Isaak, Niagara-on-the-Lake, Lehrerin.

Es ist auch erfreulich, dass die im Felde stehenden Missionsarbeiter in vielen Fällen von ihren Heimatgemeinden finanziell sichergestellt werden. Für andere Missionare haben sich Frauenkonferenzen, Jugendorganisationen oder Missionsgruppen verpflichtet, die Unterstützung aufzubringen.

Im Laufe der 10 Jahre meiner Betätigung als Mitglied der Missionsbehörde der Allgemeinen Konferenz und als kanadischer Vertreter für die Äussere Mission durfte ich mit Genugtuung beobachten, wie die finanzielle Beteiligung unserer kanadischen Gemeinden an dem Werk der Äusseren Mission sich von Jahr zu Jahr steigerte. Dieses zu illustrieren, führe ich die Summen an, welche seit 1950 durch unsere Kasse gingen:

Im Jahre 1950 — $ 22,152.75 (August bis Dezember 31)
im Jahre 1951 — $ 44,405.25
im Jahre 1952 — $ 66,190.63
im Jahre 1953 — $ 80,027.43
im Jahre 1954 — $ 75,896.56

im Jahre 1955 —	$ 96,106.32
im Jahre 1956 —	$100,821.85
im Jahre 1957 —	$116,602.14
TOTAL	$602,202.93

Im verflossenen Jahr erhielten wir als Beiträge für das Werk der Äusseren Mission $116,602.14 und durften an andere Konferenzbehörden $6,286.42 weiterleiten. Die Missionsbeiträge kamen aus folgenden Quellen:

Von Gemeinden	$ 64,470.23
Von Missionsvereinen	16,399.54
Von individuellen Missionsfreunden	8,589.94
Von provinzialen Jugendorganisationen	6,952.23
Von Sonntagsschulen	6,521.23
Von Missionsgruppen u. M. Konferenzen	6,348.11
Von Pioneer Mission	5,300.58
Von Jugendvereinen	1,221.33
Von der Ediger Missionsfarm	798.95
TOTAL	$116,602.14

Etwa die Hälfte dieser Missionsbeiträge waren von den Spendern für spezielle Projekte und Zwecke bestimmt und zwar wie folgt:

Für allgemeine Zwecke	$60,503.10
Zum Unterhalt bestimmter Missionare	37,825.99
Für den Pensionsfond der Missionare	1,104.68
Für Proteges auf den Feldern	3,365.88
Für Indien	3,404.63
Für Afrika	2,739.85
Für Japan	2,290.23
Für Judenmission in Kanada	1,331.15
Für Colombia	1,180.23
Für Paraguay	1,146.79
Für Formosa	642.21
Für Waisenkinder in Korea	820.00
Für Negermission, Gulfport	125.00
Für Mexico	63.00
Für Indianermission in USA	39.40
Für Migrantenmission in USA	20.00
TOTAL	$116,602.14

Wir haben in diesen Tagen Gelegenheit gehabt, wieder Berichte von unsern Missionaren, die kürzlich vom Felde zurückgekehrt sind, zu hören und gewiss haben solche Berichte dazu beigetragen, unser Missionsinteresse und unsern Missionseifer zu fördern. Wir können nicht alle ausgehen, aber wir alle können das Werk der Mission mit unsern Gebeten und Gaben unterstützen, und darin wollen wir treu sein.

Mein Dienst in der Missionsbehörde hat mir persönlich viel Segen gebracht. Umstände und Verhältnisse nötigten mich von der Arbeit

zurückzutreten und im Dezember meine Resignation als Mitglied der Missionsbehörde einzureichen. Br. G. Groening, Winnipeg, ist gegenwärtig der kanadische Vertreter für die Äussere Mission in der Missionsbehörde der Allgemeinen Konferenz.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich allen herzlich danken für die Unterstützung der Missionsarbeit in den verflossenen Jahren und ich hoffe, dass wir alle auch in der Zukunft unsern Teil beitragen werden, damit das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt gepredigt werden kann.

O dass doch bald Dein Feuer brennte,
Du unaussprechlich Liebender
Und bald die ganze Welt erkennte,
Dass Du bist König, Gott und Herr!
Beleb, erleucht, erwärm, entflamme
Doch bald die ganze weite Welt,
Und zeig Dich jedem Völkerstamme
Als Heiland, Friedefürst und Held!

J. J. Thiessen.

BERICHT DES MENNONITISCHEN ZENTRALEN HILFSKOMITEES VON KANADA

Motto: „Ihr aber, liebe Brüder, werdet nicht verdrossen, Gutes zu tun."

Werte Konferenz!

Durch die Arbeit, Hilfeleistung „Im Namen Christi," an der sich die Gemeinden der beiden kanadischen Konferenzen (Mennoniten und Mennonitenbrüdergemeinden) durch monatliche Kollekten in den Gemeinden beteiligen, durfte im verflossenen Jahr viel Not gelindert, Tränen getrocknet und manche aufbauende Arbeit getan werden.

Aus dem folgenden kurzgefassten Kassenbericht ist ersichtlich, in welcher Proportion die Hilfsgelder angewandt wurden; einmal für die allgemeine Hilfeleistung durch das M.C.C. und dann die Arbeit und Hilfeleistung an unsere Brüder in Süd Amerika, die in den Jahren 1947-48 aus dem Lande des „Eisernen Vorhangs" in Paraguay Aufnahme fanden.

Unsere Brüder und Schwestern in Süd Amerika sind sehr dankbar für die Errettung aus der kommunistischen Sklaverei, für die Freiheit, die sie jetzt geniessen, für das tägliche Brot und für die Unterstützung aus dem Norden, die zum Aufbau und Unterhalt ihrer Schulen, Krankenhäuser und Alters- und Nervenheime dienen, auch werden neue Strassen gebaut, die von grosser Bedeutung sind.

Unsere Geschwister haben als Siedler in Paraguay in den verflossenen 10 Jahren seit Gründung der Kolonien versucht, durch schwere Arbeit auf den verschiedenen Linien sich aufzubauen und wirtschaftlich emporzukommen.

In einigen Fällen hatten sie auch Erfolg, dann aber kamen auch manche schwere Rückschläge durch Dürre, Ungeziefer, wirtschaftliche und politische Verhältnisse im Lande, Unkenntnis der so ganz anders gestalteten wirtschaftlichen Lage und Auswanderung, durch die sie

meistens die gesunden und starken Familien verloren, wodurch der Prozentsatz der Arbeitsunfähigen immer grösser wurde. Daher ist ihre Lage auch heute nicht leicht.

Schon auf der vorigen Konferenz berichteten wir von der in Aussicht gestellten Anleihe von einer Million Dollar zur Hebung der Landwirtschaft und Vergrösserung der Aussaatfläche. Es besteht Aussicht, dass die wirtschaftliche Lage unserer Kolonien in Paraguay durch diese Anleihe eine Wendung zum Bessern erfährt.

Die Regelung und Durchführung dieser Anleihe verursachte viel Reisen und Besprechungen zwischen dem M.C.C., den Regierungsvertretern der Vereinigten Staaten, der Bank von Paraguay und den mennonitischen Kolonien dort. Es besteht aber doch Hoffnung, dass die Kolonien nun recht bald die Anleihe in Händen haben werden und dann die ausgeschriebenen Bestellungen auf die landwirtschaftlichen Maschinen weitergeleitet werden können, in deren Besitz sie dann im Laufe von 6-12 Monaten sein könnten, worauf eine mehr produktive wirtschaftliche Arbeit anzufangen wäre.

In 1-2 Jahren soll auch der Hochweg zwischen Asuncion und den Kolonien fertig sein. Schenkt der Herr zu all dem Bemühen unserer Brüder seinen Segen und Gelingen, könnte sich die wirtschaftliche Lage in Paraguay in ein paar Jahren zum Bessern wenden.

Dieses kurz Zusammengefasste in Betracht ziehend, möchten unsere Brüder im Hilfskomitee unsere Gemeinden noch einmal auf das zu Anfang gestellte Motto hinweisen: „Ihr aber, liebe Brüder, werdet nicht müde, Gutes zu tun."

Wir danken allen Gemeinden aufs herzlichste für ihre Opferfreudigkeit und Ausdauer. Der Herr möge es allen reichlich vergelten.

Das Komitee

KASSENABRECHNUNG

Für das Jahr 1957

EINNAHMEN: Kassenbestand am 1. Januar 1957		$18, 037.22
Ontario	$ 8,866.94	
Manitoba	16,669.71	
Saskatchewan	10,416.65	
Alberta	8,798.95	
Britisch Columbien	15,155.49	59,907.74
Andere Einnahmen		2,472.16
Total mit Kassenbestand vom 1.1.57		$80,417.12
AUSGABEN: Laut Budget:		
An die Kolonien in Süd Amerika	$25,340.00	
An das M.C.C.	30,196.15	
Abgeführt Kollekten der Russlandsdel.	1,134.51	
Kolonie Neuland Anleihe für Kühlanlage	7,411.15	
Verschiedenes	2,831.15	

Büro mit Porto und Exchange	1,081.01
Fahrten der Verwaltung	53.35

Total Ausgaben im Jahr	$68,047.32
Kassenbestand zum 1. Januar 1958	12,369.80
	$80,417.12

Revisionskomitee: Kasse geprüft und für richtig befunden.

Den 3. Februar 1958. J. H. Unruh, Jacob Dahl.

Für das Jahr 1958 wurde auf der vereinigten Jahresversammlung des M. Z. Hilfskomitees in Winnipeg ein Budget von $52,000.00 angenommen. Dafür sind vom 1. Januar bis Ende Mai 1958 eingekommen:

Ontario	$3,095.52
Manitoba	6,273.98
Saskatchewan	5,295.55
Alberta	2,821.82
Britisch Columbien	5,659.49
Total	$23,146.36

Davon sind bis heute für das diesjährige Budget von $52,000.00 $23,100 an die Kolonien in Süd Amerika und das M.C.C. überwiesen.

C. A. DeFehr,
Secretary-Treasurer

STATISTICS

1. 2500 people attended the sessions on Mission Sunday.
2. Average age of our missionaries is 43.08 years. Eldest missionary is 70 years, youngest is 29 years. 11 missionaries were registered.
3. The youngest delegate here is 20 years; the eldest is 83 years.
4. The oldest visitor is 84 years. The youngest visitor — you heard several crying before.
5. Tallest man — Abram Neufeld, Margaret, Man.
   He is the "strongest Christian."
6. The owner of Boese Canneries, St. Catharines, Ont., is here. He dispenses the famous Hanley Tomatoe Juice, etc., employs 400 workers in busy season.
7. There is a trend towards full-time ministers; more of the younger men are full-time workers.
8. Occupations of the various delegates: The farmers are running away with the teachers in this race. At the last count it stood at: Farmers: 157; Teachers: 22; Business: 15; Retired: 12; Students: 10; Ministers: full-time, 51, part- time 85, 136. By age the 50 and over group outnumber the under 50 age group.
9. Also registered are: social workers, orderlies, editors, carpenters, housewives, president of College, musicians, secretaries, house par-

ents, druggist, electricians, economist, truckers, dealers, X-ray technicians, engineer and machine operators.

We thank all delegates for their cooperation and cheerfulness in giving us the information.

Carl Ens, for Registration Committee.



Die „United Church" auf der Third Avenue, Saskatoon, in der die Konferenzsitzungen abgehalten wurden.

KONSTITUTION DER KONFERENZ DER MENNONITEN-GEMEINDEN IN KANADA

I. Name der Konferenz

Name: „Konferenz der Mennonitengemeinden in Kanada" ist der Name der Mennonitengemeinden, die sich zu einer Gemeinschaft zusammengeschlossen haben.

II. Ursprung der Konferenz

Nach einer Vorberatung, welche in Tiefengrund bei Laird, Sask., im Jahre 1902 stattfand, wurde die Konferenz im Jahre 1903 am 22. und 23. Juli in Hochstadt, Manitoba, organisiert. Es waren damals zwei Gemeinden vertreten: die Rosenorter Gemeinde von Saskatchewan und die Bergthaler Gemeinde von Manitoba. Die Konferenz hat von Anfang an ein gesundes Wachstum gezeigt. Besonders wuchs dieselbe durch die Einwanderung in den Zwanziger Jahren. Heute (1958) zählt sie über 70 Gemeinden mit einer Gliederzahl von annähernd 18,000. Gott hat die Konferenz von ihrem Entstehen an gesegnet, so dass sie zu einer ansehnlichen Körperschaft herangewachsen ist.

III. Zweck der Konferenz

Zweck der Gründung der Konferenz war:
1. Pflege der Gemeinschaft
2. Gemeinsamer Bau des Reiches Gottes
3. Gemeinsames Ausleben unseres mennonitischen Glaubensbekenntnisses als Zeugnis vor der Welt.

IV. Gemeinsames Glaubensbekenntnis

Die Konferenz der Mennonitengemeinden in Kanada glaubt an die göttliche Inspiration der heiligen Schrift und ihre Unfehlbarkeit als Gottes Wort. Die heilige Schrift ist die einzige zuverlässige Richtschnur des Glaubens und Lebens. Die Konferenz glaubt an Jesus Christus als Heiland, Seligmacher und Herrn des Lebens. „Einen andern Grund kann niemand legen ausser dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus."

Die Konferenz erwartet darum von allen Gemeinden, welche sich ihr anschliessen, dass sie obiges Bekenntnis annehmen; ferner, dass sie an der Lehre der Rechtfertigung aus Gnaden durch den Glauben festhalten, sowie an der Taufe auf das Bekenntnis des Glaubens, der Lehre der Wehrlosigkeit, Vermeidung des Eidschwurs, Absonderung von der Welt, und der Übung von schriftgemässer Gemeindezucht.

Die Konferenz darf zu keiner Zeit einen Beschluss oder eine Regel annehmen, welche nicht mit den historischen Prinzipien des Glaubens, wie sie in dieser Konstitution niedergelegt sind, übereinstimmen.

V. Stellung der Konferenz zu den Gemeinden

Die Konferenz der Mennonitengemeinden in Kanada glaubt an das Gemeindeprinzip. In demselben hat die einzelne Gemeinde möglichst viel Freiheit in ihren Bestimmungen. Die Konferenz ist daher auch nicht eine gesetzgebende, sondern eine beratenede Körperschaft. Sie darf

sich nicht in der inneren Angelegenheiten einer Gemeinde mischen, es sei denn, dass sie von derselben dazu aufgefordert wird.

Andererseits erwartet die Konferenz aber von jeder Gemeinde, die sich der Konferenz anschliesst, dass sie die Beschlüsse der Konferenz respektiert und nach Kräften die ganze Arbeit der Konferenz unterstützt; dass sie willig ist, wenn nötig, ihre eigenen Wünsche dem Wohl des Ganzen zu unterordnen, damit die Arbeit der Konferenz im Segen vorangehen kann.

VI. Mitgliedschaft

1. Jede Gemeinde, die das vorhin angeführte Glaubensbekenntnis annimmt, kann Mitglied dieser Konferenz werden.
2. Eine Gemeinde, die sich der Konferenz anzuschliessen wünscht, muss ihre Applikation mindestens einen Monat vor der Konferenzsitzung schriftlich beim Konferenzschreiber einreichen. Dieses Schreiben soll dem "Komitee für Gemeindeangelegenheiten" zur Prüfung vorgelegt werden. Dasselbe nimmt Stellung zu diesem Gesuch und tritt mit einer Empfehlung vor die Konferenz. Eine Gemeinde, die als Mitglied in die Konferenz aufgenommen wird, geniesst alle Rechte und Vorrechte solcher Mitgliedschaft, übernimmt aber auch die Pflichten, welche in dieser Konstitution niedergelegt sind.

VII. Konferenzsitzungen

Die Konferenz soll jährlich abgehalten werden. Am Schlusse jeder Konferenz soll, wenn möglich, der Ort bestimmt werden, wo dieselbe im nächsten Jahr stattfinden soll. Wenn dieses nicht durchgeführt werden kann, so bestimmt die Konferenzexekutive den Ort. Auch die Zeit der Abhaltung der Konferenz wird von der Exekutive und dem Programmkomitee bestimmt. Spezielle Sitzungen können, wenn nötig, von der Konferenzexekutive zu irgend einer Zeit einberufen werden.

VIII. Vertretung

1. Eine jede Gemeinde, die der Konferenz beigetreten ist, soll es als ihre Pflicht ansehen, jede Konferenzsitzung durch einen oder mehrere Delegierten zu beschicken.
2. Die Stimmenzahl, die eine Gemeinde auf der Konferenz hat, soll sich nicht nach der Anzahl der Delegierten, sondern nach der Grösse der Gemeinden richten. Auf je 30 Glieder, und auf den Bruchteil, der mehr als die Hälfte von 30 beträgt, soll eine Stimme kommen.
3. Ein Delegierter darf nicht mehr als 10 Stimmen abgeben.
4. Die Delegierten müssen eine schriftliche Bestätigung von ihrer Gemeinde dem Konferenzschreiber übergeben.

IX. Wahlen

Die Wahl der Konferenzbeamten, wie auch aller Mitglieder der Behörden, geschieht durch Stimmzettel (Ballots). Jeder Kandidat muss wenigstens die Hälfte aller abgegebenen Stimmen haben, um gewählt zu sein. Wenn ein Kandidat nicht die erforderliche Stimmenzahl hat, muss für denselben eine nochmalige Wahl durchgeführt werden.

Die Konferenzbeamten werden auf ein Jahr gewählt. Sie können zweimal wiedergewählt werden und dürfen somit drei Jahre nacheinander dienen.

Behördemitglieder werden auf drei Jahre gewählt und können zweimal wiedergewählt werden. Sie dürfen also neun Jahre dienen

Ein Mitglied darf gleichzeitig nur in einer Behörde dienen. Es dürfen nicht zwei Personen, die Mitglieder derselben Gemeinde sind, an einer Behörde dienen.

X. Nominationskomitee

Die Konferenzexekutive ernennt drei Monate vor der Konferenzsitzung ein Nominationskomitee, bestehend aus fünf Personen, aus jeder Provinz ein Mitglied. Dieses Komitee hat die Aufgabe, für jeden Posten, für den gewählt werden soll, zwei Personen zu nominieren. Nominationen aus der Versammlung dürfen gemacht werden.

Die provinzialen Konferenzen dürfen dem Nominationskomitee ihre Kandidaten zur Wahl vorschlagen, aber nominieren dürfen sie nicht.

XI. Programmkomitee

Die Konferenz wählt ein Programmkomitee, bestehend aus drei Personen. Jedes Mitglied wird auf drei Jahre gewählt und darf zweimal wiedergewählt werden. Ein Glied darf also neun (9) Jahre dienen.

Aufgaben des Komitees:

1. Das Programm für jede Konferenz aufzustellen;
2. Das Konferenzprogramm nicht weniger als drei Monate vor der Konferenzsitzung in den Konferenzblättern zu veröffentlichen;
3. Angelegenheiten ausserhalb des Konferenzprogrammes, welche man vor die Konferenz bringen möchte, müssen erst dem Programmkomitee zur Prüfung vorgelegt werden. Dasselbe entscheidet, ob und wann dieselben vor die Konferenz gebracht werden sollen.

XII. Verwaltung der Konferenz

A. Die Beamten der Konferenz

Die Konferenzbeamten sind der Vorsitzende, der stellvertretende Vorsitzende und der Schreiber. Die Wahl derselben geschieht vor der Wahl der Mitglieder der anderen Behörden. Die Konferenzbeamten dürfen während ihrer Dienstzeit nicht Mitglieder einer anderen Behörde sein. Wenn eine Person, die Mitglied einer der stehenden Behörden ist, zum Konferenzbeamten gewählt wird, so muss solche Person von ihrer Stellung in der Behörde resignieren.

Konferenzbeamte mit den Vorsitzenden der vier Hauptbehörden bilden die Konferenzexekutive.

Pflichten der Konferenzbeamten

Pflichten des Konferenzvorsitzenden.

a. Es ist die Pflicht des Vorsitzenden, auf den Konferenzsitzungen den Vorsitz zu führen. Er hat darauf zu sehen, dass die Konferenzverhandlungen nach den allgemeinen Regeln solcher Organisationen, und im Geiste Jesu Christi und in der brüderlichen Liebe geführt werden.

b. Der Konferenzvorsitzende ist automatisch auch Vorsitzender der Konferenzexekutive und auch der Versammlung der Konferenzbehörden (Council of Boards).

Stellvertretende Vorsitzender. Es ist die Aufgabe des stellvertretenden Vorsitzenden, den Vorsitzenden in seiner Abwesenheit oder wenn er dazu aufgefordert wird, zu vertreten.

Pflichten des Schreibers. Es ist die Aufgabe des Schreibers der Konferenz:

a. Ein genaues Protokoll von allen Konferenzverhandlungen zu schreiben;
b. Eine Liste der auf der Konferenz vertretenden Gemeinden und ihrer Delegierten anzufertigen;
c. Alle offizielle Korrespondenz zu führen;
d. Für die Publikation aller Konferenzbeschlüsse gemäss den Bestimmungen der Konferenz zu sorgen;
e. Alles schriftliche Material und Dokumente sorgfälltig aufzubewahren.

B. Exekutive der Konferenz

Pflichten derselben:

a. Es ist die Aufgabe der Konferenzexekutive die Interessen der Konferenz nach bestem Wissen im Laufe des Konferenzjahres zu vertreten.
b. In Angelegenheiten, die keiner der vier Hauptbehörden unterstehen, mögen Gemeinden sich an die Exekutive um Rat und Hilfe wenden. Die Konferenzexekutive hat das Recht und die Aufgabe, solche Angelegenheit, wenn erforderlich, der entsprechenden Hauptbehörde zu überweisen oder ein spezielles Komitee zu ernennen.
c. Es ist ihre Aufgabe Lücken (vacancies), welche im Laufe des Konferenzjahres entstehen, bis zur nächsten Konferenzsitzung zu füllen.
d. In schwierigen Fällen dürfen sich die Hauptbehörden an die Exekutive um Rat und Hilfe wenden.

C. Die Konferenzbehörden

Die ganze Arbeit der Konferenz ist vier Behörden unterstellt: a. Der Behörde für Mission; b. Der Behörde für Erziehung und Publikation; c. Der Behörde für Christlichen Dienst; d. Der Finanzbehörde.

Die ersten drei Behörden bestehen aus je zwölf Mitgliedern, die Finanzbehörde besteht aus fünf Mitgliedern.

Die Arbeitsgebiete der verschiedenen Behörden sind nicht notwendigerweise auf die genannten Zweige beschränkt, sondern können nach Bedarf erweitert werden.

Jede Behörde hat das Recht, wenn dieselbe es für nötig hält, Hilfskomitees zu ernennen, in welchen ein Glied aus der Hauptbehörde den Vorsitz hat.

Jede Behörde bringt jährlich einen allgemeinen Bericht über die getane Arbeit. Unterkomitees reichen ihre Berichte an die Hauptbehörde ein.

1. Missionsbehörde

Diese Behörde besteht aus zwei Abteilungen: Die Abteilung für Innere Mission und die Abteilung für Äussere Mission. Die Behörde be-

steht aus zwölf Mitgliedern. Jedes Jahr werden vier Mitglieder gewählt. Die Behörde organisiert sich selbst vor Schluss der Konferenz und teilt das Resultat dem Konferenzschreiber mit, damit es in das Protokoll aufgenommen wird.

a. **Abteilung für Innere Mission.** Die Aufgabe dieser Behörde soll sein:

1. Die Zerstreutwohnenden unseres Volkes zu sammeln.
2. Dafür Sorge zu tragen, dass ihnen das Evangelium gepredigt wird, und wo möglich Gemeinden gegründet werden.
3. Solchen Gemeinden behilflich zu sein, sich selbst zu bauen und dahin zu arbeiten, dass dieselben nach Ablauf einer gewissen Zeit selbständige Gemeinden werden.
4. Dafür zu sorgen, dass biblische Evangelisation getrieben, und dass dieselbe nach Möglichkeit gefördert wird.

b. **Abteilung für Äussere Mission.** Die Aufgabe dieser Behörde soll sein:

1. Die Arbeit auf dem Felde der Pioneer Mission zu übernehmen und zu verwalten.
2. Nach andern ähnlichen Möglichkeiten Ausschau zu halten, Missionsarbeit zu tun, wie überhaupt das Interesse für die Heidenmission zu wecken und zu fördern.

Der Missionsbehörde fällt die Aufgabe zu, einen Ausschuss für Gemeindeangelegenheiten zu bestimmen. Die Aufgabe dieses Ausschusses soll sein:

1. Die Schwierigkeiten in Gemeinden regeln zu helfen.
2. Die Einigkeit zwischen Gemeinden und Konferenzen zu fördern.
3. Gesuche um Aufnahme von Gemeinden in die Konferenz zu prüfen und dieselben der Konferenz vorzustellen.

2. Erziehungs- und Publikationsbehörde

Diese Behörde hat die Verantwortung für das Bildungswesen im Rahmen der Konferenz, sowie auch für die Sache der Publikation.

Die Behörde besteht aus zwölf Mitgliedern. Jedes Jahr werden vier Mitglieder gewählt. Vor Schluss der Konferenz organisiert sich die Behörde und teilt dem Konferenzschreiber das Resultat mit, damit dieses in das Protokoll aufgenommen werden kann.

a. Die Erziehungs- und Publikationsbehörde hat die Aufgabe, die Arbeit auf den verschiedenen Gebieten der christlichen Erziehung im Rahmen der Konferenz zu überwachen und zu fördern. Dieses schliesst ein: Heim, Sonntagsschule, Sommerbibelschule und höhere Schulen. Es ist ihre Aufgabe, für entsprechendes Lehrmaterial, besonders für Sonntagsschulen und Sommerbibelschulen zu sorgen. Den Sinn für guten Gesang und Musik in Schulen und Gemeinden zu wecken und zu pflegen.

b. Auf dem Gebiete des Anschauungsunterrichts (visual aid) soll die Behörde nach gutem Material (films oder slides) Ausschau halten und dasselbe den Gemeinden und Schulen zur Verfügung stellen.

c. Wo eine unserer mennonitischen Hochschulen oder Bibelschulen die Konferenz bittet, eine Person als Bindeglied zwischen Schule und Konferenz in ihre Board zu ernennen, hat die Erziehungsbehörde das Recht und die Aufgabe, dieses zu tun. Solche Person soll Mitberatungsrecht in der Schulbehörde, für die sie ernannt worden ist, haben, hat aber nicht Stimmrecht.

B2. Bibelcollege

Da das Bibelcollege eine Konferenzschule ist, wählt die Konferenz auch die Collegebehörde. Dieselbe besteht aus 12 Mitgliedern. Jedes Jahr werden vier Mitglieder gewählt. Die Behörde organisiert sich selbst vor Schluss der Konferenz und teilt dem Konferenzschreiber das Resultat mit, damit dasselbe in das Protokoll aufgenommen werden kann.

a. Die Konferenz bestimmt den Zweck und das Ziel der Schule.
b. Die Verwaltung des Bibelcollege liegt in den Händen der Behörde. Dieselbe stellt die Lehrer an, bestimmt das Gehalt, und sorgt für den inneren und äusseren Ausbau des Colleges nach den von der Konferenz gefassten Beschlüssen.
c. Die Behörde gibt jedes Jahr einen ausführlichen Bericht von ihrer Arbeit, sowie auch von dem wirtschaftlichen und finanziellen Stand des Colleges und empfängt von der Konferenz neue Instruktionen für ihre Arbeit und Aufgabe. Die Vertretung der einzelnen Provinzen in der Collegeboard richtet sich nach der Gliederzahl in den betreffenden Provinzen.
d. Die Konferenz verpflichtet sich, nicht einer einzelnen Gemeinde Vertretung in der Collegebehörde zu geben.
e. Ein Mitglied der Collegebehörde darf nicht gleichzeitig Mitglied irgend einer anderen Konferenzbehörde oder der Konferenzexekutive sein.

3. Dienstbehörde

Diese Behörde ist verantwortlich für Nothilfe und auch für die Friedenssache. Sie besteht aus 12 Mitgliedern. Jedes Jahr werden vier Mitglieder gewählt. Die Behörde organisiert sich selbst vor Schluss der Konferenz und teilt das Resultat dem Konferenzschreiber mit, damit es in das Protokoll aufgenommen werden kann.

Die Aufgabe dieser Behörde besteht darin:

a. Sich der leiblichen Not der Mitmenschen anzunehmen, und zwar derer aus unserm eigenen Volke, die keinen Anschluss an eine Gemeinde haben, auch da, wo eine Gemeinde zu schwach ist, solche Bedürfnisse zu decken.
b. Wo es sich um Not durch Katastrophen und Unglücksfälle handelt.
c. Nothilfe in der ganzen Welt. Diese geschieht gegenwärtig durch die Unterstützung der M.C.C. Bestrebungen, der Canadian Mennonite Board of Colonization und des Mennonitischen Zentralen Hilfskomitees in Kanada.
d. Die Sache des Friedens in den Gemeinden zu fördern.
e. Gelegenheit für Freiwilligendienste (VS) zu empfehlen.
f. Ersatzdienst in Friedens- wie auch in Kriegszeiten zu suchen und behilflich zu sein, dafür Einrichtungen zu treffen.

In Verbindung mit der Sache der Dienstbehörde gibt auch die Canadian Mennonite Board of Colonization ihren Bericht, wie auch das Westliche Hilfskomitee, und zur selben Zeit werden die Mitglieder in diese Behörden gewählt.

4. Finanzbehörde

Die Finanzbehörde besteht aus fünf Mitgliedern. Zwei Jahre werden zwei Mitglieder gewählt, und im dritten Jahr wird ein Mitglied

gewählt. Die Behörde organisiert sich selbst vor Schluss der Konferenz und teilt dem Konferenzsekretär das Resultat mit, damit dasselbe ins Protokoll aufgenommen werden kann.

Folgendes sind die Aufgaben der Finanzbehörde:

a. Die geschäftlichen Angelegenheiten der Konferenz zu verwalten. In Beratung mit den verschiedenen Behörden ein Budget aufzustellen, dasselbe der Konferenzexekutive zur Durchsicht zu übergeben, um es dann später der allgemeinen Versammlung der Behörden zur endgültigen Entscheidung vorzulegen.
b. Das Finanzkomitee verwaltet nur die geschäftliche Seite der Konferenzoffice.
c. Die Finanzbehörde hat ferner die Aufgabe, die Einbringung des Budgets durch entsprechende Literatur, Belehrung in christlicher Haushalterschaft und andern Mitteln, die angebracht erscheinen, zu fördern.
d. Das Finanzkomitee ist verantwortlich für die Revision aller Rechnungen, die auf der Konferenz gegeben werden. Das Rechnungsjahr der Konferenz beginnt am 1. Januar und schliesst am 31. Dezember.

XIII. Konferenzbüro

1. Das Hauptbüro der Konferenz der Mennonitengemeinden in Kanada befindet sich im Bibelcollege in Winnipeg. Das Büro bildet das offizielle Zentrum der Konferenz. In diesem Büro ist eine zentrale Kasse für alle Konferenzzweige eingerichtet. An diese Kasse werden alle Gelder, die für die verschiedenen Konferenzzwecke gegeben werden, gesandt mit Angabe, für welchen Zweck dieselben gegeben werden. Dementsprechend werden dieselben dort gebucht.

2. Auf Empfehlung des Finanzkomitees stellt die Konferenzexekutive einen Kassenführer für die Hauptkasse an, welcher die ganze Buchführung übernimmt. Dieser Kassenführer macht alle Zahlungen auf Grund einer schriftlichen Anweisung. Alle Zahlungen müssen durch Checks gemacht werden, welche von zwei Personen unterschrieben werden.

Der Kassenführer ist der Konferenzexekutive durch das Finanzkomitee verantwortlich. Der Kassenführer soll unter einer „Sicherstellung" (Bond) stehen. Die Höhe derselben bestimmt das Finanzkomitee.

3. Die Finanzierung des Konferenzbüros geschieht durch eine Auflage, welche von den Konferenzgemeinden erhoben wird, oder auf solche andere Weise, wie die Konferenz es bestimmen mag.

XIV. Behördesitzungen

Alle Behörden der Konferenz sollen einmal im Jahr zusammenkommen, Ort und Zeit solcher Zusammenkunft wird von der Konferenzexekutive bestimmt.

Der Zweck solcher Zusammenkunft soll sein:

a. Regelung laufender Fragen.
b. Die ganze Arbeit der Behörden wie auch der ganzen Konferenz zu überprüfen und neue Anregungen für die Arbeit zu geben und zu empfangen.
c. Das Budget aufzustellen und anzunehmen.

An diesen Sitzungen sollen teilnehmen:

a. Die Konferenzbeamten.
b. Alle Mitglieder der Behörden.

Der Konferenzvorsitzende soll diese Versammlung einberufen und auch den Vorsitz führen. Der Konferenzschreiber führt das Protokoll. Die Konferenzexekutive ist für das Programm verantwortlich.

Die Konferenzbeamten und alle Mitglieder der Behörden haben auf diesen Versammlungen Stimmrecht.

Die Unkosten der Behördesitzungen trägt jede Behörde für ihre Mitglieder. Rechnungen, welche in keine Behörde gehören, werden aus der Konferenzkasse gedeckt.

XV. Nebenorganisationen

Solche sind: 1. Frauenmissionsvereine. Auch diese dürfen ihre eigene Konstitution haben, dieselbe soll aber im Einklang mit der Konstitution der Konferenz stehen. Auch ihre Bestrebungen sollen mit denen der Konferenz im Einklang stehen.

2. Die Jugendorganisationen in den verschiedenen Provinzen, welche in der Jugendorganisation der Konferenz der Mennoniten in Kanada verbunden sind. Dieselbe darf ihre eigene Konstitution haben, welche aber im Einklang mit der Konferenzkonstitution stehen muss. Auch sollen ihre Bestrebungen mit denen der Konferenz im Einklang stehen.

XVI. Veränderungen

Die Konferenz darf zu jeder Zeit Veränderungen in dieser Konstitution machen, wenn zwei Drittel der abgegebenen Stimmen dafür stimmen.

Über keine Veränderung in dieser Konstitution darf auf der Versammlung abgestimmt werden, auf welcher dieselbe zum erstenmal vorgelegt wird.

BERICHT DER KANADISCHEN FRAUENKONFERENZ

Den 1. Juli nachmittags versammelten sich viele Frauen in der neuen mennonitischen Kirche an Queen Street in Saskatoon. Da Frau Schäfer, unsere Leiterin, krankheitshalber nicht anwesend sein konnte, übernahm Frau Abram Neufeld, die Vizevorsitzende, die Leitung. Sie las 1. Kor. 15, 15 zur Einleitung und betonte besonders „Ich will beten mit dem Geist und will beten auch im Sinn." Frau Bruno Ens leitete im Gebet.

Frau G. G. Epp, leitete die Gedenkfeier. Sie las Johannes 14, 1—6 und wir sangen „Wachet auf ruft uns die Stimme." Etliche Mädchen sangen unter der Leitung von Viola Schmidt ein sehr passendes Lied. "Seek ye the Lord while He may be found." Dann sprach Frau Ferd Ediger zu uns über Matth. 28:19, wo Jesus den Befehl gibt hinauszugehen um alle Völker zu lehren. Sie führte aus, dass christliche Literatur, persönlicher Kontakt und Wandel notwendig sind, um den Weltmenschen zu überzeugen, dass Christentum etwas Wertvolles ist.

Dann folgte das Protokoll und der Kassenbericht und Annahme derselben. Zwei Veränderungen in den Statuten wurden angenommen.

1. Auf Konferenzsitzungen haben nur Delegaten Stimmrecht, eine Stimme für 30 Mitglieder. (Kein Delegat darf mehr als 10 Stimmen haben);
2. Jeder Verein, dessen Gemeinde zur Konferenz gehört, ist Mitglied unserer Konferenz.

Zur Abwechslung, sang das Sextet von Langham „Gute Körnlein lasst uns streuen," worauf die Berichte von den Provinzen folgten. Frau Meta Bahnman, die viele Jahre Leiterin von B.C. gewesen ist, gab den Bericht. Die zukünftige Leiterin ist Frau Scheffler. Die neue Leiterin von Alberta, Frau Erich Harder, folgte mit ihrem Bericht, dann Frau John Boschman für Saskatchewan und Frau Susie Harms für Manitoba. Die neue Leiterin für Manitoba ist Frau Henry Petkau. Ontario war nicht anwesend, so las Frau A. Neufeld kurz den eingesandten Bericht von Frau Toews. Wieder folgte ein Lied vom Sextet, "Lord make my Life Today a Life of Prayer." Frau Bruno Epp sprach über das Leben der Frauen in Paraguay. Während die Kollekte gehoben wurde, spielte Frau Enns auf der Orgel.

Das Resultat der Wahlen war: Frau A. Neufeld wurde für noch einen Termin als Vizevorsitzende gewählt, Frau John Boschman als Canadian Advisor auf ein Jahr. Frau Susie Harms gab den Bericht über „Unser Missionsblatt." Es wurde beschlossen, dass $500.00 aus der Kasse desselben für Mission gehen soll. Unsere Projekte für das kommende Jahr sind wieder dieselben: 1. Pensionsgelder für austretende Missionare; 2 Gelder für den Fonds bedürftiger Schueler in C.M.B.C. ($1.00 pro Mitglied freiwilliges Opfer). 3 Beiträge für Paraguay und Mexiko zu sammeln. Alle diese Gelder sollen an Frau Elmer Ewert, Drake, Sask., geschickt werden.

Frau Scheffler machte Schluss. „Auf, lasst uns Zion bauen im gläubigen Vertrauen," wurde gesungen und sie leitete im Gebet.

Frau Agnes Ewert

REPORTS OF THE GENERAL CONFERENCE BOARD SECRETARIES, NEWTON, KANSAS

THE BOARD OF MISSIONS:

1. **1957:** The churches in India, the Congo, and Formosa through their leaders, Samuel and Helen Stephen, Kazadi Matthew, and Samuel Hsieh, brought to many of our home churches words of gratitude to God for His gracious redemption. To maintain and strengthen the program of witness and service, thirty-five missionaries were returned or sent to appointed areas in 1957. The Board is grateful that through God's blessings churches contributed liberally, making possible that all essential programs of the budget could be carried out.
2. **1958:** Specific efforts of the current year include:
   a. Emphasizing literature production and distribution.
   b. The production of films on Japan and Formosa.
   c. The encouragement of National churches to indigenous evangelism.
   d. Adjusting the setting and program of the Woodlawn Mennonite Church, Chicago, in its relationship to its community.

The Board of Missions continues its work under God's faithfulness and the stewardship of the churches. We trust that faith, hope, and love may characterize our efforts of the year.

John Thiessen, Executive Secretary.

BOARD OF EDUCATION AND PUBLICATION:

1. **1957:** Publication of the Living Faith Graded Sunday School Lessons last fall and **Studies in Church Discipline** this spring were two significant events in the education and publication work of our Conference. The Nursery material is the first milestone in our graded material program and the study book on church discipline continues our enriching search for the nature of the church.
2. **1958:** The Board of Education and Publication looks forward to the publication of Kindergarten II Sunday School Lessons this fall as the second member of the Living Faith Series family. Primary materials will be ready in 1959; junior in 1960; and intermediate in 1961. To prepare for effective use of these materials we are encouraging leadership demonstration schools for every Conference community under the direction of district or regional education committees.

Willard Claassen, Executive Secretary.

THE YOUNG PEOPLE'S UNION:

1. **1957:** During 1957 the YPU emphasized Christian stewardship and the importance of a vital and active youth fellowship in the local church.
2. **1958:** This year we are emphasizing local leadership and want to help develop local leadership by sponsoring training clinics. We also continue our publications and financial support of our missionary education project with the Negroes at Gulfport, Mississippi.

William Gering, Youth Worker.

THE BOARD OF CHRISTIAN SERVICE

1. **1957:** One of the most important aspects of relief work was taking over the agricultural and hospital work in Mexico. Our board now has ten workers there. Four nurses and an administrator work in the Mexican-owned regional hospital and one couple does experimental agricultural work to try to improve crops, livestock, etc.

   In the area of service, the board has begun extended VS projects in Mexico, Gulfport, Chicago, Philadelphia, and in Arizona. Last year was the first time that the General Conference had their own extended V.S. We have had numerous G.C. young men serve in M.C.C. Pax, and still have. In 1957 there were extended Pax openings for men to serve in India, Formosa, and Japan, as well as the Congo. When young men serve two or three years in this manner, they are making their 1-W service most meaningful.
2. **1958:** This year there will be continued need for relief. Over half of the board's budget goes for relief in Korea, Jordan, Vietnam, Hong Kong, Paraguay, and numerous other places. The road project in Paraguay must be completed and there are increasing opportunities to serve the mentally ill. The revolution in Indonesia, the past wars in Korea, Hong Kong, and Europe, and the many refugees in Jordan and Germany need our continued help. The Congo is asking for mutual aid.

   In the Service area our board will try to make 1-W service as meaningful as possible by encouraging men to give their earnings to 1-W missions if they are in the earning service, or to go into VS or Pax and make the soundest witness in whatever capacity they serve. Membership in Women in Church Vocations has been growing; more young women will be sought who will share in this service venture. We hope and pray that each young person in our Conference might consider giving one or two years of his life to Christ and the Church.

Leo Driedger, Associate Secretary.

THE BOARD OF BUSINESS ADMINISTRATION

1. **1957:** The most noteworthy achievement in 1957 was the completion of remodeling of the office buildings in Newton to provide comfortable office facilities for the Board of Education and Publication. Contributions for debt retirement on this project are still welcome.
2. **1958:** The task this year is to launch the Church Extension Plan. This plan, when in full operation, will benefit all districts and church groups. It will work in close co-operation with the boards and district conferences. A substantial church building revolving fund will be acquired through gifts and loans by constituent members and churches. It's a splendid cause to support with regular contributions.

A. J. Richert, Executive Secretary.

THE CONFERENCE TREASURY

1. **1957:** Budget receipts in 1957 reached an all-time high of $852,724. This was an increase of $68,852 over 1956. The percentage for the

year with an increased budget of $40,000 was 92.4% compared to 88.8% in 1956.

2. **1958:** Will the trend continue this year? As of March 31, 17.8%, or $171,144, of the 1958 budget of $960,000 had been met. This is a slight decrease compared to the same period in 1957. Since contributions are always by far the greatest toward the end of the year, we would like to encourage churches to send in their contributions regularly to avoid the summer slump.

Edna Ruth Mueller, Assistant Treasurer.

Jugendorganisation

MINUTES OF THE CANADIAN MENNONITE YOUTH ORGANIZATION HELD JULY 1, 1958 AT SASKATOON, SASK.

1. **The afternoon session** was opened at approximately 3:15 p.m. with the singing of the hymn, "Come Thou Almighty King."

2. **The opening scripture** taken from 2 Tim. 1 was read by the vice president, Peter Klassen, who also led in prayer.

3. **The Agenda** for the youth session was read by the president Arthur Wiens, who was also chairman for the sessions. The following committees were appointed:

Resolutions committee: Waldemar Regier, Peter Kehler, Jake Rempel
Elections committee: Ernest Epp, Bernie Thiessen, John Bergen

4. **Certificates of Delegation** were read by the secretary, Mrs. Anita Froese. The delegates were requested to stand as their names were read. A total of 41 churches was represented by 88 delegates.

Province	No. of churches	No. of delegates
Ontario	5	9
Manitoba	18	24
Saskatchewan	9	43
Alberta	5	8
British Columbia	4	4

5. **The minutes** of last year's business session were read by the secretary. Peter Kehler moved that the minutes be adopted as read. This was seconded and carried.

6. **The financial reports** were read by the secretary. It was moved by John Neufeld that the reports be accepted as read. Carried.

7. **The afternoon message** was given by Frank H. Epp of Altona, Man. The message, "My Vision for the CMYO" was based on a portion of scripture from 2 Tim. 2. In his message, Mr. Epp emphasized the importance of each youth group sending a delegate or delegates to the youth sessions. He pointed out the importance of the CMYO and its place in the conference: a. it brings young people to the conference; b. it is helpful in leadership training; c. it unites the youth from all provinces. The aims of a youth group should be to reach our own young people as well as the youth who have not been reached by other denominations. In conclusion, the speaker challenged the young people to live a life of dedication and sacrifice as our fathers have done before us.

8. **Provincial reports:** Walter Patkau read the report on the work of the Alberta youth organization. Helen Ens read the Manitoba report, which had been compiled by Gerhard Ens, secretary of the Manitoba youth organization. The Ontario report was read by the president, Rev. Wm. Dick. John Neufeld reported on the youth work in B.C. The secretary of the Saskatchewan youth organization, Verner Friesen, reported

on the work of that province. A motion was made that these reports be accepted as read. Carried.

9. The afternoon session came to a close with the singing of, "The Work is Thine, O Christ our Lord."

Evening Session, 7:00 p.m.

10. **Opening:** John H. Neufeld announced the opening hymn, "Blessed Assurance." He also read Ephesians 2:1-9 and led in prayer.

11. The secretary read the certificates of delegation which had been turned in during the supper hour and also gave the total representation. This is reported in item 4 of the minutes.

12. **A mass** choir led by Reuben Balzer sang, "Great is Thy Faithfulness."

13. **The evening message** was given by Peter Letkemann, interim youth worker for the YPU. Peter based his message on Psalm 37:5. He portrayed to the youth conference the power and love of God, emphasizing the importance of trusting God completely. In closing, the challenge was made to point the youth of today to God, and to trust God completely in the task He has called us to do.

14. **The mass choir** served with another number: "Are ye able, said the Master."

15. **The president's report** was read by Arthur Wiens. The discussion was led by Peter Klassen. During the course of the discussion the oppotrunity arose for a report on the work at Cross Lake, Manitoba. This was given by Rev. Otto Hamm, missionary serving at Cross Lake. Rev. Hamm expressed his appreciation to the CMYO for assistance in making possible the building of the mission chapel.

It was then moved that the president's report be adopted as read. Carried.

16. **Budget:** The following budget was presented to the assembly:

YPU	$2,170.00
Gift Subscriptions	125.00
Publications	900.00
Travel	300.00
Project	1,200.00
Office expense	55.00
Music scholarship	100.00
European representative to next world conference	150.00
	$5,000.00

During the discussion, each item was discussed and acceptd by the assembly. The change was made that the last item should read: "Foreign representative" rather than European representative.

17. **Project:** The motion was made that the project this year be included in the budget as outlined by the executive. Carried. The executive presented their plan for the project: the support of a Canadian Pax worker. After much discussion the following motion was made by Arthur Dick: "That we as a CMYO budget $1200 in support of the Pax program. If only one man is available, the total be available for his

support. However, the number of men obtaining this support be determined by recommendations from the Board of Christian Service and specific needs." Carried.

18. **Jugendbote report** was read by Peter Klassen, in the absence of Larry Kehler, the editor of this page. A motion was made by John Neufeld that our thanks go to Larry Kehler for his work on the Jugendbote. This was accepted. Moved and seconded that the report be adopted as read. Carried.

19. **Elections:** Peter Klassen's term as vicepresident of the CMYO has expired. Nominations for this position were: Henry Rempel, Peter Letkemann, Larry Kehler, Arthur Dick and John Neufeld. John Neufeld was elected.

20. **A male quartette** from the Canadian Mennonite Bible College rendered a number in song.

21. **Resolutions:** 1. "Be it resolved that we accept the challenge presented to us through the words of Frank Epp, Peter Letkemann and missionary Otto Hamm to receive a clearer vision for the work that lies before us and to renew our commital to God in His service." Accepted.

2. "The observations have been made that it is very difficult to prepare for discussion of reports on the spur of the moment. Therefore, be it resolved that at future conferences, programs, reports, motions and resolutions be prepared as far as possible beforehand and be made available to delegates at least a day before the sessions." Accepted.

3. "The conference report on languages used in Sunday schools indicated that functionally the German language is rapidly falling into disuse among the young people. Der Bote, essentially a German language paper, is now being morally supported and financially subsidized by the General Conference. However, we have seen very little evidence that many under the age of 35 years are reading it. The Canadian Mennonite is serving a real need as a unifying, church oriented newspaper. It is proving to be popular among young readers. In view of these facts be it resolved that we as a youth organization recommend support to The Canadian Mennonite. This support might be given in one or both of the following ways: 1. through the sale of subscriptions by every local youth group in Canada, trying to place the paper in every home; 2. through financial support by the Canadian General Conference Board of Publication and Education."

In view of the fact that this last resolution does not pertain to the agenda of the CMYO business sessions, it was moved that this be tabled for consideration by the executive. Carried.

22. **Closing remarks** were made by Arthur Wiens. After the closing prayer the business session adjourned.

Respectfully submitted, (Mrs.) Anita Froese.

CANADIAN MENNONITE YOUTH ORGANIZATION

ANNUAL FINANCIAL REPORT

June 25, 1957 to June 25, 1958

RECEIPTS:

Brought forward, June 25, 1957			$ 289.11
Interest	$	1.82	
Ontario youth groups		209.49	
Manitoba youth groups		587.85	
Saskatchewan youth groups		355.75	
Alberta youth groups		109.36	
B.C. youth groups		177.71	1,441.98
Miscellaneous income from previous fiscal year			51.89
TOTAL RECEIPTS			$ 1,782.98

DISBURSEMENTS:

Travel		$	347.99	
Office Expenses			58.85	
Exchange on cheques			8.05	
Gift subscriptions to The Canadian Mennonite			85.30	
Publications:				
Wages	$ 360.00			
Scanagraving, etc.	89.25			
Newsletters	100.50			
Advertising	10.50			
Posters	11.44			
			571.69	
TOTAL DISBURSEMENTS				1,071.88
Balance in bank at Altona, June 25, 1958				711.10
				$ 1,782.98

DR. K. H. NEUFELD MEMORIAL SCHOLARSHIP

The Canadian Mennonite Youth Organization has received from the Manitoba Mennonite Youth Organization the sum of $342.24. This money is in our bank account in Altona. This money has remained from a fund which was collected to assist the late Dr. K. H. Neufeld during the latter part of his life.

CANADIAN MENNONITE YOUTH ORGANIZATION

ANNUAL FINANCIAL STATEMENT Y.P.U.

June 25, 1957 to June 25, 1958

RECEIPTS:

Brought forward June 25, 1957		580.97
Ontario youth groups	$ 313.95	
Manitoba youth groups	509.54	
Saskatchewan youth groups	577.25	
Alberta youth groups	167.44	
B.C. youth groups	347.09	1,915.27
		$ 2,496.24

DISBURSEMENTS:

Transfers to YPU Newton Office	$ 1,716.86	
Youth worker salary (May and June)	388.00	$ 2,104.86
Balance in Bank at Altona, June 25, 1958		391.38
		$ 2,496.24

The Canadian district share of the YPU budget for 1958-1959 is $2,170.00. The Canadian church membership is 29.13% of the total General Conference membership. Therefore the Canadian share of the budget is figured on 29.13% of the total YPU budget.

Prayer Calendars	$ 725.00
Program Helps	425.00
Youth Editor Salary	384.00
Youth Office: Rent and Utilities	470.00
Secretarial Supplies	450.00
Cabinet Secretarial supplies	50.00
Cabinet and Council travel	600.00
Youth worker salary	3,525.00
Youth worker travel	700.00
Gulfport project	1,200.00
Other	21.00
TOTAL BUDGET	$ 8,550.00
Request from Board of Education and Publication	1,100.00
DISTRICTS' SHARE OF BUDGET	$ 7,450.00

CANADIAN MENNONITE YOUTH ORGANIZATION
MISSION CHAPEL PROJECT

June 25, 1957 to June 25, 1958

RECEIPTS:

Brought forward, June 25, 1957		$ 721.19
Interest	$ 1.07	
Ontario youth groups	272.22	
Manitoba youth groups	959.96	
Saskatchewan youth groups	468.50	
Alberta youth groups	152.00	
B. C. youth groups	315.05	
CMBC students	258.84	
Bethel Mennonite Sunday School (Wpg.)	100.00	
Matheson Island Mission station	10.56	2,538.20
TOTAL RECEIPTS		$ 3,259.39

DISBURSEMENTS:

Transfer to Mennonite Pioneer Mission	$ 3,258.89	
Exchange	.50	
TOTAL DISBURSEMENTS		$ 3,259.39

Respectfully submitted, (Mrs.) Anita Froese.

AUDITOR'S STATEMENT

June 23, 1958

I hereby certify that all entries made in the books of the Canadian Mennonite Youth Organization up to and including June 2, 1958, are true and correct.

These include:

CMYO Balance Aug. 15 and receipts to June 2, 1958	$1,348.33
Less disbursements	964.79
Balance on hand June 2, 1958	$ 383.54
YPU Balance Aug. 15, 1957 and receipts to June 2, '58	$1,444.54
Less disbursements	1,116.86
Balance on hand June 2, 1958	$ 327.68
Mission Chapel Fund Balance Aug. 15, 1957 plus receipts to June 2, 1958	$ 1,973.04
Less disbursements	1,400.00
Balance on hand June 2, 1958	$ 573.04

Balance on hand, June 2, 1958	$	383.54 CMYO
		327.68 YPU
		573.04 Chapel Fund
		342.24 Scholarship Fund
		$1,626.50

Certificed correct, /s/ H. Buhr

REPORT

of the Canadian Mennonite Youth Organization to the Annual Youth Conference held in Saskatoon on July 1, 1958

Greetings in the Name of our Lord and Saviour!

Another year of youth activities belongs to the past. During the year we have tried to do the work that was assigned to us at last year's conference.

We have sent a gift subscription of the **Canadian Mennonite** to all our young people working abroad. In this way there is some contact between us as a Youth Organization and those working on the Mission Fields and for the M.C.C.

Larry Kehler edits the **Jugendbote** and will give a report concerning his work. Let us continue to support him with our prayers, contributions, suggestions, criticisms, and reading of the page.

We also administrate the Dr. K. H. Neufeld Memorial Scholarship. I will briefly mention the developments that lead to the establishment of this scholarship. The Manitoba Youth Organization collected funds for Dr. K. H. Neufeld prior to his death to liquidate some of his debts. They shared their concern with the other provinces as well. They stated that if more money was given than needed to pay his debts the balance would be used to establish a sholarship. At the conference in Winkler this scholarship was turned over to the CMYO. The MYO had received contributions from other provinces and for that reason suggested that the CMYO administrate it. There are $300 in the fund, but $150 are tied up in the publishing of **Singet dem Herrn.** At our meeting in October we passed the following motions concerning this scholarship:

1. That the person or persons eligible for the scholarship or scholarships be members in good standing with the church, being fairly certain that he or she will continue to serve our church in the field of music permanently. Advanced training shall not be an essential qualification, nor shall the scholarship be limited to any one phase of music training such as voice, instrumental or conducting. Outside of these stipulations each application shall be considered on its own merit by the examining committee.
2. That the examining committee consist of the CMYO executive, the chairman of the CMBC music department and the music committee of the Board of Education and Publication.
3. That the name of the scholarship be: Dr. K. H. Neufeld Memorial Scholarship.
4. That $200 be made available as the maximum amount for any one applicant. The Executive would like to see this Fund built up and therefore recommend that we budget $100 annually for this scholarship.

At the conference last year we decided to continue with the building of the Cross Lake chapel. We have contributed a total of 3200 dollars (approximately) to this chapel. Our goal was $4,000 but we feel we should accept a new project this year.

To establish more contact with the local youth groups we sponsored CMYO nights. As a committee we always felt far removed from the local youth groups. First of all our secretary contacted speakers in all provinces who would be willing to represent the CMYO. Then a circular was sent to all youth groups suggesting that they invite one of the speakers. There has been a good response to this. I feel that this contact is needed for a healthy and strong youth organization.

One of our difficulties in our contact with youth groups is our poor address list. Officers are continually changing in the local groups. When you have elections in your youth groups, would you make it a point to notify your provincial secretary. If all groups would co-operate with this we would experience no difficulty with the address list.

David Schroeder represented us at the World Conference last summer. He sent us a report of the conference in which he gave his evaluation of it. One criticism he had concerning the youth conference was that there was a poor representation of young people. From Canada and the U.S. only the PAX and Voluntary Service workers were present. The next conference is in 1962 in Canada. To have an effective conference it would be essential to have a large number of representatives from Europe. We would suggest that we budget $150 annually to pay the way for one representative from Europe to come.

Peter Klassen and a car full of fellows from Winnipeg represented us at the YPU council meetings. Last year we decided that each province was to send a delegate. We were very sorry that this was not done. We have continually expressed the desire to have a larger representation at the council meetings. Next year the constitution might be changed to provide for this larger representation. After our experience last fall we are not sure what the wish of our Canadian Young People is concerning this matter. In past years I have reported on YPU activities as well, but this year I have asked Peter Letkeman to give this report.

Respectfully submitted, Arthur Wiens.

Recommendations:

1. That we increase the Dr. K. H. Neufeld Memorial Scholarship fund by adding $100.00 a year to it.
2. a. That we sponsor a European representative to the 1962 World Conference.
   b. That we budget $150 a year for this purpose.
3. That we make our Mission Project part of our budget.

DER JUGENDBOTE

Report for the Canadian Mennonite Youth Organization Conference

Saskatoon, Sask., July 1, 1958.

Nothing startling! There is really nothing very startling to report on **Der Jugendbote.** It is still read by only a small percentage of our young people and the outlook for the future does not seem to indicate too much hope for a drastic change in the readership.

Contributions: The number of "Jugendandacht" articles that have been submitted in answer to our request has been most encouraging.

We have also appreciated all the other articles that have been written specifically for this page, especially the contributions to "It Seems to Me," "The Christian Doctrine Series," and "The Choir Conductors' Clinic."

No Pictures? You will have noticed that no pictures have appeared on the page for the last number of months. This was tried on an experimental basis. First, because pictures were not coming in from nearly all the provinces, giving an unfair representation and secondly, because the cost is considerably less if there are no pictures. If the young people present at this conference want pictures to appear regularly in the **Jugendbote,** we would be happy to continue this practice, on condition that more pictures would be submitted by the provincial organizations and local youth fellowships.

A United Effort: We would appreciate suggestions for the improvement of the page so that it might more adequately meet the needs of our young people. Furthermore, we would encourage you to write articles when requested to do so; **Der Jugendbote** is a united effort.

Respectfully submitted, Larry H. Kehler.

P.S. A word of encuragement to correspondents: Your articles need not be long. Write less at a time, only more often.

DIE ORGANISATION DER KONFERENZ

Präsidium und Behörden der Konferenz

1958-59

DAS PRÄSIDIUM

Rev. J. J. Thiessen, Vorsitzender, 443 - 3rd Ave. N., Saskatoon, Sask.
Rev. Henry Poettcker, Vize-Vorsitzender, 274 Renfrew Str., Winnipeg
Rev. H. H. Epp, 15 George Str., Waterloo, Ont., Schreiber.

PROGRAMMKOMITEE

Rev. J. M. Pauls, Winkler, Man. - - - - - - 1959
Rev. G. Lohrenz, 261 Renfrew Str., Winnipeg, Man. - - 1960
Rev. N. Fransen, R.R.3, St. Catharines, Ont. - - - 1961

MISSIONSBEHöRDE

G. I. Peters, Sardis, B.C., Schreiber - - - - - 1959
C. J. Warkentin, Herschel, Sask. - - - - - - 1959
N. N. Friesen, Aldergrove, B. C. - - - - - - 1959
Bernh. Leoppky, Rheinland, Man. - - - - - - 1959
H. P. Lepp, Harrow, Ont. - - - - - - - - 1960
David Boese, Tofield, Alta. - - - - - - - 1960
H. J. Gerbrandt, Altona, Man. - - - - - - - 1960
G. Groening, 890 Carter Ave., Winnipeg, Man., Vize-Vors. - 1960
H. H. Penner, Saskatoon, Sask., Vorsitzender - - - - 1961
H. Koop, Glenwoodville, Alta. - - - - - - - 1961
J. Wichert, Vineland, 0nt. - - - - - - - - 1961
A. A. Teichroeb, Altona, Man. - - - - - - - 1961

ERZIEHUNGS- UND PUBLIKATIONSBEHöRDE

I. I. Friesen, 1152 Corydon Ave., Winnipeg, Man., Vorsitz. - 1959
J. D. Adrian, 180 Campbell Str., Winnipeg, Man., Vize-Vorsitz. 1959
P. J. Schaefer, Gretna, Man. - - - - - - - - 1959
H. T. Klassen, 779 Mulvey Ave., Winnipeg 9, Schreiber - - 1959
H. H. Neufeld, 638 Annis Rd., Rosedale, B.C. - - - 1960
A. B. Koop, Glenwoodville, Alta. - - - - - - 1960
John J. Sawatzky, 1706 - 17th Ave., Calgary, Alta. - - 1960
H. T. Klaassen, Laird, Sask. - - - - - - - 1960
W. W. Dick, 74 Trinell Blvd., Scarboro, Ont. - - - - 1961
Peter Dirks, Virgil, Ont. - - - - - - - - 1961
George Wiebe, 224 Beaverbrook, Winnipeg, Man. - - - 1961
Abe Neufeld, 10936-131 Str., North Surrey, B.C. - - - 1961

CHRISTLICHE DIENSTBEHöRDE

D. P. Neufeld, Rosemary, Alta., Vorsitzende - - - - 1959
Peter Klassen, Virgil, Ont. - - - - - - - 1959
David Janzen, 1240 Fleet Ave., Winnipeg, Man. - - - 1959
D. D. Klassen, Homewood, Man. - - - - - - 1959
Gerhard Lohrenz, 261 Renfrew Str., Winnipeg, Man. - - 1960

P. G. Sawatzky, 1410 Ave. E N., Saskatoon, Sask. - - - 1960
Peter Unger, 327 - 3rd Ave. N.E., Calgary, Alta. - - - 1960
Gerhard Ens, Gretna, Man. - - - - - - - - 1960
J. C. Neufeld, RR3, Wheatley, Ont. - - - - - 1961
H. A. Wiens, Langham, Sask., Schreiber - - - - - 1961
P. J. Froese, Abbotsford, R.R. 1, B.C., Vize-Vorsitzender - - 1961
Edward Enns, Abbotsford, B.C., R.R.1 - - - - - 1961
Executive Secretary: F. H. Epp, Altona, Man.

FINANZKOMITEE

A. I. Loewen, Swift Current, Sask. - - - - - 1959
J. Gerbrandt, 506 4th Ave. N., Saskatoon, Schreiber - - 1959
Wm. Pauls, Didsbury, Alta., Vorsitzender - - - - 1960
Nick. Isaac, 40 Grantham Str., St. Catharines, Vize-Vorsitz. - 1961
Heinrich Wiebe, Winkler, Man. - - - - - - 1961

COLLEGE BOARD

G. .G. Neufeld, Whitewater, Man. - - - - - - 1959
P. J. Schaefer, Gretna, Man. - - - - - - - 1959
J. H. Enns, 880 Alverstone Str., Winnipeg - - - - 1959
Peter Froese, R.R.3, Mission City, B.C. - - - - - 1959
Jacob Toews, 1263 Spruce Str., Winnipeg, Man. - - - 1960
A. Pankratz, R.R. 1, Mission City, B.C. - - - - - 1960
D. D. Klassen, Homewood, Man. - - - - - - 1960
C. G. Neufeld, Didsbury, Alta. - - - - - - 1960
Paul Schroeder, Drake, Sask. - - - - - - - 1961
G. G. Epp, Rosthern, Sask. - - - - - - - 1961
A. I. Rempel, R.R.3, Leamington, Ont. - - - - - 1961
C. K. Neufeld, R.R. 2, Niagara-on-the-Lake, Ont. - - - 1961
J. J. Thiessen, 443-3rd Ave. N., Saskatoon - - - - 1962
Wm. Enns, Springstein, Man. - - - - - - - 1962
David Schulz, Altona, Man. - - - - - - - 1962
Wm. Pauls, Didsbury, Alta. - - - - - - - 1962

BOARD OF COLONIZATION

Jacob Gerbrandt, 506 4th Ave., Saskatoon, Sask. - - - 1959
Jacob J. Klassen, Coaldale, Alta. - - - - - - 1959
J. J. Thiessen, 443 3rd Ave. N., Saskatoon, Sask. - - - 1960
D. D. Klassen, Homewood, Man. - - - - - - 1960
Bruno Enss, Sardis, B.C. - - - - - - - - 1961
A. A. Wall, R.R. 3, St. Catharines, Ont. - - - - - 1961

KOMITEE FÜR NOTHILFE (MCRC)

G. G. Epp, Rosthern, Sask. - - - - - - - - 1959
A. A. Wall, R.R. 3, St. Catharines, Ont. - - - - - 1959
Wm. Enns, Springstein, Man. - - - - - - - 1960
G. G. Neufeld, Manitou, Man. - - - - - - - 1960
J. J. Thiessen, 443 3rd Ave., Saskatoon, Sask. - - - 1961
J. Gerbrandt, 506 4th Ave., Saskatoon, Sask. - - - 1961

JUGENDORGANISATION

Arthur Wiens, Herschel, Sask., Vorsitzender
John Neufeld, Aldergrove, B.C., Vize-Vorsitzender
Anita Froese, Altona, Man., Schreiber-Schatzmeisterin

FRAUENORGANISATION

Mrs. P. J. Schaefer, Gretna, Man., Vorsitzende
Mrs. Abe Neufeld, 10936 131 St., North Surrey, B.C., Vize-Vorsitzende
Mrs Elmer Ewert, Drake, Sask., Schreiber-Schatzmeisterin

IN ONTARIO

Dunnville Vereinigte Mennonitengemeinde, Dunnville, Ont.

Nickolai Schmidt, R.R. 2, Lowbanks, Ont. .... Pred. u. Leiter
Jacob Penner, Dunnville, Ont., R.R. 2 .... Prediger
Peter Dyck, Dunnville, Ont., R.R. 5 .... S.S. Leiter
John Ewert, Lowbanks, Ont., R.R. 2 .... Kassierer
Gerhard Janzen, Dunnville, Ont. .... Schreiber
Heinrich Schmidt, Dunnville, Ont. .... Jugendleiter....
Mrs. K. Dyck, Dunnville, Ont. .... Leiterin, Willige Helfer Verein

Erie View Vereinigte Mennonitengemeinde, Port Rowan, Ont.

Jacob Braun, Port Rowan, Tel. 235R21 .... Pred. u. Leiter
Johann Reimer, R.R. 3, Port Rowan .... Prediger
Johann Reimer, R.R. 3, Port Rowan .... S.S. Leiter
Nick Wiebe, R.R.2, Port Rowan .... **Kassierer**
Heinrich Petker, Clear Creek, Ont. .... Schreiber
Mrs. Alex Hamm, R.R. 2, Port Rowan .... Frauenverein

Harrow Vereinigte Mennonitengemeinde, Harrow, Ont.

Herman P. Lepp, Harrow, Tel. 664-r-13 .... Ält. u. Leiter
Johann Epp, R.R. 1, Harrow .... Diakon
Hedy Lepp, R.R. 5, Harrow .... S.S. Leiterin
Jacob Goerzen, R.R. 4, Harrow .... Kassierer
Peter Riediger, R.R. 4, Harrow .... Schreiber
Herman Lepp, Jr., R.R. 5, Harrow .... Jugendleiter
Mrs. Joh. Epp, Harrow .... Frauenverein

Leamington Vereinigte Mennonitengemeinde, Leamington, Ont.

J. C. Neufeld, R.R. 3, Wheatley, Tel. 674R14 .... Ält. u. Leiter
N. N. Driedger, R.R. 4, Leamington .... Ältester
Heinrich Winter, R.R. 2, Kingsville .... Ältester
Jacob N. Driedger, 9 Ontario St., Leamington .... Prediger
Jacob D. Janzen, R.R.3, Wheatley .... Prediger
Jacob Epp, 110 Erie St. S., Leamington .... Prediger
Abram Rempel, R.R. 3, Leamington .... Prediger
Gerhard Thiessen, R.R. 1, Blytheswood .... Prediger

Jacob Penner, 9 Marlboro St., Leamington .... Prediger
Cornelius Toews, R.R. 3, Wheatley .... Prediger
Heinrich Winter, 11 White St., Leamington .... Prediger
Jacob Barkovsky, 85 Wigle St., Leamington, Ont. .... Diakon
Heinrich Wiens, 88 Victoria St., Leamington .... Diakon
Peter Willms, R.R. 2, Leamington .... Diakon
Jacob Dick, R.R. 2, Ruthven .... Diakon
George Konrad, R.R. 2, Leamington .... Diakon
Jacob Dirksen, R.R. 1, Cottam .... Diakon
Jacob Epp, 110 Erie St. S., Leamington .... S.S. Leiter
Corn. Driedger, R.R. 3, Wheatley .... S.S. Leiter
G. J. Konrad, R.R. 2, Leamington .... Kassierer
Heinrich Derksen, R.R. 2, Leamington .... Schreiber
Lothar Wiebe, 43 Queen St., Leamington .... Jugendleiter
Mrs. Agatha Dick, Box 219, Leamington .... Frauenverein
Ewald Wiebe, R.R. 1, Staples, Schulverein .... Leiter

Niagara Vereinigte Mennonitengemeinde, Niagara on the Lake

C. K. Neufeld, Niagara on the Lake, Tel. H08-7434 .... Pred. u. Leiter
J. A. Dyck, William St., Niagara on the Lake .... Ältester
Peter Dirks, Niagara Stone Road, Virgil .... Prediger
H. C. Wiens, R.R. 3, St. Catharines .... Prediger
Abram Epp, Niagara on the Lake .... Prediger
Peter P. Klassen, R.R. 2, Niagara on the Lake .... Prediger
H. M. Willms, R.R. 2, Niagara on the Lake .... Schreiber u. Kass.
Arthur Harder, R.R. 2, Niagara on the Lake .... S.S. Leiter
Werner Fast, R.R. 2, Niagara on the Lake .... Jugendleiter
Arno Bartel, R.R. 2, Niagara on the Lake .... Young Married Couples
H. D. Koop, Virgil .... Mennonite Boys' League

St. Catharines Vereinigte Mennonitengemeinde, St. Catharines.

P. J. Heinrichs, 18 Rodger St. .... Ält. u. Leiter
Johann Litke, 281 Church Road .... Prediger
Franz Andres, 614 Geneva St. .... Prediger
A. Wiens, 61 Cecil Dr. .... Diakon
Abe Letkemann, R.R. 1, St. Catharines .... Diakon
Jacob H. Penner, 5 Ida St. .... Diakon
Rudy Wiens, 16 Coronation Dr. .... Diakon
Abe Reimer, St. Davids .... Diakon
Corny Kathler, 330 Church Road .... S.S. Leiter
David Hamm, 17 Moote .... Kassierer-Schreiber
Arthur Wall, 10 Coronation Dr. .... Jugendleiter
Frau David Matthies, 518 Church Rd. .... Nähverein
Frau Cor. Kathler, 330 Church Rd. .... Nähverein
Frau Bert Mathies, 516 Church Rd. .... Nähverein

Vineland Vereinigte Mennonitengemeinde, Vineland

Johann Wichert, Vineland, Box 214, Tel. 216 .... Ält. u. Leiter
Nicolai Fransen, R.R. 3, St. Catharines .... Prediger
A. H. Harder, Vineland, Box 52 .... Prediger
John W. Neufeld, R.R. 1, Beamsville .... Prediger
Peter G. Janzen, 421 Niagara St., St. Catharines .... Diakon

Otto Giesbrecht, Beamsville .... Diakon
John H. Dyck, R.R. 5, St. Catharines .... Diakon
J. N. Harder, Vineland .... S.S. Leiter
John B. Giesbrecht, R.R. 1, Jordan Station .... Kassierer
Abram A. Harder, Beamsville, R.R. 1, ... Schreiber
Helmut Harder, Beamsville, R.R. 1 .... Jugendleiter
Mrs. J. N. Harder, Frauen Missionsverein .... Leiterin
Mrs. G. N. Harder, Helfende Hände .... Leiterin
Mrs. Otto Giesbrecht, Women's Christian Endeavor .... Leiterin
Mrs. H. Penner and Mrs. P. Goossen, Sonnenstrahlen .... Leiterin

Waterloo-Kitchener Vereinigte Mennonitengemeinde, 15 George Street
Heinrich H. Penner, 21 George St., Waterloo .... Pred. u. Leiter
Henry H. Epp, Mennonite Biblical Seminary, Chicago .... Prediger
Henry P. Epp, c de 1623 Montevideo, Uruguay .... Prediger
Jacob C. Fast, 53 Menno Str., Waterloo .... Diakon
Jacob P. Dick, 124 Dearborn, Waterloo .... Diakon
Wilhelm Penner, New-Hamburg .... Diakon
Gerhard Martens, 20 Krug Str., Kitchener .... Diakon
Franz Dick, 132 Breithaupt St., Kitchener .... Diakon
Herbert Enns, 39 Dupont, Waterloo .... S.S. Leiter
Ronald Fast, 185 Waterloo St., Kitchener .... Kassierer
Gerhard Neufeld, 19 Laurel St. W., Waterloo .... Schreiber
Herta Friesen, 16 Brubacher, Kitchener .... Jugendleiter
Mrs. Henry Dueck, Hilfsverein .... Leiterin
Frau Gerhard Neufeld, Missionsverein .... Leiterin
Art Riediger, 101 Gildner, Kitchener, ... Jung Verheiratete
Henry Bergen, 49 Courtland, Kitchener .... YPU
Elizabeth Janzen, Chaco, Paraguay .... M.C.C. Arbeiterin

Toronto Vereinigte Mennonitengemeinde, 1777 Queen St. E., Toornto 8
Wm. Dick, 74 Trinnell Blvd., Scarboro, Tel. OX-93202 Ält. u. Leiter
V. H. Neufeld, 84 Greenwood .... Diakon
J. J. Fransen, ? , ... Diakon
Hugo Harms, Apt. 147, 211 College .... S.S. Leiter
R. Huebert, 4 Sunnyslope Ave., Highland Creek .... Kass. u. Schreiber
V. Heinrichs, 551 Dovercourt Rd. .... Jugendleiter
Hedwig Dyck, 12 Avalon Rd., ... Women's Missionary Soc.
Ingrid Harms, 211 College Ave. .... Sewettes
J. C. Sawatzky, 144 Maclean Ave .... Fund Raisers

IN MANITOBA

Arnaud Mennonitengemeinde, Arnaud
John Poetker, Arnaud, Tei. 305-14 .... Pred. u. Leiter
Abram Warkentin, Altona, Man. .... Prediger
P. R. Harder, Arnaud .... Prediger-Kandidat
P. J. Wiebe, Arnaud .... Diakon
P. R. Harder, Arnaud .... S.S. Leiter
A. G. Regier, Arnaud .... Kassierer u. Schreiber

A. C. Penner, Arnaud .... Jugendleiter
Mrs. P. R. Harder, Arnaud .... Frauenverein
Miss Susie Janzen, Dominion City .... Mädchenverein

Bergthaler Mennonitengemeinde von Manitoba

David Schulz, Altona, Tel. 163 .... Ältester
Jacob M. Pauls, Winkler, Tel. 303 .... Ältester

Altona Station

H. J. Gerbrandt, Altona .... Prediger
Peter P. Kehler, Altona .... Prediger
Jacob W. Schmidt, Altona .... Prediger
D. B. Friesen, Altona .... Diakon
John B. Braun, Altona .... Diakon
Ed. Stoesz, Altona .... S.S. Leiter
D. H. Loewen, Altona .... Kassierer
Menno Braun, Altona .... Jugendleiter
Mrs. David Loewen, Altona .... Tabea-Verein
Mrs. A. A. Teichroeb, Altona .... Maria Martha Verein
Mrs. Ed. Stoesz, Altona .... Willing Helpers
H. H. Goerzen, Altona .... Jugendverein

Winkler Station

W. J. Peters, Winkler .... Prediger
J. E. Stobbe, Winkler .... Prediger
I. F. Loewen, Winkler .... Diakon
D. A. Loewen, Winkler .... S.S. Leiter
Peter Heoppner, Winkler .... Jugendleiter
Mrs. P. M. Hoeppner, Winkler .... Bergthaler Nähverein
Mrs. H. H. Janzen, Winkler .... Bethel Nähverein
Mrs. Peter Elias, Winkler .... Junior Nähverein

Graysville Station

Franz H. Letkemann, Graysville .... Prediger
Johann H. Janzen, Graysville .... Prediger
Frank K. Letkemann, Graysville .... Diakon
F. K. Letkemann, Graysville .... S.S. Leiter
H. F. Funk, Graysville .... Kass. u. Leiter
Mrs. Margaret Letkemann, Graysville .... Frauenverein

Lowe Farm Station

P. G. Dueck, Lowe Farm, Tel. 332-21 .... Prediger
P. P. Heinrichs, Lowe Farm .... Prediger
J. J. Epp, Lowe Farm .... Prediger
A. H. Wiebe, Lowe Farm .... Diakon
P. L. Brown, Lowe Farm .... S.S. Leiter
J. L. Braun, Lowe Farm .... Kassierer
Dave Enns, Lowe Farm .... Jugendleiter
Mrs. J. L. Braun, Lowe Farm .... Nähverein
Abe Schmidt, Lowe Farm .... Jugendverein

Gretna Station

Edwin Plett, Gretna, Tel. 333-6 .... Prediger
Wm. S. Buhr, Oxford House, Man. .... Prediger
John D. Driedger, Gretna .... Diakon

John W. Klassen, Gretna .... S.S. Leiter
Diedrich Klassen, Gretna .... Kassierer
Menno Klassen, Gretna .... Jugendleiter
Mrs. Martin Klassen, Gretna .... Edenburg Nähverein
Mrs. John Regiehr, Gretna .... Willing Helpers

Rosenfeld Station

D. L. D. Hildebrandt, Rosenfeld, Tel. 323-13 .... Prediger
D. J. Neudorf, St. Joseph, Man. .... Diakon
Eddy Funk, Rosenfeld .... S.S. Leiter
Herald Fast, Rosenfeld .... Kassierer
George Fast, Rosenfeld .... Jugendleiter
Mrs. D. Petkau Rosenfeld .... Nähverein
Mrs. Tony Friesen, Rosenfeld .... Nähverein

Kane Station

Isaac G. Krahn, Kane, Tel. 322-2 .... Prediger
E. H. Groening, Lowe Farm .... S.S. Leiter
Jacob L. Loewen, Kane .... Kassierer
Mrs. F. G. Blatz, Kane .... Kane Mission Sisters

Homewood Station

D. D. Klassen, Homewood, Tel. SHerwood 5-2920 .... Prediger
Peter U. Giesbrecht, Homewood .... Prediger
Jacob Epp, Homewood .... Diakon
James Dyck, Homewood .... S.S. Leiter
H. E. Friesen, Homewood .... Kassierer
Edwin Friesen, Homewood .... Jugendleiter
Mrs. Susan Klassen, Homewood .... Nähverein
Mrs. Elmer Wiebe, Homewood .... Willing Helpers
John Klassen, Homewood .... Mennonite Boys' League

Morden Station

Abe H. Born, Morden .... Prediger
J. F. Pauls, Morden .... Prediger
J. J. Wiens, Morden .... Diakon
H. H. Pauls, Morden .... Diakon
H. J. Petkau, Morden .... S.S. Leiter
Jac. Is. Warkentin, Morden .... Kassierer
W. W. Dyck, Morden .... Jugendleiter
Corn. Friesen, Morden .... Young Peoples
Mrs. Helena Duerksen, Morden .... Frauen-Missionsverein
Mrs. D. A. Fehr, Morden .... Frauen-Hilfsverein
Mrs. Sädie Petkau, Morden .... Mädchenverein

Plum Coulee Station

B. P. Wiebe, Plum Coulee, Tel. 35-2 .... Prediger
A. J. Wiebe, Plum Coulee .... Diakon
J. Kroeker, Plum Coulee .... S.S. Leiter
Billy Brown, Plum Coulee .... Kassierer
John H. Giesbrecht, Plum Coulee .... Jugendleiter
Henry Neufeld, Plum Coulee .... Young Peoples
Mrs. David Derksen, Plum Coulee .... Nähverein
Mrs. David Wiebe, Plum Coulee .... Nähverein

Halbstadt Station

Peter H. Klassen, Halbstadt, Tel. 345-13 .... Prediger
Stanley Loeppky, Halbstadt .... S.S. Leiter
Ernest Friesen, Gretna .... Kassierer
John Sawatzky, Gretna .... Jugendleiter
Mrs. Ernest Friesen .... Halbstadt Nähverein

Bethel Mennonitengemeinde, Stafford und Carter, Winnipeg

George Groening, 890 Carter Ave., Winnipeg .... Ält. u. Leiter
I. I. Friesen, 1152 Corydon, Winnipeg .... Ältester
Henry Wall, 1123 Dorchester Ave. .... Prediger
Heinrich Poettcker, 274 Renfrew St. .... Prediger
David Janzen, 1240 Fleet Ave. .... Prediger
Peter Reimer, 1071 Mulvey Ave. .... Diakon
Ben Braun, 174 Silverthorne St. .... Diakon
Peter Schroeder, 95 Langside St. .... Diakon
Diedrich Gerbrandt, 731 Fleet Ave. .... S.S. Leiter
J. H. Buhr, 399 Wardlaw Ave. .... Kassierer-Schreiber
Mrs. Agnes Poettcker, 274 Renfrew .... Leiterin, Women's Miss. Soc.
Ben Braun .... Leiter, Men's Brotherhood

Blumenorter Mennonitengemeinde, Gretna, Man., Box 73

Paul J. Schäfer, Gretna, Tel. 304-13 .... Ältester
C. B. Krahn, Winkler .... Prediger
H. Ens, Winkler .... Prediger
A. P. Bückert, Winkler .... Prediger
F. F. Sawatzky, Gnadenthal .... Prediger
J. H. Klassen, Gretna .... Prediger
A. A. Teichroeb, Altona .... Prediger
Isaac Thiessen, Gretna .... Prediger
J. K. Klassen, Gretna .... Prediger
G. Ens, Gretna .... Prediger
P. P. Fehr, Elm Creek .... Prediger
P. A. Rempel, Altona .... Prediger
A. G. Teichroeb, Winkler .... Diakon
Diedrich P. Peters, Gnadenthal .... Diakon
G. G. H. Ens, Winkler .... Schreiber
J. J. Schellenberg, Winkler, Box 138 .... Kassierer
Johann Peters, Gnadenthal .... S.S. Leiter
J. J. Sawatzky, Gretna .... S.S. Leiter
G. G. H. Ens, Winkler .... S.S. Leiter
H. Ens, Gnadenthal .... Jugendleiter
John Klassen, Gretna .... Ebenezer Jugendverein
Mrs. G. G. H. Ens, Winkler .... Leiterin der Frauenvereine

Elim Mennonitengemeinde, Grunthal, Man.

J. J. Enns, Box 35, Grunthal .... Ältester
H. A. Warkentin, Grunthal .... Prediger
A. H. Froese, Grunthal .... Prediger
Jacob G. Woelke, Grunthal .... Diakon
C. M. Froese, Grunthal .... S.S. Leiter
J. F. Warkentin, Grunthal .... Kassierer

D. J. Rempel, Grunthal .... Schreiber
John Friesen, Grunthal .... Jugendleiter
Frau A. Bestvater, Grunthal .... Leiterin, Tabea Verein
Frau P. H. Janzen, Grunthal .... Leiterin Maria-Martha Verein

Glenlea Mennonitengemeinde, Glenlea

Johann Rogalsky, Glenlea .... Prediger
A. Warkentin, Glenlea .... Diakon
John Friesen, Glenlea .... S.S. Leiter
A. Warkentin, Glenlea .... Kassierer
John Friesen, Glenlea .... Schreiber
Henry Wiens, Glenlea .... Jugendleiter
Mrs. Peter Berg, Glenlea .... Leiterin des Frauenvereins

Niverville Mennonitengemeinde, Niverville, Man.

Jacob J. Klassen, Niverville .... Pred. u. Leiter
John P. Krahn, Niverville .... Prediger
Wilhelm Buhler, Turond .... Diakon
Gerhard C. Peters, New Bothwell .... S.S. Leiter
John K. Friesen, Niverville .... Kassierer
Johann I. Toews, Niverville .... Schreiber
Peter P. Krahn, Niverville .... Jugendleiter
Mrs. Gerh. Giesbrecht, Niverville .... Nähverein

Nordheim Mennonitengemeinde, Winnipegosis

C. C. Janzen, Winnipegosis, Box 57, Tel. Fork River 298 Ält. u. Leiter
Abram Bergen, Winnipegosis .... Prediger
Isaak Bergen, Winnipegosis .... Diakon
Heinrich Klassen, Winnipegosis .... S.S. Leiter
Jacob Gossen, Fork River .... Kassierer
Gerhard Penner, Winnipegosis .... Schreiber
Jakob Wiebe, Winnipegosis .... Jugendleiter
Mrs. Herman Sawatzky .... Frauenverein

Nord Kildonan Mennonitengemeinde, Pentland u. Cheriton, Wpg. 5

Victor J. Schroeder, 260 Devon Ave., Tel. ED 1-4163 .... Pred.u. Leiter
Peter Sawatzky, 291 Edison Eve. .... Prediger
Jacob Friesen, 1109 Pentland St. .... Prediger
Jacob Wiebe, 339 Kingsford Ave. .... Prediger
Johann J. Enns, 347 Hawthorne Ave. .... Diakon
Johann Penner, 340 Cheriton Ave. .... Diakon
Hermann Loewen, 243 Glenwood Cresc. .... S.S. Leiter
Corn. Loewen, 46 Cobourg Ave. .... Kassierer
Karl Fast, 340 Cheriton Ave. .... Schreiber
Klaus Buller, 301 Devon Ave. .... Jugendleiter
Frau D. Wiebe, 208 Oakland Ave. .... Frauenverein
Frau H. Loewen, 243 Glennwood Cresc. .... Abendkränzchen
Frau H. Rempel, 321 Devon Ave. .... Verein d. jungen Frauen
Frau Dagmar Redekop, 309 Hawthorne Ave. .... Blumenkränzchen

Schönfelder Mennonitengemeinde, Pidgeon Lake, Man.

David Abrahams, Headingly, Tel. 303-3 .... Ält. u. Leiter
Heinrich Becker, Marquette .... Prediger

Jacob Warkentin, Headingly .... Prediger
Jacob Voth, Meadows .... Prediger
Jacob Siemens, Headingly .... Diakon
Peter Becker, Marquette .... S.S. Leiter
Peter Friesen, Marquette .... Kassierer-Schreiber
Franz Voth, Pidgeon Lake .... Jugendleiter
Mrs. H. Friesen, Rosser .... 1. Frauenverein
Mrs. H. Becker, Marquette .... 2. Frauenverein
Miss Susie Friesen, Marquette 3.Verein

Steinbach Mennonitengemeinde, Steinbach, Man.

Henry P. Friesen, Steinbach, Box 550, Tel. 60-21 Pred. u. Leiter
Franz Isaac, Steinbach .... Prediger
P. J. Reimer, Steinbach .... Prediger
Wm. Peters, Steinbach .... Prediger
Isaac Warkentin, Steinbach .... Prediger
David Fast, Chortiz, Man. .... Prediger
Franz Froese, Steinbach .... Prediger
Franz Enns, Steinbach .... Diakon
Abram Rempel, Kleefeld, Man. .... S.S. Leiter
Abram Bartel, Steinbach .... Kassierer
Jacob Block, Steinbach .... Schreiber
Rev. Franz Isaac, Steinbach .... Jugendleiter
Frau G. Warkentin, Steinbach .... Nähverein
Frl. Anna Unger, Steinbach .... Sonnenstrahl

Schönwieser Mennonitengemeinde, 922 Notre Dame Ave., Winnipeg 10

Joh. H. Enns, 880 Alverstone Str., Tel. SP 45381 .... Ält. u. Leiter
Joh. Schroeder, 715 Simcoe St. .... Prediger
J. J. Schulz, 597 Sherburn St. .... Prediger
J .H. Wiebe, 499 Greenwood Pl. .... Prediger
C. G. Peters, 491 Stiles Str. .... Prediger
Isaac Klassen, 273 Devon Ave. .... Prediger
Jac. Sawatzky, Oak Lake, Man. .... Prediger
Jac. Enns, Oak Lake, Man. .... Prediger
Abram Berg, 854 Carter St. .... Diakon
Peter Pries, Nault P.O. .... Diakon
Hans Franz, 1103 Garfield Str. .... Diakon
H. Riediger, 848 Campbell Str. .... Diakon
Peter Pries, Nault P.O. .... S.S. Leiter
J. J. Peters, 677 Arlington St. .... Kassierer
J. J. Schulz, 597 Sherburn St. .... Schreiber
Dr. Peter Enns, 130 Dunvegan St. .... Jugendleiter
Mrs. J. H. Enns, 880 Alverstone .... Nähverein
Miss Anna Willms, 867 Dominion St. .... Edelweisskränzchen
Mrs. Kay Friesen, 202 Girton Blvd. .... Willige Helfer
Mrs. John Pauls, 793 Dominion St. .... Freundinnen-Verein
Herman Riesen, 141 Balfour Ave. .... Männerverein

Springstein Mennonitengemeinde, Springstein, Man.

W. H. Enns, Springstein .... Ält. u. Leiter
Rudy Goerzen, Starbuck .... Prediger

Wilhelm Loewen, Springstein .... Diakon
John P. Dyck, Springstein .... S.S. Leiter
David Doerksen, Oak Bank .... Kassierer
John P. Dyck, Springstein .... Schreiber
Victor Dyck, Starbuck .... Jugendleiter
Mrs. Elizabeth Dyck, Starbuck .... Nähverein
Mrs. Tina Block, Springstein .... "Abendglocke"

Sargent Avenue Mennonitengemeinde, Sargent und Furby, Winnipeg

Johann Adrian, 188 Campbell St. .... Prediger
Gerhard Lohrenz, 261 Renfrew St. .... Prediger
Gerhard Dyck, 816 Strathcona St. .... S.S. Leiter
Jacob Dahl, 1204 Warsaw .... Kassierer
Jacob Rempel, 530 Newman Str. .... Schreiber
Georg Epp, 645 Home St. .... Jugendleiter
Frau Katherina Dyck .... Nähverein
Frl. Helene Klassen .... Nähkränzchen

Whitewater Mennonitengeeminde: Whitewater, Man.

Whitewater Gruppe

Gerhard G. Neufeld, Whitewater .... Ält. u. Leiter
Jacob P. Born, Whitewater .... Prediger
Bernhard G. Neufeld, Boissevain, Man. .... Prediger
Jake P. Harms, Boissevain, Man. .... Prediger
Eddie P. Cornelsen, Boissevain, Man. .... Prediger
Jacob B. Epp, Boissevain, Man. .... Diakon
Johann J. Fast, Boissevain, Man. .... Diakon
Jacob J. Heide, Boissevain, Man. .... Jugendleiter
Henry H. Franz, Whitewater, Man. .... S.S. Leiter
Mrs. John J. Fast, Boissevain, Man. .... Nähverein

Ninga Gruppe

Abram G. Neufeld, Margaret, Man. .... Pred. u. Leiter
Gerhard G. Neufeld, Margaret, Man. .... Prediger
David Krüger, Killarney, Box 227, Man. .... Diakon
H. Sawatzky, Ninga, Man. .... Diakon u. S.S. Leiter
Franz Peters, Ninga .... Jugendleiter
Mrs. J. C. Neufeld, Margaret, Man. .... Nähverein

Lena Gruppe

Abram Neufeld, Killarney, Man. .... Pred. u. Leiter
Peter P. Harms, Killarney, Man., R.R. 1 .... Prediger
Jacob D. Peters, Killarney, Man. .... Prediger
Franz F. Enns, Gretna, Man. .... Prediger
Franz Dyck, Paraguay, S.A. .... Prediger
Abram Sawatzky, Killarney, Man. .... Diakon
Peter Friesen, Killarney, Man. .... S.S. Leiter
Henry Dyck, Lena, Man. .... Jugendleiter
Mrs. Katharina Enns, Lena, Man. .... Nähverein

Crystal City Gruppe

Johann H. Warkentin, Cartwright, Man. .... Leiter
Gerhard Bock, Mather .... Prediger

Peter G. Harms, Snowflake, Man. .... Prediger
Abram Reimer, Crystal City, Man. .... Prediger
Peter Hildebrand, Crystal City, Man. .... Diakon
Abram Hildebrand, Mather, Man. .... S.S. Leiter
Heinrich Hübner, Crystal City, Man. .... Jugendleiter
Mrs. John Harms, Crystal City, Man. .... Nähverein
Mrs. Willie Peters, Mather, Man. .... Nähverein

Rivers Gruppe

A. J. Isaac, Rivers, Man. .... Pred. u. Leiter
A. J. Martens, Rapid City, Man. .... Prediger
A. J. Krahn, Rivers, Man. .... Diakon
P. H. Lepp, Rivers, Man. .... S.S. Leiter
John Isaac, Rivers, Man. .... Jugendleiter
Mrs. Jacob Lepp, Rivers, Man. .... Nähverein

Manitou Gruppe

Gerh. G. Neufeld, Manitou, Man. .... Pred. u. Leiter
John G. Neufeld, Manitou .... S.S. Leiter
Werner Friesen, Manitou, Man. .... Jugendleiter

IN SASKATCHEWAN

Bethanien Mennonitengemeinde, Watrous, Sask.

A. Warkentin, Watrous, Box 122, Tel. 227-12 .... Pred. u. Leiter
Isaac Driedger, Watrous .... Diakon
Peter Willms, Watrous .... S.S. Leiter
Jacob Kehler, Watrous .... Kassierer
Isaac Regier, Watrous .... Schreiber
Heinrich Siemens, Watrous .... Jugendleiter
Mrs. Albertine Schellenberg .... Bethanien Nähverein
Mrs. Agnes Kornelsen .... Willige Helfer

Bethel Mennonitengemeinde, Great Deer

Isaac J. Nickel, Borden .... Ält. u. Leiter
I. J. Nickel, Borden .... S.S. Leiter
J. I. Thiessen, Great Deer .... Kassierer

Ebenezer Mennonitengemeinde, Parkerview

Martin Thiessen, Fitzmaurice .... Pred. u. Leiter
Ben Braun, Parkerview .... S.S. Leiter
D. Schellenberg, Parkerview .... Kassierer
Cornie Brown, Sheho .... Schreiber
Mrs. Anne Schellenberg, Parkerview .... Nähverein

Ebenfelder Mennonitengemeinde, Herschel

C. J. Warkentin, Herschel, Tel. 6r12 .... Ältester

Herschel Station

Arthur Wiens, Herschel .... Prediger
John Siemens, Herschel .... Prediger
G. B. Wiens, 1405 10 Ave. N, Saskatoon .... Prediger

H. H. Penner, 318 26th St. W, Saskatoon .... Prediger
Jac. J. Wiens, Herschel .... Diakon
A. K. Klassen, Herschel .... Schreiber-Kassierer
P. B. Wiens, Herschel .... S.S. Leiter
Albert Wiens, Herschel .... Jugendleiter
Mrs. A. Krahn, Stranraer .... 1. Frauenverein
Mrs. Albert Wiens, Herschel .... Helfende Hände
Mrs. C. J. Adrian, Rosetown .... Missionshelfer

Fiske Station

Julius Martens, Fiske .... Pred. u. Leiter
K. J. Martens, Fiske .... Predigerkandidat
John Pankratz, Fiske .... S.S. Leiter
Albert Martens, Fiske .... Jugendleiter
Mrs. John Siemens, Fiske .... Nähverein

Glidden Gruppe

C. J. Fast, Kindersley .... Pred. u. Leiter
H. J. Wiebe, Madison .... Prediger
Orville Andres, Kindersley .... S.S. Leiter
Harry Grams, Glidden .... Jugendleiter
Mrs. C. J. Fast, Kindersley .... Näheverein

Superb Station

P. A. Warkentin, Superb .... Pred. u. Leiter
Gerhard Warkentin, Superb .... Predigerkandidat
Abe Warkentin, Superb .... S.S. Leiter
Miss Marie Olfert, Luseland .... Jugendleiterin
Mrs. Oscar Peters, Superb .... Nähverein
Miss Annie Warkentin, Superb, MCC Arbeiterin in Indonesia
Miss Tina Warkentin, Superb, MCC Arbeiterin in Österreich
Miss Louise Wiens, Herschel, MCC Arbeiterin in Ailsa Craig Boys Farm

Eigenheim Mennonitengemeinde, Rosthern

G. G. Epp, Rosthern, Tel. 12r2 .... Ält. u. Leiter
H. T. Klaassen, Laird .... Prediger
Gerhard Dueck, Rosthern .... Diakon
P. P. Janzen, Rosthern .... S.S. Leiter
H. A. Epp, Rosthern .... Kassierer
Albert Dueck, Rosthern .... Schreiber
John Zacharias, Rosthern .... Jugendleiter
Mrs. D. G. Epp, Rosthern .... Frauenverein
Mrs. W. H. Janzen, Rosthern .... Frauenverein
Benno Dueck, Rosthern .... Jugendverein

Emmaus Mennonitengemeinde, 45 5th E., Swift Current u. Wymark

V. E. Nickel, Wymark, Tel. 3135 - 32 .... Ält. u. Leiter
Hans Dyck, 45 5th Ave. E., Swift Current .... Prediger
David Quiring, 342 8th Ave., Swift Current .... Prediger
Werner Zacharias, 510 Cheadle E., Swift Current .... Prediger
J. J. M. Friesen, Rhineland .... Prediger
C. P. Kehler, Wymark .... Prediger
William Zacharias, McMahon .... Prediger
H. B. Dyck, 668, Swift Current .... Diakon

Herman Schmidt, Pambrun .... Diakon
George Froese, 29 Marylin Court, Swift Current .... S.S. Leiter
H. D. Derksen, Wymark .... Kassierer u. Schreiber
P. R. Derksen, Wymark .... Jugendleiter
Mrs. H. D. Derksen, Wymark .... Wymark Mission Circle
Mrs. David Quiring, 342 8th St. E., Swift Current .. Swift Curr. Nähv.

Erste Mennonitengemeinde, Eyebrow

David Bueckert, Eyebrow .... Pred. u. Leiter
B. Rempel, Eyebrow .... Prediger
Peter D. Friesen, Eyebrow .... S.S. Leiter
John Enns, Tugaske .... Kassierer
John Bueckert, Eyebrow .... Jugendleiter
Mrs. Susie Martens, Eyebrow .... Frauenverein

Eyebrow Mennonitengemeinde, Central Butte

G. G. Fedrau Central Butte .... Pred. u. Leiter
G. Fedrau, Central Butte .... S.S. Leiter
Rudolf Friesen, Eyebrow, Box 61 .... Kassierer
A. Friesen, Eyebrow .... Jugendleiter
Mrs. H. Loewen, Eyebrow .... Nähverein

Hebron Mennonitengemeinde, Mayfair

Frank Ens, Mayfair .... Pred. u. Leiter
Mrs. Frank Wiebe, Lorenzo .... Frauenverein

Hoffnungsfelder Mennonitengemedien, Carrot River

P. G. Epp, Carrot River, Box 581 .... Pred.u. Leiter
Johann G. Zacharias, Carrot River .... Prediger
John F. Enns, Carrot River .... S.S. Leiter
Fred Epp, Carrot River .... Kassierer u. Schreiber
Henry Bergen, Carrot River .... Jugendleiter
Mrs. Fred Epp, Carrot River .... Nähverein
Mrs. Kurt Friesen, Carrot River .... Mennonite Mission Circle
Henry Ginter, Carrot River .... Mennonite Men
Frank Enns, Carrot River .... Mennonite Boys' League

Hoffnungsfelder Mennonitengemeinde, Rabbit Lake

J. P. Hildebrandt, Rabbit Lake .... Pred. u. Leiter
A. A. Martens, Glenbush .... Prediger
J. T. Loewen, Glenbush .... Prediger
Corny Isaac, Bournemouth .... Prediger
Abe Martens, Rabbit Lake .... Schreiber-Kassierer
Mrs. Neta Heinrichs, Rabbit Lake .... Frauenverein

Immanuel Mennonitengemeinde, Meadow Lake

Peter B. Friesen, Box 627, Meadow Lake .... Ält. u. Leiter
Jacob Esau, Compass .... Prediger
J. J. Dyck, Pierceland .... Prediger
Cornelius Funk, Dorintosh .... Prediger
David P. Friesen, Meadow Lake .... Prediger

Ben Neufeld, Dorintosh .... Diakon
P. B. Friesen, Meadow Lake .... S.S. Leiter
Henry Andres, Meadow Lake .... Schreiber-Kassierer
Herbert Friesen, Meadow Lake .... Jugendleiter
Mrs. P. B. Friesen, Meadow Lake .... Frauenverein
Mrs. Agnes Friesen, Meadow Lake .... Frauenverein
Mrs. Jake Giesbrecht, R.N., India
Bob Rodgers, Cecil Lake, B.C. .... Evangelist
Leonard Esau, Fort St. John, B.C. .... Prediger
Dr. Alvin Friesen, Formosa .... Missionsarzt

Mayfair Mennonitengemeinde, Saskatoon, Ave. D and 35th St.
P. G. Sawatzky, 1410 Ave. E N, Saskatoon, Tel. CH 2-0891 Ält. u. Leiter
H. E. Sawatzky, 306 Willow .... Schreiber
W. L. Hildebrandt, 1429 Ave. E N, ... S.S. Leiter
Peter Funk, 2334 Albert St. .... Youth Fellowship
Carl Ens, 2334 Albert Str. .... Mennonite Men

Jansen-Watson Gruppe, Lampard
J. J. Friesen, Drake, Tel. 19-13 .... Pred. u. Leiter
J. H. Riesen, Watson .... S.S. Leiter
J. A. Friesen, Lampard .... Kassierer-Schreiber
Mrs. J. A. Friesen .... Nähverein

Nordheim Mennonitengemeinde, Dundurn
G. J. Warkentin, Dundurn R.R. 3, Tel. 9r11 .... Ält. u. Leiter
H. P. Schroeder, Dundurn, R.R. 3 .... Prediger
F. F Epp, Hanley .... Prediger
G. W. Zacharias, 515 1st, Saskatoon .... Prediger
J. J. Schellenberg, 832 3rd St., Saskatoon .... Prediger
W. J. Wiens, 603 4th Ave. N., Saskatoon .... Prediger
H. I. Koop, Dundurn .... Diakon
Henry Paetkau, Hanley .... S.S. Leiter
D. D. Friesen, Dundurn .... Kassierer-Schreiber
Henry Paetkau, Hanley .... Jugendleiter
Mrs. Jacob Falk, Dundurn .... Frauenverein
Mrs. Heinrich Harder, Dundurn .... Frauenverein
Mrs. Jacob Harder, Hanley .... Frauenverein
Mrs. Ed. Peters, Hanley .... Frauenverein
Mrs. Abe Kroeger, Hanley .... Frauenverein

Nordstern Mennonitengemeinde, Drake
Paul Schroeder, Drake, Tel. 19-13 .... Ält. u. Leiter
E. S. Bartel, Drake .... Prediger
Art F. Bartel, Drake .... Prediger
J. Gerbrandt, Saskatoon .... Prediger
Wm. Bartel, Drake .... Diakon
G. Laskowsky, Drake .... S.S. Leiter
Wm. Bartel, Drake .... Kassierer
Jacob Driedger, Drake .... Jugendleiter
Mrs. Otto Epp .... Frauenverein

Mrs. Karl Brandt .... Goodwill Society
Mrs. Art Driediger .... Cheerful Mission Circle
Mrs. Isaac Epp .... Sunshine Circle

Erste Mennonitengemeinde, Saskatoon, 418 Queen Street

J. J. Thiessen, 443 3rd Ave. N., Tel. CH 4-7541 .... Ält. u. Leiter
David Epp, 703 6th Ave. N., ... Prediger
Isaac Epp, Drake, Sask. .... Prediger
Peter A. Reimer, 726 7th Ave. N. .... Diakon
Menno Nickel, 2114 Albert Ave. .... S.S. Leiter
Peter Warkentin, 915 6th Ave. N. .... Kassierer
Jacob Wiens, 1524 Wiggins Ave. .... Schreiber
Jacob Ens, 219 25 St. W. .... Jugendleiter
Mrs. J. J. Thiessen, 443 3rd Ave. N .... Sr. Missionsverein
Mrs. L. Born .... Intermediate
Mrs. Wm. Bergen .... Jr. Ladies Aid
Miss Justina Neudorf .... Friendly Hour Club
Otto Andres .... Young Men's Organization
Menno Nickel .... Boys' Club

Rosenorter Mennonitengemeinde

Arthur E. Regier, Laird, Tel. 913 .... Ältester
J. G. Rempel, 1216 8th St. E, Saskatoon .... Ältester Emeritus

Tiefengrund:

J. R. Friesen, Laird .... Prediger
John Voth, Laird .... Prediger
Ben Fast, 1305 12th St. E, Saskatoon .... Prediger
J. J. C. Klaassen, Laird .... Diakon
B. E. Regier, Laird .... S.S. Leiter
B. E. Regier, Laird .... Schreiber-Kassierer
Waldemar Regier, Laird .... Jugendleiter
Mrs. J. D. Janzen, Laird .... Sr. Ladies Aid
Mrs. B. E. Regier, Laird .... Jr. Ladies Aid

Hague

J. A. Sawatzky, Hague, Tel. 57 .... Leiter
A. C. Friesen, Hague .... Diakon
J. E. Friesen, Hague .... S.S. Leiter
F. F. Derksen, Hague .... Schreiber-Kassierer
Henry Tersen, Hague .... Jugendleiter
Mrs. J. A. Sawatzky, Hague .... Willing Helpers

Aberdeen

F. D. Koop, Aberdeen, Tel. 9-14 .... Pred. u. Leiter
H. P. Bartel, Aberdeen .... Diakon
William Neudorf, Aberdeen .... S.S. Leiter
P. J. Klassen, Aberdeen .... Schreiber-Kassierer
John Schellenberg, Aberdeen .... Jugendleiter
Mrs. H. P. Bartel, Aberdeen .... Aberdeen Menn. Ladies Aid

Vereinigte Mennonitengemeinde von Rosthern, Rosthern, Sask.

Jacob C. Schmidt, Rosthern, Tel. 272 .... Ältester

Rosthern

P. P. Koop, Rosthern .... Prediger
H. T. Klassen, Canadian Menn. Bible College .... Prediger
J. C. Friesen, Rosthern .... Diakon
J. R. Dyck, Rosthern .... S.S. Leiter
Henry Dyck, Rosthern .... Schreiber-Kassierer
J. W. Friesen, Rosthern .... Jugendleiter
Frau P. P. Koop, Rosthern .... Rosthern Nähverein
Mrs. J. C. Schmidt, Rosthern .... Menn. Welfare Society
Mrs. David Reimer, Rosthern .... Willing Helpers
Miss Minnie Goertzen, Rosthern .... Sunshine Sewing Circle
Bill Peters, Rosthern .... Men's Brotherhood

Osler

Jacob Pauls, Osler .... Pred. u. Leiter
Ben W. Buhler, Osler .... Diakon
Bill Boldt, Warman .... S.S. Leiter
B. W. Buhler .... Schreiber-Kassierer
Dennis Boldt, Osler .... Jugendleiter
Mrs. J. S. Boldt, Osler .... Sen. Nähverein
Mrs. Dave Boldt, Osler .... Missionsnähverein
Mrs. Jacob Dyck, Warman .... Altona Nähverein
Edna Pauls .... Young Peoples

Laird

A. T. Friesen, Laird .... Pred. u. Leiter
C. S. Sawatzky, Laird .... Prediger
Arthur Pauls, Laird .... Prediger
P. S. Epp, Laird .... Diakon
W. D. Regier, Laird .... S.S. Leiter
I. I. Penner, Laird .... Schreiber-Kassierer
Arthur Pauls, Laird .... Jugendleiter
Mrs. J. P. Epp, Laird .... Laird Ladies Aid

Horse Lake

Willie Janzen, Duck Lake .... Pred. u. Leiter
Peter Dyck, Duck Lake .... S.S. Leiter
Walter Janzen, Duck Lake .... Jugendleiter

Neuanlage

John J. Janzen, Hague, Tel. 1-32 .... Pred. u. Leiter
Jacob M. Penner, Hague .... S.S. Leiter
J. J. Penner, Hague .... Schreiber-Kassierer
Mrs. Joh. J. Janzen, Hague .... Sr. Ladies Aid
Mrs. Jacob M. Penner, Hague .... Jr. Ladies Aid

Capasin

George Heppner, Capasin .... Pred. u. Leiter
Peter H. Warkentin, Capasin .... Diakon
Ben Ens, Capasin .... Kassierer u. S.S. Leiter

Garthland Kirche ist geschlossen. Die kleine Gruppe mit Pred. J. J. Pauls beteiligt sich an der Gemeindearbeit bei Horse Lake.

Zoar Mennonitengemeinde, Waldheim, Sask.

John A. Block, Waldheim .... Pred. u. Leiter

Dave Dyck, Waldheim .... Prediger
Irwin Schmidt, Waldheim .... Prediger
J. H. Letkeman und H. H. Friesen .... Glieder im Vorstand
John Bartel, Waldheim .... S.S. Leiter
G. D. Penner, Waldheim .... Kassierer
Sam Wendland, Waldheim .... Schreiber
Jac. Letkeman, Waldheim .... Jugendleiter
Mrs. A. G. Andres, Waldheim .... Sr. Ladies Aid
Mrs. Darcy Driedger, Waldheim .... Zoar Mission Circle
Mrs. P. H. Epp, Waldheim .... Carmen Ladies Aid

Zoar Mennonitengemeide, Langham, Sask.

Henry A. Wiens, Langham, Box 108, Tel. 27 .... Pred. u. Leiter
J. J. Nickel, Langham, Box 75 .... Ältester
J. H. Balzer, Langham .... Prediger
J. H. Balzer, Langham .... Diakon
John Boschman, Langham .... Diakon
I. Wiebe, Langham .... S.S. Leiter
John A. Epp, Langham .... Kassierer-Schreiber
Elmer Epp, Langham .... Jugendleiter
Mrs. C. K. Epp, Langham .... First Ladies Aid
Mrs. John Boschman, Langham .... South Ladies Aid
John Loewen, Langham .... Zoar Men's Club

Swan Plain United Mennonite Church

J. H. Thiessen, Swan Plain .... Pred. u. Leiter
A. Thiessen, Swan Plain .... Prediger
Peter Thiessen, Swan Plain .... S.S. Leiter
A. Thiessen, Swan Plain .... Jugendleiter

IN ALBERTA

Bergthal Mennonitengemeinde, Didsbury

C. G. Neufeld, Didsbury, Tel. 2118 .... Ält. u. Leiter
Wm. Pauls, Didsbury .... Prediger
J. G. Neufeld, Didsbury .... Prediger
D. P. Goerzen, Crossfield .... Diakon
G. Dyck, Didsbury .... S.S. Leiter
P. A. Neufeld, Didsbury .... Kassierer
G. Dahl, Didsbury .... Schreiber
C. Hildebrandt, Carstairs .... Jugendleiter
Mrs. J. G. Neufeld .... Bergthal Sewing Circle
Mrs. A. Peters .... Busy Fingers

Blumenthal Mennonitengemeinde, Springridge

A. B. Koop, Glenwoodville, Alta. .... Pred. u. Leiter
David P. Janzen, Pincher Creek .... Ältester
Henry Koop, Glenwoodville .... Prediger
Peter J. Janzen, Pincher Creek .... Diakon
Peter Poettcker, Pincher Creek .... S.S. Leiter

Peter J. Janzen, Pincher Creek .... Kassierer
Kurt Froese, Pincher Creek .... Jugendleiter
Mrs. Frank Janzen .... Frauenverein

Coaldale Mennonitengemeinde, Coaldale, Box 215

Peter Schellenberg, Coaldale, Box 113 .... Ält. u. Leiter
Abram Ens, Coaldale, Box 116 .... Prediger
Franz W. Dyck, Coaldale, Box 41 .... Prediger
Jacob D. Siemens, Coaldale, Box 266 .... Prediger
Corny Dyck, 2121 8th Ave. S, Lethbridge .... Prediger
Johannes Dyck, Coaldale, Box 654 .... Prediger
Jacob Dyck, Coaldale, Box 530 .... Prediger
Henry Dyck, Coaldale, Box 555 .... Prediger
Abram Willms, Coaldale, Box 37 .... Diakon
Abram Thiessen, Lethbridge, G.D. .... Diakon
Johann P. Janzen, Coaldale .... Diakon
John F. Dyck, Coaldale, Box 716 .... Diakon
Jacob Willms, Coaldale, Box 643 .... S.S. Leiter
Peter Goossen, Coaldale, Box 215 .... Schreiber-Kassierer
Franz D. Dyck, Coaldale, Box 283 .... Jugendleiter
Susanna Willms, Coaldale .... Tabea Verein
Erna Goertzen, Coaldale .... Sonnenstrahlen Nähverein

Erste Mennonitengemeinde, Calgary, 2600 Richmond Road

J. J. Sawatzky, 1505 15th Ave. W, Calgary .... Pred. u. Leiter
Otto Bartel, 408 Stafford Dr., Calgary .... Ältester
Wm. Martens, 129 32 Ave. N.W., Calgary .... Ältester
Nick. Wedel, 2122 18 St. S.W., Calgary .... Diakon
P. Bräul, 3720 35th Ave. S.W., Calgary .... S.S. Leiter
D. Penner, 3905 17 St. S.W., Calgary .... Kassierer
P. Heidebrecht, 2021 27 Ave. S.W., Calgary .... Schreiber
Kurt Janzen, 1907, 47 Ave. S.W., Calgary .... Jugendleiter
Mrs. J. J. Sawatzky, 1505 15th Ave. W., Calgary .... Frauenverein
Mrs. Katie Penner, 3501 24 Ave. S.W., Calgary .... Frauenverein

Gem Mennonitengemeinde, Gem

Jacob Neufeld, Gem, Box 39 .... Pred. u. Leiter
Abram Paetkau, Box 34, Gem .... Prediger
Daniel Janzen, Gem .... Prediger
Nick Enns, Gem .... S.S. Leiter, Schreiber-Kassierer
J. P. Neufeld, Gem .... Jugendleiter
Mrs. Nick Enns, Gem .... Gem Nähverein

Schoensee Mennonitengemeinde, Tofield

John Neufeld, Tofield, Alta., Box 22 .... Pred. u. Leiter
A. Epp, 7735 79 Ave., Edmonton .... Prediger
David Boese, Tofield, Box 35 .... Prediger
P. Regehr, Tofield, Box 134 .... Prediger
David Regehr, Tofield, Box 97 .... Prediger
A. Heidebrecht, Tofield, Box 56 .... Prediger
A. Baergen, Ryley, Box 252 .... Prediger

Gerh. Franz, 9338 71 Ave., Edmonton .... Prediger
F. Baergen, Tofield, R.R. 2, ... Diakon
E. Boese, Tofield, Box 184 .... S.S. Leiter
D. Schmidt, Tofield, Box 103 .... Kassierer
G. Schroeder, Tofield, R.R. 1 .... Schreiber
Oskar Epp, Tofield, Box 21 .... Jugendleiter
Frau A. Epp, Tofield .... Schönsee Frauenverein
Frau John Koop, Tofield .... Jungfrauen-Verein
Miss Agnes Schroeder .... Mädchenverein
Miss Carol Wiens .... Lepers' Club

Vauxhall-Grantham Mennonitengemeinde, Vauxhall

H. Goerzen, Vauxhall, Box 144 .... Leiter
H. Martens, Vauxhall .... S.S. Leiter
H. D. Goerzen, Vauxhall .... Kassierer
H. Goerzen, Vauxhall .... Schreiber
P. Janzen, Vauxhall .... Jugendleiter
Mrs. Anna Goerzen, Vauxhall .... Frauenverein

Westheimer Mennonitengemeinde, Rosemary

J. D. Nickel, Rosemary, Box 668 Tel. 4427 Duchess .... Ält. u. Leiter
L. Adrian, Rosemary .... Prediger
H. H. Janzen, Rosemary .... Prediger
J. A. Klassen, Rosemary .... Prediger
Jake Krause, Rosemary .... Prediger
D. P. Neufeld, Rosemary .... Prediger
D. J. Nickel, Taber, 887 .... Prediger
P. Retzlaff, 1291 109 Ave. N, North Battleford .... Prediger
Johann Bergen, Rosemary .... Diakon
Diedrich Dyck, Rosemary .... Diakon
Rev. Jake Krause, Rosemary .... S.S. Leiter
Dietrich Dyck, Rosemary .... Kassierer
D. D. Enns, Rosemary .... Schreiber
Cornie Klassen, Rosemary .... Jugendleiter
Mrs. H. Retzlaff, Rosemary .... Concordia Nähverein
Mrs. L. Adrian, Rosemary .... Countess Nähverein
Mrs. P. J. Penner, Rosemary .... Willige Helfer
Miss Ella Paetkau, Rosemary .... Cheerful Givers

IN BRITISH COLUMBIEN

Bethel Mennonitengemeinde, Aldergrove

N. N. Friesen, 56 Ave., R.R. 3, Aldergrove,
Tel. 713 L 4, Langley .... Ält. u. Leiter
Aron Jantzen, R.R. 3, Aldergrove .... Prediger
H. H. Dueck, County Line .... Prediger
Richard Friesen, R.R. 3, Roberts Rd., Aldergrove .... Prediger
Johann Neufeld, R.R. 3, Aldergrove .... Prediger Kandidat
Peter G. Dyck, R.R. 3, Aldergrove .... Diakon
Heinrich Redekop, R.R. 3, Aldergrove .... Diakon

Heinz Bork, R.R. 7, Langley .... S.S. Leiter
J. J. Wiebe, R.R. 3, Aldergrove .... Kassierer
H. P. Schroeder, Coghlan Road, Aldergrove .... Schreiber
John Neufeld, R.R. 3, Roberts Rd., Aldergrove .... Jugendleiter
Mrs. Erhard Schroeder, Bethel Missionsverein .... Leiterin
Mrs. John Neufeld, Willige Helfer .... Leiterin
Inge Czerny, Mädchenverein .... Leiterin

Vereinigte Mennonitengemeinde zu Black Creek

Walter Dirks, Black Creek, Tel. Oyster Bay 5481 .... Pred. u. Leiter
August Schmidt, Black Creek .... S.S. Leiter
Aaron Thielmann, Black Creek .... Kassierer
Harry Dirks, Black Creek .... Schreiber
Nick Tjart, Black Creek .... Jugendleiter
Mrs. Ben Enns, Black Sreek .... Nähverein

Erste Mennonitengemeinde, Chilliwack, 428 Wellington Ave.

G. I. Peters, 643 Sumas Prairie Rd., Sardis
Telephone 6674, Chilliwack .... Pred. u. Leiter
G. Loewen, 441 Higgins Rd., R.R. 2, Sardis .... Prediger
Heinrich Braun, 278 Evans Rd., Sardis .... S.S. Leiter
Salomo Peters, 406 Riverside Drive, Chilliwack .... Kassierer
Bill Friesen, 404 Ried Rd., Sardis .... Jugendleiter
Mrs. Heinrich Martens, ... Women's Missionary Society
Mrs. Bill Friesen .... Young Women's Charity Club

Clearbrook Mennonitengemeinde, Clearbrook

H. C. Sheffler, Box 321 Church Rd., Clearbrook
Telephone 23818, Abbotsford .... Ält. u. Leiter
P. P. Epp, Clearbrook .... Prediger
Heinrich Sawatzky, Townline Rd., Abbotsford .... Diakon
C. I. Wall, Pineview Rd., Clearbrook .... Diakon
Franz Derksen, Old Clayburn Rd., Abbotsford .... Diakon
Jacob Martens, Clearbrook .... S.S. Leiter
Gerhard Ens, Ross Rd., Mt. Lehman .... Kassierer
Bernhard Banman, David Street, Clearbrook .... Schreiber
Henry Loewen, Marshall Rd., Abbotsford .... Jugendleiter
Tina Derksen, Old Clayburn Rd., Abbotsford .... Nähverein
Ella Kehler, Marshall Rd., Abbotsford .... Mission Helpers

East Chilliwack Mennonitengemeinde, Prest Road

H. H. Neufeld, 638 Annis Road, Tel. 15464, Rosedale .... Pred. u. Leiter
Abr. Peters, R.R. 1, Chilliwack .... Prediger
Hans Bartel, Rosedale .... Prediger
Elmer Dick, Burns Lake, B.C. .... Prediger
Franz Klassen, R.R. 1, Chilliwack .... Diakon
B. Baerg, R.R.1, Chilliwack .... Diakon
B. Baerg, R.R.1, Chilliwack .... S.S. Leiter
Jacob Goertzen, R.R. 1, Chilliwack .... Kassierer
C. J. Fast, 127 Young Road, Chilliwack .... Schreiber
John Friesen, R.R. 1, Chilliwack .... Jugendleiter
Frau C. Fast .... Tabea Verein

Frau A. Reimer .... Sunshine Mission Circle

Erste Mennonitengemeinde, Greendale, 821 S. Sumas Rd., R.R.1, Sardis

Bruno Enns, 821 S. Sumas Rd., Tel. Yarrow 85937, Sardis Ält. u. Leiter
A. J. Warkentin, 436 Lickman Rd., R.R. 3, Sardis .... Prediger
Willy Dirksen, South Sumas Rd., R.R. 1, Sardis .... Prediger
I. G. Harms, 838 Keith Wilson Rd., Sardis .... Prediger
H. Martens, Sumas Prairie Rd., Sardis .... Diakon
J. Warkentin, Trans-Canada Hway 628 .... Diakon
John Goosen .... S.S. Leiter
C. Regier, 955 Sinclair Rd., Sardis .... Kassierer
J. Brucks, 614 Sumas Prairie Rd., Sardis .... Schreiber
Henry Neufeld, Blackburn Road .... Jugendleiter
Mrs. Anna Fast, 757 S. Sumas Rd., Sardis .... Maria-Martha-Verein
Mrs. Bertha Schmidt, 880 Blackburn Rd. .... Wohltätigkeitsver.
Miss Anna Friesen, 824 S. Sumas Rd., Sardis .... Mädchenverein
Mrs. Susie Friesen, 736 Sumas Prairie Rd., Sardis Missionshelfer Nähv.
Bruno Enss .... Männerabend
G. J. Enns, 831 S. Sumas Rd., Sardis .... Boys Workshop

Erste Mennonitengemeinde zu Kelowna

John P. Vogt, 1029 Wilson Ave., Tel. 4149, Kelowna .... Pred. u. Leiter
Jacob A. Janzen, Vernon Rd., R.R. 2, Kelowna .... Ältester
Jacob H. Enns, K.L.O. Rd. E., Kelowna .... Prediger
Abram Schellenberg, King Street, Kelowna .... Diakon
N. V. Vogt, 1019 Richter St., Kelowna .... S.S. Leiter
N. V. Vogt, 1019 Richter Str., Kelowna .... Kassierer
W. P. Vogt, 425 Bernard Ave., Kelowna .... Schreiber
Dan. Wiens, 446 Osprey Ave., Kelowna .... Jugendleiter
Frau Georg Wiebe, 848 Francis Ave., Kelowna .... Nähverein

Oliver Mennonitengemeinde, Oliver

G. A. Neufeld, Box 215, Tel. 118Q, Oliver .... Pred. u. Leiter
George Rempel, R.R. 1, Oliver .... S.S. Leiter
Abram Braun, R.R. 1, Oliver .... Kassierer
H. Wiens, Box 292, Oliver .... Jugendleiter
Mrs. H. Wiens, Frauenverein .... Leiterin

Mission City Vereinigte Mennonitengemeinde, Cedar Valley Road

Peter Froese, Stone Lake Rd., Mission City .... Pred. u. Leiter
A. J. Pankratz, Mission City .... Prediger
Peter G. Klassen, Mission City .... Diakon
Abe Pankratz, Mission City .... S.S. Leiter
Peter D. Friesen, Mission City .... Kassierer
Abe Pankratz, Mission City .... Schreiber
Les. Klassen, Mission City .... Jugendleiter
Maria Pankratz, Mission City .... Nähverein
Edna Rempel, Mission City .... Missionary Circle
Rudy Froese, Mission City .... Young Peoples

New Westminster Mennonitengemeinde, 12470 114 Ave. North Surrey

Abram Neufeld, 10936 131 St., North Surrey

Telephone La 1-1337 .... Pred. u. Leiter
Klaas Kroeker, 12535 116 Ave., North Surrey .... Prediger
H. D. Epp, 12298 116 Ave., North Surrey .... Diakon
Dave H. Epp, 932 Chilliwack St., New Westminster .... S.S. Leiter
Frank Dyck, 14983 84 Ave., North Surrey .... Kassierer u. Schreiber
John Spenst, 835 Chestnut St., New Westminster .... Jugendleiter
Mrs. Nettie Neufeld .... Tabitha Mission Circle

Erste Vereinigte Mennonitengemeinde, Vancouver, 659 East 52 Ave.

J. B. Wiens, 566 East 46th Ave., Vancouver 15, ... Ält. u. Leiter
B. B. Friesen, 586 E. 48th Ave., Vancouver .... Prediger
Heinrich Goertz, 596 49th Ave., Vancouver .... Prediger
Peter Letkemann, 6608 Roos St., Vancouver .... Prediger
John Peters, 725 Lucas Rd., Richmond .... Diakon
Peter Klassen, 6843 Culloden St., Vancouver .... Diakon
Peter Enns, 6928 Dumfries St., Vancouver .... Diakon
Peter Epp, 775 East 54th Ave., Vancouver .... S.S. Leiter
Peter Schulz, 535 E 49th St., Vancouver .... Kassierer
Paul Penner, 1156 E 59th Ave., Vancouver .... Schreiber
Victor Dyck, 440 E 46th Ave., Vancouver .... Jugendleiter
Mrs. Anna Reimer, 5829 Sophia St., Vancouver .... Frauenverein
Mrs. Kath. Plenert, 342 E 60th Ave., Vancouver .... Frauenverein

Vancouver Mennonite Mission Church, 4722 Fraser St., Vancouver 10

Peter Kehler, 64 West 28th Ave., Vancouver 10
Telephone Emerald 1916 .... Pred. u. Leiter
Paul Regier, 2548 Strathmore St., N. Burnaby .... Diakon
Jacob Poettcker, 733 E 55th Ave., Vancouver .... Diakon u. S.S. Leiter
Abe Epp, 2436 53 Ave. E, Vancouver .... Kassierer
William Klassen, 3968 Dunbar Ave., Vancouver .... Schreiber
Jack Friesen, 663 E 8th Ave., Vancouver .... Jugendleiter
Mrs. Lydia Kehler .... Dorcas Mission Circle
Mrs. Anne Epp .... Willing Workers
Walter Wiens .... Christian Endeavor
Miss Marie Kehler .... Girls' Club
Peter Kehler .... Boys' Club

West Abbotsford Mennonitengemeinde, King Rd., Abbotsford

A. A. Harder, Box 122, N. Clearbrook .... Ältester
H. J. Neudorf, R.R. 1, Abbotsford .... Prediger
P. J. Froese, R.R. 1, Abbotsford .... Prediger
Edward Enns, R.R. 1, Abbotsford .... Prediger
Abe Buhler, Aberdeen Rd., Abbotsford .... Prediger
Jacob Tilitzky, R.R. 1, Abbotsford .... Prediger
Bruno Epp, Tiefenbrunn, No. 5, Col. Volendam
Puerto Mbopicua, Alto, Paraguay .... Prediger
Peter Derksen, 3777 Sonoda, Aburatsu-Machi, Nichinan-Shi,
Miyazaki-Ken, Kyushu, Japan .... Prediger
Peter Krüger, R.R. 5, Abbotsford .... Diakon
Jac. P. Wiebe, R.R. 1, Abbotsford .... Diakon
Fr. Reinke, R.R. 1, Abbotsford .... Diakon

A. A. Olfert, Box 145, N. Clearbrook .... Diakon
P. J. Unger, R.R. 3, Abbotsford .... S.S. Leiter
Heinrich Woelk, R.R. 5, Abbotsford .... Kassierer
Jacob Tilitzky, R.R. 1, Abbotsford .... Schreiber
Menno Epp, R.R. 1, Abbotsford .... Jugendleiter
Mrs. P. Derksen .... Lydia Frauenverein
Mrs. J. Peters .... Willige Helfer
A. Epp .... Christliche Helfer Mädchenverein
Hilda Redekopp .... Neuer Verein

Vereinigte Mennonitengemeinde zu Yarrow

P. W. Dyck, 127 Riverside Dr., Chilliwack .... Pred. u. Leiter
I. Penner, Central Rd., Yarrow .... Prediger
J. J. Klassen, 2350 McPherson Ave., S. Burnaby .... Prediger
Heinrich Klaassen, C.M.B.C., Winnipeg .... Predigerkandidat
Heinrich Friesen, Trans-Canada Hwy W., Chilliwack .... Diakon
H. J. Fast, 1095 Stewart Rd., Yarrow .... S.S. Leiter
H. J. Fast, 1095 Stewart Rd., Yarrow .... Kassierer
P. H. Bartel, Trans-Canada Hwy, R.R.4, Abbotsford ..... Schreiber
Reinhard Claassen, Wilson Rd., Yarrow .... Jugendleiter
Mrs. P. W. Dyck .... Maria-Martha Verein
Mrs. Ursula Loewen .... Willige Hände Verein
Miss Hilda Neufeld .... Sunshine Club

ZEIT UND ORT

der Abhaltung der Konferenz der Mennoniten in Kanada

resp. Vorsitzender, stellvertretenden Vorsitzenden und Schreiber

1. 1903—in Hochstatt, Man.,—Jacob Höppner, Benjamin Ewert.
2. 1904—in Eigenheim, Sask.—Jacob Höppner, David Töws.
3. 1905—in Winkler, Man.,—Jacob Höppner, Benjamin Ewert.
4. 1906—in Eigenheim, Sask.,—H. H. Ewert, David Töws.
5. 1907—in Herbert, Sask.,—H. H. Ewert, David Töws.
6. 1908—in Drake, Sask.,—Johann Gerbrandt, David Töws.
7. 1909—in Edenburg, Man.,—Johann Gerbrandt, David Töws.
8. 1910—in Eigenheim, Sask.,—Johann Gerbrandt, David Töws.
9. 1911—in Herbert, Sask.,—Johann Gerbrandt, David Töws.
10. 1912—in Winkler, Man.,—H. H. Ewert, Benjamin Ewert.
11. 1913—in Drake, Sask.,—H. H. Ewert, Benjamin Ewert.
12. 1914—in Rosthern, Sask.,—David Töws, N. F. Töws, B. Ewert.
13. 1915—in Herbert, Sask.,—David Töws, J. Gerbrandt, B. Ewert.
14 1916—in Altona, Man.,—David Töws, Johann Gerbrandt, N. W. Bahnmann.
15. 1917—in Langham, Sask.,—David Töws, Johann Gerbrandt, N.W. Bahnmann.
16. 1918—in Drake, Sask.,—David Töws, Johann Gerbrandt, N. W. Bahnmann.
17. 1919—in Gretna, Man.,—David Töws, Benj. Ewert, H. H. Hamm.
18. 1920—in Laird, Sask.,—David Töws, Joh. Gerbrandt, Joh. Regier.
19. 1921—in Herbert, Sask.,—David Töws, Joh. Gerbrandt, Joh. Regier.

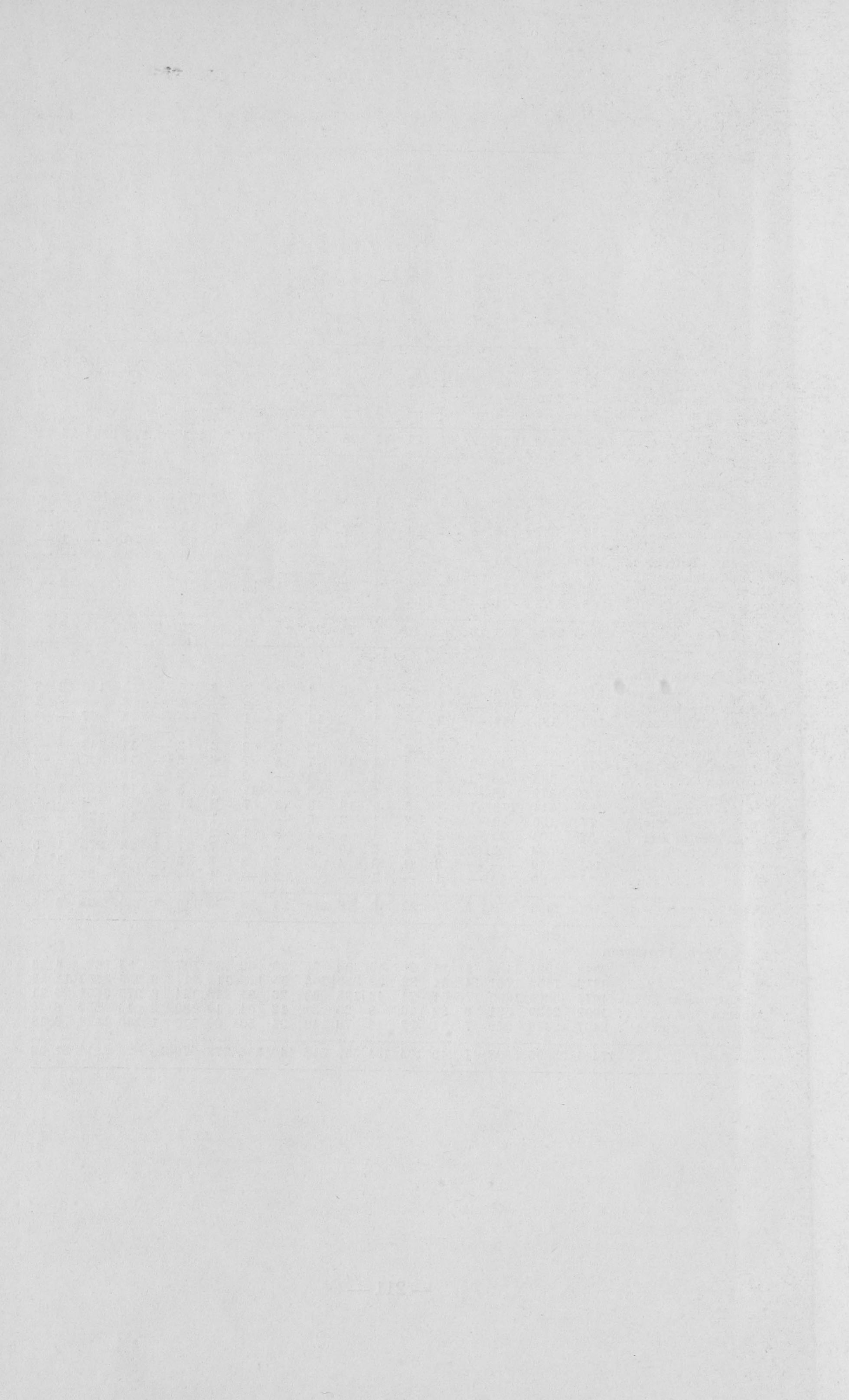
20. 1922—in Winkler, Man.,—David Töws, Johann Gerbrandt, Jac. Gerbrandt.
21. 1923—in Langham, Sask.,—David Töws, Heinrich H. Ewert, Jac. Gerbrandt.
22. 1924—in Drake, Sask.,—David Töws, Gerhard Buhler, Jacob Gerbrandt.
23. 1925—in Eigenheim, Sask.,—David Töws, Benjamin Ewert, Jacob Gerbrandt.
24. 1926—in Altona, Man.,—David Töws, Benjamin Ewert, Jacob Gerbrandt.
25. 1927 in Herbert, Sask.,—David Töws, Benjamin Ewert, Jacob Gerbrandt.
26. 1928—in Rosthern, Sask., — David Töws, Gerhard Buhler, Jacob Gerbrandt.
27. 1929—in Drake, Sask., — David Töws, Johann J. Klassen, Jacob Gerbrandt.
28. 1930—in Winkler, Man.,—David Töws, Benjamin Ewert, Joh. G. Rempel.
29. 1931—in Langham, Sask.,—David Töws, Jacob H. Janzen, Joh. G. Rempel.
30. 1932—in Laird, Sask.,—David Töws, Jacob H. Janzen, Joh. G. Rempel.
31. 1933—Gnadenthal, Man.,—David Töws, Jac. H. Janzen, Joh. G. Rempel.
32. 1934—in Hague, Sask.,—David Töws, Jacob H. Janzen, Joh. G. Rempel.
33. 1935—in Altona, Man.,—David Töws, Jacob H. Janzen, Johann G. Rempel.
34. 1936—in Drake, Sask.,—Jac. H. Janzen, Benjamin Ewert, Joh. G. Rempel.
35. 1937—in Rosemary, Alta.,—David Töws, Benjamin Ewert, Joh. G. Rempel.
36. 1938—in Eigenheim, Sask.,—David Töws, Joh. J. Klassen, Joh. G. Rempel.
37. 1939—in Morden, Man.,—David Töws, Benjamin Ewert, Joh. G. Rempel.
38. 1940—in Waldheim, Sask.,—David Töws, Benjamin Ewert, Joh. G. Rempel.
39. 1941—in Laird, Sask.,—Benjamin Ewert, Jac. J. Thiessen, Joh. G. Rempel.
40. 1942—in Winkler, Man.,—Benj. Ewert, Jac. J. Thiessen, Joh G. Rempel.
41. 1943—in Langham, Sask.,—Jac. J. Thiessen, Benj. Ewert, Joh. G. Rempel.
42. 1944—in Winnipeg, Man.,—Jac. J. Thiessen, Benj. Ewert, Joh. G. Rempel.
43. 1945—in Eigenheim, Sask.,—J. J. Thiessen, Jac. Gerbrandt, Joh. G. Rempel.
44. 1946—in Beamsville, Ont.,—J. J. Thiessen, Jac. Gerbrandt, Joh. G. Rempel.
45. 1947—in Coaldale, Alta.,—J. J. Thiessen, Jac. Gerbrandt, Joh. G. Rempel.

46. 1948—in Gnadenthal, Man.,—J. J. Thiessen, Jac. Gerbrandt, H. T. Klaassen.
47. 1949—in Greendale, B.C.,—J. J. Thiessen, Jac. Gerbrandt, H. T. Klaassen.
48. 1950—in Rosthern, Sask.,—J. J. Thiessen, Jac. Gerbrandt, H. T. Klaassen.
49. 1951—in Leamington, Ont.,—J. J. Thiessen, Jac. Gerbrandt, H. T. Klaassen.
50. 1952—in Gretna, Man., — Jacob J. Thiessen, J. M. Pauls, H. T. Klaassen.
51. 1953—in Drake, Sask.,—Jacob J. Thiessen, David Schultz, H. T. Klaassen.
52. 1954—in Abbotsford, B.C.,—J. J. Thiessen, David Schultz, H. T. Klaassen.
53. 1955—in Didsbury, Alta.,—Jac. J. Thiessen, David Schultz, P. R. Harder.
54. 1956—in Niagara-on-the-Lake, Ont.,—J. J. Thiessen, David Schultz, P. R. Harder.
55. 1957—in Winkler, Man.,—Jac. J. Thiessen, David Schultz, P. R. Harder.
56. 1958—in Saskatoon, Sask.,—J. J. Thiessen, Heinrich Poettcker, P. R. Harder.

Statistische Daten über die Gemeinden unserer Konferenz in Kanada 1957—1958

Name der Gemeinde	Gliederzahl	Seelen	Familien	Aelteste	Prediger	Diakone	Kirchen	Personen getauft	Aufgenommen	Glieder gestorben	Ausgetreten	Paare getraut	Kinder geboren	Kinder gestorben	Sonntagsschulklassen	Teilnehmer	Missionare im Felde	M.C.C., Pax oder V.S. im Dienst
Ontario																		
Dunnville V.M.G.	41	100	21	—	2	—	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—
Erie View V.M.G.	38	72	19	—	2	—	1	—	—	1	—	2	1	1	4	28	—	—
Leamington V.M.G.	1016	1659	490	3	8	6	2	29	4	8	9	13	54	—	26	327	2	3
Harrow V.M.G. ..	62	92	23	1	—	1	1	—	—	2	—	—	3	—	3	23	—	—
Niagara V.M.G. ..	630	1015	—	1	5	1	1	—	—	—	—	—	—	—	20	375	3	2
St. Cathar. V.M.G.	449	774	192	1	2	4	1	9	41	2	33	6	24	2	10	335	—	1
Vineland	345	609	176	1	3	3	1	16	7	4	8	6	11	—	15	325	—	—
Waterloo-Kitchener	403	540	226	—	2	3	1	4	10	5	12	8	13	—	10	160	1	—
Toronto	64	100	35	1	1	2	1	1	14	1	—	3	—	—	7	48	—	—
Total fuer Ontario	3048	4961	1182	8	25	20	10	60	76	23	62	39	107	3	95	1621	6	6
Manitoba																		
Arnaud	136	236	49	—	2	1	1	7	—	2	2	3	3	—	9	—	—	1
Bergthaler	2110	—	—	2	20	11	10	99	30	26	14	40	43	3	145	1324	13	4
Bethel, Wpg.	379	——	153	3	7	4	1	19	27	—	14	12	—	—	18	176	1	1
Blumenorter	387	729	151	1	11	2	4	9	2	3	18	4	12	—	5	220	1	2
Elim, Grunthal ..	267	486	127	1	2	1	1	11	1	3	5	5	16	1	5	85	—	1
Glenlea	48	87	19	—	1	1	1	—	2	1	—	—	3	1	2	15	—	—
Lichtenau, St. El.	115	180	60	1	4	1	1	5	—	1	2	2	4	—	4	135	—	1
Niverville	148	285	65	—	1	1	1	6	5	2	7	3	9	2	nicht angegeben			
Nordheim, Wpgosis.	117	217	43	1	2	1	1	8	—	1	2	2	8	—	7	143	2	—
Nord-Kildonan ...	362	603	188	—	4	2	1	10	24	3	6	11	9	—	14	238	—	—
Springstein	196	354	82	1	1	1	1	2	2	—	6	2	11	1	4	—	—	—
Schoenfelder	151	260	58	1	3	1	1	4	1	1	5	2	3	1	4	52	1	2
Schoenwieser, Wpg.	1291	1981	325	1	7	4	2	28	46	8	24	15	—	—	22	340	—	—
Steinbach	218	328	78	—	7	1	1	7	5	5	8	3	5	—	9	136	—	4
Sargent Ave., Wpg.	323	500	106	1	2	—	1	15	29	1	13	10	21	—	8	154	—	—
Whitewater	565	1209	257	1	17			Keine weiteren Angaben								341	—	—
Total fuer Man.	6813	7455	1761	14	91	32	28	230	205	55	126	114	147	9	256	3359	18	16
Saskatchewan																		
Bethania, Lost River																		
Bethania, Watrous	103	157	33	—	1	1	1	1	3	2	1	6	5	—	8	115	1	1
Bethel, Gt. Deer .	10	21	5	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2	25	—	—
Ebnezr., Fitzmrce.	24	44	10	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	31	—	—
Ebenfeld, Herschel	263	484	115	1	7	1	4	5	2	—	11	8	13	—	17	395	1	3
Eignhm., Rosthern	203	311	67	1	1	1	1	9	3	2	5	4	10	1	15	188	1	—
Emmaus, S. Current	255	454	64	1	7	2	6	16	3	3	4	5	6	—	32	416	2	—
Eyebrow, M.G. ...	35	63	12	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	2	34	—	—
Eyebrow, Erste ..	28	60	13	—	2	—	1	1	2	—	—	1	2	—	5	49	1	—
Hebron, Mayfair .	26	51	10	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	20	—	—
Herbert																		
Hoffngsfld, Ct. River	90	164	37	—	2	—	1	3	2	1	1	1	6	—	6	110	—	—
Hoffnungsfeld, Petaigan																		
Hoffngsfld., Rbt. Lake	97	205	45	—	3	—	3	8	5	1	7	1	2	—	—	——	—	—
Im'nuel, Mdw. Lake	77	163	30	1	4	1	4	1	—	—	—	1	2	—	—	142	4	—
Jansen-Watson ...	16	27	8	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	24	—	—
Nordheim, Dundurn	301	518	117	1	5	1	4	7	7	1	5	1	8	—	4	89	1	1
Nordstern, Drake .	250	450	90	1	3	1	1	6	2	2	9	—	6	—	25	300	3	—
Erste, Saskatoon .	350	555	158	1	1	1	2	13	11	1	21	5	29	—	19	275	—	—
Rosenorter	595	——	——	2	6	5	5	13	8	4	8	3	11	1	45	505	1	1
Ver'igte von Sask.	806	1252	266	1	7	3	4	22	10	6	6	8	17	1	44	458	—	3

Name der Gemeinde	Gliederzahl	Seelen	Familien	Aelteste	Prediger	Diakone	Kirchen	Personen getauft	Aufgenommen	Glieder gestorben	Ausgetreten	Paare getraut	Kinder geboren	Kinder gestorben	Sonntagsschulklassen	Teilnehmer	Missionare im Felde	M.C.C., Pax oder V.S. im Dienst
zoar, Waldheim ..	213	——	70	—	4	—	1	20	3	1	—	—	—	—	22	243	10	2
zoar, Langham ...	179	309	79	1	1	2	1	3	2	2	2	1	4	—	14	158	—	—
Mayf'r, Saskatoon	140	290	——	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	6	257	—	—
Swan Pl'n, U.M.Ch.	13	26	6	—	2	—	1	—	—	—	—	—	1	—	3	20	—	—
Total fuer Sask. .	4074	5604	1235	12	61	21	43	128	63	26	81	45	124	3	275	3854	25	11
Alberta																		
Bergthal, Didsb'y	207	380	88	1	2	1	1	6	—	3	6	2	21	—	6	160	2	—
Blum., P. Creek	44	97	19	1	2	1	1	—	2	—	—	—	4	—	5	90	—	—
Coaldale	298	637	116	1	7	4	1	7	10	3	23	4	15	—	—	337	1	—
Calgary, Erste ...	189	284	62	2	3	1	1	1	5	1	6	—	18	—	6	—	1	—
Schoen., Tofield ..	189	331	80	—	8	1	1	5	6	1	4	4	8	1	9	93	—	—
Vauxh.-Granth. ...	43	96	18	—	—	—	1	1	—	—	5	—	2	—	5	58	—	—
West., Rosem. ...	272	539	127	1	7	2	1	5	8	4	10	4	10	—	8	95	2	—
Gem Menn. G. ...	46	75	21	—	3	—	1	—	—	—	—	—	4	1	3	19	—	—
Total fuer Alta. ..	1099	2439	531	6	32	10	8	25	31	12	54	14	82	2	42	852	6	—
British Columbia																		
Bethel, Aldergrove	247	450	106	1	4	2	1	6	4	2	4	6	13	—	13	183	2	2
Black Creek	76	159	48	—	1	—	1	—	—	1	—	—	4	—	8	—	—	1
Erste, Chilliwack	105	138	44	—	2	—	1	2	18	3	1	5	—	—	6	52	—	—
East Chilliwack ..	210	——	95	—	4	2	1	11	10	2	7	8	8	—	14	250	1	2
Clearbrook	183	——	—	1	2	3	1	5	12	2	2	4	3	—	11	143	—	—
Greendale, Sardis	277	——	140	1	3	2	1	19	7	4	7	6	6	—	14	220	—	—
Kelowna	70	111	33	1	2	1	1	1	21	—	2	—	2	—	10	—	—	1
Mission City	109	172	48	—	2	1	1	—	2	—	11	4	5	—	14	170	1	1
Erste, Vanc.	404	611	178	1	3	3	1	16	43	2	7	8	27	—	13	152	—	—
Vanc. Men. Mis. .	77	150	80	—	1	2	1	2	5	—	—	1	9	—	11	123	—	—
New Westm'ster .	52	103	25	—	2	1	1	—	4	3	1	2	1	—	8	115	—	—
West Ab'tsf'd	395	693	163	2	7	4	2	10	9	1	1	7	27	1	26	375	1	5
Yarrow	161	269	——	—	3	1	1	4	5	2	8	8	5	—	8	124	1	1
Oliver	41	80	19	—	1	—	1	—	—	2	—	1	—	—	4	21	—	—
Total fuer B.C. ..	2407	2936	979	7	37	22	15	76	140	24	53	60	110	1	160	1928	6	13
Nach Provinzen																		
Ontario	3048	4961	1182	8	25	20	10	60	76	23	62	39	107	3	95	1621	6	6
Manitoba	6813	7455	1761	14	91	32	28	230	205	55	126	114	147	9	256	3359	18	16
Saskatchewan	4074	5604	1235	12	61	21	43	128	63	26	81	45	124	3	275	3854	25	11
Alberta	1099	2439	531	6	32	10	8	25	31	12	54	14	82	2	42	852	6	0
British Columbia .	2407	2936	979	7	37	22	15	76	140	24	53	60	110	1	160	1928	6	13
Total	17441	23395	5688	47	246	105	104	519	515	140	386	272	570	18	828	8614	61	46



Finanz

Name der Gemeinde	Gliederzahl	Fuer lokalen Bedarf	Innere Mission Kanada	Innere Mission Allg. Konferenz	Aeussere Mission Kanada	Aeussere Mission Allg. Konferenz	Andere Mission	Erziehungsbehoerde Kanada	Erziehungsbehoerde
Ontario									
Dunnville M.G. ..	41	963.00	108.00			220.00	——	——	—
Erie View M.G. .	38	2,727.23		100.00		134.50	——	——	63.
Leamington M.G.	1016	25,700.00	1,068.53	1,381.24	279.94	4,638.10	200.00	263.88	184.
Harrow M.G.	62	1,102.85	82.00	25.57	21.00	215.25	——	33.75	—
Niagara M.G. ...	630	11,717.88	3,900.00	2,664.22		4,679.69	——	——	112
St. Cathar. M.G.	449	8,580.00	631.00		410.00	558.00	——	35.00	—
Vineland M.G. ..	345	37,483.00	2,343.00	150.00	76.00	910.00	670.00	514.00	—
Waterloo-Kitchener	403	19,614.00	478.20	600.00	479.95	1,271.75	875.00	209.75	87.
Toronto	64	8,940.00	28.00						
Total fuer Ontario	3048	116,828.07	8,638.73	4,921.03	1,266.89	12,627.29	1,745.00	1,056.38	447.
Manitoba									
Arnaud M.G.	136	2,965.19	84.50	250.00	75.00	195.10	64.85	114.28	—
Bergthaler MG ...	2110	22,293.79		Total Mission		18,432.97	——	1,449.03	—
Bethel, Wpg.	379	13,829.00	227.00	——	——	2,719.00	282.00	25.00	168.
Blumenorter	387	25,586.00	970.00	100.00	357.00	2,530.00	——	143.20	90.
Elim, Gruenthal ..	267	2,385.00					452.00	——	—
Glenlea	48	1,016.95	175.30	175.75	259.50	225.85	100.90	——	—
Lichtenau, St. El.	115	880.23	83.00		150.00	——	——	——	—
Niverville	148	581.50	93.27		45.00	368.21	60.00	7.30	—
Nordheim	117	1,726.00	590.00	53.00	131.00	1,574.00	536.00	16.00	—
Nord-Kildonan ...	362	7,074.00	209.00			250.00	1,057.00	28.00	—
Springstein	196	3,116.82	609.48	250.00	——	655.00	——	75.00	—
Schoenfelder	151	3,651.56	72.30	100.00	20.10	271.52	98.11	25.20	25.
Schoenwieser	1291	58,294.31	422.75	410.00		918.50	1,321.09	28.85	1,126.
Steinbach	218	2,047.91	406.62	315.00		1,465.80	——	——	—
Sargent Ave.	323	18,198.00	957.00		417.00	5.00	——	——	—
Whitewater	565	7,797.35	2,891.42		4,539.02		1,037.05	321.67	649.
Total fuer Man. .	6713	171,443.61	7,791.64	1,653.75	5,993.60	29,610.95	5,009.00	2,233.53	2,058.
Saskatchewan									
Bethania, L. River	12					169.52	——	24.86	58.
Bethania, Watrous	103	1,353.73	200.00	537.15	6.00	73.00	20.00	30.00	—
Bethel, Great Deer	10	2.00		63.00		193.00	5.00	40.00	13.
Ebenezer, Fitzmaurice	24	3.00	136.00		15.00	1,768.83	——	124.07	15.
Ebenfeld, Herschel	263	6,320.52	813.29	1,219.80	758.10	1,800.80	139.39	58.53	—
Eigenheim, Rosthern	203	4,794.43	679.66	477.80		3,712.00	——	50.00	25.
Emmaus, S. Current	255	3,100.00	952.27	952.00	460.00	80.00	——	27.99	—
Eyebrow M.G. ...	35	702.48	95.00		95.00	1,056.00	36.19	103.42	29.
Erste, Eyebrow ..	28	769.12	35.00	110.00	75.00				
Hebron, Mayfair .	26	1.00	79.50		65.00				
Herbert						827.00	——	62.00	101.
Hoff'feld, Ct. River	90	594.22	189.00	97.00		331.00	——	——	164.
Hoff'feld, Petaigan	29	220.00	120.00	——	——	95.00	——	——	—
Hoff'feld, Rbt. Lake	97	774.10	95.00			376.82	93.82	11.50	—
Immanuel, M. Lake	77	1,487.89	304.22			990.00	100.00	15.00	
Mayfair, Sa'toon	140	15,137.00	200.00						100.

Finanzielle Beiträge für verschiedene Zwecke nach Provinzen

Erziehungsbehoerde Kanada	Erziehungsbehoerde Allg. Konferenz	Dienstbehoerde Kanada	Dienstbehoerde Allg. Konferenz	Mennonitische Hochschulen	Mennonitische Bibelschulen	Can. Bibelcollege	Bibelseminar	Andere Menn. Schulen	Hospitaeler	Altenheime	Invalidenheime	
——	——	——	——	35.00		95.00	——	——	——	——	20.00	20
——	63.20	——	——	——		127.50	6.00	——	——	——	——	3
63.88	184.90	293.08	——	6,852.51		3,920.06	233.31	214.41	50.00	539.37	——	20
33.75	——	91.75	——	——		167.50	62.57	——	——	25.50	——	1
——	112.00	——	——	——	479.60	3,277.70	310.25	——	——	8,600.31	——	
35.00	——	255.00	——	285.00		1,625.00	67.00	227.00	——	2,204.00	——	35
14.00	——	342.00	500.00	225.00	——	600.00	125.00	——	——	1,813.00	——	8
09.75	87.45	——	75.03	123.46	——	623.90	308.04	——	——	400.00	——	3,74
					——	90.00	——	——	——	65.00	——	
56.38	447.55	981.83	575.03	7,520.97	479.60	10,436.66	1,112.17	441.41	50.00	13,647.18	20.00	4,63
14.28	——	109.85	——	912.05	162.66	221.50	18.21	——	——	60.00	——	
49.03	——	1,449.03	——	——	——	——	——	10,742.54	——	——	——	4,32
25.00	168.00	——	143.00	——	——	1,004.00	80.00	——	——	——	——	
43.20	90.00	235.00	——	982.00	397.00	1,195.50	50.00	——	——	100.00	——	37
——	——	——	——	146.00	25.00	311.00	——	20.00	——	——	——	
——	——	118.50	28.43	260.00	58.00	336.40	——	——	——	——	——	2
——	——	——	——	221,50	87.25	247.00	15.00	——	30.00	30.00	——	
7.30	——	63.80	——	245.39	269.08	358.22	15.00	——	——	——	——	2
6.00	——	——	——	——	——	604.00	——	——	——	——	——	
28.00	——	——	——	——	——	692.00	——	——	——	50.00	176.00	
75.00	——	——	——	648.00	304.40	1,080.00	25.00	——	——	100.00	——	40
25.20	25.00	57.30	75.00	202.00	40.00	662.00	78.50	——	108.75	43.80	——	6
28.85	1,126.35	——	——	——	——	1,657.50	464.00	164.00	153.00	——	224.00	23
——	——	——	——	130.00	105.65	284.00	——	——	77.00	50.00	25.00	
——	——	——	——	514.00	264.00	1,188.00	——	——	——	——	——	5
21.67	649.63	408.68	——	2,866.77	906.73	3,529.81	52.66	——	——	1,250.51	——	43
33.53	2,058.98	2,442.16	246.43	7,127.71	2,619.77	13,370.93	798.37	10,926.54	368.75	1,684.31	425.00	5,93
24.86	58.00	84.35	——	384.16								
30.00	——	——	——	18.00	35.00	481.55	80.00	——	182.04	——	30.00	
10.00	13.00	——	——	——	——	10.00	——	——	——	——	10.00	
24.07	15.20	272.93	——	1,600.42	——	44.00	——	——	5.00	20.00	32.00	2
98.53	——	47.18	53.00	1,506.35	163.88	1,735.50	101.38	——	25.00	74.60	1,100.00	
0.00	25.00	25.00	——	——	61.87	631.63	16.42	——	——	458.83	176.00	11
7.99	——	119.29	18.36	——	250.00	640.00	32.00	——	——	300.00	——	–
3.42	29.84	51.52	——	——	12.84	49.50	——	——	——	——	——	
					91.45	105.50	50.00	——	20.00	125.39	36.17	1
52.00	101.00	100.—	11.18	49.00								
——	164.00	——	——	——	——	200.00	14.00	——	——	——	——	6
——	——	——	——	——	12.00	——	——	——	——	16.00	——	
1.50	——	——	——	——	——	150.00	——	——	——	——	——	
5.00		——	——	——	42.56	50.00	——	——	——	——	——	6
	100.00	15.00	150.00	——	——	520.00	15.00	——	——	60.00	——	

Invalidenheime	Andere	Rereats, Camps, S. Bibelschulen	Westl. Hilfskomitee, M.C.C., C.M.R.C.	Konferenz-Auflage 50c	Boardsteuer 25c	Beitraege von den Jugendorganisationen	Fuer andere bisher ungenannt	Total
0.00	200.00	——	130.00	33.00	——	64.00	25.00	1,883.00
——	30.00	——	96.75	21.50	10.75	——	——	3,317.53
——	202.43	469.75	3,009.12	200.00	250.00	1,316.98	5,764.43	57,030.15
——	18.50	——	——	31.00	——	——	264.25	2,141.67
——	——	——	5,125.04	——	——	——	245.00	41,111.69
——	350.00	——	1,646.00	215.00	107.00	225.00	1,713.00	19,133.00
——	88.00	153.00	1,988.00	66.00	80.00	678.00	1,005.00	50,495.00
——	3,749.33	——	1,090.00	200.00	80.00	240.00	——	30,105.86
——	——	110.00	——	——	——	80.10	——	9,313.10
0.00	4,638.26	732.75	13,084.91	766.50	527.75	2,604.08	9,016.68	214,531.00
——	——	45.49	346.78	65.00	26.00	——	229.05	5,945.51
——	4,322.48	2,280.54	8,389.51	402.00	500.00	2,004.00	22,725.90	94,991.79
——	——	240.00	53.00	130.00	25.00	389.00	4,891.00	24,432.00
——	370.00	940.00	1,118.85	198.50	99.25	100.00	550.00	36,012.30
——	——	——	174.00	200.00	——	——	54.00	3,767.00
——	25.25	24.00	319.86	43.95	——	34.65	136.50	3,281.29
——	——	——	135.05	21.60	26.18	59.00	——	1,985.81
——	25.00	——	288.85	38.75	——	——	50.00	3,642.37
——	——	52.30	390.00	101.00	——	5.00	——	5,726.00
76.00	——	——	476.00	50.00	50.00	——	6,553.00	16,665.00
——	400.00	450.00	321.65	100.00	50.00	345.00	——	8,565.35
——	65.76	76.00	484.95	76.00	38.00	227.75	107.40	6,607.00
4.00	231.27	——	——	100.00	100.00	——	——	65,616.61
25.00	——	135.00	200.00	——	45.00	245.00	135.00	7,458.79
——	56.00	——	350.00	——	——	367.00	——	22,316.00
——	434.55	——	4,120.97	282.50	141.25	——	1,968.79	33,099.36
25.00	5,930.31	4,243.53	17,169.47	1,809.30	1,100.68	3,776.40	37,400.64	340,112.18
					——	——	——	——
30.00	——	——	346.75	52.50	26.50	——	226.46	4,278.57
0.00	——	——	32.00	——	2.00	——	——	260.00
32.00	20.00	——	140.00	——	——	——	7.00	673.00
00.00	——	248.92	991.03	130.00	65.00	101.14	125.00	17,754.61
76.00	118.00	20.00	826.45	40.00	34.25	——	262.51	12,203.10
——	——	——	870.88	118.50	59.25	492.00	——	12,038.90
——	——	——	50.00	23.30	8.25	100.64	122.14	1,504.75
36.17	15.33	25.00	165.55	17.50	6.25	45.00	104.00	3,073.31
	——	——	——	——	——	——	——	145.50
	——	——	——	——	——	——	——	——
——	64.00	39.65	——	——	——	——	——	2,348.05
——	——	——	690.00	——	——	——	495.00	2,048.00
——	——	——	60.00	——	25.00	——	8.00	1,207.10
——	67.62	——	107.75	15.40	19.25	19.05	415.73	3,011.61
——	——	——	——	77.00	——	——	20.00	17,399.00

Name der Gemeinde	Gliederzahl	Fuer lokalen Bedarf	Innere Mission Kanada	Innere Mission Allg. Konferenz	Aeussere Mission Kanada	Aeussere Mission Allg. Konferenz	
Janzen-Watson ...	16		66.66			359.00	—
Nordheim, Dundurn	301	3,236.00	395.97		805.51		—
Nordstern, Drake	250	11,318.08	1,340.00	1,215.00	——	1,597.00	—
Erste, Saskatoon	350	24,829.78	580.00	256.00	280.00	972.02	106.
Rosenorter	595	4,898.10	1,302.50	1,302.83		2,426.14	84.
Ver. Menn. vn Sask.	806	11,142.23	704.65	457.45	50.00	5,979.55	—
zoar, Waldheim ..	213	2,130.04	200.00	450.00	300.00	2,561.00	1,519.
zoar, Langham ..	179	4,059.85	312.80	107.93	50.00	1,084.86	87.
Swan Plain	13		5.00				20.
Total fuer Sask.	4115	96,873.57	8,806.52	7,245.96	2,959.61	26,452.54	2,214.
Alberta							
Bergthal, Didsbury	207	2,037.00					2,557.
Blumental, P. Creek	44	1,917.27	150.00	83.64	147.56	205.00	8.
Coaldale	298	57,487.12	1,067.94	99.64	227.55	1,678.84	—
Calgary	189	2,602.32	243.15	550.13	23.50	512.24	—
Schoensee, Tofield	189	1,900.00	684.00	40.00	37.00	780.00	150.
Vauxhall-Grantham	43	2,297.50	33.50			——	—
Westheimer, Rosem.	272	5,889.00	466.00	106.00	161.00	2,446.00	—
Gem M.G.	46	800.35	215.74	41.95	35.00	413.00	220.
Total fuer Alta. .	1288	74,930.56	2,860.33	921.36	631.61	6,035.08	2,936.
British Columbia							
Bethel, Aldergrove	247	17,773.05	512.00	451.20	164.20	638.35	145.
Black Creek	76	300.93	151.30	———	218.46	132.45	—
Erste, Chilliwack	105	2,492.00	769.00	70.00	45.00	277.00	—
East Chilliwack	210	5,106.00	247.00	———	———	5,347.00	—
Clearbrook	183	3,408.19	675.50	135.50	135.50	135.50	—
Greendale, Sardis	277	8,614.00	120.00	180.00	140.00	536.00	—
Kelowna	70	2,470.47	270.31	———	474.60		129.
Mission City	109	6,700.00	244.00	242.00	———	1,556.00	22.
Erste, Vancouver	404	5,748.00	197.00	295.00	61.00	286.25	315.
Vancouver Menn.	77	8,100.00	140.00	———	———	1,997.00	—
New Westminster	52	2,836.38	77.50	———	9.75	249.67	—
West Abbotsford	395	7,477.85	2,109.40	624.06	906.92	4,744.50	547.
Yarrow	161	3,978.00	184.52	———	127.92		—
Oliver	41	77.60	75.00	23.00	85.00		335.
Total fuer B.C. .	2,407	75,102.47	5,772.53	2,020.76	2,368.35	15,899.72	1,493.
Nach Provinzen							
Ontario	3048	116,828.07	8,638.73	4,921.03	1,266.89	12,627.29	1,745.
Manitoba	6713	171,443.61	7,791.64	1,653.75	5,993.60	29,610.95	5,009.
Saskatchewan	4115	96,873.57	8,806.52	7,245.96	2,959.61	26,452.54	2,214.
Alberta	1288	74,930.56	2,860.33	921.36	631.61	6,035.08	2,936.
British Columbia .	2407	75,102.47	5,772.53	2,020.76	2,368.35	15,899.72	1,493.
Total	17571	535,178.28	33,869.75	16,762.86	13,220.06	90,625.58	13,398.

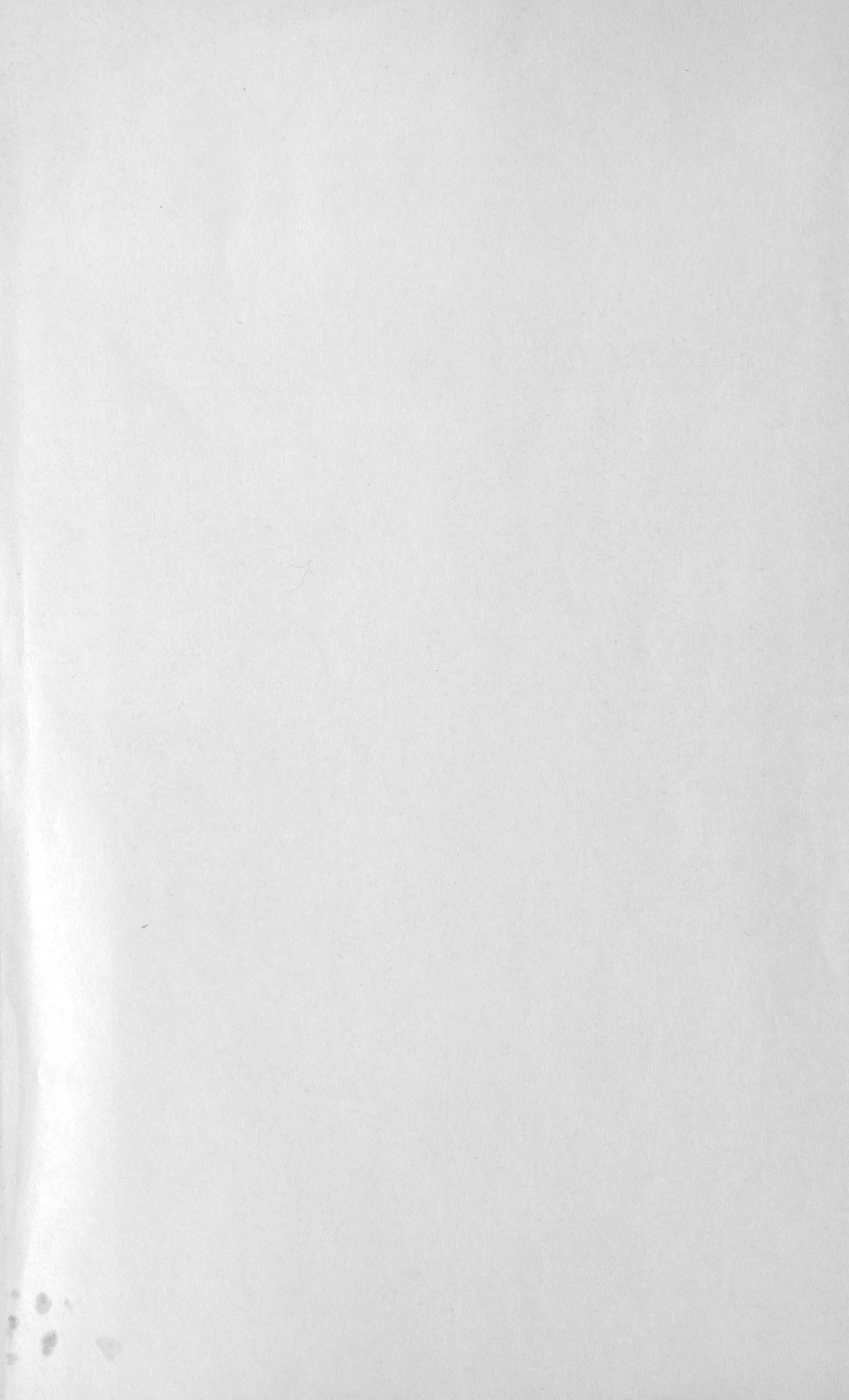
Finanzielle Beiträge für verschiedene Zwecke nach Provinzen

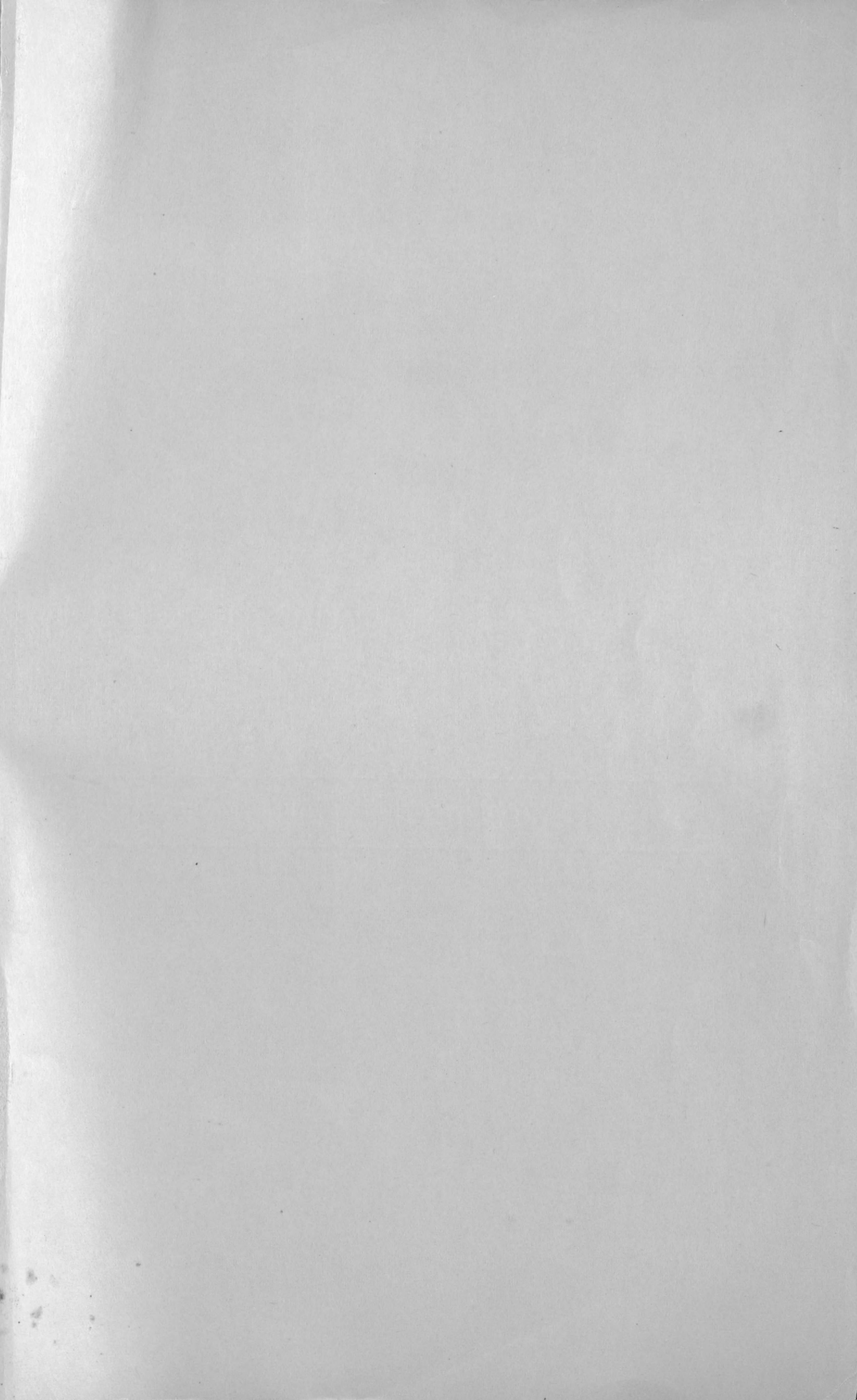
Andere Mission	Erziehungsbehoerde Kanada	Erziehungsbehoerde Allg. Konferenz	Dienstbehoerde Kanada	Dienstbehoerde Allg. Konferenz	Mennonitische Hochschulen	Mennonitische Bibelschulen	Can. Bibelcollege	Bibelseminar	Andere Menn. Schulen	Hospitaeler	Altenheime
—	—	—	—	—	—	—	15.00	—	—	—	—
—	—	155.68	57.78	—	579.00	—	871.53	—	—	—	134.25
—	75.00	540.00	—	—	1,172.00	155.00	1,275.00	63.00	—	—	—
106.53	190.00	80.00	135.45	80.00	—	185.47	1,316.61	125.00	—	—	15.00
84.92	61.87	33.85	158.99	—	2,308.58	202.02	1,439.48	103.14	—	—	2,267.82
—	245.49	265.65	463.67	—	2,169.70	557.18	2,532.76	23.00	—	90.00	2,587.59
1,519.91	470.27	40.11	—	—	—	229.19	476.15	50.00	—	25.81	—
87.61	19.00	—	—	—	1,435.00	261.00	629.25	5.00	50.00	—	—
20.80	—	—	—	—	—						
2,214.17	1,609.00	1,621.33	1,531.16	312.54	11,222.21	2,259.46	13,173.46	677.94	50.00	347.85	6,044.48
2,557.00	765.00	—	—	—	—	250.00	512.00	—	—	—	324.00
8.46	18.47	—	—	—	28.70	100.90	101.00	22.00	—	40.00	307.94
—	911.46	—	107.19	—	—	567.80	1,220.46	111.68	—	82.00	1,139.00
—	55.30	—	81.30	—	96.20	100.00	318.25	—	—	50.00	319.18
150.00	177.00	—	70.00	—	—	122.00	244.00	—	—	142.00	328.00
—	—	—	—	—	74.30	39.00	154.00	—	—	—	65.00
—	215.00	73.00	478.00	—	156.00	531.00	986.00	101.00	635.00	100.00	749.00
220.95	41.98	54.69	10.00	—	45.42	61.25	129.19	10.00	—	—	220.40
2,936.41	2,184.21	127.69	746.49	—	400.62	1,771.95	3,664.90	244.68	635.00	414.00	3,452.52
145.00	233.20	277.39	182.10	—	44.50	390.75	515.90	30.00	900.00	150.00	125.00
—	33.92	—	52.64	—	—	106.20	212.10	28.91			
—	75.00	—	40.00	—	—	155.00	163.00	40.00	—	75.00	85.00
—	58.00	57.00	515.00	—	—	260.00	809.00				
—	—	—	180.00	—	—	125.72	179.97	60.00			
—	135.00	—	145.00	—	—	248.00	549.00	135.00			253.00
129.12	—	—	93.60	—	—	93.81	206.77	10.00		406.00	100.00
22.00	550.00	58.00	—	332.00	—	100.00	320.00	70.00			
315.75	—	—	98.50	—	83.80	40.00	967.88	122.00			
—	205.00	—	67.00	44.00	—	148.00	311.00				
—	25.00	—	—	—	—	60.00	124.97	5.00			15.00
547.01	341.00	50.00	331.33	50.00	2,321.46	264.12	1,334.52	115.21	130.23	130.00	20.00
—	—	180.00	—	—	—	175.56	391.21				104.99
335.00	60.00	10.00	82.00	50.00	—	129.00	99.00	12.00			50.00
1,493.88	1,716.12	632.39	1,787.17	476.00	2,449.76	2,296.16	6,184.32	628.12	1,030.23	761.00	752.99
1,745.00	1,056.34	447.55	981.83	575.03	7,520.97	479.60	10,436.66	1,112.17	441.41	50.00	13,647.18
5,009.00	2,233.53	2,058.98	2,442.16	246.43	7,127.71	2,619.77	13,370.93	798.37	10,926.54	368.75	1,684.31
2,214.17	1,609.00	1,621.33	1,531.16	312.54	11,222.21	2,259.46	13,173.46	677.94	50.00	347.85	6,044.48
2,936.41	2,184.21	127.69	746.49	—	400.62	1,771.95	3,664.90	244.68	635.00	414.00	3,452.52
1,493.88	1,716.12	632.39	1,787.17	476.00	2,449.76	2,296.16	6,184.32	628.12	1,030.23	761.00	752.99
13,398.46	8,799.20	4,887.94	7,488.81	1,610.00	28,721.27	9,356.94	46,830.27	3,461.28	13,583.18	1,941.60	25,581.48

…ovinzen

Hospitaeler	Altenheime	Invalidenheime	Andere	Rereats, Camps, S. Bibelschulen	Westl. Hilfskomitee, M.C.C., C.M.R.C.	Konferenz-Auflage 50c	Boardsteuer 25c	Beitraege von den Jugendorganisationen	Fuer andere bisher ungenannt	Total
—	—	—	—	—	168.35	—	—	35.00	—	644.01
—	134.25	332.00	—	44.86	1,536.81	146.50	71.25	—	1,125.97	9,493.11
—	—	300.00	320.00	45.00	—	—	—	305.00	210.00	19,830.58
—	15.00	—	—	—	101.50	100.00	10.00	461.18	122.94	29,947.48
—	2,267.82	340.10	—	—	1,829.28	75.00	133.25	218.06	3,522.45	22,708.38
0.00	2,587.59	473.00	52.70	69.65	2,563.57	265.00	175.50	176.73	453.03	31,498.10
5.81	—	—	205.00	120.30	658.09	—	—	206.89	250.00	10,013.06
—	—	279.82	25.00	50.00	983.46	34.72	—	244.26	365.91	10,085.87
			—	13.50	12.30	—	—	16.00	44.00	111.60
7.85	6,044.48	3,124.09	887.65	676.88	12,133.77	1,095.42	635.75	2,420.95	7,880.14	212,277.69
—	324.00	—	—	—	631.00	25.00	52.00	—	—	7,153.00
0.00	307.94	8.66	10.00	32.15	454.59	13.20	11.00	19.81	326.75	4,581.76
2.00	1,139.00	—	436.93	14.55	2,294.80	214.40	77.00	—	3,404.89	71,142.65
0.00	319.18	100.00	—	—	1,120.41	37.60	47.00	—	188.00	6,444.58
2.00	328.00	17.00	—	—	937.00	45.00	45.00	78.00	—	5,718.00
—	65.00	—	—	—	201.50	12.75	20.40	—	—	2,897.95
0.00	749.00	83.00	704.00	908.00	1,691.00	179.00	70.00	603.00	1,928.00	19,258.00
—	220.40	—	117.50	—	254.10	33.50	30.75	—	—	2,756.07
4.00	3,452.52	208.66	1,268.43	954.70	7,584.40	560.45	353.15	700.81	5,847.64	119,952.01
0.00	125.00	5.00	127.25	1,109.70	787.20	119.00	59.50	610.50	—	25,350.29
			—	—	228.44	35.50	18.25	775.80	1,384.25	3,679.15
5.00	85.00	20.00	30.00	—	413.92	61.00	22.00	15.00	—	4,847.92
			—	—	1,000.00	145.00	92.00	149.00	—	19,660.00
			—	—	607.71	48.40	43.00	352.98	—	5,907.97
	253.00		—	376.00	855.00	131.00	65.50	763.00	1,278.00	14,523.00
5.00	100.00		576.50	76.04	487.05	—	—	111.07	288.25	5,907.97
			8.00	186.00	416.00	60.00	30.00	225.00	643.00	11,762.00
			—	—	1,648.00	176.50	88.25	—	10,573.00	20,720.93
			—	—	291.00	—	—	369.00	911.00	12,583.00
	15.00		7.00	60.05	240.00	—	—	25.00	—	3,735.32
.00	20.00		—	691.42	2,592.78	187.00	93.50	501.24	1,232.88	26,796.63
	104.99		712.95	60.00	461.51	83.50	41.75	—	720.50	7,222.91
	50.00		40.00	22.50	40.00	17.00	10.00	56.75	193.00	1,466.65
.00	752.99	25.00	1,501.70	2,581.71	10,068.61	1,063.90	563.75	3,954.34	17,223.88	164,163.74
0.00	13,647.18	20.00	4,638.26	732.75	13,084.91	766.50	527.75	2,604.08	9,016.68	214,531.00
.75	1,684.31	425.00	5,930.31	4,243.53	17,169.47	1,809.30	1,100.68	3,776.40	37,400.64	340,112.18
7.85	6,044.48	3,124.00	887.65	676.88	12,133.77	1,095.42	635.75	2,420.95	7,880.14	212,277.69
.00	3,452.52	208.66	1,268.43	954.70	7,584.40	560.45	353.15	700.81	5,847.64	119,952.01
.00	752.99	25.00	1,501.70	2,581.71	10,068.61	1,063.90	563.75	3,954.34	17,223.88	164,163.74
.60	25,581.48	3,802.66	14,226.35	9,189.57	60,041.16	5,295.57	3,181.08	13,456.58	77,368.98	1,051,036.62

Inhaltsverzeichnis





DRUCK: DER BOTE, ROSTHERN, SASK.